

# Von Biakedörpe nea Reihern

Plattdeutsch in den Dörfern Nordschaumburgs

Ein Wörterbuch

zusammengestellt und bearbeitet von Christoph Meyer

31699 Beckedorf, Robert – Koch – Str. 13





## Vorwort

### **„Von Biakedörpe nea Reihern“**

Mit dem Titel dieses Wörterbuches werden die ersten 25 Jahre meines Lebens nicht nur räumlich geortet sondern auch inhaltlich markiert, als ein Leben in und mit der plattdeutschen Sprache. Obwohl das Plattdeutsch mich bis auf den heutigen Tag begleitet, ist es doch längst nicht mehr Zentrum des kommunizierenden Miteinander in meinem persönlichen wie auch gesellschaftlichen Umfeld.

Plattdeutsch ist eben nicht mehr die sprachliche Mitte in den Dörfern Nordschaumburgs. Erkennbar wird dies u.a. auch an den zahlreichen Versuchen in Gruppen, Vereinen und Freundeskreisen die plattdeutsche Sprache zu pflegen, zu bewahren und zu erhalten.

Ein begrüßenswertes Ziel, dem auch das –auf den engen Sprachraum Nordschaumburgs begrenzte- Wörterbuch dienen möchte, daß ich unter Mithilfe von vielen noch plattdeutsch sprechenden Bekannten und Verwandten zusammengestellt habe.

Ihnen Allen, aber auch dem Kreis der „Reiherschen Frünne“, in dem ich so manche für das Wörterbuch hilfreiche Anregungen erhielt, gebührt Dank.

Um jedoch die ganze Fülle des plattdeutschen Sprachschatzes zu erschließen und ins eigene Gedächtnis zurückzurufen, mußte vorhandene Literatur herangezogen und –abgestellt auf die sprachlichen Besonderheiten der nordschaumburgischen Region- ausgewertet werden.

Schließlich galt es, die außergewöhnlich vokalreiche Aussprache des hiesigen Plattdeutsch in eine einigermaßen einheitliche und lesbare Schreibweise zu bringen.

Wieweit das alles gelungen ist, mag der plattdeutsch sprechende Leser und Benutzer des Wörterbuchs beurteilen, den ich im übrigen ausdrücklich ermuntere, Kritik lautwerden zu lassen und Verbesserungen und Ergänzungen vorzubringen.

Die plattdeutsche Sprache lebt noch!

Das Bemühen um diese Sprache darf daher nicht nachlassen.

Beckedorf im Jahre 2002

Christoph Meyer

### Benutzte Literatur

- 1) Kleines plattdeutsches Wörterbuch des Landkreises Celle  
( Im Auftrage einer Lehrer – Arbeitsgemeinschaft  
herausgegeben von Dr. Paul Alpers, Celle 1955 )
- 2) Plattdeutsches Wörterbuch mit Rätseln, Spruchweisheiten und Döhneken  
( Herausgeber: Ortsgemeinschaft Stadthagen des  
Schaumburg – Lippischen Heimatvereins e.V.)
- 3) Tabellen alter Münzen, Maße und Gewichte  
von Dr. Franz Engel  
( Verlag Bösendahl, Rinteln 1965 )
- 4) Plattdeutsch – hochdeutsches Wörterbuch für den mecklenburgisch –  
vorpommerschen Sprachraum von Renate Herrmann – Winter  
( 4. veränderte Auflage, Hinstorff Verlag GmbH., Rostock 1999 )

## Von Biakedörpe nea Reihern

Plattdeutsch in den Dörfern Nordschaumburgs

So wird Platt gesprochen	und so versteht man es
<b><u>A</u></b>	
<b>A, a</b>	<p>Der Vokal a wird im Plattdeutschen kurz und hell gesprochen, wenn er vor verdoppelten oder mehreren Konsonanten steht (z.B. Lanne = Lande, Kannen = Kanne, danzen = tanzen, Handschen = Handschuh). Ein langes gedehntes a wird in der Regel vor dem Konsonanten r gesprochen. In anderen Fällen wird es durch Vokalverdopplung oder entsprechend der hochdeutschen Orthographie durch ein Dehnungs – h gekennzeichnet (z.B. Aae = Aue, Arbiarn = Erdbeeren, baare = beide, Farwe = Farbe, Gaale = Geile, tahne = zehn, mahen = mähen). Im übrigen wird der Vokal a sehr oft in Verbindung mit anderen Vokalen gebraucht, z.B. beim Vokal e in meaken- machen, keaken- kochen, leaten - lassen i in Biarn - Birne, Kiarn - Kern, Siarn – Sehne o in Boarn – Beil, Goarn – Garn und Garten u in Uahrn – Ohren, Kuarn – Korn, Fuar – Furche ü in Früame – Fremde.</p> <p>Beim Umlaut ae = ä klingt oft noch der Vokal i mit, dem wird in der plattdeutschen Schreibweise entsprochen (z.B. bäiter – besser, däine – dem und den, gäigen – gegen).</p>
<b>Aa, Aare</b>	Ei, Eier
<b>Aabiarn, Arbiarn</b>	Erdbeere
<b>Aae, Aawe</b>	Aue (ältere Form: Aawe)
<b>Aahean, Aawehean</b>	Ortsname: Auhagen (ältere Form: Aawehean)
<b>Aal, Eal, Eale</b>	Aal, Aale
<b>Aalaste</b>	Alte, heute nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für den Ortsnamen: Ottensen
<b>Aam, Aame, aam</b>	Arm, Arme. Eigenschaftswort: arm
<b>Aareuherse</b>	Rührei
<b>A–a meaken</b>	bei Kindern gebräuchlicher Ausdruck für Notdurft verrichten
<b>Abee, Aftritt</b>	Abort, Abtritt = Klosett, Plumpsklo
<b>ab trimo</b>	Aufforderung abzumarschieren oder zu verschwinden, los geht's!
<b>achte, achtahne, achzich</b>	acht, achtzehn achtzig

<b>achter, achtern</b>	Verhältniswort: hinter, hinten; hinter dem, hinter den, z.B. Achtern Hiuse = hinter dem Hause
<b>achtert</b>	hinter das, z.B. Achtert Hius = hinter das Haus
<b>achter e kuamen</b>	dahinter gekommen
<b>achtern Barge</b>	hinter dem Berge, Sprichwörter: Achter'n Barge wuahnt eok Löie...(bzw.)...werrt eok Breot e'backet. Doa hollt e mia achtern Barge = das verheimlicht er.
<b>Achterdeil</b>	Hinterteil
<b>achterheaken</b>	hinterfassen, nachfassen, nachfragen
<b>achtern ne reaber</b>	hinten herüber
<b>achterrümme</b>	hintenherum, auf Umwegen
<b>achterran, achterhär</b>	hinterher
<b>Achterschinken</b>	Hinterschinken des Schweines
<b>Acht niahm</b>	in Acht nehmen, z.B. Doa moßte deck in Acht niahm = auf dich aufpassen, vorsichtig sein.
<b>Achttiurigen</b>	Volkstanz, achttouriger Tanz
<b>Ackermann</b>	alte Bezeichnung für Landwirt
<b>Ackermänneken</b>	Bachstelze, siehe auch unter „Wippstiart“
<b>Adesse</b>	Mut, Unerschrockenheit
<b>äiben, äibenwech</b>	eben, gerade, plan
<b>äibeniarch</b>	ebenerdig
<b>Äikel</b>	Ekel, Abscheu
<b>äiten, att, e giaten</b>	essen, aß, gegessen
<b>Äitenste-it</b>	Essenszeit
<b>Äintschen</b>	Ente
<b>Äiwer</b>	Eber
<b>ähre</b>	eher
<b>Äksen</b>	Axt
<b>ängsterlich</b>	ängstlich, furchtsam
<b>ärst, Ärste</b>	erst, der Erste
<b>af</b>	ab, z.B. Af moarn = ab morgen. Redensart: Dat kann eck nicht af = Das kann ich nicht ab/nicht ertragen.
<b>af-,</b>	ab- (als Vorsilbe von Tätigkeitswörtern z.B. afbe-iten = abbeißen)
<b>awe-,</b>	abge- (als Vorsilben von Tätigkeitswörtern in der Vergangenheitsform z.B. awebiaten = abgebissen)
<b>af un an</b>	ab und an, manchmal
<b>afasten, afhasten</b>	hasten, abhetzen, schwer tragen
<b>afbalgen</b>	sich abmühen (z.B. mit Kindern)
<b>afbeien, upbeien</b>	(die Trauung) kirchlich aufbieten, abkündigen; siehe unter „afkännigen“
<b>afbeteahln, - beteahlt</b>	(eine Schuld in Raten) abbezahlen, abbezahlt
<b>Afbidde</b>	Abbitte
<b>afbinnen</b>	(Mörtel oder Leim muß) abbinden, trocknen und fest werden
<b>afblärn, aweblärt</b>	abblättern, abgeblättert, z.B. Däi Farwe is aweblärt = die Farbe ist abgeblättert.
<b>afble-iben, awebliam</b>	ableiben = wegbleiben, weggeblieben, z.B. Wua isse awebliaben = wo ist er (weg) geblieben.
<b>afblitzen</b>	abblitzen = abgelehnt, Korb bekommen
<b>afböien, afböigen</b>	abbiegen,

<b>aweböiet, aweböiget</b>	abgebogen
<b>afbringen, awebrocht</b>	(von einer Sache, einem Vorhaben) abbringen, abgebracht
<b>afdaun, awedean</b>	abtun, abgetan, z.B. Dat is fär meck awedean = das ist für mich erledigt.
<b>afdre-iben, awedriab'n</b>	abtreiben, abgetrieben
<b>afdröien, afdröigen</b>	abtrocknen, abgetrocknet, z.B. Dat Haa is awedröiget = das Heu ist abgetrocknet.
<b>awedröiet, awedröiget</b>	
<b>Afdrach</b>	Abtrag von Schulden
<b>afdräien, afdräigen</b>	abtragen, Schulden bezahlen
<b>afdrüppen,</b>	abtropfen ) vgl. hierzu „Drüppen = Tropfen“
<b>awedrüppet</b>	abgetroft )
<b>Affälle, affällig</b>	Abfälle, abfällig (reden)
<b>affean, awefeat</b>	abfegen, abgefegt, z.B. Däi Däile affean = die Diele abfegen.
<b>affinnen, awefunnen</b>	abfinden, abgefunden, z.B. Doa hebbe eck meck mia awefunnen = damit habe ich mich abgefunden.
<b>affiuhelu</b>	abfeudeln z.B. die Spinnweben von Wand und Decke mit einem Feudel entfernen, abfeudeln.
<b>affleiten, awefleaten</b>	abfließen, abgeflossen
<b>Affoahrt</b>	Abfahrt
<b>Afgang, afgängig</b>	Abgang, abgängig = alt, verbraucht
<b>afgeahn, awegeahn</b>	abgehen, abgegangen, z.B. Däi Kneop is awegeahn = der Knopf ist abgegangen / abgerissen.
<b>afgeiten, awegeaten</b>	abgießen, abgegossen, z.B. Katuffeln awegeaten = Kartoffeln abgegossen.
<b>afgiaben, awegiam</b>	abgeben, abgegeben, z.B. Däin Hoff afgiaben = den Hof abgeben.
<b>Afgift</b>	Abgabe
<b>Afgunst</b>	Abgunst, Neid. Sprichwort: Hei sitt uppe Afgunst = Er sitzt auf einem nicht gegönnten Alten= oder Erbteil.
<b>afhann e kuam</b>	abhanden gekommen
<b>Afharkesse, afharken</b>	nachgeharktes Stroh oder Getreide (auch Gemuck genannt), (Getreidefeld) afharken
<b>afhauen, awehauet</b>	abhauen, abgehauen, sich davon gemacht
<b>afhängig</b>	1) abhängig (sein) 2) steil abfallend
<b>afhaspeln</b>	(Garn) abhaspeln, auch für: sich aufgeregt beeilen
<b>afhebben</b>	abhaben, Anteil haben
<b>afheoln</b>	abhalten z.B. Diu moßt dat Kind afheoln = du mußt das Kind (z.B.zum Pinkeln über den Topf) halten.
<b>afheuen,</b>	(eine Weide vom Vieh) abgrasen lassen, abhüten,
<b>awehott</b>	abgehütet
<b>afhorken, awehorket</b>	abhorchen, abgehört (vom Arzt untersucht)
<b>afhüarn, awehüart</b>	abhören, abgehört, z.B. Afhüarn, wat se liart hett = abhören, was sie gelernt haben.
<b>afjachten,awejachtet</b>	abhetzen, abgehetzt
<b>afkanzeln</b>	abkanzeln, Meinung sagen
<b>afkatzebalgen</b>	sich in Hast und Eile abmühen, sich bei der Arbeit quälen; Synonym zu „afklabastern“
<b>afkeatern, awekeatert</b>	besprechen, abmachen, besprochen, abgemacht
<b>Afkeate</b>	Advokat

<b>afke-iken, awekiaken</b>	abgucken, abgeguckt
<b>afke-imen, aweke-imt</b>	(Kartoffeln) abkeimen, abgekeimt
<b>afkian, awekiat</b>	(Pferde vom Wagen) abketten, abgekettet
<b>afklabastern</b>	in Hast und Eile sich abmühen
<b>afknappsen, afspoarn</b>	sich etwas abziehen, absparen, einschränken
<b>afknöipen, aweknöipet</b>	(beim Kartenspiel Geld) abknöpfen, abgeknöpft
<b>Afkunft</b>	Abkunft, Abstammung
<b>afkännigen</b>	abkündigen, Die Hochzeit wird von der Kanzel abgekündigt, siehe auch unter „afbeien“.
<b>afkungeln, awekungelt</b>	(jemanden etwas) abbetteln, abgebettelt
<b>afleaten, aweleaten</b>	(z.B. Wasser) ablassen, abgelassen
<b>afleggen</b>	ablegen; im übertragenen Sinn: 1) bei der Entbindung: Sei hat in Hiuse afflegt./entbunden. 2) beim Mähen: Eck mösse afleggen / garben.
<b>Aflegger</b>	Ableger 1) Planzentrieb 2) Flügelmäher, der das Getreide in Reihe ablegt.
<b>aflucksen</b>	heimlich abgucken oder geschickt ausfragen
<b>afleopen, aweleopen</b>	ablaufen, abgelaufen
<b>afluern, aweliuert</b>	abwarten, abgewartet, Redensart: Dat kannste ähre afluern als afleopen = das kannst du eher abwarten als ablaufen, d.h. durch Betriebsamkeit herbeiführen.
<b>afmeaken, awemeaket</b>	abmachen, abgemacht
<b>afmeiern</b>	alte Bezeichnung für das Entziehen der Nutzungsrechte an einem Hof durch den Grundherrn.
<b>afmelln, awemellt</b>	1) abmelden, abgemeldet 2) Redensart: Däi is be-ie meck awemellt = mit dem habe ich nichts mehr zu tun.
<b>afmurksen</b>	( z.B. Vieh) töten, schlachten, umbringen
<b>afnahn, awenaht</b>	abnähen, abgenäht, z.B. Kläid awenaht = geändert.
<b>afniahmen, aweneahm</b>	abnehmen, abgenommen 1) beim Stricken Maschen abnehmen 2) beim Mähen das Getreide mit der Harke abnehmen (garben) 3) im übertragenen Sinn für fotografieren lassen = We-ie witt üsch afniahmen leaten = wir wollen uns fotografieren lassen.
<b>afpelln</b>	(z.B. Pellkartoffeln) abpellen
<b>afpiueln</b>	(z.B. Fleisch vom Knochen) abpulen
<b>afpiusten</b>	abpusten z.B. Däi Melk afpiusten = die Milch durch Pusten absahnen.
<b>afplücken, aweplücket</b>	(Obst) abpflücken, abgepflückt
<b>afpricken, awepricket</b>	Der Darm für die Rotwurst wurde an einem Ende mit einem Hölzchen zugemacht/durchstoichen=awepricket
<b>afracken, afrackern</b>	sich abmühen und plagen
<b>afräiken</b>	1) geleistete Arbeit abrechnen 2) mit jemanden abrechnen / auseinandersetzen
<b>afraspeln, aweraspelt</b>	abfeilen – abschaben, abgefeilt - abgeschabt
<b>afre-iben, aweriaben</b>	abreiben, abgerieben
<b>afre-iten, aweriaten</b>	abreißen, abgerissen
<b>afröimen, aweröimt</b>	abräumen, abgeräumt
<b>afsacken, awesacket</b>	absacken, abgesackt (z.B. das Wasser), aber auch einsacken, z.B. Dat Kuarn awesacket = das Korn eingesackt, in Säcke gefüllt.



<b>afschechten</b>	eilig loslaufen
<b>afscheiten,awescheaten</b>	abschießen, abgeschossen
<b>Afsche-id</b>	Abschied
<b>afschiern</b>	abtrennen, absperren = abscheren
<b>Afschlag</b>	Abschlag
<b>afschliuten</b>	abschließen
<b>afschmäiten, awe-</b> <b>schmiaten</b>	abwerfen, abgeworfen, z.B. Dat hat wat aweschmiaten = das hat was abgeworfen / z.B. viel Geld eingebracht.
<b>afschrappen</b>	abkratzen, abputzen, z.B. Worteln afschrappen = Möhren abkratzen.
<b>afschürren,</b>	abschütten
<b>afseihn, afteseihn</b>	absehen, abzusehen
<b>afse-its</b>	abseits
<b>afseliut</b>	absolut
<b>afseggen, awesegt</b>	absagen, abgesagt
<b>afsetzen, awesett</b>	absetzen, abgesetzt, auch wegnehmen oder verkaufen z.B. Däi Farken awesett = Ferkel verkauft bzw. von der Muttersau abgesetzt / weggenommen.
<b>Afsetten Dach</b>	ein zusätzlicher Feiertag oder sonst arbeitsfreier Tag
<b>afseuken, awesocht</b>	(das Feld nach Ähren) absuchen, abgesucht
<b>afsmecken</b>	(Speisen) abschmecken
<b>afsne-ein, aweschnian</b>	abschneiden, abgeschnitten; vgl. hierzu „sne-ein, schne-ein“
<b>afstre-ien</b>	abstreiten; vgl. hierzu „stre-ein, e strian = streiten, gestritten“
<b>afspaltern, awespaltert</b>	abhetzen, abgehetzt (in Beckedorf gebräuchlich), siehe auch unter „afjachtern“.
<b>Afstand</b>	Abstand
<b>afstäiken, awesteaken</b>	(beim Schlachten das Schwein) abstechen, abgestochen
<b>afstarb'n, awestorben</b>	absterben, abgestorben, z.B. Däi Finger awestorben = die Finger vor Kälte abgestorben
<b>afsteahn, awesteahn</b>	abstehen, abgestanden
<b>afstribbeln, afstre-ip'n</b>	abstreifen
<b>awestribbelt, -striap'n</b>	abgestriffen
<b>afteihn, aftappen</b>	abziehen, abzapfen,z.B. Wein oder Most auf Flaschen abziehen / abzapfen = füllen.
<b>afteiken, aweteiket</b>	abzeichnen, abgezeichnet
<b>aftell'n, awetellt</b>	abzählen, abgezählt
<b>afteum, aweteuwet</b>	abwarten, abgewartet
<b>afwaschen, awe-</b> <b>woschen</b>	abwaschen, abgewaschen
<b>afwenden, awewennt</b>	abwenden, abgewendet
<b>afwimmeln</b>	kurz abfertigen, ablehnen
<b>afwinken,awewunken</b>	abwinken, abgewunken im Sinne von abwehren
<b>akkede-iern</b>	verhandeln, bereden
<b>akkreat</b>	akkurat, sauber, genau
<b>Ale, Oale</b>	Jauche
<b>Alhuarn</b>	Holunder
<b>all</b>	schon, z.B. Biste all doa = bist du schon da?

<b>alle</b>	1) alle 2) am Ende, erschöpft. zu 1)Wäi sind alle doa = Wir sind alle da. zu 2) Eck bin ganz alle = Ich bin ganz erschöpft / am Ende.
<b>Alldag, aldeas</b>	Alltag, alltags
<b>Alleastrott</b>	das Einerlei des Alltags
<b>alledeage</b>	alle Tage
<b>allerhant</b>	allerhand
<b>allerwäigens</b>	überall = allerwegen
<b>allmächtig</b>	allmächtig, sehr groß, z.B. Dat is en allmächtigen Kialre = das ist ein (mächtig) großer Kerl.
<b>Allreweltskiarel</b>	Allerweltskerl, „Hans Dampf in allen Gassen“
<b>alltheope</b>	alle zusammen; allzuhause, z.B. Däi sind alltheope nix wiart = die sind allzusammen nichts wert.
<b>alltelange</b>	allzulange
<b>allteviel</b>	allzu viel
<b>Alsdörpe</b>	Ortsname: Algesdorf
<b>Altaristen</b>	Kirchenvorsteher
<b>alwern</b>	albern herumtändeln
<b>Amboß</b>	Amboß (zum Schmieden und „Dengeln“)
<b>Ammer</b>	Eimer
<b>Amte</b>	Amt, Behörde, z.B. Eck geah nean Amte = ich gehe nach dem Amte, i.d.R. Landratsamt, Amtsgericht.
<b>Anarwe</b>	Anerbe, der älteste Sohn
<b>an, an'n, ane, ant</b>	Verhältniswort: an, an dem (am), an der, an das (ans); z.B. An'n Sönddag = am Sonntag, ane Streten = an der Straße, ant Fenster = ans Fenster.
<b>anäiten, annegiaten</b>	anessen, angegessen, z.B. Däin Biuck hatte seck annegiaten = den Bauch hat er sich angegessen:
<b>anbacken, annebacket</b>	ankleben, angeklebt
<b>anbäen, annebäet</b>	anbeten, angebetet
<b>anbeien, anneboan</b>	anbieten, angeboten
<b>anbeuten, anebott</b>	anzünden, angezündet
<b>anbiuen, annebiuet</b>	anbauen, angebaut
<b>anblaffen, anblarren</b>	mit Worten hart anfahren, anschreien
<b>anbräiken, anne- breaken</b>	anbrechen, angebrochen
<b>anbrennen, anne- brennt</b>	1) anbrennen, angebrannt 2) im übertragenen Sinn: Däi lett nix anbrennen = der lässt nichts aus!
<b>anbucken</b>	anlehnen, anschmiegen
<b>anbüarn, annebüart</b>	anheben, angehoben
<b>anbuffen, annebuffet</b>	1) anstoßen, angestoßen 2) vulgär: schwängern, geschwängert
<b>andauen, annedean</b>	antun, angetan
<b>andäim</b>	richtig, wahr, z.B. Dat is andäim = das ist wahr.
<b>Andeil</b>	Anteil
<b>andöien, annedutt</b>	andeuten, angedeutet
<b>Andrag, andrägen</b>	Antrag, antragen, anbieten
<b>andrahn, annedraht</b>	andrehen, angedreht
<b>andräipen, annedreapen</b>	antreffen, angetroffen
<b>andre-ibn, annedriam</b>	antreiben, angetrieben

<b>andröien, annedröiet</b>	antrocknen, angetrocknet
<b>angre-ipen, anne-griapen</b>	angreifen, angegriffen
<b>anfängen, annefongen</b>	anfangen, angefangen
<b>anfeaten, annefeaten</b>	anfassen, angefaßt
<b>anfeuern, annefeuert</b>	anfahen - anführen angefahren - angeführt
<b>anfechten, annefochten</b>	anfechten, angefochten
<b>anfratzen, annefratzt</b>	anschnauzen, angeschnauzt
<b>Anger</b>	im oder am Ort gelegene, der Allgemeinheit (Allmende) gehörende Flächen, die später bebaut wurden. Dann hieß es: Däi wuahnt uppen Anger = die wohnen auf dem Anger.
<b>angeahn, annegeahn</b>	1) angehen, angegangen, möglich sein, z.B. Dat kann angeahn = das kann möglich sein. 2) anwachsen z.B. Däi Busch is annegeahn = angewachsen. 3) etwas zumuten z.B. Dat was en Angeahn fear meck = Zumutung für mich!
<b>Angestliaben</b>	in Angst leben
<b>Angesthease</b>	Angsthase, siehe auch „Bangeböxe“
<b>Angestswäit</b>	Angstschweiß
<b>Angiaber</b>	Angeber
<b>angrapschen</b>	(zumeist unschickliches) anfassen
<b>anhant</b>	1) schon vorweg; z.B. Gonnt man anhant hen = Geh schon vorweg! 2) mitunter, manchmal, z.B. Anhant is mit däin Jungens nix antestellen = manchmal ist mit den Jungens nichts anzufangen / anzustellen.
<b>anheoln, anneheoln</b>	anhalten, angehalten
<b>anken</b>	ächzen, stöhnen
<b>anke-iken, anseihen</b>	angucken, ansehen
<b>ankleatern</b>	ankleiden, auch: schlecht ankleiden
<b>anknütten</b>	(den Strumpf) anstricken
<b>ankoppeln</b>	einen Wagen anhängen
<b>ankuamen, annekuam</b>	1) ankommen, angekommen 2) etwas nicht an sich herankommen lassen, z.B. Dat leat eck meck nich ankuam = das laß ich nicht an mich herankommen.
<b>anleatn, anneleaten, anlett</b>	anlassen, angelassen, anlässt z.B. Wua seck dat woll anlett = wie sich das wohl anlässt.
<b>anleggen, annelecht</b>	(z.B. Geld) anlegen, angelegt
<b>anleien, anneleagen</b>	anlügen, angelogen
<b>anliahn'n</b>	anlehnen
<b>anlichten</b>	leicht machen, anheben.
<b>Anliggen</b>	Anliegen z.B. Eck hebbe en Anliggen = ich habe ein Anliegen, eine Bitte.
<b>anlicht</b>	anliegt z.B. Wat doa woll anlicht = was da wohl anliegt/was da los ist.
<b>anmahen</b>	anmähen, das Getreidefeld am Kopfe mit der Sense anmähen.
<b>anmeaken, annemeaket</b>	anmachen, angemacht
<b>anme-igen</b>	anpinkeln
<b>anmelln, annemellt</b>	anmelden, angemeldet

<b>anmustern</b>	sich besonders / seltsam ankleiden
<b>annahen, annenaht</b>	annähen, angenäht
<b>anne Se-ite brocht</b>	an die Seite gebracht, etwas versteckt, für sich selbst eingeheimst.
<b>annestiawelt</b>	angestiefelt, mit großen, schweren Schritten gehen
<b>annestörtet</b>	angestürzt kommen, herbeilaufen
<b>anneschwolln</b>	angeschwollen
<b>anniahm, anneneahm</b>	annehmen, etwas angenommen, entgegengenommen
<b>annre, annren</b>	andere, anderen, z.B. Däi annren Löie = die anderen Leute.
<b>annret</b>	anderes, z.B. Annret Wear = anderes Wetter
<b>annrethalf</b>	anderthalb (1½), z.B. Annrethalf schläipern Bedde = ein Bett, schmaler als ein Doppelbett (für 2 Kinder)
<b>ännren, e ännret</b>	ändern, geändert
<b>annresrümme</b>	anders herum, umgekehrt
<b>annreswua</b>	an anderer Stelle, anderswo
<b>Annsfe-iken</b>	Vorname: Anna - Sophie
<b>anpflanzen, anneplant</b>	anpflanzen, angepflanzt
<b>anpleuen, annepleuet</b>	(einen Acker) anpflügen, angepflügt
<b>anräihen, anneräihet</b>	anreihen, angereiht, z.B. Däi Kartuffeln anräihen (in Reihe bringen,anhäufeln)
<b>anräiken</b>	anrechnen
<b>anranzen, anneranzt</b>	anranzen – anschnauzen, angeranzt - angeschnauzt
<b>anre-iten</b>	anreißen; En Raitsticken anräiten = ein Streichholz anreißen.
<b>anrempeln</b>	unhöflich anstoßen, Streit suchend anreden
<b>Anrichte</b>	tischhoher Schrank
<b>anröien, anneröiet</b>	anrühren, angerührt
<b>ansche-iten</b>	anführen, hints Licht führen; vulgär: anscheißen
<b>ansetten, annesett</b>	ansetzen, angesetzt
<b>anspe-ien, annespian</b>	anspeien - anspucken, angespien - angespuckt
<b>anstäiken</b>	anstechen, z.B. En Fatt anstäiken = ein Faß (Bier) anstechen / öffnen.
<b>anstöiten, annestott</b>	anstoßen, angestoßen
<b>ansticken, annesticket</b>	anstecken, angesteckt, z.B. 1) für Feuer anzünden 2) eine Krankheit übertragen.
<b>Ansinnen</b>	Ansinnen, Zumutung
<b>ansinnen se-in</b>	etwas zumuten, was nicht gefällt
<b>ansichtig</b>	zu Gesicht bekommen
<b>anschirren</b>	Pferden das Geschirr anlegen, anspannen
<b>ansne-ein, anneschnian</b>	anschneiden, angeschnitten, z.B. Eck hebbe dat Breot anneschnian = ich habe das Brot angeschnitten, die ersten Scheiben abgeschnitten. Vgl. hierzu „afsne-ien“
<b>anstre-iken</b>	anstreichen
<b>anstia</b>	anstatt, an Stelle; z.B. Anstia en Haut harre ne Müssen uppe = anstatt eines Hutes hatte er eine Mütze auf.
<b>anteihen, anneteahn</b>	anziehen, angezogen
<b>antern,</b>	antworten, z.B. Niu antere doch = nun antworte doch!
<b>anteiken, Anteiken</b>	anzeichnen, (das) Anzeichen; vgl. hierzu „Teicken, teicken = Zeichen, zeichnen“
<b>anteseih'n</b>	anzusehen; vgl. hierzu „seih'n, ... = sehen ...“

<b>Antwuart</b>	Antwort
<b>antippen, annetippen</b>	anrühren, z.B. Doa kannste nich annetippen = Da kannst du nicht dran rühren, da reichst du nicht heran.
<b>antüddern</b>	sich betrinken, z.B. Hei hat seck einen annetüddert = er hat sich einen (Rausch) angetrunken.
<b>anwassen, annewossen</b>	anwachsen, angewachsen
<b>anwenn'n, annewennt</b>	anwenden, angewendet, angewandt
<b>anwiahn, annewiahnt</b>	angewöhnen, angewöhnt
<b>Apteiken, Apteiker</b>	Apotheke, Apotheker
<b>Appel, Appeln</b>	Apfel, Äpfel
<b>Appelmaus</b>	Apfelmus
<b>Appelrölken</b>	Brotteig mit Äpfeln
<b>April</b>	Monatsname: April
<b>Arbaat, arbaan</b>	Arbeit, arbeiten
<b>Arfken</b>	Erbsen
<b>Arfken un Klümpe</b>	Eintopfessen mit Erbsen und Grießklößchen
<b>Arfkenträer</b>	Erbsentreter, ein Pflanzgerät (Stiel mit Querholz und Zinken zum Eintreten der Pflanzlöcher)
<b>Arfkenwe-if</b>	Erbsenweib, ein Schreckgespenst für Kinder, die in den grünen Erbsen naschten.
<b>Arn</b>	Ernte
<b>Arnbeier</b>	Erntebier, Erntefest
<b>Arnledder</b>	Ernteleiter, die mit Sprossen versehenen Seitenteile des Erntewagens
<b>Arwe, arben, arwet</b>	Erbe, erben, erbt, z.B. Däi arwet nix = Der erbt nichts.
<b>ass, als</b>	als, wie, z.B. Ass eck kamm = als ich kam.
<b>Asse, Assen</b>	Achse, Achsen
<b>Assenholt</b>	Achsenholz, in dem die Radachsen des Ackerwagens lagerten
<b>Astern</b>	Astern, Gartenblume
<b>August</b>	1) Vorname 2) Monatsname
<b>Aukscheon</b>	Auktion

## B

### **B, b**

	In der plattdeutschen Aussprache klingt der Konsonant <b>b</b> im Wortinnenteil sehr oft gleichlautend mit dem Konsonanten <b>w</b> . Dementsprechend werden auch beide Konsonanten gleichberechtigt in der plattdeutschen Schreibweise verwendet (z.B. bibbern, rawweln, ribbeln) Bei der Endsilbe „-ben“ wird der Vokal <b>e</b> meist nicht gesprochen, so daß die Lautverbindung <b>bn</b> letztlich wie der Konsonant <b>m</b> klingt. In der plattdeutschen Schreibweise wird dies in einzelnen Fällen berücksichtigt.
<b>baare, däi baare baargen</b>	beide, die beiden bergen, absichern, beherrschen, z.B. Kann seck nich e barga = kann sich nicht beherrschen.
<b>Babutz, Putzer backen</b>	Friseur 1) backen 2) kleben, z.B. Ne Marken uppe backet = eine (Brief)marke aufgeklebt.
<b>Backetrog Backespliatern Backeaben, Backhius Backbiarn</b>	Trog zum Anmengen und Kneten des Brotteiges grob gespaltenes Holz für den Backofen Backofen, Backhaus Siebensachen, z.B. Hei socht säine Backbiarn teheope = Er sucht seine Siebensachen zusammen.
<b>backsen</b>	herumschlagen, z.B. Mit sau en Kialre backse eck meck niue rümme = mit solchem Kerl schlage ich mich nun herum.
<b>Bädach bäen Bäern Bäerntrecker bäisich bärwe bäiter, Bäiterunge bäiter- /bedderhenn</b>	Buß- und Bettag beten Bär, Bären Bärenführer, Mann mit Tanzbären außerordentlich, übermäßig, süper treu, z.B. En bärwen Kialre = ein treuer Kerl. besser, Besserung mach hin, mach schneller, weiter, z.B. Meak bäiterhenn = mach weiter, mach schneller. Siehe auch unter „füdderhenn“
<b>Bäiwersten baff</b>	die Obersten, die Ersten (z.B. in der Schule) verdutzt, erstaunt, z.B. Doa bin eck eaber baff = da bin ich aber verdutzt!
<b>Balg</b>	1) Fell 2) Bauch, z.B. Seck däin Balg vullschlean = sich den Bauch voll schlagen. 3) Schimpfwort für Kinder.
<b>balgen Balken ballern</b>	sich übermütig (aber nicht ernsthaft) raufen 1) Holzbalken 2) Dachboden, Heu- oder Strohboden 1) mit Krach (z.B. eine Tür) zuschlagen 2) schießen, knallen 3) jemanden mit Schlägen traktieren.
<b>Ballrejean Ballrekuarn balsterich</b>	Baldrian, z.B. Ballrejeansdrüppen = Baldriantropfen Futtergetreide (Hafer und Bohnen) aufgedunsen

<b>Bammel</b>	Angst
<b>Bandholt</b>	Bandholz, Holz für 1) Wagenräder, Reifen, Tonnen 2) Balkenverbindungen, Streben
<b>Bandörpe</b>	Ortsname: Bantorf
<b>bange, Bangeböxe</b>	ängstlich, Angsthase
<b>Banne</b>	Bande; z.B. Dat is ne Banne = das ist eine Bande!
<b>Bansen, bansen</b>	Gefach in der Scheune, als Tätigkeitswort = Getreide oder Stroh im Scheunengefach (Bansen) verstauen.
<b>bargan</b>	bergan, aufwärts
<b>bargdeal</b>	bergab, abwärts
<b>Barge, nean Barge</b>	1) Berg, nach dem Berge, z.B. Nean Barge geahn = nach dem Berge gehen. 2) Menge, z.B. Grooten Barg Holt = große Menge Holz
<b>bargen</b>	bergen, an sich halten, z.B. Hei könn seck vār Lachen niche bargen = er konnte vor Lachen nicht an sich halten.
<b>Bargkerken</b>	Ortsname: Bergkirchen
<b>Bargmannskauh</b>	ironische Bezeichnung für die Ziege als (Bergmanns) Kuh des kleinen Mannes
<b>Barte</b>	Beil mit breiter, geschweifter Schneide
<b>Baschehiusen</b>	Ortsname: Barsinghausen
<b>Bassen</b>	Eber, Keiler; Synonym zu „Kempen“
<b>Bast</b>	1) Bast 2) Fell, Haut, z.B. Et gifft wecke uppen Bast.
<b>Baste</b>	Körper, Leib; Redensart: Einen in Baste hebb'n = einen (Rausch) im Körper haben, betrunken sein.
<b>battsch</b>	1) direkt, unverblümt, z.B. Battsch int Gesichte segt = unverblümt ins Gesicht gesagt. 2) hart, kurz, schroff, z.B. Battsch ein'n vār'n Kopp e krian = hart und kurz an den Kopf geschlagen.
<b>Bauk, Bäuker</b>	Buch, Bücher
<b>Baukeleoh</b>	Ortsname: Bokeloh
<b>Baukeckern, Bäuken</b>	Buheckern, Buchen
<b>bawweln</b>	unaufhörlich reden, schwatzen
<b>beaben, -an, -här, -up</b>	oben, obenan, oben drüberher, obenauf
<b>Beahn, Beahnhoff</b>	Bahn, Bahnhof
<b>bedauen</b>	betuen, sich anstellen, zimperlich sein
<b>Bedde, -böiern</b>	Bett, Bettbezug
<b>Beddegeahnste-it</b>	die übliche Schlafenszeit
<b>Beddeleaken</b>	Bettlaken
<b>Beddeloan, Beddestia</b>	Bettlade, Bettgestell, Bettstelle
<b>Beddetöich</b>	Bettzeug, Bettwäsche
<b>Beddelmann</b>	Bettelmann
<b>bedeinen</b>	bedienen, z.B. Däi Maikens müat bedeinen = am Tisch bedienen, servieren.
<b>bedeppert</b>	verdutzt, ratlos, eingeschüchtert
<b>bediuern, bediuert</b>	bedauern, bedauert
<b>bedöien, bedütt</b>	1) bedeuten, bedeutet 2) aufklären, belehren
<b>bedräigen, bedräen</b>	betragen
<b>bedre-ibn, bedriam,</b>	betreiben, betrieben,

<b>bedriff</b>	betreibt (gelegentlich auch für betrifft, welches aber meist „bedreppt“ gesprochen wird)
<b>bedreppt, bedreapen</b>	betrifft, betroffen
<b>bedreuwet</b>	betrübt, betrüblich, bedrückt, niedergeschlagen
<b>bedröppelt</b>	verlegen, kleinlaut
<b>bedreien, bedreagen, bedrean</b>	betrügen, betrogen, z.B. Eck bin bedrean wuarn = ich bin betrogen worden.
<b>Bedruch, hei bedrucht</b>	Betrug, er betrügt
<b>Bedrullje</b>	Bedrängung, Bedrückung
<b>bedusselt</b>	schwindlig, benommen
<b>be-ieln</b>	beeilen, z.B. Be-iele deck = beeil dich!
<b>befeaten</b>	(sich mit etwas oder jemanden) befassen
<b>befinn'n, befinnt</b>	finden, befindet
<b>Begang</b>	Begehung, Flur- und Grenzbegehung
<b>begeiten, begeaten</b>	begießen, begossen
<b>begle-iken, begliaken</b>	begleichen, beglichen, begleicht; z.B. Pachte
<b>beglikt</b>	begliaken = Pachtgeld beglichen / bezahlt.
<b>begrapschen</b>	berühren, anfassen, betasten
<b>begre-ipen, begriapen</b>	begreifen, begriffen
<b>behenn</b>	flink, rasch vorbei, z.B. Te-it gaht behenn = Die Zeit geht rasch vorbei.
<b>beheoln</b>	behalten
<b>beheoln Kopp - behöllern Kopp</b>	Ein Kopf, der gut behalten kann, gutes Gedächtnis.
<b>Behelp, behelpen</b>	Behelf, behelfen
<b>be-i</b>	Verhältniswort: bei, auch dabei oder im Sinne von neben.
<b>be-ible-iben, be-i e bliaben</b>	(bei einer Sache oder Person) dabeibleiben, dabeigeblieben
<b>be-ibottern</b>	Geld zulegen
<b>Be-isettegarb'n</b>	Beigarben, Beistellgarben, die bei Roggen und Hafer außen an die Stiege gestellten Garben
<b>be-igeahn</b>	dabeigehen, an die Arbeit herangehen
<b>be-igiaben</b>	(klein) begeben, nachgeben
<b>be-ihär</b>	nebenher, z.B. Dat gaht sau be-här = so nebenher.
<b>be-ikuamen</b>	(einer Sache, einem Problem) beikommen, im Sinne von: in den Griff bekommen; z.B. Däi Seake wiwwe be-ikuamen = die Sache werden wir in den Griff bekommen.
<b>be-ileaten</b>	dabeilassen, zulassen, z.B. Däi Söien be-ileaten = die Sau zum Eber lassen.
<b>Be-iloan</b>	Beilade (Extrafach) in der Truhe für Schmuck usw.
<b>Be-ilhacken, Pe-ilhacken</b>	Spitzhacke (Pe-il – Pfeil – spitz)
<b>be-ilütjen</b>	bei kleinem, so nach und nach
<b>Be-ineame</b>	Beiname
<b>Be-ipärd</b>	Beipferd, das rechtsgehende Pferd im Gespann.
<b>be-ise-ite</b>	beiseite
<b>be-isteahn</b>	beistehen
<b>be-istöiern</b>	beisteuern, etwas dazu geben
<b>be-isleapen</b>	beischlafen, siehe auch unter „besleapen“



<b>be-istäiken</b>	beistecken; Redensart: Doa hebbe eck en Sticken be-iestiaken = Da habe ich einen Stock dabei gesteckt / eine Grenze gesetzt / Einhaltung geboten.
<b>be-isterich</b>	verbiestert
<b>be-iten, e biaten</b>	beißen, gebissen, aber auch „biaten = bißchen“
<b>be-ite-ien</b>	beizeiten, rechtzeitig, z.B. Kumm be-ite-ein = komm beizeiten!
<b>be'iahrn</b>	beehren
<b>beien, anbeien</b>	bieten, anbieten
<b>Beiderwand</b>	Stoffart, grobes Gewebe
<b>Beine, beinich</b>	Beine, noch rüstig auf den Beinen, z.B. Opa is noch beinich = Opa ist noch gut zu Fuß.
<b>Beist</b>	Biest, ein Stück Vieh
<b>Beistmelk</b>	Die erste Milch von der Kuh nach dem Kalben.
<b>bekeaken</b>	bekochen z.B. Däi Küaksche bekeaket däi Hochte-it = Die Köchin bekocht die Hochzeit.
<b>beke-iken</b>	begucken, besehen, betrachten; Redensart: Eck well meck äis von innen beke-iken = ich will schlafen, will mich erst von innen begucken.
<b>bekleckern</b>	(sich beim Essen) beschmutzen
<b>beköstigen, verköstigen</b>	verpflegen
<b>bekuum</b>	bekommen
<b>beküarn, beküart</b>	besprechen, besprochen
<b>beküarsch</b>	wählerisch, etwas anspruchsvoll, nicht mit allem einverstanden
<b>beknütten</b>	für jemanden stricken, z.B. Eck beknütte iuse Maike = Ich stricke alles für unser Mädchen.
<b>belämmert</b>	1) schlecht, misslich, unangenehm, z.B. Meck gaht et belämmert = mir geht es schlecht. 2) kleinlich, z.B. Stellt seck belämmert an = stellt sich kleinlich an.
<b>beleggen, beleggt</b>	belegen, belegt
<b>beleien, beleaen</b>	belügen, belogen
<b>beliaben, beliawet</b>	erleben, erlebt, z.B. Doa kannste wat beliaben = da kannst du was erleben.
<b>beliabe nich</b>	beileibe nicht, nie im Leben
<b>beliahrn, beliaht</b>	belehren, belehrt
<b>beliuern, beliuert</b>	belauern, belauert
<b>bemäiten, taumäiten</b>	bemessen, zumessen, einteilen
<b>bemeuhen</b>	bemühen
<b>beneah</b>	beinah
<b>Bengel</b>	Junge, oft als Schimpfwort „Düsse freche Bengel“, aber auch als Kosewort „en seuten Bengel“ gebraucht
<b>Beniahm, Benimm</b>	das Benehmen
<b>beniahm, beneahm</b>	benehmen, benommen
<b>bennigen</b>	bändigend
<b>benöidigen</b>	benötigen, bedürfen
<b>Bensel</b>	langer, starker Knüppel
<b>bentern, rümme</b>	sich herumtreiben
<b>bentern</b>	
<b>Beogen</b>	Bogen

<b>Beogenpisser</b>	scherzhafte Bezeichnung für neugeborene Jungen
<b>Beoheln</b>	Bohle, Bohlen
<b>Beohnen</b>	Bohnen, z.B. Dicke Beohnen = Pferdebohnen.
<b>Beom, Böime</b>	Baum, Bäume
<b>berappen</b>	bezahlen, entrichten
<b>beräiken, beräiket</b>	berechnen, berechnet; vgl. hierzu „räiken = rechnen“
<b>beriuken, bereaken</b>	beriechen, berochen, (im Sinne von) sich näher kennen lernen.
<b>Berken</b>	Birken
<b>beroan, tau e roan</b>	beraten, zugeraten
<b>Bernsteinkrallen</b>	Bernsteinkette für die Tracht
<b>besabbeln, besabbelt</b>	auf jemanden einreden, jemand überreden, überredet
<b>Bescheid stokeln</b>	jemanden deutlich die Meinung sagen; vgl. hierzu „stokeln = stochern“
<b>besche-iten, beschiaten</b>	(jemanden) bescheißen, beschissen, (im Sinne von) übers Ohr hauen, betrügen.
<b>beschiarn, beschiart</b>	bescheren, beschert
<b>beschlean</b>	beschlagen; z.B. En Päärd beschlean = Ein Pferd beschlagen / mit Hufeisen versehen.
<b>beschliuten, -schleaten</b>	beschließen, beschlossen
<b>beschnüffelt</b>	langsam annähern, kennenlernen; z.B. Wäi het üsch beschnüffelt = bekanntgemacht, kennengelernt
<b>beschre-iben,</b>	beschreiben,
<b>          beschriabn</b>	beschrieben
<b>beschupsen</b>	betrügen
<b>besetten, besett't</b>	besetzen, besetzt
<b>beseuken, besocht</b>	besuchen, besucht
<b>besiupen, beseap'n</b>	besaufen, besoffen
<b>besleapen</b>	1) eine Sache überschlafen 2) ein Mädchen schwängern, beschlafen.
<b>bespräiken, bespreaken</b>	besprechen, besprochen
<b>bespräiken leaten</b>	besprechen lassen; z.B. Läikdüarn bespräiken leaten = Warze (von einem „Heiler“) besprechen lassen.
<b>Bessen, Bespen</b>	Besen, Reiserbesen
<b>Bessenbinnre</b>	Besenbinder, Redensart: Hei loppt wi en Bessenbinnre = läuft sehr schnell.
<b>besteahn</b>	bestehen, bestanden
<b>bestre-in, bestrian</b>	bestreiten, bestritten = 1) für unrichtig erklären 2) etwas übernehmen (z.B. Kosten)
<b>Bestuar</b>	Pastor
<b>Bestüarsche</b>	Frau des Pastors
<b>besweuen</b>	ohnmächtig werden
<b>bet, bet denn, betlang</b>	bis, bis dahin, bislang
<b>bet tau</b>	1) bis zu, manchmal, hin und wieder, z.B. Bet tau kunnt hei noch = manchmal kommt er noch. 2) mach schneller, beeile dich, z.B. Meak en biaten bet tau = mach ein bißchen schneller!
<b>betäimen / mitäimen</b>	in Ruhe lassen, zufrieden lassen, nicht zwingen oder zähmen.
<b>          leaten</b>	
<b>beteahln, beteahlt</b>	bezahlen, bezahlt
<b>betöien, betöiet</b>	bezeugen, bezeugt

<b>betöit seck</b>	es bezieht sich, es wird wolkig
<b>Bettelken</b>	Schlüsselblumen, auch unter „Schlüatelbläumen“
<b>beupsichtigen</b>	beaufsichtigen
<b>beuten, innebeuten, inne-</b>	heizen, einheizen, eingeheizt
<b>bott</b>	
<b>Bewardtnis</b>	Bewenden, Grund, ursächlicher Zusammenhang
<b>bewe-isen</b>	beweisen
<b>Bewear meaken</b>	Aufhebens um eine Sache machen
<b>bewerkstelligen</b>	zustande bringen
<b>bewoahrn, bewoahrt</b>	bewahren, bewahrt
<b>bewuahn, bewuahnt</b>	bewohnen, bewohnt
<b>biaten, bitschen</b>	bisschen, ein klein wenig, siehe aber auch unter: „be-iten, e biaten“ = beißen, gebissen
<b>Biake</b>	Beeke, kleiner Bach
<b>Biakedörpe</b>	Ortsname: Beckedorf
<b>Biarn</b>	Birne, Birnen, aber auch Beeren
<b>Biarnbeom</b>	Birnbaum
<b>biabn, biawet</b>	beben, bebt
<b>biawerich</b>	zitterig, bebend vor Angst
<b>Bickbiarn</b>	Blaubeere, Heidelbeere
<b>Bichte</b>	Beichte
<b>bibbern</b>	vor Angst oder Kälte zittern
<b>biesen</b>	rennen, herumrennen, siehe auch unter „peesen“
<b>Bidde, bidden, bidd’n</b>	Bitte, bitten
<b>Bind</b>	Bund, Gebinde, z.B. En Bind Goarn = ein Bund Garn. Im übertragenen Sinn: Dat Bind is vull = es ist genug, mehr wird nicht geduldet.
<b>Bindfeamt</b>	Bindfaden; vgl. aber auch: Siarn = Sehne, Bindfaden
<b>Billjett</b>	Fahrkarte
<b>billre e rümme</b>	irrt/streunt umher
<b>billen, inbillen, inte-</b>	bilden, einbilden; einzubilden z.B. Hei bille seck wat
<b>billen</b>	in = er bildet sich etwas ein. Diu briukst deck nix intebillen = du brauchst dir nichts einzubilden.
<b>Binke</b>	ein ungehobelter Mensch
<b>binnen, e bunnen</b>	binden, gebunden
<b>Binnegoarn</b>	Bindegarn
<b>Binnre</b>	Mähbinder, der Getreide mähte und bündelte
<b>Binnenäiwer</b>	ein unsachgemäß verschnittenes männliches Schwein, das weder als Eber noch als Schlachtschwein verwendet werden konnte.
<b>Binsen</b>	Binsen; Redensart: Dat gaht inne Binsen = das wird nichts, das gelingt nicht.
<b>biste</b>	bist du
<b>biuen, e biuet</b>	bauen, gebaut
<b>biufällig</b>	baufällig
<b>Biu, -stia, -land, -wark</b>	Bau, Baustelle, Bauland, Bauwerk
<b>Biuk</b>	Bauch
<b>Biukkne-ip’n</b>	Bauchkneifen
<b>Biueln</b>	Beule
<b>Biure, Biursfriue</b>	Bauer, Bauersfrau

<b>biuten</b>	draußen
<b>Biutenarbaat</b>	Außenarbeit, die Arbeit draußen auf dem Feld
<b>biutendörps</b>	außerhalb des Dorfes, draußen vor dem Dorf
<b>biut-, iutwennich</b>	auswendig, z.B. Biutwennich liahrn = auswendig lernen.
<b>Blackoas</b>	Nacktarsch
<b>blank</b>	leer, sauber, rein
<b>Blanks</b>	die mit Perlen bestickten Enden der Mützenschleifen (zur Tracht der Frau gehörig)
<b>blarren, blarrn</b>	plärren, blöken
<b>Blatt, Bläe</b>	Blatt, Blätter
<b>bläern, bläert</b>	blättern, blättert; z.B. Däi Böime bläert = die Bäume blättern, verlieren ihr Laub. –oder- Diu moss eok ümmebläern = du mußt auch umblättern.
<b>blaffen, blaffe</b>	bellen, bellte; z.B. Däi Tiawe blaffe meck an = der Hund bellte mich (laut) an. Im übertragenem Sinn: mit jemandem laut unhöflich sprechen.
<b>Blattgeschirre</b>	Teil des Pferdegeschirres und zwar das Zug - Zaumzeug
<b>Blattlöise</b>	Blattläuse
<b>Blattern</b>	Pocken, auch für Windpocken
<b>Blaumen, -busch</b>	Blumen, Blumenstrauß
<b>Blaumengoarn</b>	Blumengarten
<b>Blaumenkeohl</b>	Blumenkohl
<b>Blaumenpott</b>	Blumentopf
<b>Blaut, bläuen, e bläuet</b>	Blut, bluten; geblutet, z.B. Hei blott = Er blutet.
<b>bläuich</b>	blutig
<b>bleach, bleaget, blean</b>	blau, blaues blauer, z.B. En blean Wean = ein blauer Wagen
<b>Bleagen</b>	Blagen, ungezogene Kinder
<b>Blease; bleasen, blest</b>	Blase (z.B. am Fuß); blasen – pusten, bläst
<b>Bleck</b>	Blech
<b>ble-iben, e bliaben</b>	bleiben, geblieben
<b>blifft, bliffst</b>	bleibt, bleibst; z.B. Wua bliffst diu denn = wo bleibst du denn?
<b>ble-if do vonne</b>	bleib davon
<b>Ble-ike, ble-iken, ble-ik</b>	die Bleiche, bleichen, bleich, blaß
<b>Ble-iruahr</b>	Bleirohr
<b>Ble-isticken</b>	Bleistift
<b>bleos, bleot</b>	1) bloß, nur; z.B. Eck hebbe bleos zwei Pennje = ich habe nur zwei Pfennige 2) nackt, ohne Kleidung
<b>bleote Fäute</b>	nackte Füße
<b>bleotstelln</b>	bloßstellen
<b>Blesse</b>	weißer Fleck an der Stirn von Pferden und Kühen
<b>Blessen</b>	Bezeichnung für Kopf, z.B. Diu krist ein'n vörn Blessen = du kriegst einen (Schlag) vor den Kopf.
<b>bliaken</b>	bellen, blecken; z.B. Däi Tiawe bliaket = der Hund bellt, zeigt die Zähne.
<b>blinken, blinkert</b>	blinken – glitzern, blinkt - glitzert
<b>Blinnekauh</b>	Spiel mit verbundenen Augen
<b>Block</b>	Stück eines großen Baumstammes

<b>blü-e</b>	schüchtern, zurückhaltend, siehe auch unter „Plüe“
<b>blusterig, blustern</b>	aufgeregt, flattern (wie bei aufgescheuchten Hühnern)
<b>boan</b>	baden; Redensart: Un wecke boat seck sogoar = Und manche baden sogar.
<b>Boarn, Be-il</b>	kleine Axt, Beil
<b>Boart</b>	Bart
<b>bockbeinig</b>	störrisch
<b>Bocklamm</b>	männliches Schaf- oder Ziegenlamm
<b>böcksch, böcken</b>	heiß, z.B. Däi Zäigen is böcksch. = muß zum Bock. “böcken“ = vom Bock belegt.
<b>Bodder, Boddern</b>	„Bodder“ = Butterbrot, z.B. Giff meck en Bodder! „Boddern“ = Butter
<b>Bodderblauen</b>	Butterblumen, Löwenzahn
<b>Bodderfatt</b>	Butterfass
<b>Boddermelk</b>	Buttermilch
<b>Boddermelksuppen, -anballresse</b>	Buttermilch - Kartoffelsuppe
<b>Boddernsleif</b>	Holzlöffel zum Butterkneten
<b>Böiern</b>	Bezug, siehe auch unter „Küssenböiern“
<b>Böil, Klingeböil</b>	Beutel, Klingelbeutel
<b>böilig</b>	verbeult, ausgebeult
<b>böigen, böien</b>	biegen
<b>Böiwerste</b>	der Oberste, siehe auch unter „Bäiwerste“
<b>bölken</b>	brüllen, schreien
<b>bolle</b>	bald, z.B. Kumm bolle wiar = komm bald wieder!
<b>Boltschen</b>	Bonbon
<b>Bolzen</b>	1) Bolzen 2) dicker Kater
<b>Bonn'n</b>	Boden 1) Erdboden 2) Dachboden, siehe aber auch unter „Balken“ und „Büarn“
<b>booken</b>	laut und stark klopfen, schlagen oder treten
<b>Born</b>	Teich, Quelle. In Helsinghausen wurde ein Teich noch „Born“ genannt.
<b>Borch</b>	das verschnittene männliche Schwein
<b>Borch-/Bullnpiasel</b>	das beim Schlachten eines verschnittenen männlichen Schweines oder Bullen herausgetrennte Geschlechtsteil (wurde als Meisenfutter in den Baum gehängt)
<b>Borken</b>	1) Baumrinde 2) Schorf auf einer Wunde
<b>bossen, e bossen</b>	bersten, geborsten (auch „bosten“ gesprochen)
<b>Bost, Bostdauk</b>	Brust, Brusttuch (ein Teil der Tracht)
<b>bosten, e bosten</b>	bersten, geborsten, geplatzt
<b>Bösten, bösten, ebösted awebösted</b>	die Bürste, bürsten, gebürstet abgebürstet
<b>Böxen</b>	Hose
<b>Böxensche-iter</b>	kleiner Junge, der noch in die Hose macht
<b>Böxenwulf</b>	Sagengestalt: ein Wesen zwischen Mensch und Wolf, das auf nächtliche Wanderer aufhockte und sich schleppen ließ.
<b>brammen</b>	brummen, weinerlich, eingeschnappt
<b>bramsch</b>	Brunft der Sau, z.B. Däi Söigen is bramsch = Die Sau muß zum Eber.
<b>Brannewe-in</b>	Branntwein

<b>Brassel</b>	Eine Menge mühevoller Arbeit; z.B. Eck hebbe dain ganzen Brassel an Halse = ich habe eine Menge mühevoller Arbeit aufgehalst bekommen.
<b>Bratt</b>	Schmutzschicht (aus Wasserdampf und Kochdünsten)
<b>Brauer, Bräuers</b>	Bruder, Brüder
<b>Bräichte, Bria, bräit</b>	Breite, breit, z.B. Däi is inne Bria geahn = der ist in die Breite gegangen, dick geworden.
<b>Bräigen</b>	Kopf, Gehirn
<b>Bräigenwost</b>	Bregenwurst
<b>bräigenklöterich</b>	dumpf im Kopf, trübsinnig
<b>Bräigenschülpen</b>	Kopfschmerzen
<b>bräiken, e breaken, awebreaken</b>	brechen, gebrochen, abgebrochen
<b>Breabiarn</b>	im Backofen und an der Luft gedörrte Birnen
<b>Breateaben, Breateam</b>	Bratofen, Kinderreim: Niu wäine man nich, niu wäine man nich, im Breateam steht Klümpe, däi kriste man nich = nun weine man nicht, im Bratofen stehn Klöße, die kriegst du man nicht!
<b>Breaken</b>	Geäst, Zweigholz, Reisig, Heister
<b>Breif</b>	Brief
<b>Breifdräger</b>	Briefträger
<b>Bre-i</b>	Brei
<b>Breot</b>	Brot (Breotknaust = Brotknust, Breotzuppen = Brotsuppe)
<b>brennen, brenne, e brennt</b>	brennen, brannte, gebrannt
<b>brennerich</b>	angebrannt riechend
<b>Brenniateln</b>	Brennnessel
<b>Brennetroch</b>	Trog, auf dem das Schwein geschlachtet und in dem es abgebrüht wurde.
<b>Brett, Brähe</b>	Brett, Bretter
<b>Breuhe</b>	Brühe
<b>Brieten</b>	warmer Wasserdampf in Küche oder Waschküche
<b>brillsch</b>	verwirrt und durcheinander im Kopf
<b>Brink</b>	Anhöhe, oft aber auch Platz im oder am Dorf
<b>Britten</b>	Taugenichts, Schlingel
<b>briuken, e briuket</b>	brauchen, gebraucht
<b>briun, briunen Keohl</b>	braun, brauner Kohl = Grünkohl
<b>briusen, upbriusen</b>	brausen, aufbrausen
<b>Briusekannen</b>	Brausekanne, Gießkanne
<b>Briusekopp</b>	aufbrausender Mensch
<b>Briut, Briutlöie</b>	Braut, Brautleute
<b>Broan, broan, e broan</b>	Braten, braten, gebraten
<b>Brüagam</b>	Bräutigam
<b>Brügge</b>	Brücke
<b>brüsten</b>	angeben, sich hervortun
<b>Brummelbiarn, -busch</b>	Brombeere, Brombeerbusch
<b>Brummer</b>	große Schmeißfliege
<b>Brummeköisel</b>	1) Brummkreisel, ein Blechspielzeug für Kinder 2) scherzhafte Bezeichnung für kleine muntere Kinder

<b>Bucht, inbuchten</b>	1) Bucht, Abteil im Stall z.B. Schweinebucht 2) inbuchten = einsperren, ins Gefängnis bringen
<b>Buddel</b>	Flasche
<b>buddeln</b>	graben, in der Erde oder im Sand wühlen
<b>Büard</b>	Bord, Wandbrett
<b>Büarn, büarn</b>	1) Bodenkammer 2) heben, bürden
<b>Bückling</b>	1) frischer geräucherter Hering 2) Verbeugung (von bücken = beugen)
<b>Bülten</b>	Grasplaggen, Rasensoden
<b>Bünsel</b>	ungeschlachter Mensch, Raufbold, Herumtreiber
<b>bünseln,</b>	herumtreiben, gammeln
<b>rümmebünseln</b>	
<b>Bünte</b>	Flurname für mit Hecken umzäunte Wiesen und Weiden
<b>Büssen</b>	Büchse 1) Dose 2) Vorsatzbüchse beim Wagenrad
<b>buffen, anbuffen</b>	stoßen, anstoßen
<b>Buffbaff</b>	grober, lauter Mensch
<b>Bulle, Bulln</b>	Bulle, Bullen
<b>Bullenbe-iter</b>	Bullenbeißer = 1) großer bissiger Hund 2) griesgrämiger und aggressiver Mann
<b>Bullenkalw</b>	männliches Kalb
<b>Bullenpäsel</b>	Ochsenziemer, geknotete Lederpeitsche
<b>bullsch</b>	Die Brunft der Kuh, z.B. Däi Kauh is bullsch = die Kuh muß zum Bullen.
<b>bull-, bollwarken</b>	mit großer Anstrengung arbeiten
<b>Bummelante</b>	ein langsamer, auch fauler Mensch
<b>bummeln</b>	1) müßig gehen 2) in einer Hängeschaukel schaukeln
<b>Bummelschock</b>	Hängeschaukel aus einem Seil
<b>bumpsen</b>	(dröhnend laut) klopfen, stoßen
<b>Bund, Bunne</b>	Bund, Bunde; Synonym zu „Bind = Gebinde“ z.B. Däi Bunne müat uppeloan wiarn = die (Stroh-) Bunde müssen aufgeladen werden.
<b>Bundholt</b>	Reiserholz auf Länge gehackt und gebunden
<b>bünnich</b>	bündig, genau zusammen passend (z.B. zwei Bretter)
<b>Burch</b>	Burg
<b>Burräi</b>	Porree
<b>butz, uppen butz</b>	bautz, plötzlich
<b>Buschbeoh'n</b>	Buschbohnen
<b>Buschbeom</b>	Buchsbaum (zurRandeinfassung der Gartenbeete)
<b>Buschrausen</b>	Buschrosen
<b>Butzemann</b>	1) Schreckgestalt für Kinder 2) Schimpfwort
<b>Butjer, Bünsel</b>	Strolch, Straßenjunge, aber auch für einen kleinen Jungen (Knirps)
<b>Butze</b>	1) schrankartige Schlafstelle im alten Bauernhaus, z.B.im Pferdestall 2) von Kindern gebaute Verstecke

## C

**C, c**

Der Konsonant c wird in der plattdeutschen Schreibweise nur in der Verbindung von ch, sch und ck verwendet. Die mit c oder ch beginnenden / anlautenden Worte werden entsprechend der Aussprache mit k, z oder sch geschrieben.

## D

**D, d**

Der Konsonant d unterscheidet sich im Wortanlaut und Wortinlaut deutlich vom ähnlich, aber kürzer und schärfer klingendem Konsonanten t . (z.B: Leddern – Leiter, Vadder – Vater, Tacken – Zacken, wittschen – weißen). Am Wortende dagegen sind beide Konsonanten stimmlos und daher auch nicht unterscheidbar. In diesen Fällen wurde versucht, die plattdeutsche Schreibweise an die hochdeutsche Orthographie anzupassen (z.B. Aftritt – Abort, Bind – Bund, deot – tot, greot – groß)

**Daa, daaen, daaet**

Tau, tauen, taut, z.B. Et hat e daaet = es hat getaut .

**Daam**

Darm, z.B. Blinndaam = Blinddarm

**daaste meck wat**

tust du mir etwas

**Dack, Däicker**

Dach, Dächer; Redensart: Ünne Dack und Fack = unter Dach und Fach (z.B. die Ernte); im übertragenen Sinn: alles erledigt / fertig.

**uppen Deake**

auf dem Dache

**Dackdecker**

Dachdecker

**Dackrennen**

Dachrinnen

**Dack-, Hangsteine**

Dachsteine, Dachziegel

**Dach, Deage**

Tag, Tage

**Dachlöhnnre**

Tagelöhner

**dachseaber**

tagsüber

**Däieln, Däielnbrähe**

(Fußboden-)Dielen, Dielenbretter

**Däile**

Diele, z.B. Schöindäile = Scheunendiele)

**däi**

Artikel: der, die

**däin, däine**

den

**däinsülwigen**

denselbigen, denselben

**däisülwige**

derselbe, dieselbe

**Däits, Döits**

umgangssprachlich: Kopf, z.B. Diu krist ein'n an

Däits = du kriegst einen (Schlag) an den Kopf.

**däiwern**

klatschen, tratschen

**Dämelack**

dummer, dämlicher Mensch

**dämpfen, Dämper**

dämpfen, Dämpfer, z.B. Katuffeldämper = Kartoffel-dämpfer

**Dahlien**

Dahlien, Gartenblume

**dalli, dalli**

Aufforderung: mach schneller, beeil dich!

**dammeln, deameln**

tändeln, bummeln, Zeit vergeuden



<b>Damm, Damme</b>	1) Damm, Wall 2) Redensart: Eck bin nich uppen Damme = Ich bin krank, nicht obenauf.
<b>Damp</b>	Dampf (z.B. Weaterdamp = Wasserdampf),
<b>Damper</b>	Dampfschiff
<b>Dampmasche-ien</b>	Dampfmaschine, mit der die Dreschmaschine betrieben wurde
<b>Dank, bedanken</b>	Dank, bedanken
<b>dankenswiart</b>	Das ist doch nicht nötig, aber einen Dank wert = dankenswert.
<b>Dannen</b>	Tannen, Fichten
<b>Dannappeln</b>	Tannenzapfen
<b>Dannenbeom</b>	Tannenbaum, Weihnachtsbaum
<b>Danz, danzen</b>	Tanz, tanzen
<b>Danzbonnen</b>	Tanzboden (auf der Diele oder im Saal)
<b>Dassel</b>	umgangssprachlich: Kopf, z.B. Hei kräich einen vörn Dassel = er kriegte einen (Schlag) vor den Kopf.
<b>dat; datsülwe,-sülwige</b>	Artikel: das; hinw. Fürwort: dasselbe, dasselbige
<b>dat was watt</b>	das war was
<b>dat was feare Katten</b>	das war für die Katz = das war umsonst
<b>dauen, daat, e dean,</b>	tun, tut, getan
<b>diehe</b>	täte; z.B. Hei diehe dat woll, wenn e bleos könne = er täte das wohl, wenn er nur könnte.
<b>Dauk, Däuker</b>	Tuch, Tücher, z.B. Schullredauk = Schultertuch
<b>Daus</b>	Redensart: Ei, der Daus!
<b>deagelang</b>	tagelang
<b>deal, Dealslach</b>	herunter, hinunter, herab, hinab, nieder, daher „Dealslach“ = Niederschlag, aber auch Schrecken; z.B. Eck kräig en Dealslach! = einen Schrecken, der mich umwirft.
<b>dealgeahn, -e geahn</b>	hinuntergehen, hinuntergegangen
<b>dealleggen, -e leggt</b>	niederlegen, niedergelegt
<b>dealliggen, -e läigen</b>	(dar)niederliegen, (dar)niedergelegen, bettlägerig sein z.B. Eck hebbe drei Wiaken deal e läigen = drei Wochen (krank) darniedergelegen, im Bett gelegen.
<b>dealschlean,-e schlean</b>	niederschlagen, niedergeschlagen
<b>dealschliuken,</b>	hinunterschlucken,
<b>- e schleaken</b>	hinuntergeschluckt
<b>dealsetten, -e sett</b>	niedersetzen - hinsetzen, niedergesetzt - hingesetzt
<b>dealspeueln, -e speuelt</b>	hinunterspülen, hinuntergespült
<b>Deamele-ie</b>	Trödelei, Bummelei, siehe auch unter „dammeln“
<b>Deaste-it</b>	Tageszeit
<b>deck</b>	rückbezügliches Fürwort: dir und dich (keine Unterscheidung des 3. und 4. Falles)
<b>Deckel</b>	Deckel, z.B. Pottdeckel = Topfdeckel
<b>deffende-iern</b>	verteidigen, siehe auch unter „verdeffende-iern“
<b>Deich</b>	Teig
<b>Deiert</b>	Tier, siehe auch unter „Undeiert“
<b>Deil, mäin Deil</b>	Teil, mein (An)Teil, z.B. Däi hat se-in dicke Deil = der hat seinen Anteil, der hat mehr als genug.
<b>deil'n, e deielt</b>	teilen, geteilt

<b>deip, deiper,</b> <b>an deipsten</b>	tief, tiefer, am tiefsten
<b>deipsinnig</b>	tiefsinnig, grüblerisch schwermütig
<b>deipe rinne denken</b>	(in eine Sache) tief hineindenken
<b>Deinst, deinen</b>	Dienst, dienen; z.B. Eck hebbe siaben Joahre e deint = ich habe sieben Jahre (beim Bauern als Knecht oder Magd) gedient
<b>Deinstloars</b>	Dienstlader, Bezeichnung des Bauern, der zu den Hand- und Spanndiensten auf den Gütern und Domänen des Grundherrn einlud.
<b>Deister</b>	Mittelgebirge bei Bad Nenndorf; Redensart: Eabern Deister geahn = das liegt hinter einem, ist weg / erledigt, verloren / kaputt..
<b>De-ick</b>	1) Teich 2) Deich
<b>de-in, de-ine, de-int</b>	Besitzanzeigendes Fürwort: dein, deine, deines
<b>De-isseln</b>	Disteln
<b>De-isselmest</b>	Distelmesser (an einem Stiel angebrachtes Stecheisen zum Distelstechen)
<b>De-issen</b>	Deichsel
<b>dengeln</b>	die Schneide des Sensenblattes durch Hämmern härten und schärfen
<b>denken, neadenken</b>	denken, nachdenken
<b>denn, denne</b>	denn, z.B. Wat is denn leos = was ist denn los?
<b>Deot, deote</b>	Tod, tot; z.B. Hei is schon lange deote = er ist schon (vor langer Zeit gestorben), lange tot.
<b>deotscheiten</b>	totschießen
<b>deomeals</b>	damals
<b>des-, destowäigen</b>	deswegen
<b>Deuwel</b>	Ein ganzer Kerl, einer der es faustdick hinter den Ohren hat.
<b>diawisch</b>	1) diebisch, eigensinnig 2) verwirrt im Kopf
<b>dicht, dichte</b>	dicht, undurchlässig, eng, nahe, z.B. Dichte be-ie = nah dabei.
<b>dichte heolen</b>	dicht halten, nichts aussagen
<b>dicht meaken</b>	zumachen, schließen
<b>dicke</b>	1) dick 2) betrunken
<b>dicke dauen</b>	dick auftragen, angeben
<b>dickfellig</b>	dickfellig
<b>dicke Melk</b>	Dickmilch
<b>dicken Re-is</b>	Milchreis mit Butter und Zimt (traditionelle Nachspeise zum Mittagessen beim Dreschen)
<b>Dickkopp</b>	Dickkopf
<b>dicknäisig</b>	eingebildet, hochnäsig
<b>Dickoas</b>	dicker Mensch, Person mit dickem Hintern
<b>Dicke</b>	Dicke
<b>Diddrich</b>	1) Vorname: Dietrich 2) Nachschlüssel
<b>Dill</b>	Dill, Gurkenkraut
<b>Disch, Disk</b>	Tisch (ältere Form: Disk)
<b>Discher, dischern</b>	Tischler, tischlern
<b>Dingesdach</b>	Dienstag
<b>diu</b>	persönliches Fürwort: du

<b>Diuer, diuert, diuern</b>	Dauer, dauert, dauern, aber auch bedauern
<b>Diuben, Diubenschlag</b>	Tauben, Taubenschlag
<b>diuken</b>	tauchen, z.B. Ünrediuken = untertauchen
<b>Diumen</b>	Daumen, z.B. Eck drücke deck däi Diumen = ich drücke dir die Daumen, wünsch dir Glück.
<b>diusend</b>	tausend
<b>doa, deo</b>	da, dort, z.B. 1) Doa isse = da/dort ist er! 2) Deo kamme = da kam er!
<b>doadür</b>	dadurch
<b>doamia, doanea</b>	damit, danach
<b>doareaber</b>	darüber
<b>Doart</b>	Gattertor in Weidezäunen
<b>doarümme</b>	darum
<b>doatau</b>	dazu
<b>doa wiwwe henn</b>	da wollen wir hin
<b>Docht</b>	Docht der Kerze oder Petroleumlampe
<b>Dochter, Döchter</b>	Tochter, Töchter
<b>Dochtersjunge, -maike</b>	Enkel, Enkelin (Sohn/Mädchen der Tochter)
<b>Docken</b>	ein Bund Flachs oder Garn
<b>Döbbert</b>	Täuber, männliche Taube
<b>Döiendörpe</b>	Ortsname: Düendorf
<b>döier</b>	teuer
<b>döigen, dochte</b>	taugen, taugte, z.B. Hei dochte nix = er taugte nichts
<b>Döigenicht</b>	Taugenichts
<b>Döiker</b>	Düker
<b>Döipe, döipen</b>	Taufe, taufen
<b>Döipstein</b>	Taufstein
<b>döisen, dösen</b>	schläfrig sein
<b>döisich</b>	schwindlig, benommen
<b>döister</b>	düster, dunkel
<b>Döisternisse</b>	Düsternis, Dunkelheit
<b>döitlich</b>	deutlich
<b>döitsch, Döitscher</b>	deutsch, Deutscher, z.B. Dat is en eolen Döitschen = ein „alter“ Deutscher, ein Mann von Schrot und Korn.
<b>Döiwel</b>	Teufel, z.B. Dat gaht mit en Döiwel tau = das geht mit dem Teufel zu, geht seltsam/unerklärlich zu.
<b>Döiwelle-ien</b>	„Teufeleien“, seltsame und unerklärliche Vorgänge
<b>Döiwels Gesangbauk</b>	Spielkarten, mit denen um Geld gespielt wurde
<b>Dölmer</b>	Träumer, Tölpel
<b>Dönekens, Döinkes</b>	Anekdoten
<b>dönnren, dönnret</b>	donnern, donnert, Redensart: Et dönnret schon eabern Deake, seggt däi Schweake = es donnert schon über dem Dache, sagt der Schwake (Nachname).
<b>Dönnrebalken</b>	Donnerbalken, Latrinenbalken
<b>Dönnredach</b>	Donnerstag
<b>Dönze</b>	(gute) Stube
<b>Dörp</b>	Dorf
<b>döschen, Dösche</b>	1) dreschen 2) Dresche, im Sinne von: schlagen, klopfen, z.B. Eck hebbe Dösche krian = ich habe Schläge/Prügel bekommen.

<b>Döscher</b>	Dreschmaschine (als die Dreschmaschine noch mit der Dampflok mobile angetrieben wurde, hieß es: Wäi maschäint = wir dreschen mit der Maschine)
<b>Dössel</b>	Der Mittelposten der „großen Tür“, des Dielentors, z.B. Hei kickt üm en Dössel = er guckt aus dem Tor. .
<b>dötsch</b>	dämlich, begreift schwer
<b>doof</b>	1) dumm 2) benommen; z.B. Eck bin ganz doof in Koppe = ich bin benommen im Kopf, kann nicht nachdenken.
<b>Dokter</b>	Doktor, in der Regel der Arzt
<b>dommt mein jea</b>	schwache Form der Verwünschung: Verdammt noch einmal!
<b>Dopp</b>	Wölbung, Fingerkuppe
<b>Dost, dösten, döstich</b>	Durst, dursten, durstig
<b>Drankammer</b>	Tränkeeimer
<b>draff, drüawe, dröfte</b>	darf, dürfen, durfte
<b>drahn, e draht</b>	drehen, gedreht
<b>dräigen, drecht</b>	tragen, trägt, (e dreagen = getragen)
<b>dräipen, e dreapen</b>	treffen, getroffen
<b>dralle</b>	stramm, hübsch; z.B. En drallet Maike = ein hübsches Mädchen mit guter / strammer Figur.
<b>Drachen</b>	Drachen, z.B. Drachen ste-ien leaten = Drachen steigen lassen.
<b>Dracht</b>	1) Tracht (Kleidung) 2) Tracht (Last), aber auch: Dracht = Prügel 3) Ertrag (Dracht Honnig)
<b>drächtig</b>	trächtig
<b>Drang</b>	Verlangen, Begehren, z.B. Hei hat en Drang nea beaben = Begehren nach oben zu kommen, Erster zu sein.
<b>Drapp, Dreawe</b>	Trab, z.B. Eck bringe deck upp Drapp = ich bringe dich auf Trab.- Hei was in Dreawe = er war im Trab.
<b>Drell</b>	Drillich
<b>Dreckschüffeln</b>	Kehrblech
<b>Dreahtiasel</b>	Fahrrad, auch Velozepee genannt
<b>Dreibein, Dreifaut</b>	dreibeiniger Melkschemel
<b>dreidubbelt</b>	ein unbestimmtes Mehrfaches (dreimal doppelt)
<b>dreie</b>	drei
<b>dreiklüarig</b>	dreifarbig (Couleur)
<b>Dre-iber, dre-iben, e driaben</b>	Treiber bei der Jagd, treiben, getrieben
<b>dre-iste</b>	1) dreist, frech 2) unbedenklich z.B. Diu drafst dre-iste geahn = du darfst unbedenklich gehen.
<b>Dre-iwschwengel</b>	Anspannvorrichtung für drei Pferde („Schwengel“ mit drei „Klipps“)
<b>Dreh</b>	Kniff, Trick, z.B. Däin Dreh hebbe eck noch nich riute = den Kniff habe ich noch nicht herausgefunden.
<b>drüahn, et drüahnt</b>	dröhnen, es dröhnt
<b>drüawe</b>	dürfen wir (Verkürzung von „drüawet we-ie“)
<b>drüaweje</b>	dürft ihr (Verkürzung von „drüawet je-ie“)
<b>drüawetse</b>	dürfen sie (Verkürzung von „drüawet sei“)

<b>drüttahne</b>	dreizehn
<b>drüttig, dreihunnret</b>	dreißig, dreihundert
<b>dröige, dröie</b>	trocken
<b>dröigen, dröien</b>	trocknen
<b>Dröignisse</b>	Trockenheit
<b>Dröigepeter</b>	langsamer schläfriger Mensch
<b>Dromm, Drömmel</b>	Traum, Träumer, langweiliger Mensch
<b>drömmen, drömmeln</b>	träumen, bummeln, langsam und langweilig
<b>Drossel</b>	Drossel, Amsel
<b>drucksen</b>	mit der Sprache nicht herauswollen
<b>Drift</b>	Viehtrift
<b>drinken, e drunken</b>	trinken, getrunken, z.B. Hei drunk! = Er trank!
<b>Drüllkepäard</b>	ein im Karussell gehendes Pferd
<b>Druffel, Driuben</b>	Traube, Trauben
<b>Drüppen</b>	(Arznei) Tropfen
<b>drüppeln, et drüppelt</b>	tröpfeln, es tröpfelt
<b>Duan, dua'ich</b>	(die) Toten, leblos, tot
<b>duane, diune</b>	sehr stark betrunken (wie leblos)
<b>Duanwean</b>	Totenwagen
<b>Duatschen</b>	Vorname: Dora, Dorothee
<b>Duarn, Düarn</b>	Dorn, Dornen
<b>Duarnbusch</b>	Dornbusch
<b>dubbelt</b>	doppelt
<b>ducken</b>	(weg) ducken, sich klein machen
<b>Ducknacke</b>	untersetzter stiernackiger Mann
<b>düaksch</b>	ein bißchen verrückt
<b>Düar, greote Düar</b>	Tür, große Tür = Dielentür
<b>Düargerichte</b>	Türrahmen
<b>düar, düare</b>	durch
<b>düarebacken</b>	(das Brot ist) durchgebacken
<b>düarbe-iten, -e biaten</b>	durchbeißen, durchgebissen
<b>düarbottern, -e bottert</b>	durchbuttern, durchgebuttert = sich hindurch gearbeitet
<b>düarbräiken, -e breaken</b>	durchbrechen, durchgebrochen
<b>düarbrennen</b>	durchbrennen 1) z.B. ein Kabel 2) weglaufen
<b>düarbringen</b>	(z.B. Geld und Gut) durchbringen
<b>düarebrocht</b>	durchgebracht
<b>düarenandre</b>	durcheinander, z.B. Düarenandre e keaket = Eintopf, durcheinander gekocht..
<b>düardrahn, -e draht</b>	durchdrehen, durchgedreht, verrückt geworden, ausgerastet
<b>Düarfall, Düarmarsch</b>	Durchfall, siehe auch „Sche-itere-ie“
<b>düarfuttern, -e futtert</b>	(jemanden kostenlos) durchfuttern, durchgefuttern
<b>düarflutschet</b>	unbeachtet durchgerutscht, nicht aufgepaßt
<b>düargeahn, -e geahn</b>	durchgehen, durchgegangen, z.B. Däi Pääre sind düaregeahn = die Pferde sind durchgegangen, in Panik davon gerast.
<b>düargre-ipen,-egriapen</b>	durchgreifen, durchgegriffen, Ordnung geschafft
<b>düarhenne</b>	durchhin, verwirrt, z.B. Sei was düarhenne = sie war ganz verwirrt.

<b>düarkre-ien, -e krian</b>	durchkriegen, durchgekriegt, z.B. Däi Dokter hat meck düar e krian = gesund gemacht.
<b>düarlüchten, -e lücht</b>	durchleuchten, durchleuchtet, z.B. Düar e lücht wuarn = durchleuchtet/geröntgt worden.
<b>Düarmäiter</b>	Durchmesser
<b>düarniahm</b>	durchnehmen, tratschen
<b>düarseuken, -e socht</b>	durchsuchen, durchsucht
<b>düarschuckeln, düar e schuckelt</b>	durchrütteln, durchgerüttelt, z.B. Uppen Ledderwean werste düar e schuckelt = auf dem Leiterwagen wirst du durchgerüttelt.
<b>düarsteahn, -e steahn</b>	durchstehen, durchgestanden, z.B. Dat hebbe eck düar e steahn = das (Unangenehme) habe ich ausgehalten / durchgestanden
<b>düarteihn, -e teahn</b>	durchziehen, durchgezogen
<b>düartelln, -e tellt</b>	durchzählen, durchgezählt
<b>düarwalken,-e walkt,</b>	durchprügeln, durchgeprügelt
<b>düarwamsen, e wamset</b>	- desgleichen -
<b>düarwossen Speck</b>	von Speck durchwachsener Schinken
<b>düchtich</b>	tüchtig
<b>dütt, düsse</b>	dies, diese, dieser
<b>düttmeal</b>	diesmal
<b>dulle</b>	1) wütend, ärgerlich; z.B. Eck bin dulle = ich bin wütend. 2) kräftig, tüchtig; z.B. Wäi het dulle arbaet = Wir haben tüchtig gearbeitet.
<b>Dullbräigen</b>	Hitzkopf, Draufgänger
<b>dumm, dummet....</b>	dumm, dummes ... z.B. Dummet Töich = dummes Zeug
<b>dumpe, dumpich</b>	dumpf, stickig
<b>Durheit</b>	Torheit
<b>Dusel</b>	Glück, z.B. Eck hebbe Dusel e hat = ich habe Glück gehabt.
<b>Dussel</b>	Tolpatsch, Dummkopf
<b>dusselich</b>	durcheinander, dämlich
<b>dusseln, indusseln</b>	kurz einschlafen
<b>Dutt, dutt</b>	1) Haarknoten, siehe aber auch unter Punz. 2) kaputt, in Scherben; z.B. Dat is in Dutt = das ist kaputt und in Scherben.
<b>Dutzend</b>	altes Stückmaß = 12 Stück
<b>Duwock</b>	Ackerschachtelhalm

## E

### E, e

Der Klang dieses Vokals reicht im Plattdeutschen vom kurzen hellen e (z.B. in Gefoahr – Gefahr, Lennewand – Leinwand) bis zum langgezogenem und breitbetontem e , teilweise bis zum Umlaut ä . (z.B. Äiten – Essen, bäiter – besser). Auch in der Verbindung mit anderen Vokalen wird die unterschiedliche Klangfärbung des Vokals e hörbar. dabei werden beide Vokale betont gesprochen.  
ea = z.B. Eaben – Ofen, Leaken – Laken.  
e-i = z.B. Ble-isticken – Bleistift, E-isen – Eisen.  
eo = z.B. greot – groß, Seot – Brunnen.  
Werden im Plattdeutschen die Umlaute ei und eu verwendet, so entsprechen sie in Aussprache und Schreibung der hochdeutschen Orthographie.

**Eaben, Eam**

Ofen; siehe auch unter „Backeaben“ = Backofen

**Eabendüar**

Ofentür

**Eabend, Eamd**

Abend, siehe auch unter „van Eabend“= heute Abend

**Eamdäiten**

Abendessen, siehe auch unter „Nachtsen“

**Eamdreot**

Abendrot

**eaber**

1) Bindewort: aber, z.B. Hei woll dat woll, eaber hei könn et nich = er wollte das wohl, aber er konnte es nicht. 2) Verhältniswort: über, z.B. Eaber säin Deil = über seinen Anteil hinaus

**eabern, eabert**

über dem, über den, über das

**eaberall**

überall

**eaberble-iben,**

über/übrigbleiben

**eaberebliam**

über/übriggeblieben

**Eaberblick**

Überblick

**eaberdatt, eaberdütt**

überdies, mehr als nötig, mehr als genug

**eaberdre-iben,**

übertreiben,

**eaberdriaben**

übertrieben

**eabereinkuamen**

übereinkommen, sich einigen

**eaberfüllt**

überfüllt, übervoll

**eabergeahn, = e geahn**

übergehen, übergegangen; z.B. Hei is en Joahr eaber e geahn = ein Jahr später zur Schule.

**Eabergleom**

Aberglauben

**eaberhenn**

darüberhin 1) nachlässig über etwas hinweggehen

2) darüberstehend, etwas besonderes, z.B. Dat was ganz eaberhenn = das war etwas ganz besonderes.

**eaberkandidelt**

überspannt

**eaberklauk**

überklug, weiß alles besser

**eaberkröiz**

über Kreuz, zerstritten, uneins

**Eaberlast**

Überlast, Übergewicht; z.B. Däi Wean hat Eaberlast = der Wagen ist überlastet, hat Übergewicht, ist schief beladen.

**eaberleaten**

überlassen

**eaberleggen**

überlegen

<b>Eabern-,Äiwernkerken</b>	Ortsname: Obernkirchen
<b>eabermoarn</b>	übermorgen
<b>eabernannre</b>	übereinander
<b>eaberniahm</b>	übernehmen
<b>eaberschiarich</b>	überschüssig, überzählig
<b>eaberschlean</b>	überschlagen
<b>eaberschnappen</b>	überschnappen, verrückt geworden
<b>eabersetten, -e sett</b>	übersetzen, übergesetzt; z.B. Eabern Tiun e sett = über den Zaun gesprungen.
<b>eaberspöinsch</b>	überspannt, hochmütig, prahlerisch
<b>eabersteahn</b>	überstehen
<b>eaberstörten</b>	überstürzen
<b>eabersichtlich</b>	übersichtlich
<b>Eaberwind</b>	Überwind, Windschatten
<b>eaberwinnen</b>	überwinden
<b>eadelich</b>	adelig
<b>Eadern</b>	Adern
<b>eahne</b>	ohne
<b>eahnegle-iken</b>	ohnegleichen
<b>Eahnmacht</b>	Ohnmacht (ohnmächtig = eahmächtig)
<b>eahnedatt, eahnedütt</b>	ohne das, ohne dies
<b>eahnen</b>	ahnen; z.B. Wear eahnt denn sawatt = wer ahnt denn sowas.
<b>Eahnewe-inje</b>	ohne Wende, Angewende; der Streifen Land am Kopfende des Ackers, der zum Wenden der Gespanne und Geräte benötigt wird.
<b>Eahnung</b>	Ahnung
<b>Eape</b>	Affe, oft Schimpfwort: z.B. Diu Miuleape = du Maulaffe!
<b>eapen, eapen e leaten</b>	offen, offen gelassen
<b>Eapelern</b>	Ortsname: Apelern
<b>Eatem</b>	Atem
<b>eawe-isich</b>	überempfindlich
<b>eck</b>	persönliches Fürwort: ich
<b>Eckern</b>	Eicheln, weniger gebraucht für Buchecker
<b>Eckernsnäibelken</b>	Maikäfer (Eichenschnäbler)
<b>Eckschapp</b>	Eckschrank
<b>Eckstännre</b>	Eckständer, Eckpfeiler im Fachwerk; Redensart: Dat slea eck ümmen Eckstännre = das schlage ich um den Eckständer, das schlage ich kaputt.
<b>Edder</b>	Eiter
<b>egeal</b>	egal
<b>Eggen</b>	Egge, Eggen, als Tätigkeit: eggen
<b>E-iensen</b>	Ortsname: Idensen
<b>E-iensermauer</b>	Ortsname: Idensermoor
<b>e-iele, eile</b>	pur, eitel, z.B. Däi e-iele Speck = der pure Speck!
<b>e-ielich</b>	eilig
<b>E-is, E-iswean</b>	Eis, Eiswagen
<b>E-isbäre</b>	Eisbär, auch Schimpfwort für brummige, wortkarge Männer.
<b>E-isen</b>	Eisen



<b>E-isenappel</b>	Eisenapfel, ein harter, winterfester Apfel
<b>E-isenbeahn</b>	Eisenbahn
<b>e-iskeolt</b>	eiskalt
<b>E-istappen</b>	Eiszapfen
<b>E-iwer, e-iwerich</b>	Eifer, eifrig
<b>eihergistern</b>	vorgestern, ehigestern
<b>Eike, Eiken</b>	Eiche, Eichen
<b>Eikenbrauke</b>	Ortsteilname: Eichenbruch
<b>Eikhäister</b>	Junger Eichbaum (Heister), aber auch armdicker Ast, Knüppel
<b>Eickkatten</b>	Eichhörnchen
<b>ein, eine, einer</b> (oft verkürzt auf en)	1) Zahlwort: ein, eins, z.B. Klocke eine = 1 Uhr 2) jemand, z.B. Is doa einer = ist da jemand? 3) man, z.B. Dat kann en woll e seggen = das kann man wohl sagen. 4) unbestimmter Artikel z.B. Eck mot noch en Kauken backen = ich muß noch einen Kuchen backen.
<b>einderlei</b>	einerlei
<b>Einspänner</b>	leichter Kastenwagen, der nur mit einem Pferd bespannt wurde
<b>eis</b>	einmal, mal, einst, z.B. 1) Up eis kamm e an = auf einmal/plötzlich kam er an. 2) Dat was eis = das war einmal/einst/früher 3) Niu segg eis = nun sag mal.
<b>Ellen, Ell'n</b>	Elle, historisches Längenmaß = 0,584 m
<b>Eller, Ellern</b>	Erle, Erlen
<b>Emme</b>	Die auf dem Achslager („Assenholt“) befestigte Bohle, in der die „Rungen“ zum Halten der „Flachten“ eingelassen wurden und auf der das Unterbrett des Ackerwagens auflag.
<b>Emmere-iken</b> <b>e mott</b>	Vorname: Engel - Marie begegnet; z.B. Hei is meck e mott = er ist mir begegnet. Vgl. hierzu „Möite, möiten = Begegnung, begegnen“, aber beachte die andere Bedeutung von „mott = muß“
<b>engeböistig</b>	kurzatmig, eng in der Brust, engbrüstig
<b>Engel</b>	Vorname: Engel
<b>Engeling</b>	Vornamen: Engel - Caroline
<b>Engerling</b>	Engerling, Larve des Maikäfers
<b>Engländer</b>	1) Engländer 2) Schraubzange
<b>Enkel</b>	1) Großsohn 2) Fußknöchel
<b>Enne</b>	1) Ende, z.B. Et gaht te Enne = es geht zu Ende. 2) ein Stück, eine Strecke, z.B. Gonnt en Enne mia = geh eine Strecke mit. 3) Zeitspanne, z.B. Dat is noch en Enne henn = das dauert noch eine Zeitlang.
<b>Erstlinge</b>	1) erste Früchte, z.B. Holländer Erstlinge = Frühkartoffeln 2) Erstling = junge Sau
<b>enzeln, enzelte, ver- verenzelt</b>	einer allein, einzeln, einzelne, vereinzelt
<b>Eoge, Eogen, Eoen</b>	Auge, Augen, z.B. Eoensche-in = Augenschein
<b>Eohndörpe, Eohndrup</b>	Ortsname: Ohndorf
<b>eok</b>	Verhältniswort: auch

<b>Eole, Eolsche</b>	der Alte, die Alte
<b>eolt, öllre, an öllsten</b>	alt, älter, am ältesten
<b>eoltbacken</b>	altbacken, altes Brot
<b>eoltklauk</b>	altklug
<b>eolt un kröppelich</b>	alt und krüppelig, alt und gebrechlich
<b>Eoltjoahrseabend</b>	Altjahresabend, Sylvester
<b>Eoltwäibersommer</b>	Altweibersommer
<b>Eostern</b>	Ostern
<b>Eosterblaumen,</b>	Narzissen, Osterglocken
<b>-glocken</b>	
<b>Eosterweater</b>	Osterwasser = Heilwasser wurde am Ostermorgen vor Sonnenaufgang aus fließendem Wasser geschöpft. Während der Handlung und auf dem Hin- und Rückweg durfte nicht gesprochen werden.
<b>erfinnen, erfunnen</b>	erfinden, erfunden
<b>erheoln</b>	erhalten
<b>erliaben, erliawet</b>	erleben, erlebt
<b>Esche, Eschen</b>	Esche, Eschen
<b>e rennt</b>	gestoßen, z.B. Eck hebbe meck e rennt = ich habe mich gestoßen. Siehe auch unter „rennen“
<b>e seihn</b>	gesehen
<b>e seggt</b>	gesagt
<b>e spoart</b>	gespart
<b>et, üt</b>	1) das persönliche Fürwort „es“ wird, wenn konkret von Personen die Rede ist, in der Regel als „üt“, manchmal aber auch als „et“ ausgesprochen; z.B. Üt kamm teleate = es (das Mädchen) kam zu spät. Aber auch: Et was nich inne Schaule = es (das Kind) war nicht in der Schule 2) Wird das Fürwort „es“ jedoch als ein die Satzaussage (Objekt) bekräftigender, aber unbestimmter sächlicher Satzgegenstand (Subjekt) verwendet, heißt es stets „et“; z.B. Et früst, et räint, et is keolt = es friert, es regnet, es ist kalt.
<b>etepetete</b>	eigen, vornehmthuend, zimperlich
<b>e teuwet</b>	gewartet
<b>Euwer</b>	Ufer
<b>e wossen</b>	gewachsen
<b>Exten, Äixten</b>	Axt, kleines Beil

## F

**F, f**

Die Konsonanten f und v bezeichnen den gleichen Laut. Die plattdeutsche Schreibweise ist daher nach der hochdeutschen Orthographie ausgerichtet.

**faborsch**

ausgezeichnet, famos

**Fack**

1) Fach in der Scheune (rechts und links vom Mittelgang), der Raum zwischen zwei Ständerpaaren.  
2) spezielles Wissensgebiet

**fackele nich lange**

Überleg nicht lange – entscheide!

**fäieln, e fäielt**

fehlen, gefehlt

**fäigen, fean, e feat**

(mit dem Besen) fegen, gefegt

**Fäild, Fäile**

Feld, Acker, z.B. Iuse sind uppen Fäile = unsere (Leute) sind auf dem Felde / Acker.

**Fäiwerwoa**

Monatsname: Februar

**fär, fährt Ärste, fär nix,  
doa nich fär**

für, fürs Erste, für nichts = ohne Gegenleistung  
Redensart: Doa nich fär = (Dank) nicht dafür. So antwortet man auf Dank, den man bescheiden abwehren will.

**Färn**

Feder, Federn 1) Vogelfeder 2) Schreibfeder (Ly 7)

**Färnball**

3) Metallfeder

**Färst, Dackfärst**

Federbett, Redensart: Wäi geaht nean Färnballe = wir gehen ins Bett.

**Falle**

First, Dachfirst

**falln, e falln**

Fall, z.B. In düssen Falle = in diesem Fall.

**Falln, Miusefalln**

fallen, gefallen, Redensart: Bis e von ne Treppen e falln = fragt man, wenn man sieht, daß jemand sich hat die Haare schneiden lassen.

**falsch**

Falle, Mausefalle, siehe auch „Miusefallnkialre“  
falsch, unzuverlässig, z.B. Dat is en falschen Hund = auf den kann man sich nicht verlassen.

**fameos**

famos, prima, sehr gut

**famuckt**

verflixt, z.B. Famuckt noch en meal = verflixt noch einmal.

**Farken**

1) Ferkel 2) Bezeichnung für Personen insbesondere Kinder, die sich sehr schmutzig gemacht haben.

**Farkensne-ier**

Bezeichnung für jemanden, der die männlichen Ferkel beschneidet / kastriert (Ferkelschneider).

**Farwe**

Farbe

**faseln**

ohne Überlegung reden und schwatzen

**faste, feste**

1) fest, z.B. Dat sitt faste = das sitzt fest! 2) hart, schwer, z.B. Wäi mössen feste/faste aabarn = wir mußten hart/schwer arbeiten.

**faste boddern, -  
toddern**

sich in einer Sache festfahren / verstricken und nicht weiter können.

**fasteleggen,- e leggt**

(einen Termin, eine Sache) festlegen, festgelegt

**fastemeaken,-e meaket**

festmachen, festgemacht, befestigen, verbindlich abmachen

**fastewossen**

festgewachsen

<b>Fatt, Feate</b>	Faß, Fässer; Faß auch altes Hohlmaß = 12,6 Liter
<b>Fattbinnre</b>	Faßbinder, Böttcher; Redensart: Hei loppt wi-en Fattbinnre = er läuft so schnell, wie sich ein Faßbinder beim Aufziehen des glühendheißen Eisenreifens auf ein Rad / Faß beeilen muß.
<b>Fattwe-if</b>	aus Reisig gebundener Topfkratzer
<b>Fatzke</b>	Angeber, eingebildeter Kerl
<b>Fauer, Fäuer</b>	Fuder, Fuhre
<b>fäuern, infäuern</b>	fahren, (die Ernte) einfahren
<b>Faut, Fäute</b>	Fuß (auch altes Längenmaß = 29cm), Füße
<b>Fautbank, Fautbonn</b>	Fußbank, Fußboden
<b>Fautenne</b>	Fußende des Bettes
<b>Fautlappen</b>	Fußlappen, scherzhaft auch für gekochten Weißkohl
<b>Fäutling</b>	Füßling, meist abgeschnittene alte Strümpfe
<b>Fautwech</b>	Fußweg, siehe auch unter „Twe-iten“
<b>feahl</b>	fahl, bleich, blaß
<b>Feahl, Messfeahl</b>	Pfuhl, Platz für den Mist, Misthaufen, Mistpfuhl
<b>Feahn</b>	Fahne
<b>feaken</b>	oft
<b>Feamt, Bindfeamt</b>	Faden, Bindfaden, siehe auch unter „Siarn = Sehne“
<b>featen, annefeaten</b>	fassen, angefaßt
<b>feaseln, hei feaselt</b>	faseln, er redet dummes Zeug
<b>Fe-ier, fe-iern</b>	Fest, Feier, feiern
<b>Fe-iereabend</b>	Feierabend
<b>Fe-ikschen</b>	Vorname: Sophie
<b>Fe-ile</b>	Feile
<b>fe-in, fe-iner, fe-insten</b>	fein, feiner, (am) feinsten
<b>fe-iwe, fe-iwhunnret</b>	fünf, fünfhundert
<b>fe-iwdiusend</b>	fünftausend
<b>Fe-iwer, fe-iwerig</b>	Fieber, fiebrig
<b>Felge</b>	Felge, der Holz-Radkranz der Wagenräder, auf dem der Eisenreifen gezogen wurde.
<b>Fell</b>	1) Fell, Pelz der Tiere 2) aber auch für die Haut des Menschen, z.B. Däi kricht wat uppert Fell = der kriegt Schläge, wird verhauen.
<b>fengen, e fongen</b>	fangen, gefangen
<b>Fenster, Fensterriuten</b>	Fenster, Fensterflügel, Sprossenfach des Fensters
<b>fertig</b>	fertig, beendet, bereit, am Ende, z.B.1) Klocke tahne bin eck fertig = um 10 Uhr bin ich fertig / habe ich meine Arbeit beendet. 2) Eck bin fertig = ich bin bereit. 3) Eck bin fix und fertig = ich bin erschöpft, pleite, am Ende.
<b>Fett</b>	Fett; Redensart: Däi hat se-in Fett awekrian = sein Teil abgekriegt, mußte sich Vorwürfe anhören.
<b>feueln, e feuilt</b>	fühlen, gefühlt
<b>feuern, e feuhert</b>	fahren, gefahren
<b>Fickel</b>	Schimpfwort: soviel wie Ferkel oder Dreckschwein
<b>fickerig</b>	unruhig, nervös, zappelig
<b>fe-iensch, fünsch</b>	giftig, spöttisch, heimtückisch
<b>figele-iensch</b>	pfiffig, z.B. Dat is en figele-inschen Kialre = das ist ein pfiffiger Kerl.

<b>Filreplack</b>	kleiner freier Platz
<b>fimmelich</b>	aufgeregt, zittrig
<b>Finessen</b>	Kniffe, Tricks, aber auch Flausen, z.B. Däi hat bleos Finessen in Koppe = Flausen im Kopf.
<b>Finger, Fingerhaut</b>	Finger, Fingerhut
<b>Fingerlinge,-hantschen</b>	Fingerhandschuhe
<b>Finnen</b>	1) Stroh- oder Holzdieme 2) Gerstenkorn am Auge
<b>finden, funnen</b>	finden, gefunden
<b>Fisch, Fisk</b>	Fisch, die ältere Form „Fisk“ findet sich z.B. in der Redensart: Eck wiske däi Fiske van Diske = ich wische die Fische vom Tische.
<b>Fisematenten</b>	leichtsinnige Unternehmungen, Streiche, aber auch Ausflüchte und Ausreden.
<b>Fitsche, Fitschen</b>	Flügel der Gans oder des Huhnes, der als Staubwedel genutzt wurde.
<b>Fitzel</b>	sehr kleiner Fetzen
<b>Fitzerauhe</b>	dünner Stock, Gerte oder Rute
<b>Fiueln</b>	Fastnachtstreiben (Brauch in Rehren), dabei verkleideten sich die älteren Jugendlichen, trieben Schabernack mit den Mädchen (z.B. mit Ruß schwärzen) und sammelte für das abendliche Festgelage Eier und Würste auf den Höfen.
<b>fiueln, e fiuel</b>	faulen, gefault, z.B. Däi Katuffeln fiuel = die Kartoffeln faulen.
<b>fiul</b>	faul
<b>Fiulbank</b>	Ofenbank, Sofa o.ä.
<b>fiult Strick</b>	faules Mädchen
<b>Fiulstauhl</b>	Lehnstuhl mit Kissen
<b>Fiullax</b>	Faulpelz
<b>Fiulwams</b>	fauler Wams = fauler Kerl
<b>Fiust</b>	Faust
<b>fiustdicke</b>	faustdick, Redensart: Hei hat et fiustdicke hinnren Uahren = faustdick hinter den Ohren.
<b>Fiusthantschen</b>	Fausthandschuhe, siehe auch unter „Föistlinge“
<b>fix</b>	schnell, flink, tüchtig, aufgeweckt, z.B. Dat is en fixen Bengel = das ist ein tüchtiger, aufgeweckter Junge.
<b>flach, flack</b>	flach, eben
<b>Flachten</b>	Seitenbretter am Kastenwagen
<b>Flachtenwean</b>	Ackerwagen mit hohen Seitenbrettern
<b>fladderich</b>	flatterig, nervös
<b>fladdern</b>	flattern
<b>Fläen</b>	Dreschflegel
<b>Fläige, fläigen</b>	Pflege, pflegen
<b>Flähn, Fläigel</b>	1) Dreschflegel 2) Rüpel
<b>Flärnmis</b>	Fledermaus
<b>Flappe, Flöppe</b>	Mund mit abwertend oder eingeschnappt heruntergezogenen Mundwinkeln
<b>Flass, Flassriffel</b>	Flachs, Gerät zur Flachsaufbereitung
<b>flaten, Flaten</b>	flöten, die Flöte(n), z.B. We-ienflaten = aus jungen Weidentrieben gefertigte Flöten

<b>Flatschen</b>	ein größeres Stück, ein Fladen, z.B. En ondlichen Flatschen aweriaten = ein großes Stück abgerissen.
<b>flearn</b>	wehleidig schwatzen
<b>fle-idig, Fle-id</b>	fleißig, Fleiß, z.B. Allen Fle-id annewennt = allen Fleiß angewendet, viel Mühe gemacht.
<b>Fleie, Fleien</b>	Fliege, Fliegen, siehe auch unter „Brummer“
<b>fleien, e flean, et flücht</b>	fliegen, geflogen, es fliegt
<b>Fleischchapp</b>	ein mit Fliegendraht oder Gaze gegen Fliegen gesicherter Schrank (Eßwaren)
<b>Fleisch</b>	1) Fleisch (Nahrungsmittel) 2) blutsmäßig eng Verwandte, z.B. Dat is doch me-in eigen Fleisch un Blaut = das ist doch mein Kind.
<b>fleiten, e fleaten, et flütt</b>	fließen, geflossen, es fließt
<b>fleitsche-, flöitschepe-ipen</b>	Ausruf, wenn etwas daneben ging, fehlgeschlagen ist oder wenn man sich geirrt / getäuscht hat.
<b>Flechten</b>	1) Zöpfe der Mädchen 2) Hautekzem
<b>Fleoh, Flahe</b>	Floh, Flöhe
<b>Fleomen, Flomen</b>	Bauch- und Nierenfett von Schweinen
<b>fleuken, e fleuket</b>	fluchen, geflucht
<b>fleute pläuen</b>	flach umpflügen
<b>Flicker, flicken</b>	1) ein Stück Stoff zum Ausbessern 2) ausbessern mit Goldplättchen und Perlen besetztes Umlegetuch (Fliddern = Flitter)
<b>Flidderndauk</b>	
<b>Fliddermaan</b>	Maiengrün (Birkenzweige) zu Pfingsten
<b>flimmern, et flimmere</b>	flimmern, es flimmerte, z.B. Et flimmere meck vörn Eogen = es flimmerte mir vor den Augen.
<b>Flitschen, Flitzer</b>	leichtsinnes und leichtlebige Mädchen bzw. Junge
<b>Flitzebeogen</b>	ein mit Bindfaden gespannter und gebogener Weidenstock
<b>Flott</b>	Fetthaut auf der Milch, Milchschmand
<b>Flucht</b>	eine Gerade, z.B. Däi Peahl stah inne Flucht = der Pfahl steht in der Geraden.
<b>Fludder</b>	1) dünner, knittriger Stoff 2) weiche, schlammartige Erde
<b>flugs</b>	rasch, schnell
<b>flügge</b>	flügge sind 1) junge Vögel, die das Nest verlassen und 2) junge Mädchen, die ins heiratsfähige Alter kommen.
<b>Flunk, Flunken</b>	Flügel z.B. beim Huhn, aber auch lahmer Arm / Arme z.B. En leahmen Flunk = ein lahmer Arm.
<b>flutschen</b>	gleiten, rutschen, etwas geht leicht, reibungslos, z.B. Dat flutschet = das geht leicht und reibungslos.
<b>Foahrkoarten</b>	Fahrkarte, Fahrkarten
<b>foppen</b>	hänseln
<b>Forke</b>	zweizinkige Gabel zum Strohaufladen
<b>Foss</b>	Fuchs, siehe auch unter „Voss“
<b>Fölln</b>	Fohlen
<b>Föster</b>	Förster

<b>Föistlinge</b>	Fausthandschuhe
<b>Föier, -heaken, -holt</b>	Feuer, Feuerhaken, Feuerholz
<b>Föierstia</b>	Feuerstelle auf der großen Diele, später auch Bezeichnung für die Herdstelle
<b>Föierwiah</b>	Feuerwehr
<b>föinsch, fünsch</b>	ärgerlich, boshaft, hinterhältig
<b>Fräiten, fräiten, frett, e freaten, freiten</b>	schlechtes Essen; fressen, frißt, gefressen, fraßen
<b>Fräiter</b>	1) Fresser 2) Färse, junge Kuh
<b>Franzeosenkriut</b>	Franzosenkraut, ein eingeschlepptes (?) Unkraut
<b>Franzöijische Krankheit</b>	Geschlechtskrankheit, Syphilis
<b>freat, e freat</b>	fragen, gefragt, z.B. Hei frea meck = er fragte mich.
<b>freisen, e froarn, früst</b>	frieren, gefroren, friert
<b>fre-i</b>	frei, ledig
<b>fre-ien, infre-ien</b>	freien, heiraten, einheiraten
<b>Fre-idach</b>	Freitag
<b>Fre-iderich, Fritz</b>	Vorname: Friedrich
<b>Fre-ischeiten</b>	Freischießen
<b>Fre-iseln</b>	Masern
<b>Fre-iwawer</b>	Brautwerber, Heiratsvermittler
<b>fre-iwillig</b>	freiwillig
<b>freoh, fröhlich</b>	froh, fröhlich
<b>Freude, freuen, e freuet</b>	Freude, freuen, gefreet
<b>freuh, freuher</b>	früh, früher; z.B. Freuh an Deage = früh am Tag! -oder- Freuher was et bäiter = früher war es besser!
<b>Freuhkatuffeln</b>	Frühkarkoffeln
<b>Freuhstücke</b>	Frühstück
<b>Freuhstückste-it</b>	Frühstückszeit
<b>Freuhjoahr</b>	Frühjahr
<b>Fria, tefria</b>	Friede, zufrieden
<b>frisch, frisk</b>	frisch, kühl, unberührt, z.B. 1) Et is frisch = es ist kühl. 2) En frischet Maike = ein junges unberührtes Mädchen.
<b>frischmelken Kauh</b>	Kuh, die gerade gekalbt hat.
<b>Frist</b>	Handgelenk
<b>Friue, Friuslöie</b>	Frau, mehrere Frauen = Frauensleute
<b>Friusminsche</b>	eine Frau, Ehefrau, z.B. Me-in Friusminsche = meine Ehefrau.
<b>Frochten</b>	Ehrfurcht, Respekt, z.B. Vearn Vaddern hatte Frochten = vor dem Vater hat er Respekt.
<b>Frost</b>	Frost
<b>Frostköttel</b>	ein Mensch, der immer friert
<b>Früame, früamd</b>	Fremde, Ausländer, fremd
<b>Frünne</b>	Verwandte, später auch für Freunde
<b>Frünnschaft</b>	Verwandschaft, Freundschaft
<b>Fuhr</b>	Furche, Pflugfurche, Ackerfurche
<b>fucksen</b>	ärgern, z.B. Dat fuckset meck = das ärgert mich.
<b>fuchtig</b>	ärgerlich, wütend, zornig
<b>fuchteln</b>	mit den Armen wedeln, fuchteln

<b>füdder</b>	weiter, z.B. Et gaht füdder = es geht weiter.
<b>füdderhenn</b>	weiterhin, siehe auch unter „bäiter, -bedderhenn“
<b>füllich</b>	dick und rund, wohlbeleibt
<b>Fülln</b>	Schöpfkelle
<b>fufftahne, fuffzig</b>	fünfzehn, fünfzig
<b>fuhrwarken</b>	aufgeregt herumwirtschaften
<b>fummeln</b>	unruhig mit Fingern und Händen 1) jemanden berühren 2) etwas zurechtbringen
<b>funken, et funket</b>	zünden, es zündet; im übertragenen Sinn: Doa hat et e funket = da (bei diesem Mädchen) hat die Liebe gezündet.
<b>Funkscheon</b>	Funktion
<b>Funzel</b>	ein trübes Licht, schwachleuchtende Lampe
<b>Furz, furzen</b>	Darmwind, siehe auch unter „snarten“
<b>Fusch, fuschen</b>	Arbeit von schlechter Qualität, schlecht und oberfächlich arbeiten.
<b>Fusel</b>	schlechter, billiger Schnaps
<b>Fusseln</b>	Fasern, Staubflocken
<b>fusselich</b>	faserig, zerfasern, z.B. Seck däin Mund fusselig küarn = (durch ständiges Reden) sich den Mund zerfasern.
<b>futsch</b>	verschwunden, verloren
<b>Futter</b>	Viehfutter
<b>futtern, e futtert</b>	(das Vieh) füttern, gefüttert
<b>Futterkatuffeln</b>	Futterkartoffeln (extra stärkehaltige Kartoffeln für das Vieh)
<b>Futterkuarn</b>	Futtergetreide (z.B. Hafer und Bohnen)
<b>Futter mahn</b>	Viehfutter (Gras oder Klee) mähen
<b><u>Eole Flächen</u></b>	<b><u>Alte Flächenmaße</u></b>
<b>Morrn</b>	ein schauburger Morgen = 120 Quadratruthen = 2585 qm
<b>Quadreatrauhe</b>	eine Quadrat – Ruthe = 21,54 qm
<b>Scheffelseat</b>	Scheffelsaat = 1/3 Morgen
<b>Acker</b>	Acker = 1 ½ Morgen
<b>Hufe</b>	eine Hufe = örtlich verschieden, zwischen 20 – 60 Morgen.



## G

### G, g

Der Konsonant g wird im Auslaut von Wörtern, sowie in der Stellung vor dem Konsonanten t in der Regel als ch gesprochen und in der plattdeutschen Schreibweise auch so geschrieben. Von dieser Regel weichen jedoch Wörter ab, in denen dem auslautenden g ein n oder u vorausgeht.

Bei den, in die plattdeutsche Sprache übernommenen Fremdwörtern, wie z.B. Gareaje-Garage oder Reaje-Rage, wird in der plattdeutschen Schreibweise anstatt des Konsonanten g der Konsonant j verwendet, der aber wie ein stimmhaftes sch gesprochen wird. Die klangliche Besonderheit des stimmhaften sch wird deutlich hörbar im Gegenüber zum geschriebenen, aber eher stimmlos gesprochenen sch in Wörtern, wie Döscher-Drescher, Masche-inen- Maschine, Schaule-Schule.

**Gaale**  
**Gaalheop**  
**gallern**  
**Galopp**  
**Galöppe**  
**gammelich**  
**gammeln**  
**Gang, in Gange**  
**gangboar meaken**  
**Ganter, Geos, Göise**  
**ganz, gänzlich**  
**Garb'n, garb'n**

1) Geile (Bodenbeschaffenheit) 2) Mist, Kompost  
Komposthaufen (meist aus Spreu)  
laut und heftig regnen  
Pferdegangart  
alberne Einfälle und Streiche  
verschimmelt, verdorben, nicht mehr zu gebrauchen  
bummeln, herumlungern, nichts tun  
1) Flur, langer Gang im Haus 2) in Betrieb sein  
ein Gerät oder eine Maschine brauchbar herrichten  
Gänserich, Gans, Gänse  
ganz, insgesamt, total und uneingeschränkt  
Garben, das gemähte Korn mit der Harke zu einer  
Garbe zusammenschieben

**Garde-inen**  
**Gareaje**  
**Garfharke**  
  
**Gasten**  
**Gatter**  
**Gatze**  
**Gaue, Gauet, Gauen**

Gardinen  
Garage  
Holzharke mit langen Zinken zum Garben des  
Getreides  
Gerste  
Einfriedigung, Zaun  
Gosse  
das Gute, Gutes, (im) Guten, z.B. In Gauen iut'n  
annregeahn = im Guten auseinandergehen.

**Gauen Dach**  
**Gauendachstock**

Guten Tag!  
Spazierstock (nur an „guten“ Tagen geht man  
spazieren)

**gaue Frünne**  
**gaut, gaut geroan**  
**gaut dauen**  
**gaut meaken**

gute Freunde  
gut, gut geraten  
gut tun, verwöhnen, pflegen  
(etwas) gut machen, z.B. Hei hat se-ine Seake gaut e  
meaket = seine Sache gut gemacht.

**gautmeuich**

gutmütig

<b>gaut seggen</b>	gut sagen, verbürgen, z.B. Hei mösse fär se-in Brauer gaut seggen = für seinen Bruder bürgen.
<b>gäigen, gigen</b>	gegen (örtlich verschieden: in Rehren = gäigen; in Beckedorf = gigen)
<b>gäigen- / gigenan</b>	dagegen, z.B. Gäigenan geahn = dagegen einschreiten / Einspruch erheben.
<b>Gäigen- / Gigendeil</b>	Gegenteil
<b>gäigen- / gigeneaber</b>	gegenüber
<b>gäigen- / gigenenandre</b>	gegeneinander
<b>gäigen- / gigenese-itig</b>	gegenseitig
<b>Gäigend, Gigend</b>	Gegend
<b>gäil, gäilich</b>	gelb, gelblich
<b>gäile Bodder</b>	ein Brot nur mit guter, gelber Butter bestrichen
<b>Geabeln</b>	Gabel(n)
<b>geahn, e geahn, gaht, geah, gonnt</b>	gehen, gegangen, geht, gehe, z.B. Geah / Gonnt henn = geh hin!
<b>Geblarre</b>	Geplärre
<b>Gebott</b>	Gebot bei einer Versteigerung
<b>Geböide</b>	Gebäude
<b>Gebrabbel</b>	Geschwätz
<b>Gebriuk</b>	Gebrauch, z.B. Dat is in Gebriuk = das ist in Gebrauch.
<b>gebuarn</b>	geboren
<b>Gedeiert</b>	Getier, meist Bezeichnung für ekelerregende oder mißgebildete Tiere, Schädlinge, Ungeziefer.
<b>Gedirme</b>	Gedärm, Eingeweide von Tieren
<b>Gedirze</b>	vornehmlich magere Frauen wurden so bezeichnet
<b>Gedöns</b>	dummes und leeres Gerede
<b>Geduld, gedüllig</b>	Geduld, geduldig
<b>Gefeuhl</b>	Gefühl
<b>Gefoahr, gefeahrlich</b>	Gefahr, gefährlich
<b>Gehäige, int Gehäige kuamen</b>	1) Gehege (eingezäuntes Waldstück oder Tiergehege) 2) in die Quere kommen
<b>Gehöft</b>	Gebäude und Grundstück eines Bauernhofes
<b>Gehör</b>	1) das Gehör 2) Anhörung, z.B. Däi finnt kein Gehör = der findet kein Gehör / wird nicht angehört.
<b>gehüarn, gehüart</b>	gehören, gehört (wird in der Regel verkürzt = hüarn, hüart) z.B.1) Dat Geld hüart üahne = das Geld gehört ihm. 2) Dat gehüart seck nich = das gehört sich nicht.
<b>Gehrock</b>	Oberkleidung der Männer beim Kirchgang u. ä. Bratenrock, Kirchrock-dem Lutherrock ähnlich
<b>geiten, e geaten, gütt</b>	gießen, gegossen, gießt
<b>Geitkannen</b>	Gießkanne
<b>ge-izig, Ge-izkreat</b>	geizig, Geizkragen
<b>Ge-izkracke</b>	Schimpfwort für geizige Menschen
<b>gelackmeiert</b>	angeschmiert, übers Ohr gehauen
<b>Geländre</b>	Geländer
<b>Geld</b>	Geld; Redensart: Geld e meaket = enorm verdient.
<b>Gelle</b>	Gelde, z.B. Mit däin Gelle moste iutkuamen = mit dem Gelde muß du auskommen
<b>Geldböil</b>	Geldbeutel, Geldbörse

<b>Gelenke</b>	Gelenke, allgemein auch für Glieder, z.B. Me-in ganzen Gelenke dauet weih = meine sämtlichen Glieder tuen weh.
<b>geliawert</b>	geliefert, Redensart: Däi is geliawert = der ist geliefert/erledigt.
<b>geline</b>	gelinde
<b>gelsterich</b>	ranzig, z.B. Gelsterichen Speck = alter ranziger Speck.
<b>gell'n, e gull'n, gelt,gilt</b>	gelten, gegolten, gilt, z.B. 1) Dat schall niu gell'n = das soll nun gelten. 2) Betlang hat et e gullen = bislang hat es gegolten. 3) Wat gelt/gilt denn niu = was gilt denn nun?
<b>Gemächte</b>	Geschlechtsteil des Mannes
<b>gemein</b>	verletzend, herabsetzend
<b>Gemeine</b>	Gemeinde (früher Allmende = Gemeinheit)
<b>Gemeute</b>	Gemüt
<b>Gemöise, -goarn</b>	Gemüse, Gemüsegarten
<b>Genannt, genannt Deil</b>	ein festgesetzter Anteil, bestimmte Summe oder Entschädigung, z.B. Eck hebbe me-in Genannt = ich habe den mir zustehenden Anteil.
<b>genau</b>	1) zutreffend, bestimmt, sicher 2) sparsam, knickerig, z.B. Däi is ganz genau = der ist sehr sparsam, sieht auf das Kleinste.
<b>genauch</b>	genug
<b>geneier, geneiern</b>	vor einiger, nicht allzu langer Zeit (in Beckedorf: geneiern)
<b>Geose-, Göisefärn</b>	Gänsefeder(n)
<b>Geracke</b>	Zusammengerafftes ohne Wert, zusammengekehrter Dreck
<b>Geringemannslöie</b>	Leute mit geringem oder keinem Besitz
<b>geriaben, geriam</b>	gerieben, gerissen, z.B. En geriam'nen Hund = ein gerissener Hund.
<b>geroan</b>	geraten, z.B. Gaut geroan = gut geraten!
<b>geröien</b>	gereuen
<b>geröimich</b>	geräumig, z.B. Dat Hius is geröimich = das Haus hat viel Raum / Platz.
<b>Gesangbauk</b>	Gesangbuch
<b>Geschirre</b>	1) Arbeitsgerät, Handwerkszeug, z.B. Däi Slachter hat se-in Geschirre e brocht = der Schlachter hat sein Handwerkszeug gebracht. 2) Pferdegeschirr.
<b>Geschre-ie</b>	Geschrei
<b>Gespenst</b>	Gespenst, Spukerscheinung
<b>Gespräich</b>	Gespräch
<b>gestännich</b>	geständig
<b>Geste</b>	Hefe
<b>Gestelle</b>	1) Regal 2) Schimpfwort für eine dürre und aufgetakelte Frau
<b>Gesichte</b>	Gesicht; Redensart: Wie iuten Gesichte schnian= wie aus dem Gesicht geschnitten, verblüffend ähnlich
<b>Getodder, vertoddert</b>	verschlungenes Durcheinander, z.B. Dat Räip hat seck vertoddert = das Seil hat sich verschlungen.

<b>Gequassel</b>	belanglose, vielstimmige Unterhaltung
<b>Gewäise</b>	Aufheben, Umstände, z.B. Meak nich sau en Gewäise = mach nicht solch Aufhebens / solche Umstände.
<b>gewiahn'n, gewiahnt</b>	gewöhnen, gewöhnt (oft verkürzt: wiah'n, e wiahnt)
<b>gewiahrn</b>	gewähren
<b>gewinnen, gewonnen</b>	gewinnen, gewonnen
<b>gewisse</b>	gewiß, z.B. E-ie, gewisse doch = ei, gewiß doch!
<b>Gewitter</b>	1) Gewitter 2) Krach, Streit, (Gardinenpredigt)
<b>gewoahr e wuarn</b>	gewahr geworden, erfahren
<b>giaben/giam, giff, gaff</b>	geben, gibt, gab,
<b>afgiaben,awegiaben</b>	abgeben, abgegeben
<b>Giawel, Giawelwand</b>	Giebel, Giebelwand
<b>giarn</b>	gern
<b>Gift, giftich</b>	Gift, giftig
<b>gistern, vārgistern</b>	gestern, vorgestern, siehe auch: „eihergistern“
<b>gistern Eabend/Eamd</b>	gestern Abend
<b>giwwern</b>	gieren
<b>Glas, Gläiser</b>	Glas, Gläser, z.B. Inkeakegläiser = Einkochgläser
<b>glatt</b>	1) glatt, eben, rutschig, z.B. Glatt e striaken = eben gestrichen. Däi Streaten is glatt = die Straße ist rutschig 2) hübsch, fein; z.B. Dat Maike hett seck glatt e meaket = das Mädchen hat sich hübsch gemacht. Glarre Maikens = hübsche Mädchen. gleich, das gleiche...z.B. Dat gle-ike Kläid!
<b>glatt, glarre</b>	egal, einerlei
<b>gle-ik, dat gle-ike</b>	Gleichgewicht
<b>gle-ikgeviaal</b>	gleiten, geglitten, z.B. Hei is iuteglian = er ist ausgeglitten.
<b>Gle-ikgewicht</b>	schlüpfrig, von weicher Konsistenz
<b>glian, e glian</b>	schmierig glatt, feucht schlüpfzig
<b>glibberich</b>	eis-, spiegelglatt
<b>glitschich</b>	glühend, leuchtend, z.B. Gliu'ige Eogen = leuchtende
<b>glitlich</b>	Augen, glutäugig, glüht
<b>gliu'e, gliu'ich</b>	Glut
<b>glöi'ich, glöi'et</b>	glauben, geglaubt (in der Regel verkürzt: löiben, e löibet)
<b>Gliut</b>	anstarren
<b>glöib'n, e glöibet</b>	Es gluckert, wenn etwas im Wasser versinkt oder Flüssigkeiten aus Flaschen o.ä. ausgegossen werden.
<b>glotzen</b>	Glück
<b>gluckern, et gluckert</b>	Glutzaugen
<b>Glücke</b>	nörgeln, „alter Nörgler“
<b>Glupscheogen, -eoen</b>	1) unzufrieden, mürrisch, schlecht gelaunt 2) geizig
<b>gnattern, Gnatterbock</b>	unzufriedener mürrischer Mensch.
<b>gnatzig</b>	Genick
<b>Gnatzkopp</b>	kichern
<b>Gnick</b>	Gewittertierchen
<b>gnickern</b>	knurren, unzufrieden knurrender Mensch
<b>Gnitten</b>	1) Garten 2) Garn
<b>gnurren, Gnurrepott</b>	Gartenstück - Gartenbeet
<b>Goarn</b>	gar nicht, auf keinen Fall
<b>Goarnstücke</b>	
<b>goarnich</b>	

<b>Gold, golnen</b>	Gold, golden, z.B. Me-ine golnen Kian = meine goldene Kette.
<b>Goldlack</b>	Goldlack, Gartenblume
<b>Göpel</b>	Göpel, der karussellartige Antrieb von Häcksel= oder Dreschmaschine (ein Pferd bewegte den Göpel)
<b>Göppschen</b>	was mit zusammengehaltenen Händen gefasst und getragen werden kann
<b>Gössel</b>	Gänseküken
<b>gottloff</b>	gottlob, Gott sei Dank; umgangssprachlich aber auch: einfältig, z.B. Üt meake saun gottloffs Gesichte = sie machte ein enfältiges Gesicht.
<b>grabbeln, grawweln</b>	greifen, betasten, wühlen
<b>Gräiber, Graff</b>	Gräber, Grab
<b>Gräffnisse</b>	Beerdigung
<b>Gräim</b>	Grieben
<b>Gräipen</b>	drei- oder vierzinkige Heugabel
<b>gralle Eogen</b>	hell und munter blickende Augen, grell
<b>Grand</b>	mit Kies und Steinen durchsetzter Boden (für Befestigungen geeignet)
<b>Grannerich</b>	der Rogen vom Hering
<b>grapschen</b>	greifen, im Sinne von: zusammenraffen
<b>Grappen in Koppe</b>	Albernheiten im Sinn, sonderbare Ansichten
<b>Grass</b>	Gras
<b>grassgreun, greun</b>	grasgrün, grün
<b>Grasshüpper</b>	Grashüpfer, Heuschrecke
<b>greaben / gream</b>	graben
<b>greadele-iern,</b>	gratulieren
<b>grale-iere</b>	z.B. Eck grale-iere eok = ich gratuliere auch!
<b>greadewech, -iut</b>	geradeaus, siehe auch unter „le-ikiut“
<b>Greapen</b>	größerer Kochtopf
<b>G'reanjen</b>	Geranien
<b>Gre-is</b>	Gries
<b>gre-is, griaselich</b>	grau, nebliggrau
<b>Gre-isebiarn</b>	alte Birnensorte: Griesbirne
<b>Gre-isenetten</b>	alte Apfelsorte: Graurenette
<b>Gre-iseimiul</b>	Griesgram
<b>gre-ipen, e griapen,</b>	greifen, gegriffen,
<b>hei grippt</b>	er greift
<b>grelle</b>	grell, leuchtend hell
<b>greet</b>	groß
<b>greote un lütje Löie</b>	große und kleine Leute, d.h. angesehene Bauern mit Besitz und Dorfbewohner mit keinem oder geringem Besitz
<b>greote Düar</b>	große Dielentür
<b>Greothals, -miul</b>	Großmaul
<b>Greotschniute</b>	Großschnauze
<b>Greotmeagd, -knecht</b>	die erste Magd, der erste Knecht auf dem Hof
<b>Greote Meuhme</b>	Großmutter (Meuhme = Muhme)
<b>greun</b>	grün

<b>Greunen</b>	1) ein grüner Waldmeisterlikör, der während der Erntearbeiten an die Frauen ausgeschenkt wurde. 2) ein spezieller Magenbitter aus Stadthagen („Meyers Bittern“)
<b>greune Bohnen</b>	grüne Bohnen, im Unterschied zu „Ve-izebohnen“
<b>greunen Zeleat</b>	grüner Salat, Kopfsalat
<b>Griff</b>	Griff; Redensart: Dat hebbe eck in Griff=das habe ich unter Kontrolle.
<b>griffich</b>	schnell zugreifen; z.B. Däi is griffich = Der greift schnell zu/nimmt alles, was er kriegen kann.
<b>Grind</b>	Schorf oder Dreck auf der Kopfhaut
<b>Grindel</b>	die auf dem Pfluggestell aufliegende Führstange des Pfluges
<b>Grind un Löise</b>	Dreck und Läuse, Ausdruck für totale Verschmutzung
<b>Grips in Koppe</b>	guter Verstand
<b>Griuen, griuen</b>	das Grauen, grauen = fürchten, z.B. Eck griue meck = ich fürchte mich.
<b>gröeln, kröeln</b>	grölen, schreien, krakelen
<b>gröißen</b>	grüßen
<b>groff, Groffsmett</b>	grob, Grobschmied, auch Schimpfwort für grobe Menschen mit unfeinem Benehmen
<b>Groschen, Gröschen</b>	Zehnpfennigmünze, die früher auch Dickpfennig hieß (lat. grossus = dick)
<b>Grude</b>	ein schrankartiger Ofenherd, der mit feinem Braunkohlenkoks/gries beheizt wurde
<b>grummeln</b>	1) fernes donnern 2) vor sich hinreden, murmeln
<b>Grund</b>	Grund 1) Grundlage, Ursache, Veranlassung 2) Tal, Senke, Gewässersohle
<b>grünnen</b>	gründen
<b>Grutt</b>	Kaffeersatz
<b>Grütze, Grüttemüahl</b>	Grütze, Grützemühle
<b>Grüttelse, Wösselse</b>	Eine mit Grütze verlängerte Knappwurst(Grützwurst), die warm auf's Brot oder zu Kartoffeln gegessen wurde.
<b>günnen, e gönnt</b>	gönnen, gegönnt, z.B. Dat is deck e gönnt = das ist dir gegönnt.
<b>günseln</b>	winseln, jammern; jaulen, z.B. Däi Tiawe günselt = Der Hund winselt /jault.
<b>Güntschen</b>	Tülle, Ausguß z.B. an der Kaffeekanne
<b>Gurken</b>	Gurke
<b>Gusche</b>	abfällig für Mund; z.B. Heolt däi Gusche = Halt den Mund.
<b>Guste</b>	Vorname: Auguste

### Eole Gewichte

**Leot**

**Pund**

**Zentner**

### Alte Gewichtsmaße

ein Lot = 14,6 Gramm

ein Pfund = 32 Lot = 468 Gramm (später  
vereinheitlicht auf 500 Gramm)

ein Zentner = 100 Pfund = 46,8 Kilogramm (später  
vereinheitlicht auf 50 Kilogramm)

## H

### **H, h**

Der Konsonant **h** ist im Plattdeutschen – wie im Hochdeutschen – vor Vokalen (z.B. Haarken – Harke, Helsen – Halskrause) eher klanglos. Außerdem wird er nach den Regeln der hochdeutschen Orthographie als Dehnungs – **h** verwendet (z.B. Kähle – Kohle, Beahn – Bahn, Teahn – Zahn). Dort, wo nach den Regeln der hochdeutschen Orthographie kein Dehnungs – **h** eingesetzt werden kann, werden Langvokale durch Doppelung gekennzeichnet. (z.B. Heu = Haa)

**Haa, Haabonnen**

Heu, Heuboden

**Haade**

Heide

**Haarke**

Harke, Rechen

**Haaßen**

Ortsname: Heuerßen

**Haawisch**

Wiese, deren Gras gutes Heu ergibt

**hachpachen**

nach Luft ringen, japsen, keuchen

**Hackebrett**

Großes Arbeitsbrett, auf dem das geschlachtete Schwein verarbeitet und die Wurst zubereitet wurde.

**Hacke-, Haweklotz**

Baumstammklotz, auf dem Brennholz gespalten/ zerkleinert/gehackt wird (ältere Form: Haweklotz).

**Hacken**

1) Gartengerät 2) Ferse 3) Schuhabsatz

**hacken, e hacket**

hacken, gehackt, z.B. Holt hacken = Holz hacken / spalten.

**hängen, uppehänget**

hängen, aufgehängt

**Häckelse, Häcksel**

kleingeschnittenes Stroh für Viehfutter

**Häckselmasche-ien**

Schneidelade zum Stroh/Häcksel schneiden (früher manuell, später elektrisch betrieben)

**här, häre**

Umstandswort: (wo)her 1) Kumm här = komm her!  
2) Dat is lange häre = das ist lang her / vorbei, da ist schon einige Zeit vergangen.

**härbän**

daher beten / reden, herunterleiern

**härgeahn, häregeahn**

hergehen, hergegangen, z.B. Uppe Hochte-it isset

hoch häregeahn = auf der Hochzeit ist es hoch

hergegangen / wurde groß gefeiert.

**häreheal'n, härehealt**

herholen, hergeholt

**häreheoln**

herhalten, dafür gerade stehen, z.B. Eck mösse doafär

herheoln = ich mußte dafür herhalten / einstehen.

**härkre-ien**

herkriegen, hervorkramen, z.B. Sei mösse däi Müssen

äis herkre-ien = sie mußte die (Trachten-)Mütze erst

hervorkramen.

**Härkuamen**

Herkommen, Herkunft, Abstammung, z.B. Däi is van

grooten Härkuamen = der ist von großer Herkunft /

z.B. aus reichem Elternhaus.

**härkuamen, härekuam**

herkommen, hergekommen, z.B. Wua bisse härekuam

= wo bist du hergekommen?

**häärümme, e rümme**

Adverb: herum, z.B. Hei leip erümme = er lief herum.

**härteihn**

(über Andere) herziehen, schlecht reden



<b>Häibamme</b>	Hebamme
<b>häigen, häen</b>	hegen, bewahren, z.B. Uphäigen = aufbewahren.
<b>Häiger</b>	Heger, einer der sein Hab und Gut zusammenhält
<b>häikeln</b>	häkeln
<b>Häikster</b>	Häher, z.B. Eichelhäher
<b>häimen</b>	kurzatmig, beschwerlich atmen
<b>Häister</b>	1) junger Baum 2) Elster, Eichelhäher (siehe oben)
<b>häisch</b>	heiser, z.B. Sei was ganz häisch = sie war sehr heiser.
<b>häiten/häitet, häßt/hett</b>	(ich, wir, ihr sie) heißen, (du, er, sie, es) heißt
<b>Häisdörpe</b>	Ortsname: Hegesdorf
<b>hängen</b>	hängen
<b>hängen e bliaben</b>	hängen geblieben, z.B. in der Schule nicht versetzt
<b>härste</b>	hättest du (Verkürzung von: härst diu)
<b>half</b>	halb
<b>halfbacken</b>	nicht ganz gar (halb) gebackenes Brot
<b>Halfbrauer</b>	Halbbruder, Stiefbruder
<b>halflang</b>	halblang, Redensart: Niu meaket man halflang = nun übertreibe man nicht / verkürz es auf die Hälfte.
<b>Halleo, Hallo</b>	Hallo, Spektakel; Redensart: Meak nich saun Halleo = mach nicht so ein Spektakel.
<b>halwäigs, halwäige, halwäins</b>	halbwegs, 1) es geht gerade so, mittelmäßig 2) nur die Hälfte gilt; Redensart: Meaket man hallwäige = übertreib nicht, steck um die Hälfte zurück.
<b>Halwe</b>	Hälfte, Seite; z.B. Gont anne Halwe = geh zur Seite. Dat hebbe anne Halwe brocht = zur Seite geschafft.
<b>halwich</b>	bei der Zeitangabe: halb, z.B. halwich tahne = halb zehn Uhr
<b>halwpart</b>	hälftig aufgeteilt
<b>Hals</b>	Hals, z.B. Eck hebbet in Halse = ich hab's im Halse, bin erkältet.
<b>Halsdauk</b>	Halstuch als Bestandteil der Tracht, Schal
<b>Halsdracht</b>	Trageteil des Pferdegeschirrs, an dem der „Koppelrinken“ befestigt wurde.
<b>Halskian</b>	Halskette aus Bernstein als Bestandteil der Tracht
<b>Hals eaber Kopps</b>	Hals über Kopf, d.h. in panikartiger Eile
<b>hampeln</b>	nervöses, ungelenkes Bewegen und Hantieren
<b>Hampit</b>	Tölpel; Redensart: Diu eole Hampit = du alter Tölpel
<b>Handauk</b>	Handtuch
<b>Hanrich</b>	Vorname: Heinrich, siehe auch unter „Hinrich“
<b>Hannewark</b>	Handwerk
<b>Hannes, Hans</b>	Vorname: Johannes
<b>hannich</b>	handlich
<b>Hand, Hänne</b>	Hand, Hände; Redensart: Tau e Hand geahn = zur Hand gehen, behilflich sein.
<b>Handschen</b>	Handschuhe, siehe auch unter „Perlenhandschen“
<b>Handiueln</b>	Handfeger, Feudel
<b>Handlöiper</b>	Handlauf am Treppengeländer
<b>Hanswost</b>	Hanswurst
<b>hant</b>	1) manchmal, z.B. Hant kummt e, hant nich = manchmal kommt er, manchmal nicht. 2) schon, z.B. Eck geahe hant henn = schon hin.

<b>Happen</b>	Bissen; z.B. En Happen Breot = ein Bissen Brot.
<b>happen häi</b>	nicht ganz klar im Kopf, z.B. Däi is woll en biaten happen häi = der ist wohl nicht ganz klar im Kopf.
<b>happich</b>	enorm, zuviel, übertrieben
<b>Harkelse</b>	zusammengeharktes Stroh oder Getreide; siehe auch unter „Afharkelse“
<b>Harkenticken</b>	Harkenzinken, siehe auch unter „Haarke“
<b>hart</b>	hart, fest
<b>Harte, Hartepuckern</b>	Herz, Herzklopfen
<b>Hartgebrannt</b>	steife Kopfbedeckungen, wie Zylinder und Homburger
<b>harthürig</b>	nicht hören können oder wollen, schwerhörig
<b>hartläiwich</b>	hartleibig, nicht zu erweichen, geizig
<b>haste, hasse</b>	hast du (Verkürzung von „hast diu“)
<b>Haspel</b>	Garnhaspel, Gerät zum Aufrollen von Garn
<b>hat, harre,</b>	hat, hatte; z.B. Eck harre Glück = ich hatte Glück.
<b>herre</b>	hätte; z.B. Hei herre mößt uppassen = er hätte aufpassen müssen.
<b>Huhn, Häuhnre</b>	Huhn, Hühner
<b>Huhnrelock</b>	Ein- u. Ausschlupf für Hühner in der Dieleentür
<b>Huhnreleddern</b>	Hühnerleiter
<b>Huhnrewe-im</b>	Hühnerstall mit Sitzstangen
<b>Huhnreeogen</b>	Hühneraugen
<b>Huhnrestöit</b>	Hühnerafter
<b>Haumester</b>	Haumeister, Vorarbeiter im Walde
<b>Hausten, hausten</b>	1) der Husten; husten 2) etwas ablehnen, z.B. Eck hauste deck watt = ich mache das nicht.
<b>Haut, Häue, häuen</b>	Hut, Hüte, hüten
<b>Hauwe-isen</b>	Hufeisen
<b>Hawest</b>	Herbst
<b>Heabicht</b>	Habicht
<b>Heagebutten</b>	Hagebutten, siehe auch unter „Heaputschen“
<b>Heagel</b>	Hagel
<b>Heagestolz</b>	Hagestolz, ein steifer und stolzer Mann
<b>Heahn, Häihne</b>	Hahn, Hähne
<b>Heahnjökkel</b>	Hahnrei, betrogener Ehemann
<b>Heahnjökele-ie</b>	dummes unnützes Tun
<b>Heahnebalken</b>	oberster Querbalken im Dachstuhl = Hahn-/Hühner balken, Spitzboden
<b>Heahnentritt</b>	das Befruchtete im Hühnerei
<b>heaken, e heaket</b>	(fest) haken, gehakt, hängenbleiben, festhalten, z.B. Eck heake meck in = ich hake mich ein, halte mich fest.
<b>Heaken</b>	Haken, z.B. Heaken un Öisen = Haken und Ösen.
<b>healen, e healt</b>	holen, geholt, z.B. Eck hebbe deck innehealt = ich habe dich eingeholt.
<b>Heamer, heamern</b>	Hammer, hämmern
<b>Hean</b>	Hecke, abgeleitet von Hain
<b>Heanebeuken</b>	Hainbuchen
<b>heanebeuken</b>	hanebüchen
<b>Heaputschen</b>	Hagebutten

<b>Heaputschenlanne</b>	Hagebuttenland als Bezeichnung für eine Gegend mit schlechteren Böden. Die Gegend um Hegesdorf wurde so benannt.
<b>Hease, Heasenbodder</b>	Hase, Hasenbrot wurde das von der Arbeitsstelle wieder mit nach Hause gebrachte Frühstücksbrot genannt, ein Leckerbissen für die Kinder.
<b>Heasenkläiwer</b>	Sauerklee
<b>Heawekost / Heakost</b>	Ortsname: Habichhorst
<b>Heawern, -grütte</b>	Hafer, Hafergrütze
<b>hebbe, hebb'n, e hatt</b>	habe, haben, gehabt
<b>Hecht</b>	Hecht (ältere Form: Häik ?)
<b>Hechel</b>	Gerät zur Flachsbearbeitung
<b>Heck</b>	Lattentor bei Weideeinzäunungen
<b>Heckmeck</b>	Unsinn, Durcheinander
<b>hei</b>	persönliches Fürwort: er
<b>heiditschen</b>	immer unterwegs, ständig auf Achse
<b>heile</b>	heil, z.B. Heile meaken = reparieren, wieder herstellen, heil machen.
<b>heieln, heile, e heielt</b>	heilen, heilte, geheilt; z.B. Däi Wunne heile nich = die Wunde heilte nicht.
<b>Heineweih</b>	Heimweh
<b>heit</b>	heiß
<b>heiten, heit</b>	hießen, hieß z.B. Wua heiten däi = wie hießen die? Wua heit däi = wie hieß der?
<b>he-ier, he-iertelanne</b>	hier, hierzulande
<b>He-isiger</b>	Einheimischer, Alteingesessener, Hiesiger
<b>helle</b>	hell; im übertragenen Sinn: klug
<b>hellichte</b>	hell und licht
<b>helle wech</b>	schnell voran (vielleicht besteht eine Verbindung zu „Helweg“ = Weg, auf dem man schnell voran kam.)
<b>helpen, e hulpen</b>	helfen, geholfen
<b>Helschen</b>	Halskrause, zur Tracht der Frauen gehörig
<b>Helschehusen</b>	Ortsname: Helsinghausen
<b>Henk</b>	Henkel, Griff
<b>Henkelpott, -mann</b>	Henkelpotf mit Deckel zum Transport von Essen usw.
<b>henn</b>	Umstandswort: (wo)hin, z.B. Doa müawe henn = da müssen wir hin. 2) Dat is noch lange henn = das dauert noch lange.
<b>henn un här</b>	hin und her, z.B. Dat was en henn un här = das war ein Gezerre, ein hin und her.
<b>hennefenstert</b>	hingeschmissen, vor die Füße geworfen.
<b>henngeahn</b>	hingehen, z.B. Dat mach henngeahn = das mag gerade so gehen, hingehen.
<b>hennhauen</b>	hinhalen, muß stimmen, in Ordnung gehen, z.B. Däi Seake mott hennhauen = die Sache muß stimmen, in Ordnung gehen.
<b>hennhucken</b>	hinhocken
<b>hennke-iken, -seihen</b>	hingucken, hinsehen
<b>hennkuam, hennekuam</b>	1) hinkommen, hingekommen 2) ausreichend, stimmend, z.B. Doa bin eck mia hennekuam = damit bin ich hingekommen, es reichte aus.

<b>hennkre-ien</b>	hinkriegen, fertigbringen, schaffen
<b>henschlean</b>	hinschlagen, plötzlich hinfallen
<b>henschme-iten,</b>	hinschmeißen,
<b>henneschmiaten</b>	hingeschmissen
<b>hennsetzen</b>	hinsetzen
<b>hennslöiern</b>	dahin schlendern, bummeln
<b>hennstüsseln</b>	etwas unordentlich hinstellen oder einordnen
<b>henntau</b>	hinzu
<b>heoch, höiher</b>	hoch, höher, siehe auch unter „Höichte“
<b>heochbeinig</b>	hochbeinig
<b>heochdöitsch</b>	hochdeutsch
<b>heochre-ipe</b>	hochreif, z.B. Dat Kuarn is heochre-ipe = das Getreide ist hochreif
<b>Heochweater</b>	Hochwasser
<b>Heohnoste</b>	Ortsname: Hohnhorst
<b>heohe Schaule</b>	hohe Schule = Oberschule, Gymnasium
<b>heoeln, e heoelt, hollt</b>	halten, gehalten, hält
<b>heolt Miul, ... en Hals</b>	halt das Maul, halt den Mund
<b>heojeah'n</b>	gähnen
<b>Heop</b>	Haufen
<b>heuen, e hott</b>	hüten, gehütet
<b>herümme</b>	herum
<b>Hespen</b>	Türeisenbeschlag, Türangel
<b>Hiamd, Hiame</b>	Hemd
<b>Hian</b>	Abfall bei der Flachsbearbeitung
<b>Hiard</b>	Herd
<b>Hiare</b>	Herr. „Hiare“ so sprachen die Mägde und Knechte von ihrem Bauern.
<b>Hiaring</b>	Hering
<b>hibbelich</b>	unruhig, aufgeregt, hastig
<b>hicken</b>	picken, mit den Schnabel hacken, z.B. Däi Köiken hicket seck = die Küken hacken sich.
<b>Hickhack</b>	Streiterei über Meinungsverschiedenheiten
<b>hille, äilich</b>	eilig, z.B. Eck hebbe et hille = ich hab es eilig.
<b>Himbiarn</b>	Himbeeren
<b>Himmel</b>	1) Himmelsgewölbe, z.B. Däi Himmel söiht nea Schnei iut = der Himmel sieht nach Schnee aus. 2) Ewigkeit, bei Gott sein, z.B. Däi is in Himmel = der ist im Himmel / bei Gott.
<b>Himpten, Himp'n</b>	Hohlmaß für Getreide
<b>hinfällig</b>	kränklich, kann nicht mehr
<b>Hingest</b>	Hengst
<b>hinken</b>	hinken infolge einer Behinderung (in die Kuhle treten), aber auch ein Hüpfspiel für Kinder
<b>Hinkefaut</b>	Hinkefuß
<b>hinnen</b>	hinten, z.B. Däi Wean staht doa hinnen = der Wagen steht da hinten. Siehe auch unter „achtern“
<b>hinnen e rümme</b>	hinten herum
<b>Hinnrebeine</b>	Hinterbeine, Redensart: Hei stellt seck uppe Hinnrebeine = er stellt sich dagegen, lehnt ab.

<b>Hinnrehand</b>	Hinterhand, Reserve, z.B. Eck hebbe noch wat inne Hinnrehand = ich hab noch etwas in Reserve.
<b>hinnrehär</b>	hinterher (auch „achterhär“)
<b>hinnreleaten</b>	hinterlassen, vererbt
<b>hinrelich</b>	hinderlich
<b>Hinnremann</b>	Vorname: Hans-Heinrich , z.B. Hinnremann und Zinnremann (Zinnerk) ?
<b>Hinrich, Hinnerk</b>	Vorname: Heinrich
<b>Hinresten</b>	Hintern, Gesäß, siehe auch unter „Moas / Oas“
<b>Hirzeböcke</b>	dünne, magere Personen
<b>hissen</b>	hetzen, z.B. Hei hisse dän Tiam up meck = er hetzte den Hund auf mich.
<b>Hitschen</b>	junges Ziegenlamm, im übertragenen Sinn wurde auch ein geringes Hab und Gut so bezeichnet; z.B. Hei mösse säin Hitschen verköipen = er mußte sein geringes Hab und Gut verkaufen.
<b>Hitte</b>	Hitze
<b>hiueln</b>	heulen
<b>Hius, Höiser</b>	Haus, Häuser
<b>Hiushöllresche</b>	Haushälterin
<b>Hiut</b>	Haut
<b>Hoare</b>	Haare
<b>Hoariueln</b>	Haareule ist die Bezeichnung für eine ungepflegte Frau mit losem ungekämmten Haar
<b>Hoarschleifen</b>	Haarschleifen an den Zöpfen der Mädchen
<b>Hochtät</b>	Hochzeit
<b>Hocken</b>	Heuhaufen
<b>Hoff, uppen Heawe</b>	1) der Hofraum, z.B. Eck fäige dän Hoff = ich fege den Hof 2) der Bauernhof als Ganzes, z.B. Hei sitt uppen greoten Heawe = er sitzt auf einem großen Bauernhof.
<b>Hoffart</b>	Hochmut
<b>Höichte, an höchsten</b>	Höhe, Anhöhe, am höchsten
<b>höigen</b>	sich hegen und pflegen; z.B. Dat Maike höiget seck doch en ganzen Dach = das Mädchen hegt und pflegt sich doch den ganzen Tag.
<b>höislich</b>	häuslich
<b>Hölle, höllsch</b>	Hölle, höllisch, gewaltig, z.B. Höllsch heit = höllisch heiß.
<b>höltern</b>	hölzern
<b>holl</b>	hohl, z.B. Däi We-ienbeom is holl = der Weidenbaum ist hohl.
<b>Holt</b>	1) Holz 2) Wald; z.B. Wäi geaht nean Holte = zum Wald. In Beckedorf hieß es jedoch nur: Wäi geaht nean Barge (Berg = Wald)
<b>Holtappel</b>	ungenießbarer Wildapfel
<b>Holtslean</b>	Holzschläger zum Eintreiben von Holzpfählen
<b>Holschen</b>	Holzschuhe
<b>holter de polter</b>	überstürzt
<b>Holtfinnen</b>	Holzstapel
<b>Holt klöiben</b>	Holz spalten

<b>Holunnre</b>	Holunder
<b>Honnig, -kauken</b>	Honig, Honigkuchen
<b>Hopphäi</b>	Aufsehen; z.B. Meak nich saun Hopphäi = mach nicht solch ein Aufsehen!
<b>hopps e geahn</b>	verunglückt, etwas abfällig: verstorben
<b>horken</b>	1) horchen, z.B. Diu hast e horket = du hast gehorcht. 2) hocken, z.B. Sat inne Horken = saß in der Hocke.
<b>Hosten</b>	Ortsname: Horsten; Spottvers: Hosten, Hosten – Oaslocke bosten = Horsten... Arschloch geborsten.
<b>hott</b>	gehütet, behütet, bewahrt; z.B. Doa harre seck nich väre hott = nicht davor behütet/bewahrt, nicht bedacht
<b>hott un hü</b>	Zuruf für Pferde (hott = rechts, hü = links)
<b>Hottepärd, Hottehü</b>	kindlicher Ausdruck für Pferd, auch für das Holzpferd als Kinderspielzeug.
<b>Huarn/Hüarn,</b>	Horn
<b>Hüarner</b>	Hörner, z.B. Kauhüarner = Kuhhörner
<b>Huckel, huckelich</b>	Unebenheit, uneben; z.B. En huckelichen Wech = ein schlechter, unebener Weg.
<b>Hucken</b>	Haufen,
<b>Hucke</b>	Hocke, z.B. Inne Hucke geahn = in die Hocke gehen.
<b>Huckepack</b>	auf der Schulter tragen
<b>Hucke vull</b>	Tracht Prügel; z.B. Däi kricht de Hucke vull = der kriegt eine Tracht Prügel.
<b>Huckup</b>	Huckauf, siehe unter „Böxenwulf“
<b>hüarn, hüart, hüarste</b>	1) hören, gehört, hörst du 2) dazugehören, zu Eigentum gehören, zB. Dat hüart doa tau = das gehört dazu 3) sich gehören, z.B. Dat hüart seck nich = das gehört sich nicht. 4) gehorchen, z.B. Diu hüarst eaber goanich = du hörst / gehorchst aber garnicht.
<b>Hüarnseggen</b>	(vom) Hörensagen
<b>Hüawel, hüaweln</b>	Hobel, hobeln, z.B. Keohlhüawel = Kohlhobel
<b>Hülpe</b>	Hilfe
<b>Hülsen</b>	Stechpalme, Ilex
<b>hüppen, e hüppet</b>	hüpfen, gehüpft
<b>Hungerpott</b>	Einer, der nichts zu essen hat, ausgehungertes Mensch
<b>Hunkelbitt</b>	Kerngehäuse von Apfel und Birne
<b>Hunnelock</b>	Drohwort gegenüber unartigen Kindern, z.B. Diu kunns int Hunnelock = ins Hundeloch, wirst eingesperrt.
<b>Hunnenküle</b>	Hundekälte
<b>hunnret</b>	hundert
<b>Husche</b>	kurzer Regenschauer

**Eole Liddermeate**

**Uart**

**Meat**

**Kraug**

**Fatt**

**Veierup**

**Drilling**

**Tunnen**

**Alte Hohlmaße**

ein Ort = 0,35 Liter

ein Maß = 4 Ort = 1,25 Liter

ein Krug = 4 Ort = 1,40 Liter

ein Faß = 9 Krug = 36 Ort = 12,60 Liter

ein Vierup = 4 Faß = 36 Krug = 50,40 Liter

ein Drilling = 168 Maß = 135 Liter

eine Tonne = 4 Vierup = 201,60 Liter





# I

## I, i

Der Vokal *i* klingt kurz und hell in Worten, wie Gnitten, Fitschen, liggen usw. Das gilt in der Regel auch für das – in der plattdeutschen Aussprache beim Vokal *e* und den Umlauten *ä* und *ü* – nachklingende *i*. (äiten-essen, be-iten-beißen, köipen-kaufen). Der Vokal *i* wird gedehnt, entweder nach den Regeln der hochdeutschen Orthographie durch *ie* oder *ih*, oder entsprechend der plattdeutschen Aussprache durch die nachklingenden Vokale *a* und *u*. (Briut-Braut, Kiatel-Kessel, Iutfluch-Ausflug)

**Iameln**

Ungeziefer am Gemüse, Blattläuse u.ä.

**Iare, Jahre**

1) Erde 2) Ehre

**Iarnst**

1) Vorname: Ernst 2) der Ernst (z.B. des Lebens)

**iarnst, iarnstlich**

ernst, ernstlich

**igitte**

Ausruf des Ekels

**ihrlich**

ehrlich

**Ilk**

Iltis

**Immen, Imker**

Bienen, Bienenhalter - Imker

**in**

1) Verhältniswort: in 2) Vorsilbe: ein, z.B. inniahm = einnehmen.

**inne**

1) in der, in die, z.B. Hei gaht inne Schaule = ergeht in die Schule. 2) innen, drinnen, zu Haus, z.B. Wäi sind inne = wir sind zu Haus. 3) Vorsilben: einge-, z.B. Eck bin inne sleapen = ich bin eingeschlafen.

**int**

in das, ins, z.B. Wäi geaht in Haa = wir gehen ins Heu.

**inannre**

ineinander

**inbeuten, innebott**

einheizen, eingeheizt

**inbilln, innebilt**

einbilden, eingebildet

**inbuchten**

einbuchten, d.h. ins Gefängnis bringen

**Inbräiker**

Einbrecher

**indeilen, innedeielt**

einteilen, eingeteilt

**indräigen/indrän**

eintragen

**innedreagen/innedrän**

eingetragen

**indräipen,innedreapen**

eintreffen, eingetroffen

**indrinken**

Medizin einnehmen; z.B. Eck mott noch indrinken = ich muß noch (meine Medizin) einnehmen.

**indröien, innedröiet**

eintrocknen, eingetrocknet

**indusseln, innedusselt**

kurz einschlafen, eingeschlafen

**Infall, infalln, innefalln**

der Einfall, einfallen, eingefallen, z.B. Meck is wat innefalln = mir ist etwas eingefallen.

**infeameln**

einfädeln

**infinn'n, innefunnen**

einfinden, eingefunden

**Infoahrt, infeuern**

Einfahrt, einfahren; z.B. Däi Arn infeuern = Die Ernte einfahren/einbringen.

**infeaten**

einfassen

**infre-ien**

auf den Hof einheiraten

<b>infülln, innefüllt</b>	(etwas in ein Gefäß) einfüllen, eingefüllt
<b>ingeahn, innegeahn</b>	eingehen, eingegangen (vergehen, absterben), z.B. Däi Beom is innegeahn = der Baum ist eingegangen.
<b>inhealen</b>	einholen, gleichauf sein (bei der Arbeit/beim Lernen usw.)
<b>inheuen</b>	einhüten, im Haus sein und aufpassen
<b>Inhucker</b>	ein auf dem Hof Eingehurateter
<b>inkacheln</b>	tüchtig einheizen (nicht nur im Kachelofen)
<b>inkiahren</b>	einkehren (z.B. ins Gasthaus)
<b>inkiuheln</b>	einkuhlen (z.B. Rüben in eine Erdmiete bringen)
<b>inköipen, innekoft</b>	einkaufen, eingekauft
<b>inkracken, innekracket</b>	Fensterflügel einhaken, eingehakt
<b>Inkuam</b>	Einkommen
<b>innekuam</b>	nach Haus gekommen
<b>inleaten, inneleaten</b>	einlassen, eingelassen, z.B. Doa hebbe eck meck up inneleaten = da habe ich mich drauf eingelassen.
<b>inleggen, inneleggt</b>	einlegen, eingelegt, z.B. Mess inneleggt = Mist in die Ackerfurche gelegt.
<b>inleopen</b>	einlaufen, z.B. Däi Kläid is inneleopen = das Kleid ist (bei der Wäsche) eingelaufen.
<b>Inlett</b>	Baumwollstoff für Federbetten
<b>inloan</b>	einladen
<b>inlüchten</b>	einleuchten, überzeugen
<b>inmeaken, inkeaken</b>	einmachen, einkochen, z.B. Stickbiarn innemeaket = Stachelbeeren eingekocht.
<b>inmischen</b>	einmischen, z.B. Mische deck nich in = misch dich nicht ein, das geht dich nichts an.
<b>inmummeln</b>	einmummeln, sich bei Kälte warm anziehen
<b>Innere-ien</b>	Innereien von Tieren
<b>inniahm</b>	einnehmen, z.B. Drüppens inniahm = (Medizin) Tropfen einnehmen.
<b>innicken</b>	(im Sitzen) einschlafen, wobei der Kopf nach unten nickt.
<b>inpacken</b>	1) einpacken 2) aufgeben, z.B. Hei hat innepacket = er hat aufgegeben.
<b>inplocken</b>	Brot in Kaffee einweichen (einbrocken)
<b>inrenken, innerenket</b>	einrenken, eingerenkt, wieder in Ordnung bringen; z.B. Diu most dat Kröiz inrenken leaten = du mußt das Kreuz / Rückgrat einrenken lassen.
<b>inrähnen</b>	einreihen
<b>inre-iben, inneriaben</b>	einreiben, eingerieben
<b>inrusten, innerustet</b>	einrosten, eingerostet
<b>insaan, innesaat</b>	(z.B. Acker zur Wiese) einsäen, eingesät
<b>Inschlach</b>	Einschlag, Saum
<b>inschlachten</b>	für den eigenen Bedarf schlachten (einschlachten)
<b>inschlean, inneschlean</b>	einschlagen, z.B. Däi Blitz hat inneschlean = der Blitz hat eingeschlagen.
<b>inschme-iten</b>	einschmeißen, einwerfen, z.B. Breif inschme-iten = Brief einwerfen.
<b>insäipen</b>	einseifen, im übertragenen Sinn: jemanden etwas vormachen, über den Tisch ziehen.

<b>Inseaat</b>	Einsaat
<b>inseihn, inneseihn</b>	(z.B. einen Fehler) einsehen, eingesehen
<b>insleapen, iutsleapen</b>	einschlafen, ausschlafen
<b>insöiern</b>	Brotteig mit Sauerteig ansetzen, einsäuern
<b>insleiten</b>	einschließen, einzäunen, z.B. Däi Wisch insleiten.
<b>insolten</b>	einsalzen
<b>Insoltetumm'n</b>	Faß (Tubben) zum Einsalzen des frisch geschlachteten Fleisches
<b>Inspekter</b>	Inspektor, Wirtschaftsleiter auf einem Gut oder einer Domäne
<b>in Stanne</b>	(gut) im Stande
<b>instäiken</b>	einstecken, dulden; z.B. Dat mosse instäiken = erdulden/hinnehmen.
<b>insteahn, innesteahn</b>	(für eine Person oder eine Sache) einstehen, eingestanden, z.B. Doa mott eck fär insteahn = dafür muß ich einstehen.
<b>instellen, innestellt</b>	einstellen, eingestellt
<b>instörten, innestörtet</b>	einstürzen, eingestürzt
<b>instippen</b>	eintauchen z.B. Pellkartoffeln in Specksoße stippen.
<b>inteihn, inneteahn</b>	einziehen, eingezogen
<b>Interimswirt</b>	ein Landwirt, der eine (mit ihren Kindern) auf dem Hof einsitzende Witwe heiratete und deshalb den Hof nur zwischenzeitlich bewirtschaftete (Prinzgemahl). (Lernstoff durch ständiges Wiederholen) eintrichtern
<b>intrichtern</b>	einverstanden
<b>inversteahn</b>	(z.B. Wäsche) einweichen
<b>inweiken</b>	inwendig
<b>inwennig</b>	irren, irrte
<b>irren, irre</b>	ist
<b>is</b>	ist es, ist das, ist die (Verkürzung von: is üt, is sei)
<b>isset</b>	ist er, ist der (Verkürzung von: is hei, is däi)
<b>isse</b>	Uhr, Uhren
<b>Iuher, Iuheren</b>	Eule; Eulen, Redensart: Doa hat ne Iule säiten = soviel wie: das war wohl nichts, du hast etwas gesehen, was gar nicht da war.
<b>Iule, Iueln</b>	Eulenloch, Flugloch in den Scheunengiebeln
<b>Iuelnlock, Iuelnflucht</b>	Eulenspiegel, Menschen mit kauzigen Einfällen
<b>Iuelnspagel, -spal</b>	Urlaub
<b>Iuerleob</b>	besitzanzeigendes Fürwort: unser
<b>iuse</b>	unserem, unseren
<b>iusen</b>	unsereins
<b>iusereins</b>	Verhältniswort: aus
<b>iut,</b>	„iute“ = aus der, z.B. Iute Keamen = aus der Kammer.
<b>iute, iut'n</b>	„iuten“ = aus dem, aus den, z.B. Iut'n Hiuse = aus dem Hause. Iut'n Höisern = aus den Häusern. (Verkürzung von „iut däi“ bzw. „iut dän“)
<b>iut, iute</b>	Umstandswort: aus, z.B. Däi Schaule is iute = die Schule ist aus, der Unterricht zuende. Oder: Hei weit nich in noch iut = er weiß nicht ein noch aus!
<b>iutäiten, iutegiaten</b>	ausessen, ausgegessen, d.h. den Teller leer essen.
<b>iutbaldowern</b>	ausbaldowern, auskundschaften, ausklügeln

<b>iutbäitern</b>	ausbessern
<b>iutbe-iten, iutebiaten</b>	ausbeißen, ausgebissen, z.B. Teahn iutebiaten = den Zahn (beim Kauen) ausgebissen, verloren.
<b>iutbeteahlen</b>	ausbezahlen, abfinden, z.B. Dat Maike is iutbeteahlt = Das Mädchen ist ausbezahlt, mit seinem Anteil abgefunden.
<b>Iutbiu, iutbiuen</b>	Ausbau, ausbauen
<b>iutble-iben, iutebliabn</b>	ausbleiben, ausgeblieben
<b>iutbleuen, iuteblott</b>	ausbluten, ausgeblutet, z.B. Dat Swe-in is iuteblott = das Schwein ist ausgeblutet (nach dem Schlachten)
<b>iutbösten, iuteböstet</b>	ausbürsten, ausgebürstet, im übertragenen Sinn auch für: ausreißen, weglaufen
<b>iutbräiken, iutebreaken</b>	ausbrechen, ausgebrochen, z.B. Däi Kahe sind iutebreaken = die Kühe sind durch die Umzäunung gebrochen.
<b>iutbringen, iutebrocht</b>	ausbringen, ausgebracht, z.B. Mess iutebrocht = Mist auf das Feld gebracht. Siehe auch unter „iutdräigen“
<b>iutbroan, iutebroat</b>	ausbraten, ausgebraten, z.B. Smalt iutebroat = Schmalz ausgebraten, ausgelassen. Vgl. „iutleaten“
<b>Iutbruch</b>	Ausbruch, z.B. Däi Grippe kamm tauen Iutbruch = die Grippe kam zum Ausbruch, erreichte den Höhepunkt.
<b>iutbuddeln,iutebuddelt</b>	ausbuddeln – ausgraben, ausgebuddelt - ausgegraben
<b>Iutbund</b>	Ausbund, Schlingel
<b>iutdeieln, iutedeielt</b>	austeilen, ausgeteilt
<b>iutdenken, iutedacht</b>	ausdenken, ausgedacht, im Sinne von erfinden.
<b>Iutdiuer</b>	Ausdauer
<b>iutdräigen</b>	austragen, ausbringen, z.B. Wäi müat iutdräigen = Wir müssen (Jauche) austragen/ausbringen.
<b>iutdre-iben, iutedriabn</b>	ausstreiben, ausgetrieben,z.B.Däi Kahe sind iutedriabn = auf die Weide getrieben.
<b>iutdröen, iutedröiet</b>	austrocknen, ausgetrocknet, z.B.Dat Land is iutedröiet = das Land ist ausgetrocknet.
<b>Iutdruck</b>	Ausdruck
<b>iutenannre</b>	auseinander
<b>iuterstanne</b>	außerstande
<b>iutfean, iutefeat</b>	ausfegen, ausgefegt
<b>iutfiugen, iutefiuget</b>	ausfugen, ausgefugt, Mauerfugen verputzen
<b>iutfräiten, iutefräiten</b>	ausfressen, ausgefressen,z.B. Hei hat wat iutefräiten = Er hat Dummheiten/Ungesetzliches gemacht.
<b>iutfinnich meaken</b>	aufindig machen
<b>iutfleien, iuteflean</b>	ausfliegen, ausgeflogen, z.B.Däi Vugels sind iuteflean = die Vögel sind ausgeflogen.
<b>Iutfluch</b>	Ausflug
<b>Iutflüchte</b>	Ausflüchte, Ausreden
<b>iutfluchten, -efluchtet</b>	zum Vermessen ausfluchten, ausgefluchtet, eine Gerade herstellen.
<b>iute Flucht</b>	aus der Flucht / Geraden, z.B. Däi Stein is iute Flucht = der Grenzstein ist nicht in der Geraden. Redensart: Gonnt meck iute Flucht = geh mir aus dem Gesichtskreis, verschwinde.

<b>Iutgang, iutgeahn</b>	Ausgang, ausgehen, z.B. Wäi sind iutegeahn = wir sind irgendwo bummeln gegangen, wir haben gefeiert
<b>iutgeiten, iutegeaten</b>	ausgießen, ausgegossen
<b>Iutgiften</b>	Ausgaben, z.B. Wäi hett Iutgiften e hat = wir haben Ausgaben gehabt.
<b>iutgle-iken, iutegliaken</b>	ausgleichen, ausgeglichen
<b>iutgiaben, iutegiam</b>	ausgeben, ausgegeben
<b>iutgreaben, iutegream</b>	ausgraben, ausgegraben
<b>Iutguß</b>	Ausguß
<b>iuthecken, iutehecket</b>	Streiche machen, Pläne aushecken
<b>iuthelpen, iutehulpen</b>	aushelfen, ausgeholfen
<b>iutheoln, iuteheoln</b>	aushalten, ausgehalten, z.B. Däi Weihdeage mösse eck iutheoln = die Schmerzen mußte ich aushalten.
<b>iuthöisich</b>	aushäusig, außer Haus
<b>iutklamöisern</b>	ausklamüsern, austüfteln, auskundschaften
<b>Iutklopper</b>	Teppichklopper
<b>iutkne-ipen,</b>	auskneifen, ausgekniffen, auch im Sinne von:
<b>iutekniapen</b>	ausreißen, weggelaufen
<b>iutköiheln, iuteköihelt</b>	auskühlen, ausgekühlt
<b>Iutkuamen</b>	Auskommen
<b>iutküarn, iuteküart</b>	ausreden - ausplaudern, ausgeredet - ausgeplaudert
<b>iutkuamen, iutekuam</b>	auskommen, ausgekommen, 1) Eck bin mit en Gelle nich iutekuam = ich bin mit dem Geld nicht ausgekommen, es reichte nicht aus. 2) Wäi müat mittenannre iutkuamen = wir müssen miteinander auskommen, uns vertragen.
<b>Iutland, Iutlännre</b>	Ausland, Ausländer, siehe auch unter „Früame“
<b>iutleaten, iuteleaten</b>	auslassen, ausgelassen, 1) Smalt iuteleaten = Schmalz ausgelassen, ausgebraten. 2) Doa eaber hatte seck nich iuteleaten = darüber hat er sich nicht ausgelassen, ausgesprochen.
<b>iutleggen, iuteleggt</b>	(z.B. Linoleum) auslegen, ausgelegt, aber auch im Sinne von deuten, erklären.
<b>iutle-ihen, iuteliahn</b>	ausleihen, ausgeliehen
<b>Iutleop</b>	Auslauf, z.B. Däi Kälwer harren genauch Iutleop = die Kälber hatten genug Auslauf.
<b>iutliahn, iuteliahrt</b>	auslernen, ausgelernt, eine Lehre beenden
<b>iutmäiten, iutemäiten</b>	ausmessen, ausgemessen
<b>iutmeaken, iutemeaket</b>	ausmachen – vereinbaren, ausgemacht – vereinbart, z.B. Dat was iutemeaket = das war vereinbart
<b>iutmelken</b>	die Kuh gründlich (bis zum letzten Tropfen) melken
<b>iutnahan, iutenah</b>	1) ausnähen, ausgenäht (im Sinne von be- bzw. aussticken 2) ausreißen, ausgerissen
<b>iutniahm, iuteneahm</b>	ausnehmen, ausgenommen, leergemacht, z.B. Aare iut niahmen = Eier aus Hühnernest nehmen.
<b>iutoaren, iuteoart</b>	ausarten, ausgeartet
<b>iutpelln, iutepellt</b>	1) aus der Schale lösen, gelöst 2) sich entkleiden, entkleidet
<b>iutpiueln</b>	auspulen, siehe auch unter „löcheln, piueln“
<b>iutquetschen</b>	ausquetschen 1) ausdrücken, auswringen 2) ausfragen, aushorchen

<b>Iuträide</b>	Ausrede
<b>iuträiken, iuteräiket</b>	(etwas) ausrechnen, ausgerechnet
<b>iutrecken, iuterecket</b>	ausreichen, ausgereicht, z.B. Hat iuterecket = hat ausgereicht.
<b>iutre-iten, iuteriaten</b>	ausreißen, ausgerissen
<b>iutrichten, iuterichtet</b>	ausrichten, ausgerichtet
<b>iutröimen</b>	(ein Zimmer, ein Mißverständnis) ausräumen
<b>iutsaaen, iutesaat</b>	aussäen, ausgesät
<b>iutschachten</b>	(eine Grube) ausheben, ausschachten
<b>iutschenken, iute- schonken</b>	(z.B. Bier) ausschenken, ausgeschenkt
<b>Iutschlach</b>	(Haut) Ausschlag, Ekzem
<b>iutschlean,iuteschlean</b>	ausschlagen, ausgeschlagen, wurde auch für ausheben entschlammern gebraucht, z.B. Wäi hett däin Greaben iuteschlean = Graben ausgehoben/entschlammert
<b>iutschrappen</b>	auskratzen
<b>iutschelln, iuteschullen</b>	ausschelten, ausgescholten
<b>iutschimpen</b>	ausschimpfen, tadeln
<b>iutschürren</b>	ausschütten
<b>iutseggen, iuteseggt</b>	aussagen, ausgesagt
<b>iutsetzen, iutesett</b>	aussetzen, ausgesetzt
<b>iutseuken, iutesocht</b>	aussuchen, ausgesucht
<b>Iutsicht, Iutsichten</b>	Aussicht, Aussichten
<b>iutsne-ien, iutesnian</b>	ausschneiden, ausgeschnitten
<b>iutspannen, iutespannt</b>	ausspannen, ausgespannt, z.B. 1) Däi Peare iutespannt = die Pferde ausgespannt / abgeschirrt. 2) Maike iutespannt = Mädchen abspenstig gemacht
<b>iutspeueln, iutespeuelt</b>	ausspülen, ausgespült
<b>iutstäiken, iutesteaken</b>	ausstechen, ausgestochen
<b>Iutstöier</b>	Aussteuer, wurde der Braut bei der Heirat mitgegeben
<b>iutstöiern, iutestöiert</b>	aussteuern, ausgesteuert, z.B. für die Hochzeit
<b>iutteihn, iuteteahn</b>	ausziehen, ausgezogen
<b>iutsw-e-ift Helschen</b>	eine besonders (ausschweifend) ausgestickte Halskrause
<b>iuttüfteln</b>	austüfteln, etwas ausdenken, ausprobieren
<b>iutposaunen,- -posaunt</b>	ausposaunen, ausposaunt - lauthals verkündet
<b>iutprobeiern,</b>	ausprobieren,
<b>iutprobeiert</b>	ausprobiert
<b>iutpiusten, iutepiustet</b>	auspusten, ausgepustet
<b>iutverschämt</b>	ausverschämt, frech, dreist
<b>iutwaschen, -e woschen</b>	auswaschen, ausgewaschen
<b>iutwärts</b>	auswärts
<b>iutwennig,</b>	auswendig (lernen)
<b>iuten Koppe</b>	aus dem Kopf = aus dem Gedächtnis, auswendig; z.B. Dat Le-id kann eck iuten Koppe = das Lied kann ich auswendig.

## **J**

### **J, j**

Bei der Aussprache des Konsonanten j am Beginn eines Wortes oder einer Silbe klingt öfters – kaum hörbar – ein kurzes vorgeschaltetes d mit, wie z.B. in Jacken – Djacken, Junge – Djunge. In der plattdeutschen Schreibweise bleibt diese Aussprache-Besonderheit aber unberücksichtigt, da sie nicht durchgängig zu beobachten ist.

### **jachtern**

laufen, rennen; z.B. Eck jachtere rümme = ich laufe / renne herum.

### **Jacken**

Jacke

### **jackeln**

wackeln, klappern, rütteln, z.B. Hei jackele anne Dür e rümme = er rüttelte an der Tür herum.

### **Jährling**

einjähriges Pferd

### **jäider, jäiderein**

eder, ein jeder, jedermann, z.B. Dat kann nich jäiderein = das kann nicht ein jeder / jedermann.

### **jäidertäit**

jederzeit

### **Jacht, Jachtraase**

1) Jagd 2) Tracht Prügel = „Jagdreise“

### **Jagen**

ein Forstbezirk; der Wald wurde in nummerierte Abteile = Jagen eingeteilt.

### **jammern**

jammern

### **Jammerlappen**

ein ständig jammernder Mensch, Feigling

### **Jannewoar**

Januar

### **jappen**

gähnen, nach Luft schnappen

### **Jauke, jauken**

Jauche, jauchen = Jauche auf den Acker bringen

### **Jaukefatt**

Jauchefaß, mit dem die Jauche transportiert und auf dem Acker verteilt wurde.

### **Jaukelock**

Jaucheloch, ein vor dem Stall in die Erde eingelassener und gemauerter Jauchebehälter.

### **Jaukepumpen**

Jauchepumpe, mit der die Jauche aus dem „Jaukelock“ ins „Jaukefatt“ gepumpt wurde.

### **jaueln**

jaulen, jammern, winseln, z.B. Däi Tiawe jauelt = der Hund jault / winselt.

### **jawweln, Jawwele-ie**

zeteren, schnell und quäkend reden, Gezeter

### **ja**

ja

### **jean, e jeat**

jagen, gejagt

### **Jehannsbiarn**

Johannisbeeren

### **je-i**

persönliches Fürwort: ihr (Früher wurden Vater und Mutter nicht mit du sondern mit ihr = je-i angeredet, z.B. Voar, je-i schüat nea Meuhme kuam = Vater, ihr sollt zur Mutter kommen.

### **Jentelmen**

feiner Herr (engl. Gentleman)

### **Jipper**

unaufhörlich piepsender Vogel

### **jiuchen**

jauchzen, (vor Vergnügen) kreischen

### **jiue, jiuen**

besitzanzeigendes Fürwort: euer, eurem, euren

### **Joahr, Joahre**

Jahr, Jahre, z.B. Lestet Joahr = letztes Jahr.

### **Jökele-ie, jökeln**

Albernheiten, herum albern

**Joppe, Jopp'n**  
**jüeck**  
**juckeln**

**jung, junget Maike**  
**Junge**  
**Jungensheier**

**jüacken, jüacket**

**jüh**  
**jümmer, jümmertau**  
**jümmerwiar**  
**just, justemente**  
**Jux**

Joppe, eine warme Männerjacke  
besitzanzeigendes Fürwort: euch  
(mit dem Fahrrad) herumfahren, z.B. Däi juckele mit  
en Roa rümme = er fuhr (zum Vergnügen) mit dem  
Fahrrad herum.

jung, junges Mädchen  
Junge, z.B. En greoten Jungen = ein großer Junge.  
so wurden kleine Mädchen genannt, die gern mit  
Jungen spielten.

jucken, juckt, z.B. Däine jüacket dat Fell = dem juckt  
das Fell, der ist übermütig.

Kommando für das Pferd, sich in Bewegung zu setzen

immer, immerzu

immer wieder

soeben, jetzt im Moment

Ulz



## K

### **K, k**

Der Konsonant k wird im Plattdeutschen – ob als Anlaut, Inlaut oder Auslaut – wie im Hochdeutschen meist kurz und betont (bis hin zum scharfen ck) gesprochen. Die plattdeutsche Schreibweise entspricht daher den Regeln der hochdeutschen Orthographie.

**kaaben, kaam, kaawet**  
**Kabuff**  
**kacheln, inkacheln**  
**kacken**

kauen, kaut, siehe auch unter „oarkaaben“  
enger dunkler Raum, Abstell-, Rumpelkammer  
heizen, einheizen (abgeleitet von Kachelofen)  
Notdurft verrichten, Redensart: Mudder kumm e rin, dat Kind mott kacken, hat schon dreimeal Putt e meaket.

**kackfideel**

überaus lustig und vergnügt, Redensart: kackfideel und puppenlustig = ausgelassen, übermütig

**Käifer**

Käfer, z.B. Messkäifer = Mistkäfer

**Kähle**

1) Kohle 2) Kehle, Gurgel

**Käise, Käiseboddern**

Käse, Quark, Frischkäse (süß oder salzig zubereitet)

**Käisebodder**

Käse-, Quarkbrot

**Käiseböil**

Beutel zum Herstellen und Aufbewahren von Käse  
blaß, bleich aussehend (käsig)

**käisich**

Molke

**Käiseweater**

Kälberzähne, große Graupen aus Gerste

**Kälwertähne**

Spreu von Hafer und Weizen

**Kaff**

Kaffee

**Kaffe, Kaffe**

Kaffeemahlzeit am Nachmittag, z.B. Tau en

**Kaffedrinken**

Kaffedrinken inneloan = zum Nachmittagskaffee eingeladen.

**Kaffekiatel**

Kochtopf in dem das Kaffeewasser kochte  
(Kaffeekessel)

**Kaffekump**

Schale (anstatt Tasse) aus der man Kaffee trank.

**Kaiser**

1) der Kaiser, z.B. Doa hat däi Kaiser se-in Recht verloarn = da gilt des Kaisers Recht nicht mehr.

2) ein besonderes Exemplar von Maikäfer

**Kale-ine**

Vorname: Caroline

**Kalennre**

Kalender

**Kalf, Kälwer**

Kalb, Kälber

**Kalfakter**

Kalfaktor, enger Mitarbeiter, Laufbursche, Zuträger

**Kalldaunen**

Eingeweide von Tieren

**Kallebräiser**

steifer Hut mit breiter Krempe

**kalwern,**

albern

**rümmekalwern**

herum albern

**Kalweräien**

Albereien, albernes Benehmen

**Kamell'n**

1) Kamille, z.B. Kamell'ntäi = Kamillentee 2) schon oft gehörte Geschichten, z.B. Eole Kamell'n = alte Geschichten

**Kameseol**

Kamisol, kurzärmelige Jacke (zur Tracht der Frau)

**kamme**

kam er (Verkürzung von „kamm hei“)

<b>kammse</b>	kam sie (Verkürzung von „kamm sei“)
<b>Kamp</b>	eingefriedigte Wiese
<b>kampäiern</b>	campieren, übernachten
<b>Kanallje</b>	Kanaille, Lump
<b>Kandarre</b>	Kandare, Gebißstange beim Pferdegeschirr
<b>Kaneel, Kaneil</b>	Stangenzimt
<b>Kane-ientschen</b>	Kaninchen
<b>kann</b>	kann, siehe auch unter „küanen“
<b>kanne</b>	kann er (Verkürzung von „kann hei“)
<b>kannse</b>	kann sie (Verkürzung von „kann sei“)
<b>Kante, uppe Kante</b>	Kante, Seite, Rand; Redensart: Uppe heohe Kante legen = Geld zurücklegen, sparen
<b>Kanter</b>	Kantor und Lehrer, siehe auch unter „Köster“
<b>Kantheaken</b>	Redensart: Däin kräie eck an Kantheaken = Den ziehe ich zur Rechenschaft.
<b>Kanten</b>	ein ordentlich großes Stück Brot (Brotknust) oder Wurst.
<b>kanten</b>	etwas hochwuchten und auf eine Seite / Kante stellen
<b>Karell</b>	Vorname: Karl
<b>kapäiern</b>	kapieren, begreifen
<b>kaputt, kaputtich</b>	1) kaputt, entzwei 2) erschöpft, z.B. Eck bin sau kaputt = ich bin sehr erschöpft.
<b>kaputt meaken</b>	kaputt machen, zerstören
<b>kaputt schlean</b>	kaputt schlagen
<b>Kaputt</b>	ärmellose Jacke, Weste (zur Tracht der Frau)
<b>Karacho</b>	Tempo, große Geschwindigkeit
<b>Kardäitschen</b>	Kardätsche, 1) grobe Bürste zum Pferdestriegeln 2) Reibebrett der Maurer
<b>Karwe, Karwholt</b>	Kerbe, Kerbholz
<b>Kasten, Kisten</b>	(Holz) Kasten, Kisten
<b>Kasteinschen</b>	Kastanien
<b>Katechismus</b>	Katechismus, kirchliches Lehrbuch
<b>Katheolsch'n</b>	Katholik
<b>Katte, Kattenlock</b>	Katze, Katzenloch = kleines Schlupfloch in der Hoftür für die Katze
<b>Katte</b>	Katze, auch Schimpfwort für eine streitsüchtige Frau
<b>Katteschnuff, -sniuff</b>	„für die Katz“, alles vergeblich
<b>Kattensprung</b>	Katzensprung, eine kurze Entfernung
<b>Katuffeln</b>	Kartoffeln
<b>Katuffelplaug</b>	Kartoffelpflug (zum Anreihen der Kartoffeln)
<b>Kauh, Kauhsche-iten</b>	Kuh, Kuhfladen
<b>Kauhbiuern</b>	Kleine Hofstellen, auf denen die Bauern mit Kühen arbeiteten.
<b>Kauhblauen</b>	blühender Löwenzahn
<b>Kauhde-isseln</b>	Kuhdistel (wird von Kühen gern gefressen)
<b>Kauhdokter</b>	scherzhaft für Tierarzt
<b>Kauhmelk, Kauhstall</b>	Kuhmilch, Kuhstall
<b>Kauken</b>	Kuchen, z.B. Bodderkauken = Butterkuchen
<b>Kaukenpleaten, -bleck</b>	Kuchenblech
<b>Kaulquappen</b>	Froschlarven
<b>Kawenzmann</b>	ein großer Brocken, ein mächtiges Stück / Exemplar

<b>kawweln</b>	sich zanken und streiten
<b>keahl, Keahlkopp</b>	kahl, Kahlkopf = Glatze
<b>keaken, Keakepott</b>	kochen, Kochtopf
<b>Keakefriue</b>	Kochfrau, Köchin
<b>keakelich Weater</b>	kochendes Wasser
<b>Keakemasche-ine</b>	Kochherd, Kochmaschine
<b>Keamen</b>	Kammer
<b>Keater</b>	1) Kater, männliche Katze, siehe auch unter „Bolzen“ 2) Unwohlsein nach Alkoholgenuß
<b>ke-iken, kikt, e kiaken</b>	gucken, guckt, geguckt
<b>Ke-iker</b>	im Visier / im Blick haben, z.B. Däi hat meck uppen Ke-iker = der hat mich im Visier / im Blick.
<b>ke-ik eis, ke-ik es</b>	Sieh mal an, guck einmal!
<b>Ke-il</b>	Keil, z.B. En Ke-il twischen dre-iben = einen Keil dazwischen treiben, auseinandertreiben, teilen.
<b>Ke-ime, ke-imen</b>	Keime, keimen
<b>Ke-ipen</b>	Kiepe, Weidenkorb als Rückentrage
<b>Ke-ipenkiarel</b>	Hausierer, Aufkäufer mit Rückenkiepe, z.B. Butteraufkäufer, auch „Boddernkiarel“ genannt.
<b>kein, keiner, keinen</b>	unbestimmte Fürwörter: kein, keiner, keinen
<b>Kempen</b>	Eber
<b>kennen, kennenliarn</b>	kennen, kennenlernen
<b>Keohl</b>	Kohl (witten un briunen Keohl = Weiß- und Grünkohl)
<b>keolt, Külle</b>	kalt, Kälte
<b>keoeln Slach</b>	kalter Schlag = Blitzeinschlag, der nicht gezündet hat
<b>Kerbholte</b>	Kerbholz, Stock auf den jede Schuld eine Kerbe erhielt. Redensart: Däi hat watt uppen Kerbholte= Der hat sich einiges zu Schulden kommen lassen.
<b>Kerken</b>	Kirche
<b>Kerkenpennje</b>	Kirchenpfennig als Gabe in den Klingelbeutel
<b>Kerkhoff</b>	Friedhof
<b>Kerklöie</b>	Kirchgänger
<b>Kerkenölste</b>	Kirchenälteste, Kirchengewerke
<b>Kerkenmius</b>	Kirchenmaus; Redensart: Arm wie ne Kerkenmius = arm wie eine Kirchenmaus, hat nichts zu „beißen“ und zu „brechen“, besitzt nichts.
<b>Kerkenrock</b>	Kirchrock = Gehrock. Ein knielanger Rock, der von den Männern nur zur Kirche oder zur Beerdigung getragen wurde.
<b>Kerkenstauhl</b>	Kirchenstuhl, nummerierter Platz in der Kirche
<b>Keuk</b>	Ackerunkraut: Hederich
<b>Kiahre</b>	1) Kehre 2) Gerade, Reihe, Seite z.B. Gonnt iute Kiahre = Geh zur Seite, aus dem Weg. Däi Stein stah iuter Kiahre = der Stein steht nicht in der Geraden.
<b>kiahren</b>	kehren, wenden (siehe auch „tau-, ümmekiahren“), Redewendung: Hei kiahre seck an nix = er scherte / kehrte sich um nichts.
<b>Kiahn</b>	Kette
<b>Kialre, Kiarel</b>	Kerl, Mann, Ehemann (in Rehren sehr oft: Kialre)
<b>Kiarn</b>	Kern

<b>Kiaseling</b>	Kieselstein, Feldstein
<b>Kiatel</b>	Kessel
<b>Kiatelflicker, -schmett</b>	Kesselflicker (oft von Hausierern betriebenes Handwerk), Kupferschmied
<b>Kiatelheaken</b>	Kesselhaken (an dem früher der Kessel über dem offenen Feuer hing), Feuerhaken
<b>kiateln</b>	kitzeln
<b>kibbeln, kiwweln</b>	ärgern oder streiten, aber nicht ernstlich sondern aus Übermut
<b>kichern, kichan</b>	kichern, siehe auch unter „gnickern“
<b>kiewich</b>	aufmüßig, gereizt, streitlustig
<b>Kiewitt</b>	Kiebitz
<b>Kind, Kinnre</b>	Kind, Kinder
<b>Kinkeln, Kingeln</b>	Speckwürfel in der Rotwurst
<b>Kinkerlitschen</b>	unnötiger Kram, Kinkerlitzchen
<b>Kinn, Kinnheaken</b>	Kinn, Kinnhaken
<b>Kinnredöipe</b>	Kindtaufe
<b>Kinnregoarn</b>	Kindergarten
<b>Kinnrekoare</b>	Kinderkarre
<b>Kinnreslöie</b>	Ausruf wie „Menschenskinder“, z.B. Kinnreslöie wat meakt jäi doa = Menschenskinder, was macht ihr da!
<b>Kirschen</b>	Kirschen
<b>Kittschen</b>	Gefängnis
<b>Kiuhln</b>	Kuhle, Erdloch
<b>Kiuhlngräiber</b>	Totengräber
<b>Kiusenteahn</b>	Backenzahn
<b>Klauensöike</b>	Klauenseuche (Maul- und Klauenseuche)
<b>klauk, klauk küaren</b>	klug; klug reden, ohne viel von der Sache zu verstehen
<b>Klauksche-iter</b>	Besserwisser (Klugscheißer)
<b>Klabache</b>	unansehnlicher Raum / altes baufälliges Haus
<b>klabastern</b>	poltern, lärmend herumhantieren, siehe auch unter „afklabastern“
<b>Klabonnen</b>	Kleiboden, schwerer Ackerboden (Ton und Lehm)
<b>Klabatschenbusch</b>	Haselnußstrauch
<b>klackern, kleckern</b>	kleckern, klecksen
<b>klacklöisig</b>	leichtsinnig, gleichgültig
<b>Klacks, Klacksache</b>	1) Fleck, Klecks 2) Kleinigkeit, z.B. Dat is en Klacks/Klacksache = Das ist eine Kleinigkeit
<b>Klae, Kle-ie</b>	Kleie, die äußere Getreideschale als Abfallprodukt beim Mahlen. (in Beckedorf: Kle-ie)
<b>Klafter</b>	altes Längenmaß = 1,75m, in der Forstwirtschaft üblicher Begriff für eine bestimmte Menge Holz
<b>Klafterholt</b>	langes, grob gespaltenes Scheitholz
<b>klahen, e klaht, klahe</b>	1) klettern, geklettert, kletterte, z.B. Hei klahe uppen Beom = er kletterte auf den Baum. 2) schmieren, schlecht schreiben, z.B. Hei klahe seck dat terechte = er schmierte sich das zurecht. 3) kratzen, kratzte, z.B. Hei kla'e seck achtern Uahre = Er kratzte sich hinterm Ohr.
<b>kläiben, e kläibet</b>	kleben, geklebt, siehe auch unter „backen“

<b>Kläid, Klia</b>	Kleid, Kleider
<b>Kläimke</b>	abfällige Bezeichnung für eine „unmögliche Frau“
<b>kläipern, Kläipertasche</b>	klappern, klatschen, Klatschmaul
<b>Kläiwer</b>	Klee
<b>Klamauk</b>	Krach, Lärm, Getümmel, Durcheinander
<b>klamm</b>	1) (z.B. Kleidung, Wäsche, Hände können) feucht-kalt, leicht angefroren = klamm sein. 2) in Geldnöten sein, z.B. Eck bin klamm = ich habe kein Geld.
<b>Klammern</b>	Wäscheklammern
<b>Klammernböil</b>	Beutel für Wäscheklammern
<b>klammheimlich</b>	heimlich, hintenherum etwas tun oder in Erfahrung bringen.
<b>klamöisern</b>	grübeln, tüfteln
<b>Klamotten</b>	altes unbrauchbares Zeug
<b>Klaps</b>	leichter Schlag auf den Hintern, auch Ohrfeige
<b>Klappbreot, -bodder</b>	zusammengeklapptes Butterbrot
<b>Klappböxen</b>	Jungenshose, deren Hosenboden herunter geklappt werden konnte.
<b>Klappen, Klappe</b>	1) Klappe, Lukendeckel 2) Mund, Großmaul; z.B. Heolt däi Klappe = Halt dein großes Maul.
<b>Klaue, Klauen</b>	Klauen der Huftiere (z.B. Kühe)
<b>klauen</b>	stehlen
<b>klauk, kläuker,</b> <b>an kläuksten</b>	klug, klüger, am klügsten
<b>Klauksche-iter</b>	Klugscheißer, Besserwisser
<b>Kleatern, Kladeaje</b>	Kleidungsstücke (nicht mehr ganz neu), Bekleidung
<b>klean, kleat</b>	klagen, klagt
<b>kleaterich</b>	kaputt, durchlöchert
<b>kleinekre-ien, -meaken</b>	Geld ausgeben, große Scheine in kleine Münze wechseln
<b>Kle-ienköster</b>	umständlicher Mensch, von dem man nichts lernen kann.
<b>Kle-ister</b>	Kleister, Leim
<b>Kleöß</b>	Kloß
<b>klian, et kliat</b>	kleiden, es kleidet, sieht gut aus, paßt zur Person
<b>Kliaschapp</b>	Kleiderschrank
<b>klimpat</b>	klimpert, z.B. Hei klimpat mitten Gelle = er klimpert mit den Geldstücken.
<b>Klingeböil</b>	Klingelbeutel zum Sammeln der gottesd. Kollekte
<b>Klinken</b>	Türklinke
<b>Klinkenputzer</b>	Bettler, Hausierer
<b>klitschnatt</b>	klitschnaß, völlig durchnäßt
<b>klitschich</b>	feuchtklebrig, (z.B. ein nicht aufgegangener Teig, ein Wasserstreifen)
<b>Klipp</b>	Querholz mit (Anspann) Ketten, das an dem „Schwengel“ eingehängt wurde.
<b>Klippschwengel</b>	Klipp und Schwengel in einem Stück (bei einem Einspannerwagen)
<b>kloar</b>	klar, 1) durchsichtig, sauber, rein, pur, z.B. Kloaret Weater = klares Wasser. 2) deutlich, verständlich, eindeutig, z.B. Kloar meaken = verständlich machen.

<b>Klocken</b>	1) Glocken 2) Uhr, z.B. Wat isse Klocken = wie weit ist die Uhr / wie spät ist es?
<b>klöiben, klöim</b>	spalten, z.B. Diu moss Holt klöiben = du mußt Holz spalten.
<b>Klöiten</b>	Hodensack bei Mensch und Tier (männlich)
<b>Klötcherleaden</b>	Kramladen, wo es auch Textilien gibt.
<b>Kloos</b>	Klosett, siehe auch unter „Aftritt“
<b>Kloppe, kloppen</b>	Prügel – Schläge, kloppen, prügeln - schlagen
<b>Klopperäie</b>	Schlägerei
<b>Kloppe-itschen</b>	Peitsche mit mehreren Lederriemen
<b>Klucken, klucken,</b>	Glucke, Bruthenne, brüten, zum Brüten bereit, z.B.
<b>klucksch</b>	Dat Huhn is klucksch = das Huhn will brüten.
<b>Klumpen</b>	grobe Erdbrocken, Ackerschollen
<b>Klumpatsch</b>	abwertender Ausdruck für einen Haufen / eine Menge Zeug, Kram, Plunder.
<b>Klüare</b>	Farbe (frz. couleur), Gesichtsfarbe
<b>Klümpe</b>	Grießklößchen
<b>Klüngele-ie</b>	Klüngelei, Bummelei
<b>Klunckern</b>	Trodeln, Quasten, auffälliger Schmuck
<b>Knackebiarn</b>	weiße Knackbeeren am Schneebeerenstrauch
<b>knäen</b>	kneten, z.B. Deich knäen = Teig kneten.
<b>knäitern</b>	knarren, knattern
<b>Knäiterkopp</b>	knurriger, kratzbürtiger Mensch, Knatterkopf
<b>Knäiwel, Kniawel</b>	Knebel
<b>knappe</b>	knapp, eng
<b>Knappwost</b>	Knappwurst
<b>Knast</b>	1) Aststück im Holz 2) Buckel, z.B. Däi hat en Knast = der hat einen Buckel. 3) Gefängnis
<b>Knaust</b>	Knust, Brotknust
<b>Kneaken</b>	Knochen
<b>kne-ipen, e kniapien</b>	kneifen, gekniffen
<b>kne-ipeogen</b>	(mit den Augen) zwinkern, blinzeln
<b>Kne-iptangen</b>	Kneifzange
<b>Kne-ipe, Kniape</b>	Kniffe, Streiche, z.B. Hei hat Kniape in Koppe = er hat Streiche im Kopf.
<b>Knei, Kneikähle,</b>	Knie; Kniekehle
<b>Kneische-iben</b>	Kniescheibe
<b>Kneop, Knöipe</b>	Knopf, Knöpfe
<b>Kniape</b>	Streiche, dummes Zeug; urspr. wohl: Kniffe
<b>Knick, Gnicke</b>	1) Knick, scharfe Falte 2) Genick, Nacken
<b>Knicker, knickern</b>	Murmeln, kleine bunte Glas- oder Tonkugeln, mit Murmeln spielen
<b>Knicker, knickerich</b>	Geizhals, geizig
<b>knille</b>	durcheinander, wirr, betrunken
<b>knitterich</b>	gereizt, verärgert
<b>Kniwele-ie, kniwwelich</b>	feine und mühsame Handarbeit, mühsam, fummelig
<b>kniwerich</b>	klein und fein, aber auch hübsch und niedlich
<b>Knobben, Knubben</b>	knorriges Aststück, siehe auch unter „Knast“
<b>Knobben e bossen</b>	ein knorriges Aststück geborsten, im übertragenen Sinn: die Geduld ist am Ende, man rastet aus.
<b>Knoblauch</b>	Knoblauch

<b>knöchen, Knöchere-ie</b>	husten, Husterei
<b>knöipen</b>	knöpfen, knüpfen
<b>Knösel</b>	kurze Tabakspfeife
<b>Knubbel</b>	weiche, runde Beule/Knoten, z.B. Üt harre en Knubbel inne Bost = sie hatte einen (Krebs) Knoten in der Brust.
<b>knubbelich</b>	klein, rund und gedrungen
<b>knülle</b>	benommen, betrunken
<b>Knüppel</b>	1) ein handliches Aststück 2) ein Stapel Astholz (auf Raummeter geschnitten), der im Losholzverfahren als „Knüppel“ vergeben wurde
<b>knütten, Knüttelse</b>	stricken, Strickzeug, an dem gerade gearbeitet wird.
<b>Knüttelsticken</b>	Stricknadeln
<b>Knütteböil</b>	Strick-, Handarbeitsbeutel
<b>knuffen</b>	anstoßen
<b>knuffich</b>	(im Zusammenhang mit Temperaturen) übermäßig heiß
<b>knurrich</b>	unzufrieden (knurren)
<b>Knutten</b>	Knoten
<b>knutschen</b>	küssen
<b>Koare, Schiufkoare</b>	Karre, Schiebkarre
<b>Koarten</b>	1) Landkarte u.ä. 2) Kartenspiel
<b>Kobbessen</b>	Ortsname: Kobbessen
<b>kodderich</b>	unwohl, übel im Magen, z.B. Meck is sau kodderich = mir ist so übel / unwohl.
<b>kölpen</b>	rülpsen, aufstoßen
<b>Kölschen</b>	großer Kopf, gewaltiger Schädel
<b>köiheln, köihl</b>	kühlen, kühl, z.B. Köihlet Wear = kühles Wetter.
<b>Köiken</b>	Küken
<b>köipen, e kofft</b>	kaufen, gekauft
<b>Köiper</b>	Käufer
<b>köiseln</b>	kreiseln, sich um sich selbst drehen, taumeln
<b>Köisel</b>	Kreisel für Kinder, siehe auch unter „Brummeköisel“
<b>Köppken</b>	Obertasse, z.B. Köppken un Schäilken = Ober- und Untertasse
<b>Köster</b>	Küster, früher der Dorfschullehrer, der zugleich Küster- und Organistendienste versah.
<b>Köstersche</b>	Ehefrau des Küsters / Lehrers
<b>Kösterskamp</b>	Friedhof, früher: die unbelegten Stellen des Friedhofs, auf denen der Lehrer die Grasnutzung hatte.
<b>Köter</b>	etwas abschätzig für Hund
<b>Köttel</b>	kleine runde Kotstücke (Hasenköttel)
<b>Kolk</b>	Teich, Tümpel, tiefe Stelle im Bach
<b>Kolon</b>	Eigentümer einer Bauernstelle
<b>Kollflachten</b>	hohe Seitenbretter am Ackerwagen
<b>kollocksch</b>	freigebig bis verschwenderisch
<b>Kommeode</b>	Kommode
<b>Kommischeon</b>	Kommission
<b>Kompane-ie</b>	Kompanie, militärische Einheit
<b>Kompanjon</b>	Kompagnon, Teilhaber
<b>konferme-iern</b>	confirmieren

<b>Konfermatscheon</b>	Konfirmation
<b>Kopp, in Koppe,</b>	Kopf, im Kopfe
<b>Köpfe</b>	Köpfe, z.B. Viale Köpfe, vialo Sinne = viele Köpfe, viele Meinungen.
<b>köpfen, Köpper</b>	köpfen, Kopfsprung (ins Wasser)
<b>Koppdauk</b>	Kopftuch
<b>koppheister geahn</b>	zu Bruch gegangen, zerstört
<b>koppseaber</b>	kopfüber, z.B. Koppseaber in Greaben = kopfüber in den Graben.
<b>Koppel</b>	ein Stück Acker, Wiese oder Weide
<b>Koppelrinken</b>	Eisenring mit Kette, mit dem die Pferde die Deichsel hielten und führten
<b>Koppelwech</b>	Feldweg, meist unbefestigt
<b>Koppweihdea</b>	Kopfweh(tage), Kopfschmerzen
<b>Korf, Körwe</b>	Korb, Körbe
<b>kort, kortaf</b>	kurz, kurzab, kurz angebunden
<b>korteschlean</b>	kurz und klein geschlagen
<b>kortens</b>	kürzlich
<b>koscher, kauscher</b>	aus dem Jüdischen: kosher, rein, in Ordnung, z.B. Dat Fleisch is nich kosher = das Fleisch ist nicht in Ordnung / verdorben.
<b>Kost un Loje-ie</b>	Verpflegung (Kost) und Unterkunft (Logis)
<b>Kostgänger</b>	Eine Person, der entgeltlich oder unentgeltlich Verpflegung und Unterkunft geboten wurde.
<b>kotzen</b>	erbrechen, übergeben
<b>Kracken</b>	Kerbe, Zacken, Unebenheit beim Schneiden
<b>Kräcken</b>	hölzerner Riegel an Türen und Hoftoren
<b>Kräckendischer</b>	Tischler, der nur einfache Holzarbeiten (z.B. Kräcken) ausführte.
<b>Kräibs</b>	Krebs 1) das im Wasser lebende Schalentier 2) bösartige Geschwulst
<b>krahen, kraht, Krahe</b>	krähen, kräht, Krähe
<b>krakäilen</b>	krakeelen, lärmern
<b>Krallen, Krall'n,</b>	Korallen, wurde aber als Bezeichnung für Bernstein
<b>Krallenkia</b>	gebraucht, deshalb „Krallenkia“ = Bernsteinkette (zur Tracht der Frau gehörig)
<b>Krallenbäend</b>	Seidenbandschleifen an der Bernsteinkette
<b>Kranz</b>	Kranz, Brautkranz, Brautkrone
<b>Kranzmaikens</b>	Mädchen mit Kränzen (ähnlich der Brautkrone), die die Braut bei der Hochzeit begleiteten.
<b>kraspeln</b>	das Geräusch, das Mäuse beim Laufen und Knabbern verursachen
<b>kratzen</b>	kratzen, reiben, jucken, scharren
<b>kratzeböistig</b>	kratzbürstig
<b>Kratzer</b>	kleine Schramme
<b>Kraug</b>	Krug 1) Wirtshaus 2) altes Hohlmaß = 1,4 Liter
<b>Kräuger, Kräuer</b>	Gastwirt, Krüger
<b>Kraun, Kraunen</b>	Kranich, Kraniche
<b>krawweln, krabbeln</b>	krabbeln, kriechen
<b>Kream, Creams</b>	nicht näher bezeichnete Dinge / Waren, Kram



<b>Krean, Kreagen</b>	Kragen
<b>Kre-ich, in Kre-ige</b>	Krieg, im Krieg; z.B. Iuse Junge is in Kre-ige = unser Junge ist (als Soldat) im Krieg.
<b>Kre-ide, kre-idewitt</b>	Kreide, kreideweiß
<b>kre-ien, e krian, kricht</b>	kriegen, gekriegt, kriegte
<b>kre-igel, kriegel</b>	munter, gesund, lebhaft
<b>kre-ischen</b>	kreischen
<b>Kreahn, Kreagen</b>	Kragen
<b>kreipen, krüppt,</b>	kriechen, kriecht,
<b>e kreapen</b>	gekrochen
<b>Krempel</b>	Trödelkram
<b>krempeln</b>	Ärmel oder Hosenbeine umschlagen, aufrollen
<b>Kreokus, Krokus</b>	Krokus, Frühlingsblume
<b>Kreonen</b>	Krone; Redensart: Hei hat einen inne Kreonen = er hat einen in der Krone, ist betrunken und benommen im Kopf.
<b>Kreunschen</b>	Stange mit beidseitigen Zapfen zum Wurstaufhängen
<b>krepäiern</b>	krepieren
<b>kretten</b>	ärgern, sticheln, zanken; z.B. Däi Kinnre krettet seck = die Kinder zanken sich.
<b>Krirmeln</b>	das Prickeln und Stechen in frostklammen Händen
<b>Krimskreams</b>	Trödel, Plunder
<b>Kring</b>	Betonring für Brunnen u.dergl.
<b>Kringel</b>	Gebäck in Form einer Brezel
<b>kringelich</b>	sich vor Lachen winden und krümmen, z.B. Eck lache meck kringelich = ich lache mich schief und krumm.
<b>Krintschen, -stiuten</b>	Korinthen, Rosinen, Rosinensemmel
<b>Krischean</b>	Vorname: Christian
<b>Kristoff, Stoffer</b>	Vorname: Christoph
<b>Krittelpopp</b>	meckernder Hitzkopf
<b>kritteln</b>	meckern, z.B. Hei krittele an allen e rümme = er meckerte an allem herum.
<b>Kritschelack</b>	Lakritzen
<b>Kriuken</b>	großer Krug, Kruke mit Henkeln und engem Hals
<b>krius, Kriuskopp</b>	kraus, Krauskopf
<b>Kriut</b>	Kraut
<b>kriwweln</b>	kribbeln, prickeln
<b>Kriwwelweater</b>	kohlensäurehaltiges Mineralwasser, Selterswasser
<b>Kröie</b>	Aroma, würziger Geschmack
<b>Kröipers</b>	Buschbohnen
<b>Kröite</b>	Kröte, auch für quengelndes, nörgeliges Kind (lüttje Kröite)
<b>kröitich</b>	ärgerlich, wütend, ungezogen
<b>Kröiz</b>	Kreuz, 1) kreuzförmiger Gegenstand, z.B. Holzkreuz 2) unterer Teil des Rückens 3) Leid, Unglück
<b>kröizeaber</b>	kreuzüber, verquer, zerstritten
<b>kröizleahm</b>	kreuzlahm mit Schmerzen im Rücken
<b>Kröizre-ihe</b>	Ortsname: Kreuzriehe
<b>Kröppel</b>	1) Krapfen 2) hartgesottener Mensch
<b>Kröppele-ie, kröppeln</b>	mühsame und quälende Arbeit, schufteten, plagen

<b>Kröppelstia</b>	eine kleine Bauernstelle, die außer Arbeit nichts einbringt, Krüppelstelle
<b>kroß</b>	knusprig, scharf gebacken
<b>Krüameln</b>	Krümeln
<b>Kruck</b>	Schimpfwort, soviel wie: Krücke, Krüppel
<b>Kruckstock</b>	Spazierstock
<b>krüllen, krüllt seck</b>	kräuseln, gerinnen, z.B. Däi Melk isse krüllt = die Milch ist geronnen.
<b>Krümme</b>	Futterkrippe
<b>krüsseln</b>	herumpusseln, kramen
<b>kuamen, e kuam</b>	kommen, gekommen, siehe auch unter „kumm här“
<b>kuamtse</b>	kommen sie (Verkürzung von „kuamt sei“)
<b>Kuarn</b>	Korn, 1) Getreide 2) Schnaps
<b>Kuarnblaumen</b>	Kornblume
<b>Küaken, Küakenhiard</b>	Küche, Küchenherd, siehe auch unter „Keakemasche- ien“
<b>Küaksche</b>	Köchin
<b>Küam, Kümmel</b>	Kümmel, Kümmelschnaps; Redensart: Hei hat seck einen e kümmelt = hat sich betrunken.
<b>küanen, küant,</b>	können, z.B. Wat wäi küant, moßte eok küanen = was wir können, mußst du auch können.
<b>könn</b>	konnte; z.B. Eck könn nich kuamen = ich konnte nicht kommen.
<b>küanwe</b>	können wir (Verkürzung von „küant we-ie“)
<b>küanje</b>	könnt ihr (Verkürzung von „küant je-ie“)
<b>küantse</b>	können sie (Verkürzung von „küant sei“)
<b>küarn, Küarere-ien</b>	reden, Redereien
<b>Külle</b>	Kälte
<b>künnigen</b>	kündigen
<b>Küratscheonen</b>	nicht ernstzunehmende Redereien (Gequatsche)
<b>Kürbis</b>	Kürbis, 1) eine Gartenfrucht 2) verächtlich für Kopf
<b>Küssen</b>	Kissen
<b>Küssenböiern</b>	Kopfkissenbezug
<b>Kuddelmuddel</b>	Durcheinander, Wirrwarr
<b>Kuffer, Kuffert</b>	1) Koffer 2) Kastentruhe mit gewölbtem Deckel
<b>kumm här, wäi kuamt,</b>	komm her, wir kommen,
<b>wäi keimen</b>	wir kamen
<b>Kump</b>	flache Schale ohne Henkel
<b>Kumtgeschirre</b>	Zuggeschirr für Kühe und Ochsen
<b>kungeln</b>	handeln, tauschen
<b>kunjene-iern</b>	kommandieren, triezen
<b>Kunread, Kurri</b>	Vorname: Konrad
<b>Kunne, kunnig</b>	Kunde, kundig
<b>kunntant</b>	wohlauf, zufrieden
<b>Kunsum</b>	Konsum
<b>kupfern</b>	kupfern, aus Kupfer
<b>Kupfernkiatel</b>	Kupferkessel
<b>kuräiert</b>	kuriert
<b>kurajäiert</b>	couragiert, beherzt, mutig
<b>Kuratell</b>	Aufsicht, Vormundschaft
<b>kurreweaken</b>	hellwach und nicht schlafen können

<b>kurrich</b>	putzmunter, lebhaft
<b>kuscheln</b>	sich an etwas oder jemanden anschmiegen
<b>kuschen</b>	sich fügen, ducken
<b>Kusenk</b>	Cousin, Vetter
<b>kutschäiern</b>	kutschieren
<b>Kutte</b>	weibliches Geschlechtsteil
<b>kwaddern</b>	nörgeln, meckern
<b>Kwadderkopf</b>	Nörgler, Meckerer
<b>Kwiare</b>	Quere, siehe auch unter „Twiare“

**Eole Kuarnmeate**

Alte Getreidemaße (in Hohlmaßen gemessen)

**Himten**  
**Scheffel**

ein Himten = 4 Metzen (Matten)  
ein Scheffel = 2 Himten  
ca. 38 – 43 kg Roggen, Weizen  
ca. 33 – 39 kg Gerste  
ca. 23 – 26 kg Hafer

**Malter**  
**Fauer**

ein Malter = 3 Scheffel = 6 Himten  
ein Fuder = 13 Malter = 39 Scheffel = 78 Himten  
bzw.  
12 Malter = 36 Scheffel = 72 Himten

## L

### L, l

	Die plattdeutsche Aussprache des Konsonanten l entspricht der hochdeutschen Aussprache. Bei der Endsilbe „-len“ erfährt das l jedoch dann eine längere Betonung, wenn die Konsonanten l und n -unter Wegfall des Vokals e- zusammengezogen ausgesprochen werden. Diese längere Betonung wird -wo keine Dehnung durch ein h oder durch die Vokale a oder o erfolgt und wo die Lesbarkeit der Wörter es zuläßt- durch Verdoppelung des l beschrieben. (z.B. telln – zählen, melln – melden, beteahn – bezahlen, healn - holen)
<b>laatschen</b>	schleppend gehen, schlurfen
<b>Laatschen, Leatschen</b>	Pantoffeln, Hausschuhe, Redensart: Iuten Laatschen e kippet = umgefallen.
<b>Labatschenbusch</b>	Haselnußstrauch
<b>labberich, libberich</b>	fade, lasch, ungewürzt, ohne Geschmack
<b>lachen, lache, e lachet</b>	lachen, lachte, gelacht
<b>Lackaffe</b>	Angeber, Snob
<b>Läer, Läär</b>	Leder, z.B. Schwe-insläer = Schweineleder.
<b>Lämmi, Lämmi</b>	Lockruf für Ziegen
<b>längs, streatelängs</b>	entlang, der Straße entlang
<b>Lännrere-ien</b>	Ländereien
<b>Lahmhean</b>	Ortsname: Lauenhagen
<b>läich</b>	1) leer, z.B. Däi Seot is läich = der Brunnen ist leer. 2) elend, dünn, abgemagert
<b>Läihm</b>	Lehm
<b>Läihmschlag</b>	Ausfachung mit Holzgeflecht und Lehm
<b>Läih'n, Liah'n</b>	Lehne, z.B. Stauhl läih'n = Stuhllehne
<b>läih'n, e läihnt</b>	leihen, geliehen
<b>läisen, e läisen, hei lest</b>	lesen, gelesen, er liest
<b>Läiseholt</b>	Leseholz, das sind die abgefallenen Zweige und Äste, die im Wald aufgesammet / aufgelesen werden durften.
<b>Lätzchen</b>	kleiner Latz, Umbindetuch für Kinder
<b>Lakritschen</b>	Lakritze
<b>lamente-iern</b>	lamentieren, jammern
<b>Lamm, Lämmer</b>	(Ziegen- oder Schaf-) Lamm, Lämmer
<b>Lampenputzer</b>	Rohrkolben des Schilfes
<b>Land, Lanne</b>	1) Land, Bezirk, Region 2) Feld, Acker, z.B. Iuse sind uppen Lanne = unsere (Leute) sind auf dem Feld.
<b>lang, länger,</b>	lang, länger,
<b>an längsten</b>	am längsten
<b>langet nich</b>	langt nicht, reicht nicht aus
<b>Längde</b>	Länge
<b>längstens</b>	bis zu einem bestimmten Zeitpunkt, z.B. In längstens twei Wiaken = in spätestens zwei Wochen.
<b>Landslöie</b>	Landsleute, aus der gleichen Gegend stammend.

<b>Langholt</b>	Langholz, Baumstämme
<b>Langewe-ile</b>	Langeweile
<b>langwe-ilich</b>	langweilig, aber auch langwierig
<b>langseam</b>	langsam
<b>Langwean</b>	das die Radachsen verbindende Bohlenholz u.a. zur Verlängerung des Wagens.
<b>Lannre</b>	Flurbezeichnung: Landwehr
<b>laschen, verlaschen,</b>	1) schlagen, prügeln, z.B. Eine laschet = einen Schlag
<b>Lasche</b>	(Ohrfeige) gegeben. 2) verprügeln 3) Prügel, z.B. Däi hat Lasche krian = der hat Prügel gekriegt.
<b>Latten, Lattentiun</b>	Latte, Lattenzaun
<b>Latüchte</b>	Laterne
<b>Le-id</b>	Lied
<b>le-ien,</b>	leiden 1) an etwas leiden, etwas ertragen 2) gern haben, z.B. Dat mag eck le-ien = Das hab ich gern/kann ich gut leiden
<b>et le-iet</b>	3) tauen, z.B. Et le-iet = es taut.
<b>Le-if</b>	Leib, Körper, Bauch
<b>Le-ifken</b>	ärmelloses, oft gestricktes Unterhemd, an dem die Strumpfbänder befestigt wurden. Leibchen wurden von Mädchen und Jungen getragen.
<b>Le-ifweihdea</b>	Leibweh(tage) / Bauchschmerzen
<b>Le-iftucht</b>	Leibzucht, Altenteil
<b>le-ik</b>	gerade
<b>le-ikiut, -düar, -wech</b>	geradeaus, gerade(hin)durch, geradewegs
<b>Le-ike, Le-ikenkeamen</b>	Leiche, Leichenkammer
<b>Le-ikenriade, -räide</b>	Leichenrede, Ansprache bei der Beerdigung durch Kantor oder Pfarrer (in Rehren: Le-ikenräide)
<b>Le-ikenwean</b>	Leichenwagen, siehe auch unter "Duanwean"
<b>Le-ikstia</b>	Leichenstelle; Bezeichnung für den Ort und die Zeit, die ein Leichnam bis zu seiner Beerdigung zu Hause oder in der Leichenkammer aufgebahrt wird. z.B. Hei steht uppu Le-ikstia = er (der Tote) steht aufgebahrt bis zur Beerdigung.
<b>Le-ikdüarn</b>	Leichdorn, Warze
<b>Le-im</b>	Leim; Redensart: Uppen Läim e geahn = auf den Leim gegangen / zu vertrauensselig gewesen.
<b>Le-ine</b>	Vorname: Lina und Kurzform von Caroline
<b>Le-inje</b>	1) Linie 2) Leine, Wäscheleine
<b>Le-injeal</b>	Lineal
<b>Le-in, Le-inen</b>	1) Flachs, die Leinpflanze 2) das gewebte Leinen
<b>Le-inseaat</b>	Leinsamen
<b>Le-inenkuffer</b>	Truhe, in der das gewebte Leinen in Ballen aufbewahrt wurde
<b>Le-ischen</b>	Vorname: Lieschen
<b>le-ise</b>	leise, still
<b>Le-isten</b>	Leiste, schmales Brett
<b>Leaden, Kunsum</b>	Laden, Kaufmannsladen, Konsum
<b>Leage</b>	Lage 1) Situation 2) Schicht, z.B. Eine Leage küan wäi noch uploan = eine Lage / Schicht (Getreide oder Stroh) können wir noch aufladen.

<b>leagern</b>	lagern
<b>leahm, leahmen</b>	lahm – gebrechlich, lahmen - hinken
<b>Leaken, Beddeleaken</b>	Laken, Bettlaken
<b>leate, läiter</b>	spät, später, z.B. Et is schon leate = es ist schon spät.
<b>leaten, e leaten, hei lett</b>	lassen, gelassen, er läßt, z.B. Leosleaten = loslassen
<b>leat meck betäim</b>	Redensart: Laß mich zufrieden! Siehe auch unter „mitäimen“
<b>leatet deck gaut geahn</b>	Abschiedswort: Laß es Dir gut ergehen.
<b>lebennich</b>	lebendig
<b>Leddern, Ledderwean</b>	Leiter, Leiterwagen
<b>leggen, lecht, e läigen</b>	legen, legt, gelegen
<b>Leggehuhn</b>	Legehuhn
<b>Leid, leid dauen</b>	das Leid, leidtun, mitleiden, z.B. Dat daht meck leid = das tut mir leid. Siehe auch unter „le-ien“
<b>leien, lücht, e lea'n</b>	lügen, lügt, gelogen
<b>leiw, leiwe Tait</b>	lieb, Ausruf: Liebe Zeit!
<b>Leiweste</b>	der / die Liebste, z.B. Diu bist meck däi Leiweste = du bist mir der / die Liebste.
<b>Lennewand</b>	Leinwand, fertig gewebtes Leinen
<b>Lennewandshiamd</b>	Hemd aus Leinwand
<b>Lester, telest</b>	Letzter, zuletzt
<b>lestens</b>	neulich, kürzlich (letztens)
<b>lett nich</b>	sieht nicht gut aus (mag ich nicht leiden)
<b>leoben, Loff</b>	loben, das Lob, z.B. En grotet Loff e krian = ein großes Lob gekriegt.
<b>Leof</b>	Laub
<b>Leohn, leohnt seck</b>	Lohn, lohnt sich
<b>leopen, loppt, e leopen</b>	laufen, läuft, gelaufen
<b>loppt seck all trechte</b>	Redensart: Lläuft sich alles zurecht!
<b>leos, leosleaten</b>	los, loslassen
<b>leosgeahn</b>	losgehen, anfangen, starten
<b>leosmeaken</b>	losmachen, lösen
<b>leosre-iten</b>	losreißen
<b>leoswiarn</b>	loswerden, z.B. Eck bin nix leos e wuarn = ich bin nichts los geworden, habe nichts verkauft, aber auch: konnte nichts sagen.
<b>leose</b>	lose, locker, schlecht oder nicht befestigt, z.B. 1) Ne leose Hand / leoset Miul = lockere ungezügelter Hand / lockeres Mundwerk. 2) Däi Kian is leose = die Kette sitzt lose, ist nicht befestigt.
<b>Leot</b>	Lot 1) Senkblei 2) altes Gewicht = 14,6 Gramm
<b>Levitten e läisen</b>	Deutlich und klar die Meinung sagen!
<b>Levkojen</b>	Levkojen, eine Gartenblume
<b>Liaber, Liaberwost</b>	Leber, Leberwurst
<b>liabian</b>	labil, zerbrechlich
<b>Liabn, liawet, e liawet</b>	Leben, lebt, gelebt
<b>Liabedach</b>	Lebtag, z.B. Me-in Liabedach hebbe eck dorvon nix e hüart = mein Lebtag habe ich davon nichts gehört.
<b>Liahnstauhl, Liahne</b>	Lehnstuhl, Lehne, siehe auch unter „Läihne“
<b>liahren, e liahrt</b>	1) lehren, gelehrt 2) lernen, gelernt
<b>Liahre, Liahrling,</b>	Lehre, Lehrling

<b>Liahrjunge</b>	Lehrjunge, Auszubildender
<b>Liahrgeld</b>	Lehrgeld mußte früher an den Lehrherrn gezahlt werden.
<b>Liahrer</b>	Lehrer
<b>Liapel</b>	Löffel
<b>liawern, e liawat</b>	liefern, geliefert
<b>Licht, Lichter</b>	1) das Licht, z.B. Meak dat Licht an = mach das (elektr.) Licht an. 2) die Lichter, z.B. Kerzen
<b>Lichthacke</b>	Leichtfuß (siehe unter „dumme un klauke Sprüche“)
<b>lichte, lichten</b>	leicht, leicht machen, anheben.
<b>Lichtmeß</b>	Mariä Lichtmeß, 2. Februar
<b>Lichtnisse</b>	Erleichterung; z.B. Ass eck e breaken harre, harre eck Lichtnisse = als ich gebrochen (mich übergeben) hatte, hatte ich Erleichterung:
<b>licken, Lickemiul</b>	lecken, Leckermaul
<b>lickemöieln</b>	genießerisch mit der Zunge lecken
<b>liggen, lach, e läigen</b>	legen, lag, gelegen
<b>liggt upper Hand</b>	liegt auf der Hand, ist eindeutig und offenkundig
<b>Lilgen, Liljen</b>	Lilien, auch für Maiglöckchen
<b>Lindhoste</b>	Ortsname: Lindhorst
<b>Linkepott</b>	linkischer Mensch, Linkshänder
<b>links, linksrümme</b>	links, linksherum
<b>links liggen leaten</b>	Redensart: Links liegen lassen = nicht beachten, ignorieren.
<b>linker Hand</b>	zur Linken
<b>Linnen, Linnenbeom</b>	Linden, Lindenbaum
<b>linnren</b>	lindern
<b>Liuben, Löib'n</b>	Laube (in Rehren: Löib'n)
<b>liuer</b>	laut, z.B. Et is sau liuer = es ist so laut.
<b>liuern, uppeliuert</b>	lauern, warten, aufgelauert, gewartet, z.B. Hei liuere up meck = er hat mir aufgelauert, wartete auf mich. Siehe auch unter „afluern“
<b>liuken, e leaken</b>	lichten, gelichtet, im Sinne von herausreißen, z.B. Arfken iutliuken = Erbsen(pflanzen) herausreißen
<b>Liuken</b>	Luke als Öffnung zum Dachboden
<b>Lius, Löise</b>	Laus, Läuse
<b>Liusebengel</b>	Lausebengel, unartiger Junge
<b>Liusekamm</b>	Kamm mit entstehenden Zähnen zum Auskämmen von Läusen und Nissen
<b>loan, inneloan</b>	laden, eingeladen
<b>Loan</b>	die Lade, siehe auch unter „Be-iloan, Schiuflowan“
<b>Lock</b>	1) Loch, Grube, Redensart: En Lock trügge stäiken = ein Loch zurückstecken, etwas nachlassen. 2) kleines dunkles Zimmer, Gefängnis.
<b>locken, mialocken</b>	locken, mitlocken; z.B. Hei hat meck mialocket = er hat mich gelockt / überredet mitzukommen.
<b>Lodderbast</b>	verlotterter Mensch
<b>lodderich, verloddert</b>	unordentlich, verlottert, verkommen
<b>Lotte</b>	Kurzform des Vornamens: Charlotte

<b>löcheln, iutelöchelt</b>	pulen, auspulen, z.B. Arfken iutelöcheln = Erbsen auspulen.
<b>Löfte</b>	alte Bezeichnung für Verlobung
<b>löiben, e löibet</b>	glauben, geglaubt
<b>Löie, lüttje Löie,</b>	Leute, „kleine“ Leute (mit geringem Besitz)
<b>löien, lutt, e löiet</b>	läuten, läutet, geläutet
<b>Löigenböil</b>	Schimpfwort für Lügner
<b>Löinjer, Löining</b>	Sperling, Spatz (in Beckedorf: Löining)
<b>Löiper, Löipere-ie</b>	Läufer, Lauferei
<b>Löipers</b>	Kurzbezeichnung für Läuferschweine (ab 20. Woche)
<b>löipsch</b>	läufig, brünstig, z.B. löipschen Tiawen = läufige Hündin
<b>löiten</b>	löten
<b>Löke</b>	Lümmel
<b>Löttchen</b>	unsauberes, lumpig angezogenes Mädchen
<b>Lork, Lörke</b>	Bezeichnung für ungezogene, ungehorsame Kinder
<b>Loss</b>	Los, z.B. Däi hatt en schwoaret Loss = Der hat ein schweres Los (zu tragen), dem ist viel aufgebürdet.
<b>Lossholt</b>	Losholz (nach Ablösung der Holzgerechtigkeiten gab es jährlich für jede Hausstelle eine durch Los bestimmte Holzart und Menge, z.B. Scheit, Knüppel)
<b>Lowäise, Loe-ise</b>	Vorname: Luise
<b>Lucht, lüchten</b>	Leuchte, Lampe, leuchten, blitzen, z.B. Et lüchtet schon = es blitzt schon, das Gewitter ist nahe.
<b>Luchtfett</b>	Öl, Petroleum u.ä. für die Lampen
<b>lucksen</b>	1) wachsam sein, überall hinsehen, siehe auch unter „aflucksen“ 2) eine schwere Last ziehen
<b>Ludschen, Ludewig</b>	Vorname: Ludwig
<b>Lüahrn</b>	Ortsname: Lyhren
<b>Lümmel</b>	ungezogener Junge
<b>Lüns</b>	Splint, mit der die Vorsatzbüchse (Büsse) auf der Radachse festgesteckt wurde.
<b>Lüschfäile</b>	Ortsname: Lüdersfeld
<b>lütsch, lütjen biaten</b>	klein, klein bißchen (winzige Menge)
<b>lüttje Dür</b>	kleine Tür, oft in die große Dielentür eingearbeitet.
<b>lüttjen Häisdörpe</b>	Ortsname: Klein Hegesdorf
<b>lüttjen Nenndörpe</b>	Ortsname: Klein Nenndorf
<b>lüttje wuarn</b>	klein geworden im Sinne von kleinlaut
<b>lüften</b>	1) frische Luft hereinlassen, lüften 2) anheben, Platz (Luft) schaffen, siehe auch unter „lichten“
<b>Luffen</b>	1) Semmel 2) scherzhaft für Bäcker Geselle
<b>Luft</b>	Luft 1) Atem, z.B. Lufthealen = atmen 2) Platz, Raum, z.B. Dat gifft Luft = das gibt Platz. 3) draußen, z.B. Eck geahe anne Luft = ich geh nach draußen.
<b>luftzen</b>	luftig
<b>Lulatsch</b>	1) großer Mensch 2) liederlicher Mensch
<b>Lumpen</b>	alte zerissene Kleidung, Lappen, Stoffreste
<b>lungern</b>	lungern, untätig herumsitzen
<b>Lunken</b>	Senke im Acker
<b>luschen, luschich</b>	langsam, träge, behäbig



**Lust, Lusten**

Lust, z.B. Eck hebbe keine Lusten = ich habe keine Lust.

**Luttscher**

Nuckel, z.B. Zuckerlutscher für Kleinkinder zum Ruhigstellen

**Luzerne**

Futterpflanze

**Eole Längden**

Alte Längenmaße

**Toll**

ein Zoll = 2,43cm

**Faut**

ein Fuß = 12 Zoll = 0,29 m

**Ell'n**

eine Elle = 24 Zoll = 0.584 m

**Klafter**

ein Klafter = 6 Fuß = 72 Zoll = 1,74 m

**Lachter**

ein Lachter = 7 Fuß = 84 Zoll = 2,03 m

**Rauthe**

eine Ruthe = 16 Fuß = 192 Zoll = 4,64 m

## M

### M, m

Plattdeutsche und hochdeutsche Aussprache, sowie die orthographische Verwendung des Konsonanten m sind gleich. Wegen der Reduktion in der Aussprache der Endsilbe „-ben“ auf den Konsonanten m vergleiche Hinweis beim Buchstaben B.

### **Maa, Mai**

Monatsname: Mai

### **Maabeom**

Maibaum als ganze Birke oder als ein mit Birkengrün bekränzter Fahnenmast wurde zu Pfingsten errichtet.

### **Maablaumen**

Maiglöckchen, siehe auch unter „Lilgen“

### **Maabüsch**

Birkenzweige zu Pfingsten vor die Haustüren gestellt.

### **Maas**

Nachname: Meier, Meyer

### **maastens, dat Maaste**

meistens, das Meiste

### **maastendeils**

in den meisten Fällen (meistensteils)

### **maastente-its**

in der meisten Zeit, z.B. Maastente-its kummt hei äis eabends = in der meisten Zeit / meistens kommt er erst abends:

### **Maate, Maarke**

Markt, Kram- oder Jahrmarkt (in Rehren: Maarke)

### **mach, machst, möiget**

(ich, er) mag, (du) magst, (wir) mögen

### **Mackador**

Matador, erster Mann an der Spitze, Hauptkerl

### **Mackes**

Kraft, Schwung, z.B. Däi hat Mackes = der hat Kraft!

### **Mader**

Marder

### **Mänteln**

Umhangmantel, Teil der Frauentracht

### **Mäihl**

Mehl, z.B. Weitenmäihl = Weizenmehl

### **Mäihlbiarn**

Mehlbeere

### **Mäihldau**

Mehltau

### **mäinen**

1) meinen, z.B. Eck mäine, diu mäinst, hei mäint = ich meine, du meinst, er meint 2) sich etwas einbilden, z.B. Hei well seck wat mäinen = er bildet sich etwas ein.

### **mäiten, mett, e mäiten**

messen, mißt, gemessen

### **Maggikriut**

Majoran, eine Gewürzpflanze

### **Magräite**

Vorname: Margarete

### **mahn, maht, e maht**

mähen, mäht, gemäht

### **Mahmasche-ine**

Mähmaschine

### **Maike, Maikens**

Mädchen (in Einzahl und Mehrzahl)

### **Maikensheier**

So wurden kleine Jungen genannt, die gern mit Mädchen spielten.

### **Maikäfer**

Maikäfer

### **majorenn**

volljährig (Voraussetzung für die Übergabe eines Hofes war früher das Volljährigkeitsalter von 25 Jahren)

### **malade, me-ileahm**

krank, elend, abgespannt (frz. malade)

### **Malesche**

Unannehmlichkeit, Pech

### **Mallür, Mellür**

Unglück, Pech, z.B. Dat is meck mallürt = das ist mir Schlechtes passiert, das ist mir mißlungen.

### **maloochen**

schwer arbeiten

<b>man</b>	1) man = unbestimmtes Fürwort, manchmal auch nur Füllwort, z.B. Eck segge man bleoß = ich sage man bloß. 2) mal, nur, z.B. Täuf man = warte nur / mal!
<b>Manäiern</b>	Manieren
<b>manch einer</b>	mancher, z.B. Manch einer löibet dat nich = mancher glaubt das nicht.
<b>Mandel</b>	1) Mandel, z.B. Mandelkauken = Mandelkuchen 2) altes Mengenmaß = 15 Stück
<b>mangeln</b>	Wäsche plätten mit der (Heiß)Mangel
<b>mankäiern, makäiern</b>	hervortun, angeben (mehr Schein als Sein)
<b>mannigesmeal</b>	mehr als nur manchmal, öfter, z.B. Mannigesmeal hebbe eck e hulpen = oft habe ich geholfen.
<b>Mannomann</b>	Ausruf der Verwunderung
<b>Manns genauch</b>	(wie ein Mann) stark genug, kann für sich selbst einstehen
<b>Mannslöie</b>	Mannsleute, mehrere Männer
<b>Manschesterböxen</b>	Hosen aus Manchester-Stoff
<b>Mare-ie</b>	Vorname: Marie
<b>Mare-iekeling</b>	Vornamen: Marie - Engel
<b>Mare-ienblaumen</b>	Gänseblümchen
<b>Mare-ienkäifer</b>	Marienkäfer
<b>Mare-ie Lichtmeß</b>	2. Februar (Bauernweisheit: Lichtmeß hell und klar gibt ein gutes Kornjahr)
<b>marode</b>	krank, schlapp, taugt / kann nichts mehr
<b>Martensdach</b>	11. November-Tag des hlg. Martin (später der 10. November- Geburtstag Martin Luthers), siehe auch Kinderlied am Schluß.
<b>maschäint</b>	dreschen mit der Dreschmaschine
<b>Masch</b>	feuchte Niederung
<b>Maschen</b>	Strick= und Häkelmaschen
<b>Maschendraht, -tiun</b>	Maschendraht, Zaun aus Maschendraht
<b>Maske, Maskereade</b>	Maske, Maskerade
<b>masse frisch</b>	noch brauchbar, noch gut genug
<b>masse Löie</b>	eine große Menge Leute
<b>Mastschwe-in</b>	Mastschwein
<b>Matsch, matschich</b>	Schlamm, nasser Dreck, z.B. Däi Streaten is sau matschich = die Straße ist so schlammig / dreckig. wär meck woll watt dauen kann ...Anfang eines Kinderliedes zum Martinstag (siehe am Schluß)
<b>Matten, Matten .....</b>	Moor (noch erhalten in „E-iensermauer“)
<b>Mauer</b>	1) große Füße, Schweißfüße 2) ausgelatschte Schuhe
<b>Mauken</b>	Mus, Brei, z.B. Appelmaus = Apfelmus
<b>Maus</b>	
<b>Meaden, Maden</b>	Maden
<b>Meagd</b>	Magd
<b>meager</b>	mager
<b>Meagen, Meahn</b>	Magen
<b>meahlen, e meahlt</b>	mahlen, gemahlen
<b>Meahltäit</b>	Mahlzeit
<b>meaken, e meaket</b>	machen, gemacht
<b>meal, uppenmeal</b>	mal (z.B. Tweimeal = zweimal), auf einmal
<b>Meand, Meandsche-in</b>	Mond, Mondschein

<b>Meandag, meandags</b>	Wochentag: Montag, montags
<b>Meat, Meate</b>	Maß, z.B. Meate niahm = Maßnahmen –oder- Hei kennt se-in Meat nich = er kennt sein Maß nicht, ist maßlos.
<b>meck</b>	mir, mich (keine Unterscheidung des 3. und 4. Falles)
<b>Me-ige, me-igen</b>	Urin, urinieren, pinkeln, Wasser lassen, z.B. Jümmer wenn eck melke, müat däi Kahe me-igen = immer wenn ich melke, lassen die Kühe Wasser.
<b>Me-igemken,</b>	Ameisen
<b>Me-igiamken</b>	
<b>me-in, me-ine, me-int</b>	besitzanzeigendes Fürwort: mein, meine, meines, mein eigen, z.B. Dat is me-int = das ist mein eigen.
<b>me-insgle-iken</b>	meinesgleichen
<b>Me-inschen, Me-ine</b>	Vorname: Minchen, Wilhelmine
<b>me-intwäigen</b>	meinetwegen
<b>me-iten, Me-ite</b>	mieten, Miete 1) Mietgeld 2) Kuhle zum Einlagern von Feldfrüchten
<b>meinewarken</b>	alter Ausdruck für herumhantieren
<b>Melk, melken</b>	Milch, melken
<b>melk, melkend</b>	Milch gebend, milchend, z.B. Däi Kauh is melk / werdt bolle melk = die Kuh gibt Milch / wird bald milchend, kalbt bald und gibt dann Milch.
<b>Melkammer</b>	Eimer, in den gemolken wurde (Milcheimer)
<b>Melkbank</b>	bankähnliches Gestell, auf dem die großen Milchkannen zur Abholung bereitgestellt wurden.
<b>Melkekeamen</b>	Kammer, in der die Milch und die Geräte zur Milch-Käse- und Buttergewinnung aufbewahrt wurden.
<b>Melkkahe, Beistmelk</b>	Milchkühe, die erste Milch nach dem Kalben
<b>Melkschäimel</b>	Melkschemel (meist dreibeinig)
<b>Melkschapp</b>	Schrank, in dem die Milchschaalen aufbewahrt wurden
<b>Melkschealen</b>	Schaalen, in dem Milch aufbewahrt und Schmand abgeschöpft wurde.
<b>Melktähne</b>	die ersten Zähne, Milchzähne
<b>Melkwean</b>	Milchwagen, der die Milchkannen zur Molkerei fuhr.
<b>mell'n, e melt</b>	melden, gemeldet
<b>Mengekuarn</b>	gemengtes Korn, Mischkorn z.B. Hafer und Bohnen
<b>mengele-iern</b>	vermengen, vermischen, etwas durcheinanderbringen
<b>mennichen Dag</b>	so manchen Tag
<b>Meode</b>	Mode, Gewohnheit, Brauch, z.B. Dat is be-i üsch nich Meode = das ist bei uns nicht üblich / kein Brauch.
<b>Meok</b>	Mief, Staub, Qualm
<b>Meoneat</b>	Monat, z.B. Düssen Meoneat = diesen Monat.
<b>merklich</b>	bemerkbar, z.B. Dat Geld is merklich waniger wuarn = das Geld ist bemerkbar weniger geworden.
<b>meschugge</b>	verrückt, nicht ganz normal (aus dem Jiddischen)
<b>Mess, messen</b>	Mist, misten, ausmisten, z.B. Eck mott noch messen = ich muß (den Stall) noch ausmisten.
<b>Messforken</b>	drei- oder vierzinkige Mistgabel zum Aufladen und Verteilen des Mistes
<b>Messheaken</b>	zweizinkiger Dunghaken zum Ausmisten der Ställe und zum Abziehen des Mistes vom Wagen

<b>Messheawe</b>	Mistplatz auf dem Hofe
<b>Messhucken</b>	Misthaufen
<b>Messkoare</b>	Mistkarre, eine flache Schubkarre
<b>Messkiuheln</b>	Mistkuhle, Lagerplatz des Stallmistes, auch
<b>Messpfeahl</b>	Mistpfuhl genannt.
<b>Messweahn</b>	Wagen mit dem der Mist aufs Feld gefahren wird
<b>messnatt</b>	klitschnaß, durchgenäßt wie Mist
<b>Mest, Mester</b>	das Messer, die Messer
<b>Mester, mestern</b>	der Meister, (eine Sache) meistern, bewältigen
<b>Mestersche</b>	die Frau des Meisters
<b>Mesteräie</b>	Mästerei, z.B. Schweinemastbetrieb
<b>Metschensommer</b>	ein nur in Rehren gebräuchlicher Ausdruck für Altweibersommer (Verballhornung der zusammen- gezogenen Wörter: Zwetschen – Mädchen - Sommer)
<b>Mett, Mettwost</b>	Schweine- bzw. Rindermett, Mettwurst
<b>Metten</b>	Metze, altes Getreidemaß (erhalten im Schimpfwort „Dreimettendickkopf“ = drei Metzen großer Schädel)
<b>meue, Meufigkeit</b>	müde, Müdigkeit
<b>Meuhe, meuhēn, afmeuhēn</b>	Mühe, mühen, abmühen
<b>Meuhme</b>	Muhme, früher auch für Mutter, z.B. Voar un Meuhme = Vater und Mutter
<b>Meute</b>	Begegnung, siehe auch unter „Möite“
<b>meuten, e mott</b>	begegnen, begegnet, z.B. Hei is meck e mott = er ist mir begegnet. Siehe auch unter „Möite, möiten“
<b>mia, mit</b>	mit, z.B. 1) Eck geahe mia = ich gehe mit. –oder- Hei is miakuum'n = er ist mitgekommen. 2) Hei kamm mit se-ine Friuen = er kam mit seiner Frau. –oder- Mit üahne bin eck fertig = mit ihm bin ich fertig!
<b>mia-, middenannre</b>	miteinander
<b>miaäiten, miagiaten</b>	mitessen, mitgegessen
<b>miabringen, miabrocht</b>	mitbringen, mitgebracht
<b>miageahn</b>	mitgehen, mitgegangen, z.B. Diu schast miageahn = du sollst mitgehen!
<b>miaheoln</b>	mithalten, mitgehalten, z.B. Hei harre dat Swe-in miaheoln = er hat das Schwein mitgehalten.
<b>miakre-ien, miakrian</b>	mitkriegen, mitgekriegt
<b>miaküarn, miaküart</b>	mitreden, mitgeredet
<b>miakuamm</b>	mitkommen, mitgekommen
<b>mialeopen, Mialöiper</b>	mitlaufen, mitgelaufen, Mitläufer
<b>miameaken, -meaket</b>	mitmachen, mitgemacht
<b>mianiahm, -neahm</b>	mitnehmen, mitgenommen
<b>miaspialn, -spialt</b>	mitspielen, mitgespielt, z.B. Draf eck miaspialn = darf ich mitspielen?
<b>miaslöiern, -slöiert</b>	mitschlendern, migeschlendert
<b>miawassen, -wossen</b>	mitwachsen, mitgewachsen, z.B. Däi is sau mia uppewossen = der ist so mit aufgewachsen.
<b>Michelsdach</b>	Michaelstag, 29. September
<b>mickerich</b>	kümmertlich, unscheinbar
<b>Middach,</b>	Mittag, 1) die Mittagsmahlzeit 2) die Tageszeit
<b>middeas, Middeastäit</b>	mittags, Mittagszeit, Zeit für die Mittagsmahlzeit

<b>Middewiaken</b>	Wochentag: Mittwoch
<b>Midde, middich</b>	Mitte, in der Mitte
<b>middemangs</b>	mittendrin, z.B. Deo wüarn wäi schon middemangs in Trubel = da waren wir schon mittendrin im Trubel.
<b>middenmeal, miteis</b>	mit einmal, plötzlich, z.B. Mit eis stund e väre Dür = mit einmal stand er vor der Tür.
<b>Middernacht</b>	Mitternacht
<b>middünnre, mitünnre</b>	mitunter
<b>Mief</b>	schlechte Luft
<b>mih</b>	mehr, z.B. Doavär mott eck mih hebb'n = dafür muß ich mehr haben!
<b>Milz</b>	Milz
<b>mindrejähig</b>	minderjährig
<b>minne</b>	klein, zart, aber auch erbärmlich
<b>minnen, minn'n</b>	mitten, z.B. Minnen inne Wisch = mitten in der Wiese
<b>minn'n e düar</b>	mitten hindurch, z.B. Wäi gängen minn'n e düar = wir gingen mitten hindurch.
<b>minnren, verminnren</b>	mindern, vermindern
<b>Minsche, Minschen</b>	Mensch, Menschen, z.B. Dat is putzigen Minsche = das ist ein seltsamer Mensch.
<b>missen</b>	vermissen, entbehren, z.B. Dat möchte eck nich missen = das möchte ich nicht entbehren.
<b>misseln</b>	fein und sprühend regnen, nieseln
<b>misselich</b>	neblig - regnerisch, z.B. Vandeage is et misselichet Wear = heute ist neblig regnerisches Wetter.
<b>mißgünnich</b>	missgünstig, neidisch
<b>mitäimen leaten</b>	zufrieden lassen, siehe auch unter „betäimen leaten“
<b>Miul, miulfiul</b>	Maul, maulfaul
<b>Miuleape</b>	Maulaffe, dumm und untätig herumsitzender Mensch
<b>Miulwark</b>	Mundwerk, z.B. Däi hat en grot Miulwark = großes Mundwerk/Maul
<b>Mius, Möise</b>	Maus, Mäuse
<b>Miusefalln</b>	Mausefalle
<b>Miusefallnkiarls</b>	Hausierer, die u.a. auch Mausefallen verkauften (Zigeuner?)
<b>Miusekanten</b>	Musikanten
<b>Miusekantenkneaken</b>	empfindliche Stelle am Ellenbogen
<b>miusich meaken</b>	mausig machen, d.h. unerlaubt und ungebeten sich einmischen, sich zu schaffen machen.
<b>Miut</b>	Mut
<b>moarn</b>	morgen, z.B. Moarn kuame eck = morgen komme ich.
<b>Moas, Oas</b>	Hintern, z.B. Hei klahe seck am Moase = Er kratzte sich am Hintern
<b>Modder, modderich</b>	feuchter Dreck, moorig
<b>Molln</b>	Molle, flache längliche Holzschale, siehe auch unter „Schlachtemolln“
<b>Momang</b>	verballhornt für: Moment
<b>monäiern</b>	monieren, beanstanden
<b>mopsfidel</b>	putzmunter, gesund
<b>moppsen</b>	heimlich wegnehmen
<b>Moratz, Morast</b>	Morast

<b>Morrn</b>	Morgen 1) Tageszeit 2) Flächenmaß, ¼ ha = 2500qm (früher: Schaumb. Morgen = 2585qm).
<b>Morrnreot, -stunne</b>	Morgenrot, Morgenstunde
<b>morsch</b>	morsch, mürbe, faulig
<b>Moss</b>	Moos
<b>mosse</b>	mußt du (Verkürzung von: „most diu“)
<b>mott, most, müat,</b>	(ich) muß, (du) mußt, (wir) müssen
<b>mössen</b>	(wir) mußten
<b>möichlich</b>	möglich
<b>möigen, Möige</b>	mögen, Möge als Hauptwort, z.B. Eck hebbe keine Möige = ich habe keine Lust, ich mag nicht.
<b>Möiern, möiern</b>	(die) Mauer, mauern
<b>Möierker, -mester</b>	Maurer, Maurermeister
<b>Möischen, Müüschen</b>	zärtliche Bezeichnung für die Katze
<b>Möite, möiten</b>	Zusammentreffen, Begegnung, begegnen, z.B. Hei kamm meck inne Möite = er traf mit mir zusammen, er begegnete mir.
<b>Möllm, et möllmert</b>	Staub, es staubt
<b>Muckefuck</b>	Gerstenkaffee auch „Blümchenkaffe“ genannt
<b>Mucken, Macken</b>	Launen, Eigenheiten
<b>Mucks</b>	Laut, Ton, z.B. Man hüare keinen Mucks = man hörte keinen Ton / Laut.
<b>mucksen,</b>	aufbegehren
<b>nich mucksen</b>	still sein, keinen Laut von sich geben
<b>mucksch</b>	ingeschnappt, schlecht gelaunt
<b>muddelich</b>	unsauber, siehe auch unter „schmuddelich“
<b>Mudder, Mutter</b>	Mutter, siehe auch unter „Meuhme“
<b>Mudderkalf</b>	1) weibliches Kalb 2) Bezeichnung für ein Kind, das ständig am Rocksäum der Mutter hängt.
<b>muddersäieln alläine</b>	allein, keine Menschenseele in der Nähe
<b>Müahln</b>	Mühle, z.B. Windmüahln = Windmühle
<b>müar</b>	mürbe
<b>müawe</b>	müssen wir (Verkürzung von „müat we-ie“)
<b>müaje</b>	mußt ihr (Verkürzung von „müat je-ie“)
<b>müatse</b>	müssen sie (Verkürzung von „müat sei“)
<b>Müggen</b>	Mücke, Mücken
<b>Müggenpissen</b>	feiner Sprühregen, Nieselregen
<b>Müllre, Möllre</b>	Müller, z.B. Möllremester = Müllermeister
<b>müllmern, e müllmert</b>	1) einen über den Durst trinken / getrunken 2) einen Schlag versetzen / versetzt, z.B. Däin hebbe eck einen mülmert = dem habe ich einen Schlag versetzt.
<b>mümmeln</b>	ohne Zähne kauen
<b>münnich</b>	mündig, volljährig
<b>Müssen</b>	Mütze
<b>Müssenwear</b>	Mützenwetter = gutes Wetter
<b>muffich</b>	1) moderig riechend, miefig 2) mürrisch, unfreundlich
<b>mulmich</b>	mulmig, flau
<b>mulsterich</b>	abgestanden, fader Beigeschmack
<b>Multhucken</b>	Maulwurfshaufen
<b>Mumpitz</b>	Unsinn, Blödsinn

**Mund, in Munne  
munkeln, et munkelt**

**munkelich**

**Murks, murksen**

**Muscheln**

**muscheln**

**Muskeatnüate**

**Mutterbonn'n**

Mund, im Munde

1) andeuten, vermuten 2) dämmern, wird dunkel, z:B.

Et munkelt = es dunkelt, wird dunkel

dämmerig

schlechte Arbeit, ungenau arbeiten, vgl. „afmurksen“

starke Muskeln

mogeln, schummeln

Muskatnüsse

Mutterboden

**Mattensdach**

Kinderlied zum Martinstag

Matten, Matten, gaue Matten,  
wear meck woll wat dauen kann.  
Appeln unne Biarn, Nüate unne Kiarn,  
Breabiarn smecket eok sau gaut,  
schme-it se in me-inen Fillrehaut!  
Zäimeling, zäimeling: Schön ist die Frau!

Leat meck nich sau lange steahn,  
eck mott noch hen nea Kölln geahn.  
Kölln is ne greote Stadt,  
doa kre-iget alle Kinnre wat.  
Zäimeling, zäimeling: Schön ist die Frau!

Eck hüare däi Büarn klappen.  
Eck löibe, wäi kre-iget Appeln,  
eck hüare däi Büarn klingen,  
eck löibe, sei witt wat bringen.  
Zäimeling, zäimeling: Schön ist die Frau!

Matten, Matten trüll!  
Däi Kauh schitt uppen Süll,  
däi Kauh schitt in dat Bodderfatt,  
eoh, wie bullret dat!  
Witten Twirn un swarten Twirn,  
düt eole We-if, dat gifft nich giarn!



## N

### **N, n**

	<p>Der Konsonant n wird wie im Hochdeutschen ausgesprochen. Bei der Aussprache, der mit -en ausklingenden Wörter, wird der Vokal e sehr oft eliminiert (vgl. auch Hinweis beim Buchstaben L). Das führt dazu, daß (vornehmlich bei der Endsilbe -ben) der Klang des Konsonanten n in den des Konsonanten m übergeht. (z.B. Eaben - Eab'n - Eam = Ofen; dre-iben - dre-ib'n - dre-im = treiben; teuben - teub'n - teum = warten)</p> <p>In der plattdeutschen Schreibweise wurde dies aber nur in einigen, besonders eindrücklichen Fällen berücksichtigt. In der Mehrzahl der Fälle blieb es bei der Schreibung der Endsilben -en und -ben, um nicht allzusehr von der hochdeutschen Orthographie abzuweichen.</p>
<b>Nacht, nachts</b>	Nacht, nachts
<b>Nachtdisch</b>	Nachttisch, Beistellschränkchen im Schlafzimmer
<b>Nachtmüsse</b>	Nachtmütze, im übertragenen Sinn: Träumer, Langweiler, Schlafmütze
<b>nachtschleapen Te-it</b>	nachtschlafene Zeit
<b>Nachtsen</b>	(Nacht-)Abendessen, Abendbrot = Eabendbroot
<b>Nachtstauhl</b>	Nachtstuhl, Krankenstuhl
<b>Nachtpott</b>	Nachtpopf
<b>nächtigen, e nächticht</b>	übernachten, übernachtet, z.B. Eck nächtige bäi iusen Frünnen = Ich übernachtete bei unseren Verwandten.
<b>Nacken</b>	Nacken
<b>nackich</b>	nackt
<b>nahn, naht, e naht</b>	nähen, näht, genäht
<b>Nahneadeln</b>	Nähnadel
<b>Nahsche</b>	Näherin
<b>Napp</b>	Napf, z.B. Melknapp fär e Katten = Milchnapf für die Katze.
<b>Nassauer</b>	Schnorrer, der auf Kosten anderer trinkt.
<b>natt, nattkeolt</b>	naß, naßkalt
<b>näi</b>	nein, z.B. Näi un nogges näi = nein und nochmals nein!
<b>näiben, näibenan</b>	Verhältniswort: neben, nebenan
<b>näibenbe-ie</b>	nebenbei, z.B. Näibenbe-ie verdeint = nebenbei verdient.
<b>nächstens</b>	nächstens, bald, als Nächstes
<b>Nächte, Näihe</b>	Nähe, siehe auch unter „Nöichte“
<b>Näigelken, Näilken</b>	Gartennelke
<b>Näilken</b>	Gewürznelke
<b>Näilkenpiaper</b>	Nelkenpfeffer
<b>nämlich</b>	nämlich
<b>Näise, Näisenbleuen</b>	Nase, Nasenbluten
<b>Näisendröppen</b>	die an der Nase hängenden Nasentropfen

<b>näiselang</b>	oft, in kurzen Abständen, z.B. Alle näiselang = alle Augenblicke / nacheinander in kurzen Abständen.
<b>Näisewitt</b>	Naseweis, Besserwisser
<b>Narb'n, Narm</b>	Narbe, Narben
<b>narren</b>	narren, necken, foppen, z.B. Hei narre meck = er narrete / neckte mich.
<b>natt, natte</b>	naß, nasse; z.B. Eck hebbe natte Fäute = ich habe nasse Füße.
<b>Natiuer</b>	Natur
<b>Nauwer</b>	Ortsname: Hannover
<b>neah,nöiger,</b>	nah, näher,
<b>an nächsten</b>	am nächsten
<b>nea</b>	nach 1) als Umstandswort, z.B. Jümmer däi Streaten nea = immer der Straße nach. 2) als Verhältniswort, z.B. Eck geahe nea Hius = ich gehe nach Haus.
<b>nean annre</b>	nacheinander
<b>neabäen, neabäet</b>	nachbeten, nachgebetet im Sinne von: nachplappern
<b>Neabel</b>	Nabel
<b>Neabern, Neabersche</b>	Nachbarn, Nachbarin
<b>Neadeil</b>	Nachteil
<b>neadenken, -dacht</b>	nachdenken, nachgedacht
<b>neadenkern</b>	nachdenklich
<b>Neadost</b>	Nachdurst
<b>neadräigen, neadräen</b>	nachtragen im Sinne von: übelnehmen und nicht vergessen können
<b>neafeaten, -featet</b>	nachfassen, nachgefaßt im Sinne von: nochmals erkunden, aufklären
<b>neafrean, -freat</b>	nachfragen, nachgefragt
<b>neafeuheln, -feuhelt</b>	nachfühlen, nachgefühlt
<b>Neagedanken</b>	Gedanken im Nachhinein (Nachgedanken)
<b>Neagel, Näigel</b>	Nagel, Nägel (ältere Form „Neal, Näile“)
<b>neagelne-it</b>	ganz neu, nagelneu
<b>neagiaben</b>	nachgeben
<b>neageahn</b>	nachgehen, z.B. Wäi müat däi Seake neahgeahn = Wir müssen der Sache nachgehen.
<b>Neahaa</b>	Nachheu, der zweite Grasschnitt im Spätsommer
<b>neaharken</b>	nachharken, siehe auch unter „Afharkesse“
<b>Neaht, Näihte</b>	Naht, Nähte
<b>neahär</b>	nachher
<b>Neahülpe</b>	Nachhilfe im Unterricht
<b>neaküaren</b>	nachsprechen
<b>Nealaß</b>	Nachlaß
<b>nealeaten</b>	nachlassen, z.B. In Pre-is nealeaten = im Preis nachlassen.
<b>nealeopen</b>	nachlaufen
<b>neamäiten</b>	nachmessen
<b>Neame</b>	Name, z.B. Vär- un Neaneame = Vor- und Nachname.
<b>neameaken, -meaket</b>	nachmachen, nachgemacht
<b>Neamdag</b>	Nachmittag
<b>neaplanten</b>	nachpflanzen, eingegangene Pflanzen ersetzen.

<b>nearäiken</b>	nachrechnen
<b>neare-ipen</b>	nachreifen, z.B. Däi Appels küant noch neare-ipen = die Äpfel können (nach dem Pflücken) noch reifen.
<b>Neaseihn</b>	das Nachsehen
<b>neaseuken</b>	nachsuchen, z.B. Katuffeln neaseuken = liegengebliebene Kartoffeln nachträglich einsammeln.
<b>neasitten, neasäiten</b>	nachsitzen, nachgessen in der Schule
<b>Neaspial</b>	Nachspiel, die Folgen eines Geschehens / einer Handlung, z.B. Dat hat en Neaspial = das hat ein Nachspiel, da folgt noch etwas.
<b>neatelln</b>	nachzählen
<b>Neatucht</b>	die Nachzucht
<b>neawassen</b>	nachwachsen
<b>Neawuchs</b>	Nachwuchs
<b>ne-ie, ne-iet, ne-ien</b>	neu, neues, neuen
<b>Ne-iejoahr</b>	Neujahr, allgem. Gruß zum 1. Januar: Fröhlich Ne-iet Joahr = ein fröhliches Neues Jahr.
<b>Ne-ieste</b>	das Neueste
<b>Ne-iengreaben</b>	Ortsname: Niengraben
<b>ne-igen, niegen</b>	neun (in Rehren: ne-igen; in Beckedorf: niegen)
<b>ne-igenklauk</b>	neunmalklug, naseweis
<b>ne-igentahne, -hunnret</b>	neunzehn, neunhundert
<b>ne-igiarich, -scharich</b>	neugierig
<b>Ne-itbiu</b>	Neubau
<b>Neiern</b>	Nieren
<b>Neiernweuhern</b>	Ortsname: Niedernwöhren
<b>Nenndörpe</b>	Ortsname: Nenndorf. Der Ortsname Bad Nenndorf wurde kaum gebraucht, man sprach kurz vom „Boa“ (Bad) oder „Brunne“ (Brunnen)
<b>Neot, neotgedrungen</b>	Not, notgedrungen
<b>neotküaren</b>	jemanden etwas dringend nahelegen
<b>Nessel</b>	Nesselstoff
<b>Nest, Nester</b>	(z.B. Vogel- oder Hühner-) Nest, Nester
<b>Niabel, niabelich</b>	Nebel, neblig
<b>niahm'n, e neahm'n</b>	nehmen, genommen
<b>niarich</b>	sparsam bis hin zum Geiz
<b>Niarnfäile</b>	Ortsname: Niedernfeld
<b>niarnst</b>	nirgends
<b>nich</b>	nicht
<b>nicken, nickköppen</b>	nicken, zustimmend mit dem Kopfe nicken.
<b>nicks, nix, goanicks</b>	nichts, gar nichts
<b>nicksnütze</b>	(zu) nichts nutze, unnütz (Nichtsnutz)
<b>nippen</b>	nippen, probieren, kleiner Schluck
<b>Nippken</b>	ein niedliches, kleines Kind
<b>niu</b>	nun
<b>Niudeln</b>	Nudeln
<b>niwele-iern</b>	ausloten, nivellieren
<b>nochmeal, nocheis,</b>	noch einmal, nochmal
<b>nogges</b>	(Verkürzung von „nocheis“)
<b>nöckern</b>	nörgeln
<b>nöölich</b>	verstimmt, brummig

<b>Nöichte</b>	Nähe, z.B. Leat deck iute Nöichte ankäiken = Laß dich aus der Nähe angucken.
<b>nöidich, nöidigen</b>	nötig, notwendig; nötigen im Sinne von: einladen
<b>nöidlich</b>	niedlich
<b>nöilich</b>	neulich
<b>Nordbrauke</b>	Ortsteilname: Nordbruch
<b>Nordhoff</b>	nördlicher Ortsteil von Rehren, ältere Form: „Uarthoff“ oder auch „Uartheawe“
<b>Norrn</b>	Himmelsrichtung: Norden
<b>Nott,</b>	1) Nuß 2) Spannholz beim Winden von Seilen
<b>Nüate</b>	Nüsse
<b>nuckeln</b>	saugen
<b>nüchtern</b>	nüchtern
<b>Nücken</b>	schlechte Angewohnheiten, Eigenheiten, Schrullen, z.B. Däi hat se-ine Nücken = der hat seine Schrullen.
<b>Nummer sicher</b>	Redensart: Up Nummer sicher = sicher untergebracht, im Gefängnis.
<b>nuscheln</b>	leise und undeutlich sprechen
<b>nutzen</b>	nutzen, gebrauchen

## O

**O, o**

Der Vokal o klingt im Plattdeutschen kurz und offen in Wörtern wie: bolle-bald, Holt-Holz, Klocken-Uhr, Molln-Molle, Wost-Wurst.

Eine Dehnung erfährt der Vokal o in Verbindung mit dem Vokal a. Das zeigt sich in Wörtern wie: Oale-Jauche, Koare-Karre, oarig-artig, schroan-schroten, woahr-wahr. Bedeutsam ist auch noch die Verbindung mit dem Vokal e. Dabei wird in Wörtern wie: Eole-Alte, greot-groß, keolt-kalt, Seot-Brunnen, der nachklingende Vokal o ebenso betont ausgesprochen wie der tonangebende Vokal e.

Der Klang des Umlautes ö ist im Hoch- und Plattdeutschen gleich, ausgenommen die Fälle, in denen neben dem ö ein i mitgesprochen wird.

**Oahre, Oahr'n**

Ähre, Ähren

**Oale**

Jauche

**oarich**

artig

**oarkaaben**

wiederkauen

**Oart, oart**

Art, artet, z.B. 1) Dat hat keine Oart = das hat nicht die richtige Art und Weise. 2) Däi oart up se-inen Vaddern = der artet auf seinen Vater.

**Oas**

Hintern, wurde auch als Schimpfwort gebraucht: Arsch, siehe auch unter „Moas“

**oaset mit en Gelle**

verprasst das Geld

**Öbbersten, Öiwersten**

die Obersten, Personen der Obrigkeit, siehe auch unter „Bäiwersten“

**Öisen**

Öse

**Öize**

Kröte

**Öllje**

Öl, z.B. Doa mott Öllje ran = da muß Öl beigegeben werden.

**Öllren**

Eltern

**Öllrenhius**

Elternhaus

**Öllste**

(der, die) Älteste

**ölm, ölmhunnet**

Zahlwort: elf, elfhundert

**Ölmendölmer**

elfmal ein Träumer, Obertrottel

**Ötschen**

Kosewort für Schwein

**Odder**

Order, Befehl, Anweisung, Bescheid, z.B. Hei kräich Odder = er bekam Anweisung, Bescheid.

**Oktower**

Monatsname: Oktober

**Ollre**

das Alter

**olmerich**

morsch

**Omna un Oppa**

Oma und Opa, die Großeltern.

**ondlich**

ordentlich

**Orgel. Orgeldraher**

Orgel, Orgeldreher, Drehorgelmann

**Osse**

Ochse

**Ossenblaut**

Ochsenblut, scherzhaft für Lakritze, z.B. Lakritschen sind iut Ossenblaut = Lakritzen sind aus Ochsenblut.

**Ossenknecht**

der Knecht, der mit den Ochsen arbeitete, wurde auch als Schimpfwort gebraucht

**Ossenkopp  
ossich**

**Osten**

**Oddensen**

Ochsenkopf, als Schimpfwort gebraucht.  
Ausdruck für die Brunst bei Kühen und Rindern,  
siehe auch unter „bullsch“

Himmelsrichtung: Osten

Ortsname: Ottensen, siehe auch unter „Aalaste“

## P

### **P, p**

	Der Konsonant p wird im Plattdeutschen, -dem Hochdeutschen gleich-, akzentuiert gesprochen (z.B. Drüppen – Tropfen, rupp – rauf, Peoten – Pfoeten). Bei der Silbenendung en neigt der Klang des voranstehenden Konsonanten p jedoch manchmal zum weicheren Klang des Konsonanten b (z.B. leopen-leop'n – laufen, knöipen-knöip'n – knöpfen, siupen-siup'n – saufen). In der plattdeutschen Schreibweise wird dies aber nicht berücksichtigt.
<b>Pachte</b>	Pachtzins, Miete
<b>Pack</b>	Pöbel
<b>Packedell</b>	eine Kleinigkeit, die schnell erledigt ist
<b>packen</b>	1) packen (z.B. Pakete) 2) erwischen, einfangen
<b>Packer</b>	kräftiger strammer Mann
<b>Pad, Padwech</b>	Pfad, kleiner Fußweg; Redensart: Uppen Pad meaken = auf den Weg machen.
<b>pääken</b>	keifen, plärren
<b>päiken</b>	petzen, verraten
<b>Päitersilje</b>	Petersilie
<b>Pärbeohnen</b>	Pferdebohnen, Futterbohnen
<b>Pärsche-iten</b>	Pferdemist, Pferdeäpfel, Pferdesch....
<b>pärsche-itendicke</b>	so betrunken, daß man nur noch mit Pferdesch..... verglichen wird.
<b>Pärd, Pääre</b>	Pferd, Pferde
<b>Pärwespen</b>	Pferdewespen, Hornissen
<b>Pajatz</b>	Hanswurst
<b>palawern</b>	palavern, endlos reden
<b>Pallten</b>	große, harte Erdschollen auf dem Acker
<b>Pampe</b>	dicker steifer Brei, aber auch Morast
<b>pampich</b>	dreist und frech
<b>Pangseon</b>	Pension, Ruhestand
<b>Pannen</b>	1) Pfannen (z.B.in der Küche) 2) Dachpfannen
<b>Pannenwost</b>	Grützwurst, die in der Pfanne heiß gemacht wird.
<b>Pannkauken</b>	Pfannkuchen
<b>Pansen</b>	Magen des Rindviehs
<b>Panzen</b>	lebhaft Kinder
<b>Pappel</b>	die Pappel
<b>pare-iern</b>	parieren, gehorchen
<b>Parchen</b>	einseitig gerauhter Baumwollstoff, Barchent
<b>Parchenhiamd</b>	Männerhemd aus Barchent
<b>pareat</b>	parat, bereit sein
<b>Parpendikel</b>	Perpendikel, Uhrpendel
<b>Parteman</b>	Abort (abgeleitet von Appartement?)
<b>partu</b>	durchaus, auf jeden Fall (aus dem Frz. partout)
<b>passen, passet</b>	passen, paßt, z.B. Et passet = es paßt (zeitlich und sachlich zu verstehen), aber auch: Eck passe = ich verzichte.

<b>passich</b>	passend, gut geeignet
<b>pass-e-iert</b>	passiert, geschehen
<b>Pate-iken hulmern</b>	leise singen, psalmodieren ?
<b>Patsche</b>	Redensart: Sitt inne Patsche = im Dreck, in großer Verlegenheit, hat Pech gehabt.
<b>patzich</b>	frech
<b>Pauhl</b>	Pfuhl, dicke Oberbetten, siehe auch unter „Piuken“
<b>Peahl, Pähle</b>	Pfahl. Pfähle
<b>Pearl'n</b>	Perlen
<b>Pearl'nkia</b>	Perlenkette
<b>Pearl'nhandschen</b>	mit Glasperlen bestickte Unterarm-Handschuhe
<b>Peawejean</b>	Pavian, wurde als Schimpfwort gebraucht, z.B. Diu eole Peawejean = du alter Pavian / Affe.
<b>Pech</b>	Pech, Mißgeschick
<b>Peck</b>	Pech, Rückstand von Teer
<b>Peckedreaht</b>	Pechfaden, vom Schuster zum Nähen von Leder benutzt
<b>peesen, päisen</b>	laufen, herumrennen, z.B. Päiset e rümme = läuft herum!
<b>Pe-iler</b>	Pfeiler, z.B. Begrenzungspfeiler aus Sandstein für Hofeinfahrten
<b>Pe-in</b>	Pein, Schmerzen
<b>Pe-ipen, Pe-ipenkopp</b>	Pfeife, Pfeifenkopf, wurde auch als Schimpfwort gebraucht
<b>pe-isacken</b>	piesacken, ärgern
<b>Pe-itschen</b>	Peitsche, siehe auch unter „Swüapen“
<b>Pelle</b>	Haut, Schale, Pelle
<b>pell'n, apell'n</b>	Pelle/Schale abziehen, z.B. Katuffeln apell'n = Pellkartoffeln abziehen/pellen
<b>Pellers</b>	Pellkartoffeln
<b>Pennje</b>	Pfennig
<b>Penunsen</b>	umgangssprachlich: Geld
<b>Peoten</b>	Pfoten, große starke Hände
<b>perdü</b>	futsch, verloren, weg (aus dem Frz. perdu)
<b>pereat</b>	immer zur Stelle, griffbereit, parat
<b>Perrong</b>	1) Bahnsteig 2) Plattform bei alten Eisenbahnwagen
<b>Pesel, Piasel</b>	tierisches Geschlechtsteil (Bulle, Eber, Hammel)
<b>Petroljum</b>	Petroleum
<b>Petzel</b>	runde Kopfbedeckung der Männer, zur Tracht gehörig
<b>Pfeffermünz(e), -täi</b>	Pfefferminze, Pfefferminztee
<b>Piaper, Piapermüahln</b>	Pfeffer, Pfeffermühle
<b>Piapernöite</b>	Pfeffernüsse
<b>picheln</b>	(Alkohol) trinken, sich betrinken, z.B. Wäi hett einen ne pichelt = wir haben uns betrunken.
<b>Pickel-, Bickensteine</b>	Redensart: Et früst Pickelsteine = es friert sehr stark/so hart, wie mit der Picke abgeschlagene Steine.
<b>picken</b>	Körner mit dem Schnabel aufnehmen / picken
<b>Pickhacken</b>	Spitzhacke
<b>Pillndraher</b>	Pillendreher, Apotheker
<b>pingelich, pinselich</b>	kleinlich, umständlich genau, empfindlich
<b>Pingsten</b>	Pfingsten



<b>Pingestbeier</b>	Pfingstbier = Dorffest in Auhagen
<b>Pingstosse</b>	Pfingstochse; Redensart: Söit iut wien Pingstosse = unmöglich herausgeputzter Mann
<b>Pingstrausen</b>	Pfingstrosen
<b>pinken</b>	schlagen / schmieden mit einem kleinen Hammer
<b>Pinkel</b>	1) Urin 2) Vornehmtuer
<b>pinkeln, pissen</b>	urinieren, „Wasser lassen = Weater leaten“
<b>Pinkel-, Pisspott</b>	Nachttopf
<b>Pinndopp</b>	Holzkreisel für Kinder, z.B. Pindopp schlean = den Kreisel mit der Peitsche schlagen / treiben.
<b>Pinnen</b>	Befestigungsstift, Nagelstock (z.B. zum Gehen auf Glatteis)
<b>pinnen un wörmken</b>	Ausdruck für mühsames arbeiten, wobei man nur langsam vorankommt, siehe auch unter „pinnen“ und „wörmken“
<b>Pips</b>	Krankheit (Diphtherie) bei Hühnern
<b>piueln</b>	etwas mit den Fingern herauslösen, pulen
<b>Piuken</b>	dicke, warme Oberbetten, siehe auch unter „Pauhl“
<b>Piuste, piusten</b>	Puste, Atem, pusten, atmen
<b>Piustebacken</b>	Pausbacken
<b>Piusteblumen</b>	Pustebumen, Löwenzahn
<b>Plack</b>	Fleck, Stelle
<b>pladdern, pläistern</b>	Wasser verschütten, strömender Regen
<b>Plätte-isen, plätten</b>	Plätteisen, Bügeleisen, plätten, bügeln
<b>Planken</b>	Staket, Lattenzaun
<b>Plannters, plannten</b>	Pflanzkartoffeln, pflanzen
<b>Platt, platt</b>	1) plattdeutsche Sprache 2) flach, eben 3) verblüfft/sprachlos sein, z.B. Eck bin platt = ich bin sprachlos.
<b>Plattfaut</b>	Plattfuß
<b>Plattschüffeln</b>	Plattschaufel, flache Sandschaufel
<b>Plauch, pläuen</b>	Pflug, pflügen
<b>Plauchstell</b>	Pfluggestell, mit dem der Pflug geführt wird.
<b>Plauchschoar</b>	Pflugschar
<b>plause-iwel</b>	plausibel, einleuchtend, verständlich
<b>Pleage, Pleagegeist</b>	Plage, Plagegeist (z.B. ein ungeduldiges Kind)
<b>Pleaster, Pleastersteine</b>	Pflaster, Pflastersteine
<b>Pleaten,</b>	Plate, Kuchenblech
<b>Pleatenkauken</b>	auf der Plate / dem Kuchenblech gebackener Kuchen
<b>ple-inren</b>	betteln
<b>Ple-iten</b>	kleinere Wunden und Verletzungen
<b>plemplem</b>	verrückt, z.B. Däi is plemplem = der ist verrückt!
<b>plinköien</b>	blinzeln, zwinkern
<b>plitschenatt</b>	platschnaß, völlig durchnäßt
<b>Pliumen,Pliumenbeom</b>	Pflaumen, Pflaumenbaum
<b>pliuern</b>	plustern
<b>Plocken, inplocken</b>	Brotknust, harte Brotstücke wurden in Kaffee einge = weicht = inne plocket
<b>Pluck</b>	kleiner Pflock, kleiner Knirps, kleingebliener Mann
<b>plumpsen</b>	mit Geräusch hinfallen, ins Wasser fallen
<b>Plumpskloo</b>	Trockenklosett (meistens hinten im Stall bei der Jauchegrube)

<b>plücken</b>	pflücken
<b>Plüe</b>	Anstand, Benehmen, z.B. Hei harre keine Plüe = er hatte kein Benehmen. (frz. Pli)
<b>plümerant</b>	schwindlig, benommen
<b>Plünnen, -kream</b>	1) Windeln 2) alte Wäsche und Kleidung, Lumpen, aber auch schlechter dünner Stoff.
<b>Plünnenkiarl</b>	Lumpenhändler
<b>Plürre, Plüare</b>	dünner Kaffee, wässrige Suppe
<b>plürr'n</b>	Wasser oder sonstige Flüssigkeiten verschütten
<b>Poar, poarwäise</b>	Paar, paarweise
<b>pöistern</b>	pöistern, Feuer anfachen, mit dem Feuer spielen
<b>Pöitschen</b>	Pfötchen vom Schwein
<b>Pötjere-ein</b>	Töpfereien
<b>Pötjerwean</b>	Töpferwagen (früher übliche Verkaufswagen für Töpfer- und Emaillewaren)
<b>Pogge, Poggen</b>	Frosch, Frösche
<b>Poggenkiuhln</b>	Froschkuhle, Teich mit vielen Fröschen
<b>Poggeliunen</b>	Pfau
<b>Poll</b>	1) viel Kopfhaar, Haartolle 2) Baumkrone
<b>polken</b>	mit dem Finger in der Nase bohren
<b>Ponnickel</b>	Kastanie
<b>Pope-ier</b>	Papier
<b>Portscheon</b>	eine Portion
<b>Portrett</b>	Porträt, wurde aber als Schimpfwort gebraucht für häßlich aussehende und unangenehme Menschen.
<b>Porzelean</b>	Porzellan
<b>Posentiuier</b>	Positur, z.B. Hei schmitt seck in Posentiuier = er bringt sich in Positur, wirft sich in die Brust, gibt an!
<b>Posten</b>	1) der Posten 2) der Pfosten
<b>Pott, Pötte</b>	Topf, Töpfe
<b>Pottblaumen</b>	Topfblumen
<b>Pottdeckel, -kauken</b>	Topfdeckel, Topfkuchen
<b>Pottke-iker</b>	Topfgucker; ein neugieriger Esser, der vorher in den Kochtopf guckt
<b>Pottlappen</b>	Topflappen
<b>Pottlicker</b>	Topflecker; ein Leckermaul, der bei gutem Essen und süßen Sachen gern die Töpfe ausleckte
<b>Pottmeaker</b>	Töpfer
<b>pottpe-ipe</b>	ganz egal, einerlei
<b>Pöökse</b>	kleine Jungen
<b>Pracher, prachern</b>	Bettler, armer Mensch, betteln
<b>Präidicht, präidigen</b>	Predigt, predigen
<b>Präikel, Priakel</b>	Dünkel
<b>pralle</b>	prall, übervoll
<b>Pratt, Prott</b>	lautes, wichtigtuendes Gerede, Geschwätz, z.B. Däi harr'n en Prott = die hatten ein großes Wort, redeten laut und wichtig.
<b>preahl'n, preahlt</b>	prahlen, prahlt
<b>Preahlböxe</b>	Prahlhans, Angeber
<b>pre-isingiam</b>	preisgeben, im Sinne von nicht behalten können, weggeben müssen.

<b>pre-istern</b>	selbstüberzeugt und langatmig reden (priestern / wie predigen)
<b>pre-iswiart</b>	preiswert
<b>Pre-iche</b>	Prieche, Empore
<b>Preiner</b>	zweizinkige, bauchig geformte Grabegabel zum Roden von Zuckerrüben
<b>Preobe</b>	Probe
<b>pricken</b>	mit der Nadel stechen
<b>prickefett</b>	fett und prall wie eine heiße Bregenwurst, die mit der Gabel angestochen wird
<b>priusten</b>	prusten, niesen
<b>probeiern</b>	probieren
<b>präinen, präunen</b>	kleinere Handarbeiten, wie nähen, stopfen, sticken, aber auch allgemein: leichtere Arbeiten verrichten.
<b>Pröinkream</b>	unwichtige alltägliche Arbeiten
<b>prokeln, präikeln</b>	stochern (z.B. im Feuer)
<b>pronte</b>	auffällig und steif (in der ersten Reihe) stehen ?
<b>Prössel</b>	Hagestolz
<b>Proost, Präischen</b>	Prost = Zuruf beim Trinken, manchmal auch beim Niesen
<b>Proppen</b>	1) Pfropfen, Korken 2) kleines pummeliges Kind, z.B. Wonnepoppen = süßes, wonniges Kind.
<b>proppenvull</b>	bis obenhin gefüllt, randvoll
<b>Prüam, Präamschen</b>	Pfriem, Kautabak
<b>prummeln</b>	mit Wäsche und Kleidung unordentlich umgehen
<b>Puarten</b>	Pforte, z.B. Iahrenpuarten = Ehrenpforte
<b>Puckel</b>	Buckel, Schulter und oberer Rücken, z.B. Nimm meck uppen Puckel = nimm mich auf Schulter und Rücken.
<b>puckern</b>	aufgeregt klopfen, z.B. Mäin Harte puckert = mein Herz klopft aufgeregt:
<b>Pucken Katuffeln</b>	ein Sack Kartoffeln
<b>Pudding</b>	Pudding, Süßspeise
<b>Puffer</b>	Kartoffelpuffer, Reibekuchen
<b>Puffärmel</b>	aufgebauschte Blusenärmel
<b>Pulle, Pull'n</b>	Flasche, Flaschen
<b>pultern</b>	poltern, lärmern
<b>Pultereabend</b>	Polterabend
<b>püllschen</b>	plätschern
<b>Pümpel</b>	1) Stampfer, z.B. Wäschestampfer 2) Saugglocke für verstopfte Rohre
<b>pütjerich</b>	kleinlich, sparsam, geizig
<b>Pummelken</b>	Pummelchen, kleines, dickes Mädchen
<b>Pumpe</b>	Pumpe, meist Schwengelpumpe, siehe auch unter „Zucke“
<b>punjern</b>	mit kleineren Arbeiten beschäftigt
<b>Purre</b>	Körperkraft, z.B. Däi harre Purre = der hatte Kraft!
<b>Puppe</b>	Puppe
<b>purren</b>	(jemanden) nicht in Ruhe lassen, reizen, ärgern
<b>Pund</b>	Pfund, ein halbes Kilogramm (früher 468 Gramm)
<b>Puschen</b>	Pantoffel, Hausschuhe, siehe auch unter „Schlurnn“

<b>pusseln</b>	sich mit leichten Arbeiten beschäftigen, herumwirtschaften
<b>Puttappel</b>	Bratapfel
<b>puttegeal</b>	völlig egal
<b>Putzer</b>	Friseur
<b>putzich</b>	seltsam lustig
<b>Pütt</b>	Bergwerk, Schacht
<b>püttjern</b>	sich alkoholische Getränke einverleiben
<b>püttjerich</b>	kleinlich
<b>Punz</b>	typischer, tief über der Stirn sitzender Haarknoten der Frauen
<b>Punzmüssen</b>	Seidenmütze der Frau (zur Tracht gehörig)

## Q

### Q,q

**quackeln, Quackeläie**  
**Quacksalwer**  
**Quaddel**

**quadderich**  
**Quadderkopp**

**quaken, Quakeräie**

**Qualm**

**Qualster**

**qualsterich**

**quasseln, Quasseläie**

**Quasselstrippe**

**Quast**

**Quäiken, Quecken**

**Quäilstia**

**Quäise**

**quäisen, quäisich**

**Quäisenkopp**

**Quantum**

**Quark**

**quarren**

**Quate-ier**

**Quatsch, quatschen**

**Quecken**

**que-imen**

**quengeln, quengulich**

**querbeet**

**quetschen**

**Quetschkameode**

**quiar**

**quicklebennich**

**quitt**

**Quitten**

**quittengäil**

**quitschenatt**

Wie im Hochdeutschen wird auch im Plattdeutschen der Buchstabe q stets in Verbindung mit dem Vokal u geschrieben. Er klingt wie der Laut kw.

dumm reden, schwatzen, dummes Gerede, Gerücht  
Quacksalber, Kurpfuscher

kleine gerötete Hautschwellung mit oder ohne Blase  
durch Insektenstich oder allergische Reaktion

verquer, unwohl, ärgerlich

Quatschkopf, Meckerer

Frösche und Kleinkinder quaken, nervtötendes Reden

Qualm, Rauch, Dampf

dicker, zäher Schleim

aufgedunsen, unwohl sein

unentwegt reden, nichtssagende Rederei

Bezeichnung für eine ständig redende Frau

1) Troddel, Fransen 2) Bürsten eines breiten Pinsels

Quecken, ein Ackerunkraut

kleine Bauernstelle, auf der man sich abquälen

musste, um zu überleben

Quetschblase

nörgeln, murren, quengeln, mürrisch, nörgelig

Nörgler, der immer was auszusetzen hat

eine zugeteilte Menge

1) Quark, Weißkäse 2) Unsinn, z.B. Däi küart doch  
bleoß Quark = der redet doch bloß Unsinn.

wehleidig jammern

Quartier, Unterkunft

Unsinn, Blödsinn; 1) schwatzen, dumm daherreden

2) ähnlich wie mit Wasser patschen, z.B. Dat Weater  
quatschet in nen Schauhen.

Ackerunkraut

wehleidig jammern und stöhnen, kränkeln, z.B. Hei

que-imt sau e rümme = er kränkelt und jammert

herum.

betteln, keine Ruhe geben, nörgelich

querfeldein

einklemmen, zusammenpressen

Ziehharmonika

quer, schräg, eine Grade kreuzend

quicklebendig, munter, rege, agil

erledigt, frei, los; Redensart: Wäi sind quitt = Wir

haben uns auseinandergesetzt, sind uns nichts mehr

schuldig, sind gegenseitig frei.

zu den Rosengewächsen zählender Obstbaum/strauch

kräftig gelb, wie eine Quitte, z.B. Hei wass

quittengäil in'n Gesichte = er sah gelbsüchtig aus.

klatschnaß, völlig durchnässt

## R

### **R, r**

Bei der plattdeutschen Aussprache des Konsonanten r überwiegt der Klang eines auf der Zunge rollenden r. Klingt jedoch ein Wort oder eine Silbe mit den voranstehenden Vokalen a oder e aus, so wird der auslautende Konsonant r weicher ausgesprochen, bis dahin, daß er als Laut nicht mehr wahrnehmbar ist. (z.B. Arbiarn-Aabiarn-Erdbeere, Arbaat-Abaat-Arbeit boddern-boddan-buttern, Köiper-Köipa-Käufer, Weater-Weata-Wasser)

### **rackeln**

rütteln, z.B. Rackele nich sau anne Düar = rüttele nicht so (heftig) an der Tür!

### **racken**

kratzen, scharren

### **Racker**

lebhaftes Kind, umtriebige Person

### **rackern**

schwer arbeiten, sich abmühen

### **Rad, Roa**

Rad, (ältere Form: Roa) z.B. Hei sitt uppen Roa = er sitzt auf dem Fahrrad.

### **Räder, Ræ**

Räder (ältere Form: Ræ)

### **Radau, Randeale**

Lärm, Krach, provoziertes Streit

### **Räide**

Rede, z.B. Doa is keine Räide von = davon ist keine Rede.

### **Räigen, Rän**

Regen

### **räinen, et räint**

regnen, es regnet

### **Räigenbeogen**

Regenbogen

### **Räigendröppen**

Regentropfen

### **Räigenvugel**

Die nach einem Regenschauer singenden Drosseln werden als Regenvögel bezeichnet.

### **Räigen-, Ränwear**

Regenwetter

### **Räigenworm**

Regenwurm

### **Räihe**

Reihe, z.B. Inne Räihe bringen = in Ordnung bringen, in Reih' (und Glied) bringen.

### **Räihgoarn**

Reihgarn

### **räihen, anräihen**

reihen, in eine Reihe bringen, z.B. Wäi müat dat Haa noch räihen un däi Katuffeln anräihen = wir müssen das Heu in Reihen bringen und die Kartoffelreihen anhäufeln.

### **räihümme**

reihum

### **räikeln**

(sich) rekeln

### **räiken**

rechnen, einschätzen, sich darauf verlassen, z.B. Eck räike mit deck = ich rechne mit dir, verlasse mich auf dich.

### **Räikenbauck**

Rechenbuch

### **Räikenunge**

Rechnung

### **Räip**

Strick, Seil

### **räissen**

rasten, ausruhen, sich erholen, siehe auch „riuhən“

### **Ränzel**

Schulranzen, Tornister

### **raff**

herab, herunter, z.B. Gonnt doa raff = geh' da herunter!

<b>raffich</b>	habsüchtig, gierig
<b>rahne</b>	rein, sauber; klar, pur, z.B. Rahne meaken = sauber machen. -oder- Dat rahne Weater = das pure Wasser!
<b>rahnefe-iern</b>	sich nach starker Verschmutzung gründlich waschen und säubern.
<b>rahnewech</b>	(rein)garnichts, Redensart: Hei gönnt seck rahnewech goanix = Er gönnt sich ganz und garnichts..
<b>rahnlich</b>	reinlich
<b>ramenten, ramentern</b>	mit viel Lärm hantieren und arbeiten, poltern
<b>Ramonten</b>	Rabauken, wilde Jugendliche (Remonte-junges Pferd)
<b>ramschen</b>	zusammenraffen
<b>Ramm</b>	Krampf in den Beinen
<b>rammdöisich</b>	benommen, zu keinem klaren Gedanken fähig
<b>rampone-iern</b>	ramponieren, beschädigen
<b>ran</b>	1) heran, z.B. Doa kummste nich ran = da kommst / reichst du nicht heran. 2) Aufforderung zum Tun, z.B. Ran anne Arbaat = die Arbeit anfangen / anpacken!
<b>rangeahn</b>	herangehen, darauf zugehen, zupacken
<b>rangeln</b>	rekeln, sich hinfliegeln und balgen, nicht still sitzen
<b>ranhealn</b>	heranholen
<b>ranheoln</b>	heranhalten, sich beeilen, Anschluß halten, z.B. Inne Schaule mosse deck ranheoln = in der Schule mußst du (im Lernen) Anschluß behalten.
<b>ranrecken</b>	heranreichen, z.B. Doa recke eck nich ran = da reiche ich nicht heran.
<b>ranwassen, -e wossen</b>	heranwachsen, herangewachsen, groß geworden
<b>Rand, an Ranne</b>	1) Rand, im übertragenen Sinn: Mund, Maul; z.B. Heolt de-inen Rand = Halt deinen Mund / dein Maul. 2) am Rande, so nebenbei
<b>Rand un Band</b>	Redensart: Däi wüarn iuter Rand und Band = wild, ungezügelt
<b>Rangele-ie</b>	Balgerei, siehe auch unter „rangeln“
<b>Ranken</b>	ein großes Stück, eine dicke Scheibe Brot
<b>ranzen, anne ranzet</b>	schnauzen, tadeln, angeschnauzt
<b>Rappel</b>	Launen, Aufgeregtheiten, z.B. Däi hat en Rappel = der hat Launen, ist aufgeregt und nervös.
<b>rappelich</b>	nervös, aufgeregt
<b>Rapphähne</b>	Rebhühner
<b>Raps</b>	Raps = eine Feldfrucht
<b>rasch</b>	schnell
<b>Rase, rasen</b>	Reise, reisen
<b>Raspel</b>	grobe Feile z.B. zur Holzbearbeitung, aber auch zum Bearbeiten der Pferdehufe vor dem Beschlag
<b>ratschen, e ratschet</b>	(die Haut) aufreißen - aufkratzen, aufgerissen – aufgekratzt
<b>Ratscher</b>	Hautkratzer, -riß
<b>Ratscheon</b>	Ration, zugeteilte Menge
<b>ratzekahl</b>	völlig, vollständig, absolut leer, z.B. Dat Äiten war ratzekahl alle = das Essen war vollständig (alle) aufgegessen.
<b>Ratte, Iardratten</b>	Ratte, Erdratten = Wühlmäuse

<b>raupen,roppt, roppst,</b>	rufen, ruft, rufst,
<b>reip, e raupen</b>	rief, gerufen
<b>Rausen, -keohl</b>	Rosen, Rosenkohl
<b>Raut</b>	Ruß
<b>rawweln</b>	schnell und viel reden
<b>Rawwelschniute</b>	einer/eine, dessen/deren Mundwerk nicht stillsteht
<b>reaber</b>	rüber, herüber/hinüber
<b>reaberkuam</b>	1) herüberkommen 2) etwas herausrücken, z.B. Mit en Gelle mosse reaberkuam = mit dem Geld muß du herausrücken.
<b>reaberlaatschen</b>	achtlos über etwas hinweggehen
<b>Reaje, Raaje</b>	Rage 1) Wut, Zorn 2) Erregung, Wallung, z.B. In Reaje brocht = In Erregung/Wut gebracht.
<b>reaken, teheope reaken</b>	1) raffen, zusammenraffen 2) anstoßen – streifen, in eine Auseinandersetzung geraten - zusammenstoßen
<b>Reat, -giaber, -schlag</b>	Rat, Ratgeber, Ratschlag
<b>reatleos</b>	ratlos
<b>reatschlean</b>	beratschlagen, beraten
<b>rebelle-iern, rebelsch</b>	rebellieren, widerspenstig
<b>Reck, Rick</b>	1) lange, dünne Holzstangen, z.B. Sitzstangen für Hühner 2) etwas verächtlich für lange dünne Frauen, z.B. Düt eole Rick!
<b>recken, e recket</b>	1) reichen, z.B. Eck hebbe Stroh uppe recket = Stroh auf (den Dachboden) gereicht. 2) strecken, z.B. Eck mott meck recken = die müden Glieder ausstrecken.
<b>Regeleater</b>	Regulator, Pendeluhr
<b>Rekter</b>	Rektor, Schulleiter
<b>Reff</b>	großer schlanker Mensch, z.B. Dat is en langet Reff = Das ist ein großes, schlankes Mädchen!
<b>rege-iern</b>	regieren, herrschen; Redensart: Dat kann eck nich rege-iern = das kann ich nicht handhaben/beherrschen
<b>Reid</b>	Ried, Schilf
<b>Reie</b>	Eintopfessen
<b>Reihern</b>	Ortsname: Rehren
<b>Reiherwe-ihe</b>	Rehrwiehe = Name eines Ortsteils von Rehren
<b>re-iben, rifft, e riabn</b>	reiben, reibt, gerieben
<b>re-ien, e rian, re-iet</b>	reiten, geritten, reitet
<b>re-ifeltich</b>	leichtsinnig, über die Verhältnisse leben
<b>Re-ihe</b>	Ortsname: Riehe
<b>re-ike</b>	reich; Redensart: Re-ike anneteahn = reich/gut angezogen
<b>Re-ip</b>	Reif, Rauhreif, z.B. Et hat e re-ipet = es hat gereift / Reif gegeben.
<b>re-ipe, re-ipen</b>	reif, reifen, z.B. Dat Kuarn is re-ipe = das Getreide ist (ernte)reif.
<b>Re-ipen</b>	Ortsname: Riepen
<b>Re-is</b>	Reis
<b>Re-iser</b>	Reiser, z.B. Birkenreiser
<b>Re-iserbessen, -bespen</b>	Reiserbesen
<b>Re-ister, Riester</b>	Lederflicken auf dem Schuh



<b>re-iten, ritt, e riatn</b>	reißen, reißt, gerissen; Redensart: Hei hat dat Re-iten = er hat das Reißen / hat Rheuma.
<b>re-iten leaten</b>	reißen lassen; wurde im übertragenen Sinn gebraucht, z.B. Hei hat einen re-iten leaten = er ließ einen Furz / Darmwind ab
<b>Re-itsticken</b>	Reißhölzer = Streichhölzer
<b>Relljeon</b>	Religion
<b>Remedur meaken</b>	Ordnung machen, Abhilfe schaffen (frz. remede)
<b>rennen, rennt</b>	rennen-laufen, rennt-läuft, siehe auch unter „e rennt“
<b>Rennen, Dackrennen</b>	Rinne, Dachrinnen
<b>Reok, röikern</b>	Rauch, räuchern
<b>reot, rua, ruat, ruan</b>	rot, rote, rotes, roten
<b>Reotwe-ien</b>	Rotwein
<b>reske-iern</b>	riskieren
<b>reseliut</b>	resolut
<b>Resong</b>	Vernunft, Verstand (frz. Raison)
<b>Retschensiarn</b>	rauer Bindfaden, z.B. das Bindegarn (Hanf) beim Bindemäher; siehe auch unter „Siarn = Bindfaden“
<b>retur</b>	zurück, rückwärts (frz. retour)
<b>reuhern, reuhert</b>	rühren, rührt
<b>Reuhern</b>	Röhren, Rohre
<b>Reuwe, Runkelreuwe</b>	Rübe, Runkelrübe
<b>Rewelutscheon</b>	Revolution
<b>Rhabawer</b>	Rhabarber
<b>Riam, Läerriam</b>	Riemen, Lederriemen
<b>riarn</b>	rieseln, krümeln, ausfallen, z.B. Däi Weiten riart schon = die Weizenkörner fallen / rieseln schon aus der Ähre.
<b>ribbeln, riwweln</b>	gestrickte Sachen wieder aufziehen
<b>Ribbe, Riww</b>	Rippe
<b>Ribb'nbroan</b>	Rippenbraten
<b>richten,</b>	begradigen, ausrichten
<b>inne Richte</b>	in die Gerade
<b>Richtewech</b>	der kürzeste Weg
<b>Richtscheit</b>	gerade Latte, an der man was ausrichten konnte
<b>Rindveih</b>	Rindvieh
<b>Ring</b>	Ring, breite silberne Eheringe gehörten zur Tracht
<b>ringsümme</b>	ringsum
<b>Rinken</b>	Eisenreifen, z.B. beim Kinderspiel: Rinkenschlean = Reifenschlagen.
<b>rin, rin e geahn</b>	herein/hinein, z.B. Eck bin rin egeahn = ich bin hineingegangen
<b>rinfinnen, rin e funnen</b>	(sich in etwas) hineinfinden, hineingefunden
<b>rinfre-ein, rin e fre-iet</b>	einheiraten, z.B. Däi is doa rin e fre-iet = der ist dort eingeheiratet.
<b>Ringelpietz</b>	Tanzvergnügen, übermütiger Unsinn
<b>rinhauen</b>	reinhauen, kräftig zulangen, z.B. beim Essen
<b>rinhuschen</b>	schnell und heimlich hineingehen
<b>rinke-iken, -e kiaken</b>	hineingucken, hereingeguckt, z.B. Hei harre rin e kiaken = er hatte hereingeguckt.
<b>rinnöidigen</b>	zum Eintreten einladen / nötigen

<b>rinschne-ien</b>	1) hineinschneien 2) überraschend und unangemeldet jemanden besuchen
<b>rinsetten, -e sett</b>	hineinsetzen, hineingesetzt
<b>rinstäiken</b>	hineinstecken, investieren
<b>rinwassen, -e wossen</b>	(in eine Aufgabe) hineinwachsen, hineingewachsen
<b>rippeln, seck rippeln</b>	sich rühren/bewegen, beeilen
<b>risch</b>	gerade, schlank, hochgewachsen; im übertragenen Sinn: ablehnend, abwehrend, z.B. Hei wuart ganz risch = Er verhielt sich ablehnend.(war stocksteif)
<b>Rispen</b>	Haferähren
<b>Ritze</b>	Fuge, Spalte, Riß
<b>riuh</b>	rauh
<b>Riuhe, riuhen</b>	Ruhe, ruhen, siehe auch unter „räissen“
<b>Riuhbein</b>	Rauhbein, Rüpel, Grobian
<b>riuhen Heop</b>	Äste und Zweige, vornehmlich von Buchen wurden in einem „rauhem Haufen“ zusammengelegt, der auch (wie „Scheite und Knüppel“) als Losholz vergeben wurde.
<b>riuken, rukt, e reaken</b>	riechen, riecht, gerochen
<b>Riukebusch</b>	stark duftender (riechender) Blumenstrauß
<b>Riukewater</b>	Riechwasser, Parfüm
<b>Rium, Röime</b>	Raum, Räume
<b>Riupen</b>	Raupen
<b>riut</b>	heraus/hinaus
<b>Riuten</b>	Fensterflügel, -scheibe, Sprossenfach im Fenster
<b>riutfinnen</b>	herausfinden
<b>riuthealen</b>	herausholen
<b>riutheoln</b>	heraushalten
<b>riutleien</b>	sich herauslügen
<b>riutmeaken</b>	1) herausmachen 2) sich gut entwickeln
<b>riutrappeln</b>	(z.B. aus einer Krankheit) herauskommen, genesen, sich erholen
<b>riutteihen, riuteteahn</b>	herausziehen, herausgezogen
<b>riutschme-iten</b>	hinausschmeissen, hinauswerfen
<b>riutwassen, -e wossen</b>	(aus der Kleidung) herauswachsen, herausgewachsen
<b>Roameaker</b>	Radmacher, Stellmacher, Wagenbauer
<b>roan, e roat</b>	1) raten, geraten 2) roden, gerodet, z.B. Böime iutroan = Bäume ausroden.
<b>ruan Hinrich</b>	Wiesenunkraut: Großer Sauerampfer
<b>ruan Keohl</b>	Rotkohl
<b>ruan Rock</b>	roter Trachtenrock der Frauen
<b>Ruanbarge</b>	Ortsname: Rodenberg
<b>röien, röiet</b>	1) sich regen, bewegen, z.B. Hei röiet seck nich miahr = er bewegte sich nicht mehr. 2) reuen, siehe auch unter „geröien“
<b>Röien</b>	kleine Stechschaufel zum Freimachen des Pflugschars
<b>röikern, Röikekeam'n</b>	räuchern, Räucherammer
<b>röimen</b>	räumen, ausräumen
<b>Röitekiuhn</b>	Rottekuhlen, in die der Flachs zum Verrotten gelegt wurde.
<b>Röiteln</b>	Kinderkrankheit: Röteln

<b>Rölken</b>	Backwerk aus Brotteig mit ganzen Äpfeln, Birnen oder Zwetschen
<b>Roggen</b>	Roggen (Getreide)
<b>Roggenblumen</b>	Kornblumen
<b>Rose-inen</b>	Rosinen
<b>rossig</b>	das Brünstigsein der Stute
<b>Rotz, rotzen</b>	Nasen- und Rachenschleim, ausschleimen
<b>rullen, e rullt</b>	rollen, gerollt
<b>Rummel</b>	Jahrmarkt oder ähnliche Vergnügungen
<b>rumssen</b>	donnern, knallen, z.B. Dat rumsse düchtig = das knallte tüchtig.
<b>rund</b>	rund (wurde manchmal gesteigert: „an rundsten“)
<b>rundümme</b>	rundum
<b>Runge</b>	die in der „Emme“ über den Radachsen befestigten Kanthölzer zum Halten der Seitenbretter des Wagens.
<b>Runkschen</b>	Runkelrüben
<b>rupp</b>	herauf, hinauf
<b>ruppbacken</b>	aufkleben
<b>ruppen</b>	rupfen, z.B. Göise ruppen = Gänse rupfen.
<b>ruppich</b>	derb und grob
<b>ruppkröppeln</b>	mühsam hinaufgehen / kriechen
<b>ruppnahen</b>	aufnähen
<b>Rust, rusterich</b>	Rost, rostig
<b>Rusten</b>	Ofenroste
<b>Rustfarwe</b>	Rostschutzfarbe
<b>rutschich</b>	zum Ausrutschen glatt
<b>ruwweln</b>	reiben, trockenreiben
<b>ruwwelich</b>	rubbelig, nicht glatt, z.B. Dat Brett is noch ruwwelich = Das Brett ist nicht glatt gehobelt.
<b>Ruwwelbrett</b>	Rubbelbrett, Waschbrett
<b>Rüa</b>	Hund, Rüde, siehe auch unter „Tiawe“
<b>Rügge</b>	Rücken
<b>rümme</b>	herum
<b>rümmedoktern</b>	mit allen möglichen Mitteln versuchen zu heilen und auszukurieren, herumdoktern
<b>rümmedriabn</b>	herumgetrieben
<b>rümmeköiseln</b>	herumkreiseln, im Kreis / Tanz drehen
<b>rümmelungern</b>	herumlungern, faulenzen und sich herumtreiben
<b>rümmepusseln,</b>	herumhantieren, Kleinigkeiten verrichten
<b>rümmepunjern</b>	
<b>rümmeramentern</b>	geräuschvoll herumarbeiten
<b>rümmescharwenzeln</b>	sich einschmeicheln
<b>rümmeweltern</b>	schlaflos herumwälzen
<b>rünnre</b>	herunter
<b>rünnremeaken</b>	heruntermachen, abkanzeln
<b>rünnre e putzet</b>	1) aufgegessen 2) ausgeschimpft
<b>rünnrerutschen</b>	herunterrutschen, z.B. Diu kannst meck en Puckel rünnrerutschen = den Buckel herunterrutschen.
<b>rünnre e schleaken</b>	heruntergeschluckt, auch im übertragenen Sinn gebraucht: Däin Ärger mösse eck rünnreschliuken = den Ärger mußte ich hinnehmen/hinunterschlucken.

**Eole Raumäiter**

**Himpen**  
**Fauer Kalk**  
**Fauer Kähle**  
**Klafter Holt**  
**Schachtrauhe**

**Alte Raummaße**

Himten = 0,033 cbm  
Fuder Kalk = 0,57 cbm  
Fuder Kohle = 1,25 cbm  
Klafter Holz = 5,18 cbm  
Schachtruthe (Steine) = 6,15 cbm

## S

### S, s

Der Konsonant *s* wird im Plattdeutschen –wie im Hochdeutschen– mal als stimmhafter Laut (z.B. Asse-Achse, sitten-sitzen, köiseln-kreiseln) mal als eher stimmloser Laut hörbar (z.B. dre-iste-dreist, döister-düster, maastens-meistens). Auch die Lautverbindungen *sp – st – sch* werden in Übereinstimmung mit der hochdeutschen Rechtschreibung und Aussprache in der plattdeutschen Sprache und deren Schreibung verwendet. Auf folgende Besonderheiten wird jedoch hingewiesen:

- ° In einzelnen Fällen sind noch die alten Lautverbindungen *sl – sm – sn – sw* üblich (z.B. slean-schlagen, Sluck-Schluck, smecken-schmecken, Sniggen-Schnecken), werden aber zunehmend durch die hochdeutschen Lautverbindungen *schl – schm – schn – schw* verdrängt.
- ° Ganz vereinzelt verändert sich das stimmhafte *s* im Anlaut von Wörtern zum ebenso stimmhaften *z*. (z.B. Zaft-Saft, Zeleat-Salat, Zott-Saft)
- ° Die besondere Aussprache des stimmhaften *sch* in Wörtern, wie Gareage-Garage, Reage-Rage, ist unter dem Buchstaben *G* beschrieben.

**saaen, e saat**

säen, gesät

**Saamasche-in**

Sämaschine

**Saark, insaarken**

Sarg, einsargen

**sabbeln, sawweln**

aufgeregt und lange reden, schwatzen

**sabbern, sawwern**

Speichel oder Essen aus dem Mund fließen lassen

**Sabber**

Speichel

**Sabbelbock, -tre-ine**

schwatzhafter Mann, schwatzhafte Frau

**Sabbele-ie**

dummes Gerede

**sachte**

1) still, sanft, leise 2) langsam, behutsam, z.B. Leat et man sachte angeahn = laß es langsam angehen.

**Sack**

Sack; Redensart: In Sacke verkofft = übervorteilt, weil Ware/Sache ungesehen gekauft/angenommen.

**sacken, insacken**

1) sinken, fallen, z.B. Dat Weater sacket = sinkt/fällt.  
2) in Säcke füllen, z.B. Katuffeln insacken = Kartoffeln in Säcke füllen.

**Sackkoare**

Sackkarre (für den Transport der Getreidesäcke)

**Sackschörten**

Schürze aus Sackleinen

**Saddel**

Sattel

**Saft**

Saft, z.B. Himbiarnsaft = Himbeersaft, siehe auch unter „Zaft“

**Salm**

in der Redewendung: Meak nich saun Salm = nicht so ein langes Gerede. (abgeleitet von Psalm)

**Sammetbäend**

Besatzband aus Samt am Trachtenrock

**Sand, in Sanne**

Sand, im Sande, z.B. In Sanne spialn = im Sande spielen.

<b>sanft</b>	sanft, still, nachgiebig, z.B. En sanften Heinrich = ein sanfter, nachgiebiger Mann.
<b>Sassenhean</b>	Ortsname: Sachsenhagen
<b>sau, sau en,</b>	so, so ein, z.B. Sau en Töffel = so ein Töpel.
<b>sauäiben, saumia</b>	soeben, somit
<b>sauteseggen</b>	sozusagen
<b>sauwecke</b>	Bezugsfürwort: solche (urspr. so welche) z.B. Sauwecke harre eck noch nich = solche hatte ich noch nicht. Vgl. hierzu „wecke, wecket = welche, welches“
<b>sauwiesau</b>	sowieso
<b>Säi</b>	der See, die See = Meer, z.B. Willem fauert tau Säi = Wilhelm fährt zur See.
<b>Säigel, säigeln</b>	Segel, segeln, dahin fliegen, z.B. Eck bin innen Greaben e säigelt = ich bin in den Graben gestürzt / geflogen.
<b>Säigen</b>	Segen, z.B. Doa liggt kein Säigen uppe = darauf liegt kein Segen, bringt nur Unglück.
<b>Säile</b>	Seile, insbesondere Strohseile
<b>Säimere-ien</b>	Sämereien
<b>Säipen, greune Säipen</b>	Seife, Schmierseife
<b>Säissen</b>	Sense, z.B. Säissen stre-iken = Sense schärfen / streichen.
<b>Säissenbeom, -blatt</b>	Sensenbaum, Sensenblatt
<b>Sch.....</b>	siehe besonderes Blatt!
<b>Seaal</b>	Saal
<b>Seaat, Seaatkuarn</b>	Saat, Saatkorn
<b>Seam'n</b>	Samen
<b>Sean, Beomsean</b>	Säge, Baumsäge
<b>sean, seat, e seat</b>	sägen, sägt, gesägt
<b>Seabock</b>	Sägebock, auch als Bezeichnung für einen Sturkopf
<b>Seaspäine</b>	Sägespäne
<b>seahr</b>	sehr
<b>Seake</b>	Sache, z.B. Dat is me-ine Seake = das ist meine Sache
<b>Seatan</b>	Satan
<b>seck, seck sülms</b>	sich, sich selbst
<b>Segeluahrn</b>	abstehende Ohren, siehe auch unter „Scholluahrn“
<b>seggen, hei säh, e secht</b>	sagen, er sagt, gesagt
<b>sei</b>	persönliches Fürwort: sie (Einzahl und Mehrzahl)
<b>seih'n, söiht, sach,</b>	sehen, sieht, sah,
<b>e seihn</b>	gesehen
<b>se-id,</b>	niedrig, flach
<b>se-ien, se-ied</b>	niedrigen, niedriger; z.B. En se-ied Schapp = ein niedriger Schrank.
<b>Se-idlung, se-ideln</b>	Siedlung, siedeln
<b>se-ihen</b>	sehen, sieben, z.B. Melk düarse-ihen = Milch seihen, d.h. Milch durch ein Tuch geben / sieben.
<b>se-in</b>	alte Form von: gewesen (in Beckedorf gebräuchlich) z.B. Wua biste henne se-in = wo bist du hin gewesen?
<b>se-in, se-ine, se-int</b>	besitzanzeigendes Fürwort: sein, seine, seines

<b>se-intwäigen</b>	seinetwegen
<b>Se-ite</b>	Seite, 1) z.B. Gonnt anne Se-ite = geh zur Seite, mach Platz. 2) z.B. Ontlich wat anne Se-ite e brocht = ordentlich / viel beiseite geschafft.
<b>seliawe nich</b>	beileibe (zu Lebzeiten) nicht, niemals
<b>Sellskopp</b>	Gesellschaft (leisten), z.B. Eck harre Selskopp = ich hatte Gesellschaft, war nicht allein.
<b>Semp, Sempküarner</b>	Senf, Senfkörner
<b>Seoße</b>	Soße
<b>Seot, Seotammer</b>	Brunnen, Brunneneimer
<b>Seotstangen</b>	Stange zum Hochziehen der Eimer aus dem Brunnen
<b>sesse, sesstahne</b>	sechs, sechzehn
<b>sesshunnret, sechzich</b>	sechshundert, sechzig
<b>setten, sitt,satt,e säiten</b>	setzen, sitzt, saß, gesessen
<b>Setter</b>	untersetzter, stämmiger Mensch
<b>seuken, sochte, e socht</b>	suchen, suchte, gesucht
<b>Seuken spialn</b>	Versteckspielen der Kinder
<b>seute, en Seuten giabn</b>	süß, einen Süßen geben = einen Kuss geben
<b>seute Melk</b>	frische Vollmilch
<b>siam, siamtahne</b>	sieben, siebzehn
<b>siamzich, siamhunnret</b>	siebzig, siebenhundert
<b>Siarn</b>	Bindfaden, Sehne, siehe auch unter „Bindfeamt“
<b>Siaw, Siawe, siab'n</b>	Sieb, sieben, z.B. Dat mosse düarsiab'n = das muß du durchsieben.
<b>sibbern</b>	Wundsekret absondern, z.B. Däi Wunne sibbert noch = die Wunde sondert noch Sekret ab.
<b>Simse</b>	Prügel, Schläge
<b>sin,</b>	bin, z.B. Eck sin in Hiuse = ich bin im Haus.
<b>sin je-i, sin we-i</b>	seid ihr (verkürzt: sinje), sind wir (verkürzt: sinwe)
<b>Sinn</b>	Sinn; Redensart: Eahne Sinn un Verstand = sinnlos, unüberlegt, ohne Sinn und Verstand.
<b>sinnich</b>	ruhig, langsam
<b>sinnlich</b>	erinnerlich, z.B. Meck is sau sinnlich = mir ist im Sinn.
<b>Sittegeos</b>	Sitzgans, Bezeichnung für behäbige Frauen
<b>sitten, satt, e säiten</b>	sitzen, saß, gesessen
<b>sittenble-iben</b>	sitzenbleiben, z.B. Däi is inne Schuale tweimeal sitten e bliaben = in der Schule zweimal sitzen geblieben.
<b>sittengeahn</b>	hinsetzen, z.B. Geah / Gonnt sitten = nimm Platz!
<b>sittenleaten</b>	sitzenlassen, im Stich lassen
<b>siuer</b>	sauer
<b>Siuerdeich</b>	Sauerteig
<b>siuern Keohl</b>	Sauerkraut
<b>Siuharke</b>	eine große Handharke zum Nachharken bei der Getreideernte (Sauharke)
<b>Siuschwe-in</b>	verschnittenes weibliches Schwein
<b>siusen</b>	sausen
<b>siutschen</b>	sachte, leise, langsam; Steigerung: siutsche piano = ganz leise, ganz langsam
<b>siupen, suppt, e seapen</b>	saufen, säuft, gesoffen
<b>Siupkopp</b>	Schimpfwort: Saufkopf, Säufer, Trunkenbold

<b>Slachter, slachten</b>	Schlachter, schlachten
<b>Slachtedisch</b>	Tisch oder Arbeitsbrett (Hackebrett), auf dem das geschlachtete Schwein verarbeitet wurde
<b>Slachteschwe-in</b>	schlachtreifes Schwein
<b>Släif, Schleif</b>	Schöpflöffel
<b>Slawitschen</b>	Schlafittchen, z.B. Eck packe deck an Slawitschen = ich gehe dir an den Kragen!
<b>sleaken, sluckt,</b> <b>e sleaken</b>	schlucken, schluckt, geschluckt
<b>slean, slat</b>	schlagen, schlägt, siehe auch unter „schlean“
<b>sleapen, sleppt</b>	schlafen, schläft, siehe auch unter „schleapen“
<b>sleapen geahn</b>	ins Bett gehen, zum Schlafen legen
<b>sleckern, schleckern</b>	schleckern, kleckern
<b>slendern</b>	schlendern, spaziergehen
<b>slengeln, slengele</b>	schlängeln, schlängelte
<b>Sleot, Schleot</b>	Schlot 1) Rauchabzug, Esse 2) Rüpel, Lümmel
<b>Sleoten, Schleoten</b>	Schloßen, alte Bezeichnung für Hagel
<b>Sling, Schling</b>	Brunneneinfassung, Brunnenring, aber auch Grabeinfassung
<b>Slöie, iutslöien</b>	Pelle, Schale; auspellen, z.B. Wost iutslöien!
<b>Slöiböcke</b>	Pellkartoffeln
<b>slöiern, slöiert</b>	1) schlendern, schlendert 2) schleudern, schleudert
<b>Sluck, Schluck</b>	1) Schluck, z.B. Sluck Weater = Schluck Wasser 2) Schnaps
<b>slurhacken</b>	schlurfen, schleppend gehen
<b>Smäre</b>	Schmiere, z.B. Weansmäre = Schmierfett für die Wagenräder.
<b>smären, e smärt</b>	schmieren, geschmiert, z.B. En Bodder smären = ein Butterbrot machen / schmieren / bestreichen.
<b>Smärlappen, -lötschen</b>	schmierige, unsaubere Frau
<b>Smärpott</b>	schmieriger, unsauberer Mann, auch für dreckiges Kind
<b>smecken, smecket</b>	schmecken, schmeckt
<b>smiuskelachen</b>	grinsen, grien
<b>smücken</b>	schmücken, ursprünglich küssen
<b>snarten</b>	Darmwind ablassen (abgeleitet von schnarchen = snorken)
<b>sne-ien, snitt, e snian</b>	schneiden, schnitt, geschnitten
<b>Sne-iekeamen</b>	Schneidekammer; Raum, in dem der Häcksler (Stroh-schneider) stand.
<b>Sneiglöckchen</b>	Schneeglöckchen
<b>snickerich</b>	schick, gut gekleidet
<b>Sniggen</b>	Schnecken
<b>Sniggenfitschen</b>	scherzhaft für: weiter, ärmelloser Umhang, Pelerine
<b>snorken</b>	schnarchen
<b>snurren</b>	schnorren, betteln
<b>snurstraks</b>	schnurstraks, zielgerichtet gehen und handeln
<b>Soch</b>	Gesäuge, z.B. En Soch Farken = ein Gesäuge Ferkel
<b>Soldeat</b>	Soldat
<b>Solt, solterich</b>	Salz, salzig
<b>sollten, insolten</b>	salzen, (Fleisch) einsalzen, pökeln



<b>Sommer, sommerdags</b>	Sommer, sommertags
<b>Sommerwech</b>	Sommerweg, Feldweg, unbefestigter Streifen neben der befestigten Fahrbahn
<b>Söcken</b>	Socken, kurze Strümpfe, z.B. In Söcken geahn = in Strümpfen gehen.
<b>Söi-, Siude-isseln</b>	Saudistel, siehe auch unter „Schwe-inede-isseln“
<b>Söien, Söige</b>	Sau, Mutterschwein
<b>söiern, söierlich</b>	(den Brotteig) säuern, säuerlich
<b>söigen, e söiget, sucht</b>	saugen, gesaugt, saugt
<b>Söiger</b>	1) Schnuller, Nuckel für Kinderflasche 2) Jungvieh, das noch gesäugt wird.
<b>söihste, söihstewoll</b>	siehst du, siehst du wohl
<b>Söike, Schwe-inesöike</b>	Seuche, Schweineseuche (Rotlauf, Schweinepest)
<b>Söile</b>	Salzlake, Sole
<b>Söim</b>	Saum
<b>söimen, versöimen</b>	säumen, versäumen
<b>Sönndach, sönndas</b>	Sonntag, sonntags
<b>Sönneabend</b>	Sonnabend
<b>Sp.....</b>	siehe am Schluß!
<b>St.....</b>	siehe am Schluß!
<b>summe-iert</b>	summiert, angesammelt
<b>Sump, sumpich</b>	Sumpf, sumpfig
<b>Sums</b>	Redewendung: Meak nich sau en Sums = mach nicht so ein dummes Zeug / Gerede.
<b>Sunne, sunnich</b>	Sonne, sonnig
<b>Sonnenblauen</b>	Sonnenblumen
<b>Sonnenkäifer</b>	Marienkäfer
<b>Sunnensche-in</b>	Sonnenschein
<b>sunderlich</b>	sonderlich
<b>Süahne</b>	Sohn, z.B. Dat is iuse Süahne = das ist unser Sohn.
<b>süchten, süchtet</b>	seufzen, seufzt
<b>Süll</b>	Türschwelle
<b>sülm, sülmst</b>	selbst, selber, z.B. Meaket doch sülmst = mach es doch selbst / selber.
<b>Sülten</b>	Sülze
<b>Sülwer, versülwern</b>	Silber, versilbern, etwas zu Geld machen, verkaufen.
<b>Sülwernhochte-it</b>	Silberhochzeit
<b>Sünne, sünningen</b>	Sünde, sündigen
<b>Sünnre</b>	Sünder, z.B. Düsse eole Sünnre = dieser alte Sünder!
<b>süss</b>	sonst, außerdem, z.B. Wat wutt diu süss noch = was willst du sonst / außerdem noch?
<b>süsslang</b>	bislang, bisher, früher
<b>swameln</b>	taumeln, siehe auch unter „swiamelich“
<b>swart</b>	schwarz
<b>Swäit, swäiten</b>	Schweiß, schwitzen
<b>Swanz</b>	Schwanz
<b>swe-ien, e swian</b>	schweigen, geschwiegen
<b>swiamelich</b>	schwindelig
<b>swömmen</b>	schwimmen

<b>Sp.....</b>	
<b>spachteln</b>	umgangssprachlich: gut essen
<b>Späiken</b>	Speichen
<b>Spal, Spagel</b>	Spiegel
<b>Spangen</b>	Brustschild zur Tracht der Frau gehörig
<b>Spankorf</b>	Spankorb, aber auch geflochtener Korb mit Deckel
<b>Spann</b>	1) Gespann, z.B. Spann Peare = ein Gespann mit zwei Pferden 2) Fußrücken
<b>Spargel</b>	Spargel
<b>Sparrn</b>	Dachsparren, Dachlatten
<b>Spatzen</b>	Sperlinge
<b>Spauk, Späuke, Spöike</b>	Spuk (in Ein- und Mehrzahl)
<b>Späukedinger</b>	Eingebildetes, Irreales, z.B. Dat sind doch Späuke-dinger = das sind doch eingebildete Spukgeschichten einer, der Spuk und Gespenster sieht
<b>Späukenke-iker</b>	
<b>späuken, et späuket</b>	spuken, es spukt
<b>Spaul'n</b>	Spule, Spulen
<b>Speaß</b>	Spaß
<b>Speaßmeaker</b>	Spaßmacher, Witzbold
<b>Speckfalln</b>	Mausefalle
<b>Spe-ie</b>	Spucke
<b>Spe-ieln</b>	Holzstange, an der Würste aufgehängt wurden
<b>spe-ien, spicht, e spian</b>	spucken, spuckt, gespuckt (in Beckedorf: spigen)
<b>Spe-ise</b>	Speise, insbesondere wurde Nachspeise so genannt.
<b>Spe-isekeamen</b>	Speisekammer
<b>Speiß</b>	Mörtel, siehe auch unter „Schett“
<b>Speck</b>	Speck, z.B. Düarwossen Speck = durchgewachsener Speck.
<b>Speckheaken</b>	s-förmiger Haken zum Aufhängen von Schinken und Speckseiten
<b>Spekteakel</b>	Spektakel
<b>spekele-iern</b>	spekulieren, aber auch aushorchen, spionieren
<b>Spelten</b>	Apfelscheibe
<b>Spendel</b>	Stecknadel (abgeleitet von Spindel)
<b>spendeabel</b>	spendabel, freigebig
<b>Sperenzchen</b>	unsinnige Einreden und Einwände, z.B. Hei meaket immer Sperenzchen = hat ständig was einzuwenden.
<b>speueln, speuelt</b>	spülen, spült
<b>Speulstein</b>	Spülbecken aus Sandstein (in alten Häusern)
<b>spialn, spialt, e spialt</b>	spielen, spielt, gespielt
<b>Spial, Spialding</b>	Spiel, Spielzeug
<b>Spiar</b>	1) zwei gegeneinander gestellte Garben in der Stiege 2) Stange, auf der Würste aufgehängt wurden, siehe auch unter „Spe-ieln“ 3) Halm, Granne
<b>spiarn, afspiarn</b>	sperrn, absperren
<b>Spineat</b>	Spinat
<b>Spinne</b>	Spinne
<b>spinnen, spinnt, e spunnen</b>	1) spinnen, spinnt, gesponnen 2) im übertragenen Sinn: redet Unsinn, ist durcheinander.
<b>Spinnreadsmeaker</b>	Drechsler, der Spinnräder macht / herstellt
<b>Spinnewech</b>	Spinnweben

<b>spiss</b>	spitz, aber auch schmal und kränklich aussehend, z.B. Däi sach sau spiss iut = sah kränklich aus.
<b>spisskre-ien</b>	spitzkriegen = herausbekommen, merken, z.B. Dat hebbe eck spiss e krian = das habe ich gemerkt / herausbekommen!
<b>spiueln, upspiueln</b>	spulen, aufspulen
<b>spiuten</b>	sputen, sich beeilen
<b>sple-iten</b>	alter Ausdruck für spalten, siehe auch unter „klöiben“
<b>Splien</b>	Marotte, Schrulle
<b>Spliatern</b>	gespaltenes Holz, z.B. Backespliatern = gespaltenes Holz für den Backofen
<b>Spliddern</b>	der, die Splitter
<b>Spitzbiube</b>	Spitzbube, Dieb
<b>Spoarbüsse</b>	Sparbüchse
<b>spoarn, spourseam</b>	sparen, sparsam
<b>Spoarkasse</b>	Sparkasse
<b>spotten</b>	spotten, lästern
<b>spöttsch</b>	spöttisch, lächerlich aussehend, z.B. Söiht eaber spöttsch iut = sieht aber lächerlich aus!
<b>Spraan, Spra-en</b>	Star, Stare
<b>Spreake, speakleos</b>	Sprache, sprachlos
<b>spreckt, e spreaken</b>	spricht, gesprochen
<b>spreien, iutspreien</b>	spreizen, ausspreizen–ausbreiten, z.B. Dat Leaken iutspreien = das Laken ausbreiten.
<b>Spricker</b>	trockene kleine Zweige
<b>Sprossen</b>	Sprossen, Leitersprossen
<b>Sprütze, sprützen</b>	Spritze, Feuerwehrspritze, spritzen
<b>Spuar, spuarn</b>	Spur, spuren im Sinne von gehorchen
<b>Spucht</b>	schmäler und schwächerer Junge
<b>spüarn, spüart, e spüart</b>	spüren, spürt, gespürt
<b>St.....</b>	
<b>Stachel, stachelich</b>	Stachel, stachelig
<b>Stadtjapper</b>	etwas abfällig für Städter
<b>Stakett</b>	Lattenzaun
<b>Stammenne</b>	1) Endstück eines Baumstammes 2) Flaschenhals, z.B. Iutn Stammenne trinken = aus der Flasche trinken.
<b>Stamper</b>	Arbeitsgerät zum Stampfen, z.B. Bodderfattstamper = Stiel mit durchlöcherter Bodenplatte im Butterfaß.
<b>Stand, Stanne</b>	Stand(e), gesellschaftliche Klasse
<b>Stangen, Stangenholt</b>	Stangen, hochgeschossenes Fichtenholz=Stangenholt
<b>Stangenschwe-in</b>	junges Schwein, Stangenschwein (15–20 Wochen alt)
<b>stangeln</b>	(mit Füßen und Beinen) strampeln
<b>stantepee</b>	sofort, umgehend, stehenden Fußes (lat. stante pede)
<b>stantheoln</b>	standhalten
<b>starben, e storben</b>	sterben, gestorben
<b>Statscheon</b>	Station
<b>statts</b>	anstatt

<b>Staufferbüsse</b>	Druckbüchse für....
<b>Staufferfett</b>	ein besonderes Schmierfett
<b>Stauhl, Stähle</b>	Stuhl, Stühle
<b>Stauhlgang</b>	Stuhlgang
<b>Stauhlmeaker</b>	Handwerker, der Stühle und sonstige Sitzmöbel fertigt.
<b>Stäik</b>	Steak, gekochter Bauchspeck vom Schwein
<b>stämmich</b>	kräftig, stramm
<b>Stänker, stänkern</b>	Lästerer, lästern, abfällig reden und urteilen
<b>Stännre</b>	Ständer, senkrechte Balken im Fachwerk
<b>starbn, e storben</b>	sterben, gestorben
<b>Starwebedde</b>	Sterbebett, z.B. Hei liggt uppen Starwebedde = er liegt auf dem Sterbebett / im Sterben.
<b>stäiheln, stäihelt,</b>	stehlen, stiehlt, gestohlen, z.B. Meck hett se Geld e
<b>e steahln</b>	steahln = mir haben sie Geld gestohlen.
<b>stäiken, stack,</b>	stechen, stach, gestochen, z.B. Schwe-in awesteaken
<b>e steaken</b>	= Schwein abgestochen
<b>stäiken, stack,</b>	stecken, steckte, gesteckt, z.B. Wua hast e stiaket =
<b>e stiaket,</b>	wo hast du gesteckt?
<b>upstäiken</b>	Getreide oder Stroh auf den Wagen laden (mit der langen Forke aufstecken)
<b>steahn, staht, e steahn,</b>	stehen, steht, gestanden
<b>stonnt</b>	stand
<b>steahn's Faute</b>	Redewendung: stehenden Fußes, sofort losgehen
<b>Steahl, Steahlfärn</b>	Stahl, Stahlfeder (löste beim Schreiben die Gänsefeder ab)
<b>Steaat</b>	1) Staat 2) Pracht, z.B. Steaat meaken = sich prächtig darstellen, gut aussehen.
<b>steatsch</b>	stattlich, ansehnlich, z.B. En steatschen Kialre = ein stattlicher Mann!
<b>Steckreuwe</b>	Steckrübe
<b>Steffmudder, -vadder</b>	Stiefmutter, Stiefvater
<b>Steffmüdderken</b>	Stiefmütterchen (Gartenblume)
<b>ste-ien, e stian</b>	steigen, gestiegen
<b>ste-if,</b>	steif, hölzern
<b>Ste-ifoas, Ste-ifbock</b>	steifer und hölzerner Mensch (Schimpfworte)
<b>Ste-ige, Ste-ien</b>	Stiege 1) Getreidestiege 2) Mengeneinheit: 20 Stück
<b>Ste-ine</b>	Vorname: Stine von Ernestine oder Christine
<b>steil, stickel, stickelich</b>	steil, z.B. Dat is en stickelichen Wech = das ist ein steiler Weg.
<b>Stein, Steine</b>	Stein, Steine
<b>Steinpott</b>	großer irdener Topf, Steintopf
<b>Stelleage</b>	Gerüst, Gestell, Stellage
<b>Stellmeaker</b>	Handwerker, der Wagengestelle, aber auch Wagenräder fertigte (Stellmacher). Siehe auch unter „Roameaker“
<b>Stellplauch</b>	ein auf die unterschiedlichen Pflugtiefen einstellbarer Pflug.
<b>stemmen</b>	über den Kopf heben, stemmen
<b>Stia</b>	Stelle
<b>stianwe-ise</b>	stellenweise

<b>stiakendöister</b>	stockdunkel
<b>Stial</b>	Holzstiel an Arbeitsgeräten, z.B. Bessenstial = Besenstiel
<b>Stiarn, Stiarne</b>	1) Stern, Sterne 2) Stirn
<b>stiarnkloar</b>	sternenklar
<b>Stiart</b>	Hinterteil, Schwanz der Kuh
<b>Stiawel</b>	Stiefel
<b>stibitzen</b>	etwas heimlich wegnehmen, etwas schwächere Form von stehlen
<b>sticheln, Stichele-ie</b>	reizen, spotten, sticheln, Stichelei
<b>Stickbiarn</b>	Stachelbeeren
<b>Sticken</b>	kleiner, spitzer Stock, Pflock zum Abgrenzen, z.B. En Sticken be-istäiken = eine Fläche / Sache abgrenzen / verhindern. Siehe auch unter „Knüttelsticken“
<b>sticken, e sticket</b>	1) ersticken, erstickt, z.B. In däin Mölm wüaste bolle sticket = in dem Staub wärdst du bald erstickt. 2) handarbeiten
<b>stickern</b>	aus Neugier und Vergnügen mit dem Feuer spielen
<b>Stickerbock, -ling</b>	Stichling (Fisch)
<b>Stickhausten</b>	Keuchhusten
<b>Stickerholt</b>	ein langes, dünnes Hölzchen zum Anzünden der langen Pfeife
<b>stickum</b>	heimlich, verschlossen, z.B. En stickum Kiarel = ein verschlossener Mann
<b>Stift</b>	1) Lehrling 2) kleiner Nagel 3) allgem. für Bleistift
<b>stifften e geahn</b>	weggelaufen, abgehauen
<b>stille, in Stilln</b>	leise (z.B. Wes stille = sei leise!), im Stillen
<b>stillschwe-ien</b>	stillschweigen, aufhören zu reden
<b>Stilln Fre-idag</b>	Karfreitag, stiller Freitag
<b>Stille Wiaken</b>	Karwoche, stille Woche
<b>stinken, stinket, e stunken</b>	stinken, stinkt, gestunken
<b>Stinkeprüil</b>	Schimpfwort für einen unangenehmen Prahler und Egoisten
<b>Stippelse</b>	Soße aus ausgelassenem Speck und Zwiebeln zum Eintunken von Pellkartoffeln
<b>stippen, instippen</b>	tunken, eintunken
<b>stippern, et stippert</b>	wenige Regentropfen fallen, es regnet ganz leicht
<b>Stuben, gaue Stium</b>	Stube, gute Stube (wurde nur zu Feiern und an Festtagen benutzt)
<b>Stiubendüar</b>	Stubentür
<b>stiuken</b>	stauchen
<b>Stiuken</b>	Stucken, der Baumstumpf in der Erde
<b>Stiuten</b>	Weißbrot, Stuten
<b>Stock</b>	Stock, Stab, z.B. Krückstock = Spazierstock
<b>stockedöister</b>	stockdunkel
<b>Stockrausen</b>	Stockrosen
<b>Stoffel</b>	mürrischer Mensch, der nichts begreifen kann oder will
<b>stoffelich</b>	unfreundlich, mürrisch, stur

<b>Stoffer, Stöffken</b>	Vorname: Christoph
<b>stokeln</b>	stochern
<b>stolt, stolten</b>	stolz, stolzer; z.B. En stolten Kialre = ein stolzer Kerl.
<b>stolze-iern</b>	stolzieren, auffällig und stolz umhergehen
<b>Stoppeln</b>	Getreidestoppeln
<b>Stoppelfäelt</b>	abgeerntetes Getreidefeld
<b>stoppeln geahn</b>	auf abgeernteten Feldern Getreideähren oder Kartoffeln nachsammeln
<b>stoppn, e stoppet</b>	1) stoppen, gestoppt 2) stopfen, gestopft
<b>Storch, Störche</b>	Weißstorch, -störche
<b>stöibern</b>	stöbern, herumwühlen, herumstreifen
<b>Stöier</b>	1) das Steuer, der Lenker 2) die Steuer, z.B. Stöiern beteahn = Steuer bezahlen.
<b>stöiern</b>	steuern, lenken
<b>Stöit</b>	Hinterteil bei Hühnern, der Bürzel
<b>stöiten, e stott</b>	stoßen, gestoßen
<b>stöckerich</b>	straucheln, unbeholfen oder gebrechlich gehen, ist auf den Stock angewiesen
<b>störten</b>	stürzen, hinfallen
<b>straan, e straat</b>	streuen, gestreut
<b>stracks</b>	sofort, auf der Stelle
<b>Sträibe</b>	Strebe
<b>strapaze-iern</b>	strapazieren, abnutzen
<b>Streahl</b>	Strahl
<b>Streate, Streaten</b>	Straße, Straßen, z.B. Streaten fäigen / fean = Straße fegen.
<b>Streoh, Streohsack</b>	Stroh, Strohsack (als Matratze im Bett)
<b>Streohblumen, -dack</b>	Strohblumen, Strohdach (urspr. Dacheindeckung)
<b>Streohhaut</b>	Strohhut
<b>Streohwisch</b>	kleines Stroh Bündel (unbeliebte Mädchen erhielten zu Pfingsten anstatt eines Busches aus Birkengrün ein Stroh Bündel)
<b>strenzen</b>	(in einem Strahl) spritzen
<b>stre-iken, strikt,</b>	streichen, streicht, gestrichen, z.B. Eck mott däi Dür
<b>e striaken</b>	noch stre-iken = ich muß die Tür noch anstreichen.
<b>Stre-ikholt</b>	Streichholz 1) ursprünglich das Holz zum Abstreichen des Scheffelmaßes 2) Zündholz, siehe auch unter „Re-itsticken“
<b>stre-ien, e strian</b>	streiten, gestritten
<b>Stre-it, Stre-iere-ie</b>	Streit, Streiterei
<b>Striam</b>	Striemen (von Schlägen herrührend)
<b>Striamel</b>	1) ein Streifen Kuchen 2) ein schmales Stück Land
<b>strichwe-ise</b>	stellenweise, strichweise
<b>Stridden, Strid'n</b>	Melkschemel
<b>Striha, Strihe</b>	Schritte
<b>strippeln, afstrippeln</b>	1) streifen, abstreifen 2) mit der Hand melken, z.B. Stripp, strapp, strull – is däi Ammer bolle vull = nachahmen des Melkens – ist der Eimer bald voll?
<b>strullen</b>	in einem Strahl fließen, z.B. beim Melken oder Pinkeln
<b>Strump, Strümpe</b>	Strumpf, Strümpfe

<b>Strumpme-iger</b>	Strumpfpinkler, scherzhafte Bezeichnung für neugeborene Mädchen
<b>Strunk</b>	unterer Teil des Grünkohls, Kohlstrunk
<b>struwwelich</b>	unordentlich, zerzaust, struppig, z.B. De-ine Hoare sind sau struwwelich = deine Haare sind so zerzaust.
<b>Stubben, Stumm'n</b>	Baumstumpf
<b>stumpf</b>	stumpf, z.B. En stumpet Mest = ein stumpfes Messer.
<b>Stunk</b>	Unfriede, Ärger, z.B. Hei meaket immer Stunk = macht Ärger / Unfrieden
<b>Stunne</b>	Stunde
<b>Stups</b>	freundschaftlicher Stoß, Klaps
<b>stur</b>	stur, starr, eigensinnig
<b>Sturkopp</b>	sturer, eigensinniger Mensch
<b>Sturm</b>	Sturm, heftiger Wind
<b>Stutts, uppen Stutts</b>	überraschender, plötzlicher Moment, z.B. Uppen Stutts = auf einmal, plötzlich, sofort
<b>stüahn, stüahnt</b>	stöhnen, stöhnt
<b>stüarn, e stüart</b>	stören, gestört
<b>stüatern, stüatert</b>	stottern, stottert
<b>Stüaterbock</b>	Einer, der sich nur holprig und stotternd ausdrücken kann
<b>Stück, Stücke</b>	1) Anzahl, Teil 2) Frühstücksbrot, z.B. We-i harren just en Stücke giaten = wir hatten gerade unser Frühstücksbrot gegessen.
<b>stülpen, ümmestülpen</b>	stülpen, auf die andere Seite drehen, wenden
<b>Stümper, Stümpere-ie</b>	Nichtsköner, unordentliche Arbeit
<b><u>Eole Stückmeate</u></b>	<b><u>Alte Stückzahlmaße</u></b>
<b>Dutzend</b>	ein Dutzend = 12 Stück
<b>Mandel</b>	eine Mandel = 15 Stück
<b>Ste-ien</b>	eine Stiege = 20 Stück
<b>Schock</b>	ein Schock = 5 Dutzend = 4 Mandel = 3 Stiegen = 60 Stück.
<b>Gross</b>	ein Gros = 12 Dutzend = 144 Stück

## Sch

<b>Sch, sch</b>	siehe unter den Buchstaben G und S.
<b>schaap</b>	scharf, z.B. En schaapet Mest = ein scharfes Messer aber auch: Doa bin eck schaap up = das möchte ich haben.
<b>Schabracken</b>	alte Sachen, z.B. Kleidung, Möbel usw.
<b>schachern</b>	feilschen, handeln
<b>Schacht</b>	Grube, Bergwerk, z.B. Hei gaht nean Schachte = er arbeitet im Bergwerk.
<b>schaffen</b>	bewältigen, z.B. Eck schaffe dat = ich bewältige das!
<b>Schalotte</b>	1) Vorname: Charlotte 2) kleine Zwiebel
<b>schall, schasst, schüat,</b>	soll, sollst, sollen
<b>schöll, schöllst, schölln</b>	sollte, solltest, sollten
<b>schameln</b>	wackelnd gehen
<b>Schandarm, Jandarm,</b>	Gendarm, Polizist
<b>Schandarre</b>	
<b>Schangs, Schangsen</b>	Chance, Chancen
<b>Schanne</b>	1) Schande 2) Spektakel, Krach; z.B. Meak nich saune Schanne = mach nicht so viel Krach.
<b>Schapp, Kliaschapp</b>	Schrank, Kleiderschrank
<b>scharwenzeln</b>	herumlungern, herumtändeln, jemanden schmeicheln
<b>Schatäiken</b>	alte unbrauchbare Sachen, Gerümpel
<b>Schauh, Schauhe</b>	Schuh, Schuhe
<b>schaukeln</b>	schaukeln, siehe auch unter „bummeln“
<b>Schaule, Schaulkind</b>	Schule, Schulkind
<b>Schauljoahr</b>	Schuljahr, der Klassenverband eines Jahrgangs
<b>Schaulmester</b>	Schulmeister, Lehrer
<b>Schauster</b>	Schuster
<b>schaustern</b>	schustern 1) Schusterarbeit 2) oberflächlich arbeiten, z.B. Däi schauistere seck wat teheope = der verrichtete seine Arbeit schlecht und oberflächlich.
<b>schäbbich</b>	schäbig, gemein
<b>Schäilken</b>	Schälchen, Untertasse
<b>Schäimel</b>	Schemel, z.B. Melkschäimel = Schemel, der beim Melken benutzt wurde.
<b>schäimern</b>	schamhaft, verschämt, schüchtern
<b>schäimshalwer</b>	anstandshalber, der Scham wegen
<b>Schäiper</b>	Schäfer
<b>Schäise</b>	Kutsche (französisch: Chaise)
<b>schäisen</b>	schnell gehen, eilen; z.B. Ütt schäise verbe-ie = sie rannte vorbei.
<b>Schäisenwean</b>	Kutschwagen, aber auch Kinderwagen
<b>Schärde-issen</b>	Scherdeichsel, Deichsel mit zwei Bäumen
<b>Scheabernack</b>	Schabernack, lustiger Unfug
<b>Scheal, Schealdauk</b>	Schal, Schaltuch
<b>Schealn</b>	Schale, Schalen
<b>Scheam</b>	Scham
<b>Scheap, Scheapbock</b>	Schaf, Schafbock
<b>Scheapkopp</b>	Schafskopf 1) ein Kartenspiel 2) ein Schimpfwort



<b>Scheaplamm</b>	ein weibliches Schaflamm
<b>schechten</b>	schnell und hastig gehen
<b>Schecken, scheckich</b>	ein fleckfarbenes (geschecktes) Pferd, gefleckt
<b>Scheffelmeate</b>	altes Getreidemaß, Scheffelmaß = je nach Getreideart zwischen 23 und 46 kg.
<b>scheffeln</b>	übermäßige Erträge einsammeln
<b>scheif</b>	schief
<b>scheifbeinich</b>	schief stehend, krummbeinig
<b>scheifgeahn</b>	(ein Plan, eine Sache kann) schiefgehen, schlecht ausgehen.
<b>scheifke-iken</b>	so guckt jemand, der mißgünstig, falsch oder böse ist.
<b>scheiflachen</b>	sich ausschütten vor Lachen, sich schief lachen
<b>scheiten, schütt,</b>	schießen, schießt,
<b>e scheaten</b>	geschossen
<b>Scheitholt</b>	Holzscheite, Spaltholz im Stapel, z.B. En Mäiter Scheitholt = ein Raummeter Holzscheite (wurde als Losholz vergeben)
<b>Sche-ibe, Sche-ib'n</b>	Scheibe, Scheiben, z.B. Hei hat veier Sche-ib'n e giaten = er hat vier Scheiben (Butterbrote) gegessen.
<b>Sche-ib'nkle-ister</b>	1) urspr. wohl die Masse, mit der die Fensterscheiben eingekittet wurden. 2) Ausruf der Enttäuschung: Sau en Sche-ib'nkle-ister = so ein Mist / Pech!
<b>sche-inen, sche-int,</b>	scheinen, scheint, geschienen, z.B. En ganzen Dach hatte Sonne e schianen = ...hat die Sonne geschienen.
<b>e schianen</b>	
<b>Sche-ite</b>	Dreck, Schmutz, Exkremete
<b>sche-iten, schitt,</b>	Notdurft verrichten, vulgär: scheißen, schießt,
<b>e schiaten</b>	geschissen
<b>Sche-itere-ie</b>	Durchfall
<b>Sche-itenfräiter</b>	Geizhals, der auch noch den Dreck frißt.
<b>Sche-ithius</b>	außen an den Stall angebauter Abort
<b>Sche-it inne Böxen</b>	1) kleiner Junge mit Klapphose 2) Angsthase, macht vor Angst in die Hose.
<b>Sche-itkialre</b>	Schimpfwort: Feigling, Scheißkerl
<b>Sche-itkream</b>	Ausruf, wenn eine Arbeit nicht gefällt oder eine Sache nicht gelingen will.
<b>Sche-itenracker</b>	unsaubere schmutzige Kinder oder Personen, die nur Arbeit und Alltag kennen.
<b>Scheläi</b>	Gelee
<b>schell'n, e schull'n</b>	schelten, gescholten
<b>Schemisett</b>	Vorhemd (frz. Chemisett), z.B. Hei ging üahne ant Schemisett = er ging ihm an den Kragen / das Vorhemd. Siehe auch unter „Vearhiamd“
<b>schanant, schene-ieren,</b>	genierlich, genießen (z.B. Dat is meck eaber schenant = das ist mir aber genierlich), geniert sich
<b>schene-iert seck</b>	
<b>schenken, e schonken</b>	schenken, geschenkt
<b>Scheof, Schöiwe</b>	ein Bund bzw. mehrere Bunde Stroh oder Getreide
<b>Scheot</b>	Schoß
<b>Scherben</b>	Scherben von Glas oder Porzellan, z.B. Pottscherben
<b>Schersant</b>	Sergeant, Feldwebel
<b>Schessäi</b>	Chaussee, befestigte Landstraße
<b>Schessäikialre</b>	Chausseewärter, Straßenarbeiter

<b>Schesselong</b>	Liegesofa (frz. Chaiselongue)
<b>Schett</b>	Mauermörtel
<b>Schiamel, schiameln</b>	Schimmel, schimmeln
<b>Schiare, schiarn, schiart, e schoarn</b>	Schere, scheren, schert, geschoren, z.B. Däi Scheape müat e schoarn wiarn = die Schafe müssen geschoren werden.
<b>schiart seck nich</b>	kümmert / schert sich nicht; z.B. Hei schiart seck ümme nix = er kümmert sich um nichts.
<b>schiart Stücke</b>	schieres, gleichmäßig gutes Stück Fleisch
<b>Schiarnschle-iper</b>	Scherenschleifer
<b>schiaterich</b>	schmutzig, dreckig
<b>Schick</b>	gutes Aussehen, gute Ordnung, z.B. Dat mott alles se-inen Schick hebb'n = ...alles seine Ordnung haben.
<b>schick,</b>	fein (frz, chic), z.B. Hat seck schick e meaket = hat sich fein gemacht, herausgeputzt.
<b>nich up schick</b>	nicht gut drauf, fühlt sich nicht gut.
<b>schicket seck nich</b>	das gehört sich nicht, das ist nicht fein.
<b>schiffen</b>	umgangssprachlich: pinkeln, urinieren
<b>schilln, e schillt</b>	schälen, geschält, z.B. Katuffeln schilln = Kartoffel schälen.
<b>Schille</b>	Obst - oder Kartoffelschale
<b>schilpen</b>	zwitschern und piepsen der Spatzen
<b>Schimpe, schimpen</b>	Schelte, schimpfen - schelten
<b>Schindliuder</b>	Schindluder
<b>Schinken</b>	1) Schweineschinken 2) strammes Hinterteil
<b>Schinkenböil</b>	1) Leinenbeutel, in denen Schinken zum Schutz gegen Fliegen verwahrt und aufgehängt wurde. 2) scherzhaft für Frauenschlüpfer
<b>Schinnre</b>	Schinder, Abdecker
<b>Schinnrere-ie</b>	Schinderei, Quälerei
<b>Schipp, Schiape</b>	Schiff, Schiffe, z.B. Kanealschiape = Binnenschiffe auf dem Kanal.
<b>schippern</b>	mit Kahn oder Boot auf dem Wasser fahren
<b>Schislaweng</b>	mit Schwung, einem Kniff oder Trick etwas erledigen
<b>Schiß</b>	Angst, z.B. Eck hebbe Schiße = ich habe Angst.
<b>Schitt</b>	Dreck, Unrat, Wertloses
<b>schiu</b>	scheu, z.B. En schiuen Minschen=ein scheuer Mensch
<b>schiuen</b>	scheuen, z.B. Däi Pääre schiuen = die Pferde scheuen (z.B. vor einem Hindernis)
<b>schiuben, schufft, e scheaben</b>	schieben, schiebt, geschoben
<b>Schiuer, et schiuert</b>	1) (Regen)Schauer 2) (Holz)Schauer, Schuppen es regnet in Schauern, schauert
<b>Schiufkoare</b>	Schiebkarre
<b>Schiufloan</b>	Schublade
<b>Schium</b>	Schaum
<b>schlabbern</b>	schmierig essen, beim Essen kleckern
<b>Schlaaks</b>	schlanker, aber auch ungelenkiger, junger Mann.
<b>Schlach, Slach</b>	Schlag 1) Hieb 2) Schlaganfall 3) Eindruck, Anse- hen, z.B. Hei hat Schlach be-ien Maikens = er macht Eindruck bei den Mädchen.(ältere Form: Slach)

<b>Schlachwart</b>	Schlagwort
<b>schlackern,</b>	schlottern, schlaff, lose, zu weit, z.B. Däi Böxen sit
<b>schlackerich</b>	sau schlackerich = die Hose sitzt so schlotterig.
<b>Schlafittchen</b>	urspr. Rockschoß, daher die Redewendung: Eck kre-ie deck an Schlafittchen = ich kriege dich am Rock / Kragen , ziehe dich zur Verantwortung.
<b>Schlangenbäend</b>	Besatzband am Trachtenrock
<b>schlank</b>	schlank, dünn
<b>schlankwech</b>	zielstrebig, unbeirrt geradeaus
<b>schlapp</b>	schlaff, müde, ohne Kraft
<b>Schlawiener</b>	oberflächlicher Mensch, Nichtsnutz
<b>schlean, e schlean,</b>	schlagen, geschlagen, schlug, schlägt, aber auch:
<b>schlauch, schlaat</b>	ähnelt, artet nach, z.B. Hei schlaat nean Vaddern = er ähnelt, artet nach dem Vater. (ältere Form: slean)
<b>Schleap</b>	Schlaf (ältere Form: Sleap, sleapen)
<b>schleapen, schläppt,</b>	schlafen, schläft,
<b>e schleapen</b>	geschlafen
<b>Schleapenste-it</b>	die Zeit, zu der man zu Bett geht, Schlafenszeit
<b>Schleapmüsse</b>	Schlafmütze, Träumer
<b>schlecht</b>	schlecht, taugt nichts
<b>schlechterdings</b>	Redensart: Schlechterdings nich möglich = wegen schlechter Dinge nicht möglich.
<b>schle-iken, schlikt,</b>	schleichen, schleicht,
<b>e schliaken</b>	geschlichen
<b>Schle-im</b>	Schleim
<b>schle-ipen</b>	schleifen
<b>Schle-ipstein</b>	Schleifstein
<b>Schleif</b>	großer Holzlöffel
<b>Schleife</b>	Schleife, z.B. an den Zöpfen der Mädchen, aber auch Teil der Frauentracht
<b>Schleiten</b>	Weidetor aus Latten und Stangen
<b>Schlian, schlian</b>	Schlitten, wurde auch als Tätigkeitswort für rodeln gebraucht: Däi Kinnre schliat = Kinder rodeln.
<b>schliapen, schliapet,</b>	schleppen, schleppt,
<b>e schliapet</b>	geschleppt
<b>Schliapere-ie</b>	Schlepperei
<b>Schlick</b>	Schlamm
<b>Schlips</b>	Krawatte
<b>Schlittschauhe</b>	Schlittschuhe
<b>schliuken, e schleaken</b>	schlucken, geschluckt (ältere Form: sliuken)
<b>schliuten, schlutt,</b>	schließen, schließt, (ältere Form: sliuten)
<b>e schleaten</b>	geschlossen
<b>Schlodderbast</b>	lotteriger Mensch
<b>schlodderich,</b>	unordentlich, lotterig, aber auch: schlotterig, zu weit,
<b>slodderich</b>	siehe deshalb auch unter „schlackerich“
<b>Schlott, Slott</b>	Schloß 1) Türschloß 2) Palast, Burg (ältere Form: Slott)
<b>Schlöie, Slöie</b>	Schale, z.B. Apfelschale, Pelle, z.B. Wurstpelle, (ältere Form: Slöie)
<b>Schluarn, Slurren</b>	Pantoffeln, Hausschuhe auch Puschen genannt (ältere Form: Slurren)
<b>schluchtern</b>	Pflanzen, die schnell und ohne Stabilität hochwachsen

<b>Schlucker</b>	armer Mensch, der nichts zu beißen und zu schlucken hat
<b>Schluckupp</b>	Schluckauf
<b>schlumperwe-ise</b>	zufälliger-, glücklicherweise
<b>Schlüatel, Slüatel</b>	Schlüssel (ältere Form: Slüatel)
<b>Schlüatelblaumen</b>	Schlüsselblumen, Primeln auch „Bettelken“ genannt
<b>Schlingel, Slüngel</b>	Schlingel, Lausebengel (ältere Form: Slüngel)
<b>Schlunk</b>	Schlund, Hals
<b>Schlunze</b>	unordentliche, liederliche Frau
<b>Schmacht, Smacht</b>	Heißhunger, Kohldampf (ältere Form: Smacht)
<b>smachten, e smachtet</b>	hungern, gehungert
<b>Schmachtkuarn</b>	Getreide, dessen Körner nicht voll entwickelt sind.
<b>Schmachtlappen</b>	ausgehungerter, schwächerer Mann
<b>Schmachtreimen</b>	Gürtel, Leibriemen
<b>Schmadder, -kauken</b>	weiche Masse; Kuchen, der durch seine Auflage (Obst, Sahne o.ä.) durchgeweicht ist.
<b>schmadderich</b>	weich und schmierig
<b>schmall, small</b>	schmal, eng (ältere Form: small)
<b>Schmalt, Smalt</b>	Schmalz (ältere Form: Smalt)
<b>Schmand</b>	abgeschöpftes Milchfett, Sahne
<b>schmären, smären, e smärt</b>	schmieren (ältere Form: smären), geschmiert
<b>Schmärbiuk</b>	Schmierbauch, dicker Wanst
<b>schme-iten, schmitt, e schmiaten</b>	schmeißen (werfen), schmeißt, geschmissen (ältere Form: sme-iten, e smiaten)
<b>schmelten, e schmolten</b>	schmelzen, geschmolzen
<b>Schmett, Schmia, schmian, e schmiat</b>	Schmied, Schmiede (ältere Form: Smett, Smia)
<b>schmöiken, schmöiket e schmöiket</b>	schmieden, geschmiedet rauchen, raucht, geraucht (ältere Form: smöiken)
<b>schmoarn, schmoart, e schmoart</b>	schmoren, schmort, geschmoren
<b>schmuddelich</b>	schmutzig, unsauber
<b>Schmu meaken</b>	einen kleinen Betrug machen, jemanden beschwindeln und übervorteilen
<b>schmurtjen</b>	schmoren
<b>schnabbele-iern</b>	mit Lust und Behagen essen
<b>schnabbeln, schnaddern</b>	plappern, schwatzen, schnattern
<b>Schnabbelschniute</b>	Plappermaul
<b>Schnäuzer</b>	Oberlippenbart
<b>schnartschen</b>	schnell und ohne Halt fahren, z.B. Däi Zuch schnartsche düar = der Zug fuhr schnell und ohne Halt durch (den Bahnhof).
<b>schnasseln</b>	Ausdruck für betrinken, z.B. Eck schnassele meck einen = ich betrinke mich
<b>Schnauer, schnäuern</b>	Schnur, schnüren
<b>Schneabel</b>	Schnabel, auch für Mund, z.B. Heolt däin Schneabel = halt den Mund!
<b>Schnei, Snei</b>	Schnee (ältere Form: Snei)

<b>schne-ien, schne-iet, e schne-iet Schne-ider</b>	schneien, schneit, geschneit 1) Schneider 2) eine große langbeinige Spinne 3) Teichläufer
<b>schne-ien, schnitt, e schnian Schne-ieloan</b>	schneiden, schneidet, geschnitten (ältere Form: sne-ein, e snian) Schneidelade für den Strohhäcksler (ältere Form: Sne-ieloan)
<b>Schnia, Snia Schniggen, Sniggen schnippeln Schnippelbeohnen schnippsch Schnittlauch Schnitzer</b>	Schnitte, eine Scheibe Brot (ältere Form: Snia) Schnecken (ältere Form: Sniggen) in kleine Stücke schneiden, an etwas herumschneiden Schnippelbohnen, klein geschnittene grüne Bohnen eingeschnappt Schnittlauch kleines Küchenmesser zum Kartoffel- und Obstschälen
<b>Schniutn schnodderich Schnösel</b>	Schnauze patzig, frech vorlauter und unerfahrener junger Mann, Grünschnabel
<b>Schnoppen, Schnuam</b>	1) Nasenschleim 2) Schnupfen, auch allgemein für Erkältung (ältere Form: Snoppen)
<b>Schnoppdauk Schnoppenlicker</b>	Schnupftuch, Taschentuch sagte man zu kleinen Kindern, die die Nase nicht putzten, obwohl ihnen der Nasenschleim in den Mund lief
<b>Schnoppentroch</b>	Schimpfwort für jemanden, der sich nicht benehmen kann (rotziges Benehmen)
<b>schnöiben, schniuben schnöikern schnuckelich</b>	sich schnäuzen, schnupfen, schnauben schnökern, naschen gut aussehend, ansehnlich, z.B. En schnuckelichet Maike = ein gut aussehendes, hübsches Mädchen.
<b>schnucken schnüffeln Schnüssel</b>	schluchzen, Tränen unterdrücken schnüffeln 1) riechen 2) horchen, spionieren Schweineschnauze, Rüssel, wurde aber auch abfällig auf Mund und Nase bezogen, z.B. Diu krist einen uppen Schnüssel = du kriegst einen auf die Nase.
<b>schoa, jammaschoa Schoan, schoan, schoat, e schoat Schoar schobben</b>	schade, jammerschade Schaden, schaden, schadet, geschadet Pflugschar reiben, scheuern; z.B. Schobbe meck eis en Rügge = scheuere mir einmal den Rücken.
<b>Schofel, schofelich Schock</b>	gemeiner Mensch, gemein 1) Getreidestiege, bestehend aus 6 Paar (Spier) Garben und 3 Beigarben (Roggen und Hafer) an jeder Seite, oder 9 Paar Garben ohne Beigarben (Weizen) 2) altes Stückmaß = 60 Stück
<b>schocken Schokeleade schöiern, Schöierdauk</b>	eine Getreidestiege aufstellen Schokolade scheuern, Scheuertuch

<b>Schö-ierken</b>	Krämpfe bei Kleinkindern, Scheuerchen
<b>Schöiler</b>	Schüler
<b>schöimen, schöimt,</b> <b>e schöimet</b>	schäumen, schäumt, geschäumt
<b>schöin</b>	schön, angenehm, gut, im übertragenen Sinn auch für groß, schlimm, z.B. Schöne (schlimme) Geschichte! so bedankt man sich, Dankeschön!
<b>schöinen Dank</b>	Scheune
<b>Schöne</b>	Scheunendiele
<b>Schöindäile</b>	Ausdruck für hart Arbeitende, so schwer wie beim Dreschen auf der Scheune
<b>Schöin'ndöscher</b>	Scheunentor
<b>Schöin'ndüar</b>	Schieber, Holzriegel, siehe auch unter „Krecken“
<b>Schöiwer</b>	kleiner, offener Wagenschuppen
<b>Schöppelse</b>	Schürze, Schürzen
<b>Schörten, Schörtens</b>	Schürzenjäger, weibstoller Mann
<b>Schörtenjäger</b>	abstehende Ohren, Schalldohren
<b>Scholluahn</b>	nörgeln, quengeln
<b>scholmern</b>	Vorname: Georg
<b>Schorse</b>	unglaubliche, alberne Geschichte (frz. chose)
<b>Schose</b>	Schornstein
<b>Schostein,</b>	Ofenrohrloch im Schornstein
<b>Schosteinlock</b>	Schornsteinfeger
<b>Schosteinfär, -fäiger</b>	Schürfwunden
<b>Schrammen</b>	scheuern, abkratzen, z.B. Worteln schrappen = Möhren/Wurzeln abkratzen.
<b>schrappen</b>	lautes quäkendes Gerede oder solche Musik
<b>Schrawwele-ie</b>	schräg
<b>schräich</b>	Grieben, kleine, ausgelassene Speckstücke
<b>Schräimen</b>	Griebenschmalz
<b>Schräimenschmalt</b>	(die Sägezähne) schärfen
<b>schränken</b>	Schrot
<b>Schreat</b>	schreiben, schreibt, geschrieben
<b>schre-iben, schrift,</b> <b>e schriaben</b>	Schreibstube, Schreibtisch
<b>Schre-ifstiubn, -disch</b>	schreien, schreit, geschrien
<b>schre-ien, schre-iet,</b> <b>e schrian</b>	Schreihals, wurden schreiende Kinder aber auch großmäulige Erwachsene genannt.
<b>Schre-ihals</b>	Schreiber, Bezeichnung für im Büro Tätige wenn die Milch käsiger oder sauer zusammenläuft
<b>Schre-iwer</b>	Wundschmerz bei Schürfwunden
<b>schretten, schrötten</b>	Schrauben, schrauben, schraubt, geschraubt
<b>schrinnt</b>	Schraubenschlüssel
<b>Schriuben, schriuben,</b> <b>schrufft, e schreaben</b>	Schraubstock
<b>Schriubenschlüatel</b>	schroten, schrotet, geschroten
<b>Schriufstock</b>	Schrotmühle
<b>schroan, schroat,</b> <b>e schroan</b>	schrubben, schrubbt, geschrubbt
<b>Schroamüahln</b>	
<b>schruppen, schruppt,</b> <b>e schruppet</b>	

<b>Schuan</b>	Schote, Schoten, z.B. Arfkenschuan = Erbsenschoten
<b>schubsen, Schubs</b>	an- oder fortstoßen, drängeln, Stoß
<b>schuckeln</b>	hin und her wackeln, Kinder wiegen
<b>schuften</b>	schwer arbeiten
<b>Schulln</b>	Schulden
<b>Schullre</b>	Schulter
<b>Schullrestücke</b>	Schulterstücke (Fleisch) vom Rind
<b>schummerich</b>	dämmerig, z.B. Et schummert = es dämmt.
<b>schunfeln</b>	schlurfen, schleppend gehen
<b>schurren</b>	mit den Schuhen auf dem Eis rutschen
<b>Schurrebeahn</b>	Rutschbahn auf dem Eis
<b>schüaje</b>	sollt ihr (Verkürzung von: schüat je-i)
<b>schüatse</b>	sollen sie (Verkürzung von: schüat sei)
<b>schüawe</b>	sollen wir (Verkürzung von: schüat we-i)
<b>schüchtern</b>	1) schüchtern 2) verscheuchen z.B. Schüchtere däi Hähnnre wech = verscheuche die Hühner.
<b>schüffeln, schüffelt, e schüffelt</b>	schaufeln, schaufelt, geschaufelt
<b>Schüffel, Schüffelstiel</b>	Schaukel, Schaukelstiel
<b>schüllig, Schülligkeit</b>	schuldig, Schuldigkeit
<b>Schülligen</b>	die Schuldigen
<b>schülpen</b>	planschen, Wasser überschwappen lassen
<b>Schüppe</b>	Schippe, Schaufel, Redensart: Uppe Schüppe neahm = auf die Schippe genommen, verulkt
<b>schürren, schürret, e schürret</b>	1) schütten, schüttet, geschüttet 2) schütteln, schüttelt, geschüttelt
<b>Schürreköppen</b>	ablehnend mit dem Kopf schütteln
<b>Schütt</b>	Verschlußbrett (vorn und hinten) am Kastenwagen, auch das abklappbare Hinterteil bei Jungenshosen wurde „Schütt“ genannt.
<b>Schütter</b>	1) Schüttkasten, z.B. für Kohle 2) Schüttvorrichtung an der Dreschmaschine zum Auswerfen des Stroh
<b>schwack, swack</b>	schwach (ältere Form: swack, z.B. En swacken Halben = nicht ganz die Hälfte)
<b>swart, swart</b>	schwarz (ältere Form: swart)
<b>Schwatt, Swatt</b>	eine Sensenbreite (Schwad) gemähtes Gras oder Getreide (ältere Form: Swatt)
<b>schwameln</b>	schwindlig sein, taumeln (ältere Form: swameln)
<b>Schwanz, schwänzeln, schwänzelt</b>	Schwanz (ältere Form: Swanz); um jemanden herumtänzeln, sich annähern und beliebt machen
<b>Schwäilken, Swäilken</b>	Schwalben (ältere Form: Swäilken und Swäibelken)
<b>Schwäit, schwäiten swäitet, e swäitet</b>	Schweiß, schwitzen (ältere Form: Swäit, swäiten) schwitzt, geschwitzt
<b>Schwäitdrüppen</b>	Schweißtropfen
<b>Schwärn, Swärn</b>	Geschwüre, Schwären (ältere Form: Swärn)
<b>Schweager</b>	Schwager
<b>Schwägerin</b>	Schwägerin
<b>Schwengel</b>	Schwengel 1) Pumpenhebel an der Handpumpe 2) Zugvorrichtung am Ackerwagen
<b>schwe-ien, schwicht, e schwian</b>	schweigen, schweigt (ältere Form: swe-ein, swicht) geschwiegen (ältere Form: e swian)

<b>Schwe-in, Swe-in</b>	Schwein (ältere Form: Swe-in)
<b>Schwe-inebroan</b>	Schweinebraten
<b>Schwe-inede-isseln</b>	Schweinedistel, Unkraut auf den Wiesen
<b>Schwe-inekatuffeln</b>	für das Schweinefutter aussortierte kleine Kartoffeln
<b>Schwe-inemess</b>	Schweinemist, Dung
<b>Schwe-inepeoten</b>	Schweinepfoten
<b>Schwe-inigel</b>	schmutziger, unsauberer Mensch (ältere Form: Swe-inigel)
<b>Schweizer</b>	angestellter Melker
<b>schwiamelich</b>	schwindelig (ältere Form: swiamelich)
<b>Schwilln</b>	Schwielen, Hornhaut
<b>Schwoarn, Swoarn</b>	Schwarten z.B. vom Schwein (ältere Form „Swoarn“)
<b>schwor, schwäider,</b>	schwer, schwerer,
<b>an schwäidersten</b>	am schwersten
<b>schwöil, schwullich</b>	schwül
<b>schwömmen</b>	schwimmen (ältere Form: swömmen)
<b>Schwulität</b>	Verlegenheit, Schwierigkeit
<b>Schwüap'n</b>	Peitsche (ältere Form: Swüapen)
<b>Schwüapenstial</b>	Peitschenstiel (ältere Form: Swüapenstial)
<b>schwuppennull</b>	übertoll, schwappt über
<b>schwups</b>	plötzlich, auf ein Kommando etwas ausführen
<b>Schwutsche, Swutsche</b>	biegsamer Stock, Gerte



**Schimpwüäre un**  
**Kraftiutdrücke**

**Schimpfwörter und Kraftausdrücke**  
(nach Heinrich Lührßen, Rehren A/R)

**a) fär Kinnre**

**Dölmerlork**

**Hüppeding**

**Muanböil**

**Rawwelslot**

**Tortlapp'n**

**b) fär Kiarels**

**Donnrefaut**

**Donnrekruck**

**Flinkföster**

**Knobbenstoffer**

**Meutenke-iel**

**Ne-igenknei**

**Slucksniute**

**Sniutenstoffel**

**Wunnrefaut**

**c) fär Friuslöie**

**Arfkenwe-if**

**Donnrehexe**

**Fritlamm**

**Murtschen**

**Prüsch**

**Schunfelstrump**

**Strenzebüsse**

**Twiarlöiper**

**d) fär baare**

**Knidderköppe**

**Nörgelpötte**

**Spinnköppe**

a) für Kinder

svw. ungezogener Tölpel

svw. unruhiger Hüpfen

svw. Drecksbeutel

svw. ständig plapperndes Kind, dessen Mund nicht zu schließen ist.

svw. Schmierlappen?

b) für Männer

Donnerfuß

Donnerkrücke

flinker Förster

svw. harter starrköpfiger Mann

?

Neunfachknie

Schnapsschnauze

Schnauzenstoffel

Wunderfuß

c) für Frauen

Erbsenweib

Donnerhexe

svw. Bählamm

Dreckschweinchen

?

svw. schlurfende und latschige Frau

Spritzbüchse

Querläufer

d) für Männer und Frauen

Knitterköpfe

Nörgeltöpfe

Spinnköpfe

## T

**T, t**

Da die plattdeutsche Aussprache des Konsonanten t der hochdeutschen Aussprache entspricht, wird auch in der Schreibweise nach den Regeln der hochdeutschen Orthographie verfahren, mit folgender Ausnahme:

Wenn im Anlaut oder innerhalb von Wörtern der Konsonant t abgeschwächt als weiches d gesprochen wird, so folgt dem auch die plattdeutsche Schreibung. (z.B. Düar = Tür, Mudder = Mutter)

**Tabak**

Tabak

**Tacken**

1) Zacken, Zahn z.B. beim Sägeblatt 2) Schnelligkeit Tempo z.B. Hat en mächtigen Tacken uppe = hat ein großes Tempo drauf, ist sehr schnell.

**tadderich**

aufgeregt, zitterich

**Tagele-ie**

Ziegelei

**tahne, tahndiusent**

zehn, zehntausend

**Tahntschöine**

Zehntscheune, z.B. beim Kloster Loccum der sog. Elephant

**Täi**

Tee

**Täiber**

großer Topf, Bottich, Futterkrippe (vielleicht abgeleitet von Treber = das was in die Futterkrippe kam?)

**tähmen, täimen**

zähmen, aber auch ziemen, siehe auch unter „betäimen“ und „mitäimen“

**Tähen**

Zehe, Zehen

**Talch**

Talg, z.B. Rinnretalch = Rindertalg

**tamm**

zahn, schlapp nach körperlicher Anstrengung

**Tamtam**

Lärm, überlautes Feiern

**Tante**

Tante, ursprüngliche Bezeichnung: Wäische

**Tappen**

Zapfen, z.B. beim Holzfachwerk

**tappen, aftappen**

zapfen, abzapfen z.B. We-in aftappen = Wein abzapfen, auf Flaschen füllen

**Taschen**

Tasche (ältere Form: Tasken)

**Taschendauk**

Taschentuch

**tau, tau**

Vorsilben: „zu- und zuge-“, z.B. taudeieln = zuteilen, taudeielt = zuteilt

**tau'e, tau'er, tau'en**

So wird das Verhältniswort „zu (zur, zum)“ ausgesprochen, wenn es einem Anlaß, Zweck oder Zustand anzeigen soll. z.B. 1) Däi Düar is tau'e = die Tür ist zu. 2) Tau'er Hochte-it inne loan = zur Hochzeit eingeladen. 3) Tau'en lesten Meale = zum letzten Mal

Soll dagegen nur eine Richtung angezeigt werden (Frage: wohin), werden die Verhältnisworte „zu“ und „nach“ ohne Unterscheidung von Personen und Dingen als „nea = nach“ ausgesprochen.

**Taubehür**

Zubehör

**taube-iten, -ebiaten**

zubeißen, zugebissen

<b>taubeteahln</b>	(dazu) bezahlen
<b>taubinnen, -ebunnen</b>	zubinden, zugebunden
<b>taubottern, tauebottert</b>	zubuttern, zugebuttert im Sinne von 1) draufgezahlt, Geld zugelegt, mit Geld ausgeholfen 2) sich selbst mit Arbeit überlastet.
<b>taudecken, tauedecket</b>	zudecken, zugedeckt
<b>taudeieln, tauedeielt</b>	zuteilen, zugeteilt z.B. Dat wuurd meck tauedeilt = das wurde mir zugeteilt.
<b>taudräigen, tauedrän</b>	zutragen, zugetragen
<b>taudräipen, -edreapen</b>	zutreffen, zutreffen
<b>Taufall, taufällig</b>	Zufall, zufällig
<b>tauefalln</b>	zugefallen z.B. Dat is meck sau tauefalln = das ist mir so (unverhofft) zugefallen.
<b>taufleien, taueflean</b>	zufliegen, zugeflogen, z.B. Däi Diuben sind meck taueflean = die Tauben sind mir zugeflogen
<b>taugeahn, -egeahn</b>	zugehen, zugegangen z.B. Dat is wunrelich tauegeahn = das ist wunderbarlich zugegangen.
<b>taugiab'n, tauegiam</b>	zugeben, zugegeben, z.B. Hei hat et doch tauegiam = er hat es (z.B. eine Lüge) doch zugegeben.
<b>taugre-ipen, -egriapen</b>	zugreifen, zugegriffen z.B. Doa hebbe eck eaber tauegriapen = Da habe ich aber zugegriffen!
<b>tauheaken, tauheaket</b>	zuhaken, zugehakt
<b>tauhüarn, tauhüart</b>	zuhören, zugehört
<b>Tauhüarers</b>	Zuhörer
<b>tauke-iken, -ekiaken</b>	zugucken, zugeguckt
<b>taukiahrn, -ekiahr</b>	umkehren, wenden z.B. Hei mösse taukiahrn = er musste umkehren.
<b>taukle-istern</b>	zukleistern, zuschmieren
<b>taukne-ipen, -ekniapen</b>	zukneifen, zugekniffen, z.B. En Eoe tauekniapen = ein Auge zugekniffen.
<b>tauknöipen, -eknöipet</b>	zuknöpfen, zugeknöpft
<b>tauekrian</b>	zugekriegt, dazu bekommen, z.B. En Boltschen tauekrian = ein Bonbon dazu bekommen
<b>tauköipen, tauekofft</b>	zukaufen, zugekauft, z.B. We-ie hett noch Veih tauekofft = wir haben noch Vieh zugekauft.
<b>taukuam'n, taukummt</b>	zukommen, zukommt, z.B. Eck well bleos dat, wat meck taukummt = ich will bloß das, was mir zukommt /mir gehört /mein Anteil oder Recht ist.
<b>taulangen, -elanget</b>	zulangen, zugelangt z.B. Doa hebbe eck eaber tauelanget = dahabe ich aber zugelangt /viel genommen
<b>tauleaten, taueleaten</b>	(etwas) zulassen, zugelassen
<b>taulegen, -elecht</b>	zulegen, zugelegt z.B. Iuse Vadder hat wat tauelegt = etwas (Geld) dazugegeben.
<b>tauleopen, Tauleop</b>	zulaufen, Zulauf, z.B. Däi Dokter harre eaber Tauleop = der Doktor hat aber Zulauf / viele Patienten.
<b>tauliahrn, taueliahr</b>	dazulernen, dazugelernt
<b>taumeaken, -emeaket</b>	zumachen, zugemacht
<b>Tauneame</b>	Zuname, Nachname, Beiname
<b>tauniahm, -eneahm</b>	zunehmen, zugenommen
<b>taupacken, -epacket</b>	zupacken, zugepackt z.B. feste tauepacket = fest zugepackt, kräftig mit angefaßt

<b>taupass kuamen</b>	zupaß, gelegen kommen
<b>tauplanten, -eplantet</b>	(eine Fläche) zupflanzen, zugepflanzt
<b>taupleuen, -epleuet</b>	(Kartoffelreihen) zupflügen, zugepflügt
<b>tauproppen, -erproppet</b>	(eine Flasche) zupropfen, verschließen
<b>tauracken, taueracket</b>	1) ein Erdloch zuscharren, zugescharrt 2) sich dreckig machen, gemacht.
<b>tauroan, -eroat</b>	zuraten, zugeraten z.B. Doa kann eck nich tauroan = da kann ich nicht zuraten / nicht empfehlen.
<b>tausaan, tauesaat</b>	(eine Fläche) zusäen - einsäen, zugesät - eingesät
<b>tauscheiten, -escheaten</b>	zuschießen, zugeschossen, im Sinne von dazugeben, z.B. Geld tauescheaten = Geld dazugegeben.
<b>Tauschlach</b>	Zuschlag
<b>tauschliuten, taue- schleaten</b>	zuschließen, zugeschlossen
<b>tauschmeiten, taue- schmiaten</b>	zuschmeißen, -werfen, zugeschmissen, -worfen, (ältere Form: ...sme-iten, ...smiaten)
<b>tauschneien, taue- schnian</b>	zuschneien, zugeschneit, (ältere Form: ...sne-ein, ...snian)
<b>tauschre-iben, taue- schriab'n</b>	zuschreiben, zugeschrieben z.B. Däi Hoff is meck taueschriab'n=zum Eigentum geschrieben/übertragen
<b>tauseggen, taueseggt</b>	zusagen, zugesagt z.B. Dat hebbe eck taueseggt = das habe ich zugesagt / versprochen.
<b>tauseihn, taueseihn</b>	zusehen, zugesehen
<b>tausetten, tauesett</b>	zusetzen, zugesetzt 1) etwas ergänzen, hinzutun 2) etwas einbüßen, verlieren 3) bedrängen
<b>tauslean, taueslean</b>	1) eine Tür zuschlagen, zugeschlagen 2) einer Sache den Zuschlag geben
<b>Taustand</b>	Zustand
<b>taustäiken, -estäiken</b>	zustecken, zugesteckt z.B. Eck hebbe üahne wat taustäiken = (ungesehen, heimlich) zugesteckt
<b>tausteahn, -esteahn</b>	zustehen, zugestanden
<b>taustöiten, tauestott</b>	zustoßen, zugestoßen
<b>taustöiern, tauestöiert</b>	zusteuern, zugesteuert, siehe auch unter „be-istöiern“
<b>taustöpseln, -estöpselt</b>	(einen Ausfluß) zustöpseln, zugestöpselt
<b>taustoppen, -estoppet</b>	zustopfen, zugestopft
<b>tauteihn, -eteahn</b>	zuziehen, zugezogen 1) Däi is nöilich äs tauteahn = der ist neulich erst zugezogen. 2) Be-i dän Weare hebbe eck meck en Schnuam tauteahn = bei dem Wetter habe ich mir einen Schnupfen zugezogen.
<b>tautriuen, tauetriuet</b>	zutrauen, zugetraut
<b>Tauvertriuen</b>	Zutrauen und Vertrauen
<b>tauwassen, -ewossen</b>	zuwachsen, zugewachsen
<b>tauwennen, -ewendt</b>	zuwenden, zugewandt
<b>täum, täuf, e täuwet</b>	warten, warte, gewartet
<b>Täuwere-ie</b>	Warterei
<b>te</b>	So wird das Verhältniswort „zu“ ausgesprochen, wenn es auf eine Tätigkeit oder eine Eigenschaft ausgerichtet ist. z.B.teheope = zuhauf, zusammen, tefria = zufrieden, te meaken = zu machen ).
<b>teach, teage</b>	zäh, z.B. Dat Fleisch is teage = das Fleisch ist zäh.
<b>Teafeln</b>	Tafel, Schiefertafel

<b>Teafelsticken</b>	Griffel aus Schiefer zum Schreiben auf der Tafel
<b>teahl'n</b>	zahlen, wird aber meist nur in den Formen „af-, iut-, tau-beteahln“ verwendet.
<b>Teahn, Täihne</b>	Zahn, Zähne
<b>teahnäitsch</b>	(z.B. nach Genuß von sauren Früchten) mit stumpfen Zähnen essen
<b>Teahndokter</b>	Zahnarzt
<b>Teahnweiheage</b>	Zahnschmerzen ( Zahnwehtage )
<b>Teakeltöig</b>	Unsinn, dummes Zeug
<b>Teatern, Teaternvolk</b>	Zigeuner, Zigeunervolk = eine Gruppe von Zigeunern
<b>Teaternwean</b>	Zigeunerwagen
<b>te ärst</b>	zuerst, z.B. Diu kummst te ärst = du kommst zuerst / als Erster dran
<b>te be-iten</b>	zu beißen, z.B. Eck hebbe nix te be-iten = ich habe nichts zum Beißen / Essen
<b>Teckel</b>	Dackel
<b>te fria</b>	zufrieden, z.B. Eck bin te fria = ich bin zufrieden.
<b>te gange</b>	in Bewegung /Aktion sein,(im Gange sein)z.B. Hei was uppen Fäile tegange = auf dem Feld in Aktion.
<b>te gle-ike</b>	zugleich, z.B. Däi keimen te gle-ike an = zu gleicher Zeit an.
<b>te gre-ipen</b>	zu greifen, z.B. Dat is mit en Hännen te gre-ipen = das ist mit den Händen zu greifen.
<b>te heope</b>	zuhauf, zusammen, z.B. te heope kuam = (in Haufen) zusammen kommen.
<b>te hüarn</b>	zu hören, z.B. Däi kricht wat te hüarn = der kriegt was zu hören (z.B. eine Standpauke).
<b>teihen, töiht, e teahn</b>	ziehen, zieht, gezogen
<b>Teiken, teiken</b>	Zeichen, zeichnen
<b>Teikenunge</b>	Zeichnung
<b>Te-ine, Tiene</b>	Kurzform des Vornamens: Christine
<b>Te-isdach</b>	frühere Bezeichnung für Maria Lichtmeß (2.Februar)
<b>Te-it, Te-ien</b>	Zeit, Zeiten
<b>te-itliabens</b>	zeitlebens, ein Leben lang
<b>Te-itverdre-if</b>	Zeitvertreib
<b>te Joahre, lestet Joahr</b>	im letzten Jahr, letztes Jahr
<b>te leate</b>	zu spät, z.B. Hei is te leate kuam=zu spät gekommen.
<b>Telgen</b>	dünner Ast, jedoch mehr als ein Zweig; z.B. An däin Telgen sitt noch Appels = an dem Ast sitzen noch Äpfel
<b>tellen, e tellt</b>	zählen, gezählt
<b>Tellre, Tellres</b>	der Teller, die Teller
<b>Telt</b>	Zelt
<b>te meaken</b>	zu machen, z.B. Doa is nix te meaken = da ist nichts zu machen.
<b>tengern</b>	unruhig herumlungern
<b>tengerich</b>	munter, agil, noch sehr beweglich
<b>Tenöster</b>	Tornister
<b>Tente, Tentere-ie</b>	Blödsinn, Unfug
<b>te passe kuam</b>	zupaß gekommen, das kommt gerade zu rechter Zeit

<b>terechte,terechte kuam</b>	zurecht, zurecht kommen, z.B. Doa mosse mia terechte kuam = da muß du mit zurecht kommen
<b>terechte setten</b>	zurechtsetzen, jemanden (in seiner Meinung) zurecht- rücken.
<b>tergen</b>	ärgern, reizen
<b>Testament</b>	Testament, letztwillige Verfügung
<b>te wäige</b>	zu wege, z.B. Hei bringet nix te wäige = er bringt nichts zuwege/zustande.
<b>tiahren, tiahrt, e tiahrt</b>	zehren, zehrt, gezehrt
<b>tiarfeutschen</b>	humpeln
<b>Tiawe, Tiam</b>	der Hund
<b>Tick</b>	fixe Idee
<b>Tickhuhn, -aa</b>	Kindersprache: Huhn und Hühnerlei
<b>ticken</b>	anstoßen, Redensart: Ticken noch es einen = gib ihm noch einen Stoß.
<b>Tiffe</b>	läufige Hündin, wurde auch als Schimpfwort gebraucht
<b>Timpen</b>	Zipfel, im übertragenen Sinn für betrunken, z.B. Hei hat einen in Timpen = er ist betrunken!
<b>Timmermann</b>	Zimmermann
<b>Timmere-ie</b>	Zimmerei, Zimmermannsplatz
<b>Tinsen</b>	Zinsen
<b>Tinsheahn</b>	Bezeichnung für einen wachsamem aber auch streit – süchtigen Menschen, Zinshahn
<b>tippeln</b>	wandern
<b>Tippelbrauer</b>	Wanderbursche
<b>tippen</b>	vermuten, raten, aber auch leicht anstoßen = antippen
<b>Titte</b>	1) Brust der Frau 2) Euter bei Kühen, Schafen und Ziegen 3) Milchflasche für Säuglinge u. Kleinkinder
<b>Tittekind</b>	1) Kind, das noch die Milchflasche bekommt. 2) ver - zogenes Mutterkind
<b>Tium, Tiumtöich</b>	Zaum, Zaumzeug
<b>Tiun, Tiunpeahl</b>	Zaun, Zaunpfahl
<b>Tiunpäihle</b>	Zaunpfähle
<b>Tiungäste</b>	Zaungäste
<b>Tiunigel</b>	Igel, halten sich gern unter Zäunen und in Hecken auf, deshalb Zaunigel
<b>Tiunkönich</b>	Zaunkönig
<b>tiuschen, e tiuschet</b>	tauschen, getauscht
<b>Tiuten</b>	Tüten
<b>Tiuten un Bleasen</b>	Redewendung: „von Tuten und Blasen keine Ahnung“
<b>tockeln</b>	(in eine andere Wohnung) umziehen, zockeln
<b>tocken</b>	zocken, zerren, geradeziehen, z.B. Wäsche tocken = die Laken geradeziehen.
<b>toddern</b>	herumkramen, nicht richtig arbeiten können / wollen
<b>Toddere-ie</b>	1) Warterei 2) Durcheinander
<b>todderich</b>	kränklich, sieht noch nicht nach Besserung aus.
<b>Töimejean</b>	Thymian
<b>Töffel</b>	einfältiger Mensch, Einfaltspinsel, Tölpel

<b>Töich, Töie</b>	Zeug, z.B. An Töie flicken = am Zeuge flicken, d.h. an jemanden herummäkeln, ihm etwas anhängen.
<b>Töichnisse</b>	Zeugnisse
<b>Töige, töigen, betöigen</b>	Zeuge, zeugen, bezeugen
<b>Töle</b>	abfällige Bezeichnung für Hund
<b>Toll</b>	Zoll, altes Längenmaß = 2,4 cm
<b>Tollstock</b>	Zollstock
<b>Torf</b>	Torf
<b>Torfkopp</b>	Schimpfwort: Dummkopf, hat nur Torf im Kopf
<b>Tost</b>	Büschel, z.B. En Tost Hoare iuteriaten = ein Büschel Haare ausgerissen
<b>Trabanten</b>	eine Anzahl herumtobender Kinder, Kinderschar
<b>träen, tratt</b>	treten, trat, z.B. Hei tratt inne Kiuhelm = er trat in die „Kuhle“, er hat einen Gehfehler.
<b>Träer</b>	Treter, Tretbrett (z.B. beim Spinnrad), siehe auch unter „Tritt“
<b>Träinen</b>	Tränen
<b>Träisen</b>	Tresen, Ladentheke
<b>trakte-iern</b>	traktieren, bevormunden
<b>trampen, e trampet</b>	(jemanden) treten, getreten
<b>Tramp inne Grütte</b>	„tritt in die Grütze“, Trampel (Synonym für „Elefant im Porzellanladen“)
<b>Tratsch, tratschen</b>	Gerede, Gerücht, Klatsch, eine Sache durch Rederei breittreten
<b>Trean, Treanfunzel</b>	Tran, Tran- oder Ölfunzel
<b>Treansiuse</b>	langsames, langweiliges Mädchen
<b>Trechter, Trichter</b>	Trichter 1) zum Einfüllen von Flüssigkeiten 2) Erdtrichter
<b>trecken</b>	ziehen, führen, z.B. Eck mösse iusen Vaddern trecken = bei der Hand nehmen und führen
<b>Trecker</b>	Traktor
<b>Tre-ieln</b>	Scheibe, z.B. Ne Tre-ieln Wost = eine Scheibe Wurst
<b>Tre-ine</b>	Vorname: Thrine (Kurzform von Katharine)
<b>Tre-insfe-ike</b>	Vorname: Thrine (Katharine) – Sophie
<b>Treost</b>	Trost
<b>Trepp'n</b>	Treppe, Treppen
<b>Trichinenbeschauer</b>	Fleischbeschauer, der das geschlachtete Schwein auf Trichinen untersuchte.
<b>triezen</b>	jemand antreiben, belasten, schikanieren
<b>triste</b>	öde, z.B. Triste Gäigend = öde Gegend
<b>Tritt</b>	1) Tritt 2) Treppenstufe 3) Tretbrett bei Spinnrädern und Nähmaschinen
<b>Trittewoar</b>	Gehweg, Bürgersteig, Trottoir (frz.)
<b>triue, triuet, triuen</b>	treu, treues, treuer, z.B. En triuen Minschen = ein treuer Mensch!
<b>triueln</b>	trudeln, rollen
<b>triuen</b>	trauen 1) vertrauen 2) verheiraten
<b>triuern, triuert,</b>	trauern, trauert,
<b>e triuert</b>	getrauert
<b>triurich, traurich</b>	traurig
<b>Triuerjoahr</b>	Trauerjahr

<b>Triung, Triutext</b>	Trauung, Trautext
<b>Troalen</b>	Wagenradspuren
<b>Troch, Tröige</b>	Trog, Tröge
<b>Troddeln</b>	Quasten
<b>Tröister</b>	Tröster, z.B. in der Redensart: Diu eole Tröister kummst nich te Potte = du alter Tröster kommst nicht in Gang.
<b>Trottel</b>	Dummkopf, einfältiger Mensch
<b>trügge, trüggeoas</b>	zurück, rückwärts gehen
<b>trüggeble-ib'n, -bliam</b>	zurückbleiben, zurück geblieben
<b>trüggegeahn</b>	zurückgehen, zurückgegangen
<b>trüggeheol'n</b>	zurückhalten, zurückgehalten
<b>trüggehotts</b>	(wenn Pferde) zurück, rückwärts gehen
<b>trüggekuam</b>	zurückkommen, zurück gekommen
<b>trüggesetten, -e sett</b>	zurücksetzen, zurückgesetzt
<b>trüggestäiken,</b>	zurückstecken, nachgeben.
<b>-e stiaken</b>	zurück gesteckt
<b>trüggesteahn</b>	zurückstehen, anderen den Vortritt lassen
<b>Trüggewech</b>	Rückweg
<b>Trummeln</b>	Trommel, Trommeln
<b>Trupp</b>	Schar
<b>Tuarn</b>	Turm
<b>Tucht</b>	Zucht, siehe auch unter „Neatucht“
<b>Tuck</b>	ein kleines Stück, z.B. En Tuck nea värne = ein kleines Stück nach vorn.
<b>Tucke</b>	Schimpfwort für eine unangenehme Frau
<b>tucken</b>	zucken und pochen, z.B. als Schmerzempfindung
<b>tuckern</b>	1) langsam fahren 2) zuckend und pochend schmerzen
<b>tüchten, Tüchter</b>	(Vieh) züchten und heranziehen, Züchter
<b>tücken</b>	zögern, warten, z.B. Tücke noch en biaten = warte noch ein bisschen.
<b>Tücken</b>	Gefahren, Unarten, z.B. Däi Wech hat se-ine Tücken = der Weg hat seine Gefahren / gefährliche Stellen.
<b>tücksch</b>	tückisch, hinterhältig
<b>tüddelich</b>	alt und vergesslich, wunderlich
<b>Tülle</b>	Ausguß am Kaffeetopf
<b>tüstern, tustern</b>	flüstern, tuscheln; z.B. Hei tustere meck wat int Uahr = er flüsterte mir etwas ins Ohr.
<b>Tumm, Tubbn</b>	Faß, Holztubben
<b>Tunge, Tungenwost</b>	Zunge, Zungenwurst
<b>Tunnen</b>	Tonne, auch altes Hohlmaß = 201,6 Liter
<b>tweie, twintig</b>	zwei, zwanzig z.B. tweientwintig = zweiundzwanzig
<b>tweierlei</b>	zweierlei
<b>tweikläarich</b>	zweifarbige
<b>tweischläipern Bedde</b>	großes Bett, in dem zwei Personen schlafen können
<b>tweispännig</b>	zweispännig, Gespann von zwei Pferden
<b>tweistöckich</b>	zweistöckig 1) zwei Stockwerke 2) ein doppelter Schnaps ist „tweistöckich“
<b>Twe-it'n</b>	kleiner schmaler Fußweg zwischen Häusern und Hecken o.ä.



<b>Twiare</b>	Quere, siehe auch unter „Kwiare“
<b>twiar, twias, vertwias</b>	quer, verquer
<b>twiarböstich</b>	widerspenstig, z.B. Däi Hoare sind sau twiarböstig = die Haare sind so widerspenstig / voller Wirbel.
<b>Twiarknüppel</b>	widerspenstiger Querkopf
<b>Twiar, Twiar, Twiar, Twiar</b>	Zwirn, Zwirnsfaden
<b>Twick</b>	Zweig
<b>Twillinge</b>	Zwillinge
<b>twilch</b>	(dreh-) schwindlig
<b>twingen, e twungen</b>	zwingen, gezwungen
<b>twischen</b>	Verhältniswort: zwischen
<b>twischendüar</b>	zwischen durch
<b>twölwe</b>	zwölf

## U

### U, u

Der Vokal u und der Umlaut ü klingen in der Regel kurz und offen, z.B. buffen-stoßen, Hucken-Haufen, rup-rauf, bzw. Büssen-Büchse, dütt-dies, Frünne-Freunde. Eine Dehnung zu einem langen und geschlossenen Laut erfahren Vokal und Umlaut lediglich bei der Verbindung mit anderen Vokalen, vornehmlich beim a. (z.B. Fuar-Furche, Kuarn-Korn, Uahr-Ohr, bzw. büarn-heben, Düar-Tür, hüarn-hören) Aber auch bei der Lautverbindung iu dehnen sich die Vokale gegenseitig.

Die plattdeutsche Schreibweise richtet sich im übrigen nach den Regeln der hochdeutschen Orthographie.

**Uahr, Uahrn**

Ohr, Ohren

**Uahrnkne-iper**

Ohrenkneifer, gemeiner Ohrwurm

**Uahrmarken**

Ohrmarken für das Rindvieh

**Uahrnre-iten**

Ohrenreißen, Ohrenschmerzen

**Uahrning**

Ohring

**Uart**

Ort, altes Hohlmaß = 0,31 Liter

**üahne,**

besitzanzeigendes Fürwort: ihm. ihn

**üahr, üahre, üahrt**

ihr, ihre, ihres

**Ülkemüssen**

gestrickte Schalmütze, zur Tracht der Frau gehörig

**ümme**

um, 1) Verhältniswort: um, gegen, wegen, z.B. Ümme Klocke tahne = um/gegen zehn Uhr. 2) Umstandswort: Däi Te-it is ümme = die Zeit ist um/vorbei.

**ümmebringen, -brocht**

umbringen, umgebracht 1) ermordet 2) bis zum Äußersten bemüht, z.B. Hei woll seck ümmebringen vār Freude = er war auf's Äußerste freudig erregt:

**ümmeböigen, -böiget**

umbiegen, umgebogen

**ümmedrahn, -draht**

umdrehen, umgedreht

**ümmegeahn**

umgehen, z.B. Hei kann nich mit en Gelle ümmegeahn = er kann nicht mit Geld umgehen, ist nicht sparsam genug.

**ümmefeaten, -feat't**

umfassen, umgefaßt

**ümme Hand hebb'n**

etwas um die Hand haben, d.h. etwas zu tun haben

**Ümmehang**

Umhang

**ümmehenn**

umhin, z.B. Doa kunnste nich ümmehenn = da kommst du nicht drum herum / nicht umhin.

**ümmebüarn, -büart**

umhören, umgehört, im Sinne von auskundschaften

**ümmeke-iken, -kiaken**

umgucken, umgeguckt z.B. Däi wert seck noch

ümmeke-iken.= Der wird sich noch umgucken, so leicht ist das nicht.

**ümmekiahren, -kiaht**

umkehren, umgekehrt

**ümmekippen, -kippet**

umkippen – umstürzen, umgekippt – umgestürzt

**ümmeknicken**

umknicken, den Fuß verrenken

**ümmekrepeln**

etwas umkrepeln, die Hemdsärmel hochkrepeln

**ümmekuam**

umkommen, umgekommen

**ümmeleggen, -leggt**

umlegen, umgelegt

<b>ümmenahn, -naht</b>	umnähen – säumen, umgenäht - gesäumt
<b>ümmepiusten</b>	umpusten, z.B. Däin kannste ümmepiusten = den kannst du umpusten, so schwach ist der.
<b>ümmeplanten, -plantet</b>	umpflanzen, umgepflanzt
<b>ümmere-iten, -riaten</b>	umreißen - abreißen, umgerissen - abgerissen
<b>ümmereuhern,</b>	umrühren,
<b>ümmereuhert</b>	umgerührt
<b>ümmerümme</b>	drum herum, z.B. Ümmerümme küarn = drum herumreden. (siehe auch unter „ümmehenn“)
<b>ümmeschichtig</b>	umschichtig, wechselweise, abwechselnd, z.B. We-ie arbaat ümmeschichtig = abwechselnd.
<b>Ümmeschlag</b>	1) Umschlag, z.B. Breifümmeschlag = Briefumschlag 2) kalter Umschlag, Wickel
<b>Ümmeschleasdauk</b>	Umschlagetuch, gehörte zur Tracht der Frauen
<b>ümmeseihn</b>	umsehen, erkundigen z.B. Doa mosse deck sülmst ümmeseihn = da mußt du dich selbst umsehen.
<b>ümmesüss</b>	umsonst
<b>ümmeschlean</b>	umschlagen, z.B. 1) Dat Wear is ümmeschlean = das Wetter hat sich total geändert. 2) Däi Böxen müawe ümmeschlean = die Hose müssen wir kürzen.
<b>ümmesme-iten,</b>	umschmeißen - umwerfen
<b>ümmesmiaten</b>	umgeschmissen - umgeworfen
<b>Ümmestand</b>	Umstand, z.B. Meak kein Ümmestand = mach keine Umstände / kein Aufheben.
<b>ümmestörten, -stört't</b>	umstürzen, umgestürzt
<b>ümmestülpen</b>	umstülpen, umdrehen, z.B. Köppken ümmestülpet = Tasse umgedreht, damit wurde dankend abgelehnt.
<b>ümmeteihn, -teahn</b>	umziehen, umgezogen, z.B. Kleidung oder Wohnung wechseln, gewechselt
<b>ümme un dümme</b>	mehrmals drehen und wenden, gründlichst untersuchen; z.B. Eck hebbe dat Schapp ümme un dümme socht = ich habe den Schrank gründlichst durchsucht.
<b>ümmewennen</b>	umwenden, auf die andere Seite drehen
<b>ümmewesseln, -wesselt</b>	umwechseln, umgewechselt
<b>ünnen</b>	unten
<b>ünnpren, ünnpren, ünnpren</b>	Verhältniswort: unter, unter dem, unter den
<b>ünnpren-annre</b>	untereinander
<b>Ünnrebedde</b>	Unterbett
<b>ünnpren-iblen, -blifft,</b>	unterbleiben, unterbleibt,
<b>ünnpren-iblien</b>	unterblieben
<b>Ünnreböxen</b>	Unterhose
<b>ünnpren-essen</b>	unterdessen, inzwischen
<b>ünnpren-ediuken</b>	untertauchen
<b>Ünnredörp</b>	Unterdorf, meist jedoch „ünnen un beaben in Dörpe“ = unten und oben im Dorf
<b>ünnpren-ediare</b>	unterdurch, z.B. Däi is be-ie üsch ünnpren-ediare = der ist bei uns unterdurch / wird abgelehnt / nicht ernst genommen.
<b>Ünnrefutter</b>	Futterstoff in der Oberbekleidung
<b>ünnpren-geahn</b>	untergehen, untergegangen

<b>ünnreging</b>	unterging, z.B. Als dat Schipp ünnreging = als das Schiff unterging.
<b>Ünnrehalt</b>	Unterhalt
<b>ünnre Hand</b>	unter der Hand, verdeckt etwas geben oder bezahlen
<b>ünnreheaken, -heaket</b>	(bei jemanden) unterhaken, untergehakt (einhaken)
<b>ünnreheolen, -holt</b>	unterhalten, unterhält
<b>Ünnreholt</b>	Unterholz
<b>Ünnrekaputt, -jacket</b>	Weste, Unterjacke, ein Teil der Frauentracht
<b>ünnrekre-ien</b>	unterkriegen, z.B. Hei lett seck nich ünnrekre-ein = er läßt sich nicht unterkriegen, hält stand.
<b>ünnrekuamen</b>	unterkommen, eine Unterkunft finden
<b>ünnreläigen</b>	unterlegen, z.B. Hei was ünnreläigen = er war unterlegen.
<b>ünnreleaten, -lett</b>	unterlassen, unterlässt
<b>ünnreleggen</b>	etwas darunter legen
<b>Ünnrelippen, -kinn</b>	Unterlippe, Unterkinn.
<b>Ünnreniah'm</b>	Unternehmen, auch als Tätigkeitswort: ünnreniah'm
<b>ünnrepleuen, -pleuet</b>	unterpflügen, untergepflügt
<b>Ünnrerock</b>	Unterrock
<b>Ünnresche-id</b>	Unterschied
<b>ünnreschre-ib'n</b>	unterschreiben,
<b>ünnreschriam</b>	unterschrieben
<b>ünnresett</b>	untersetzt
<b>ünnreseuken</b>	untersuchen
<b>ünnresteah deck</b>	untersteh' dich, laß das sein, z.B. Ünnresteah deck bleos = untersteh' dich bloß (dies oder jenes zu tun)
<b>ünnreteihn</b>	etwas zusätzlich (unter die Kleidung) anziehen
<b>Ünnretöich</b>	Unterzeug, Unterwäsche
<b>ünnrewäigens</b>	unterwegs
<b>üsch, iuse</b>	besitzanzeigendes Fürwort: uns, unsere
<b>üt</b>	persönliches Fürwort: es, siehe auch unter „et“
<b>üzen</b>	neckten, foppen
<b>un</b>	Bindewort: und, aber auch Vorsilbe: un-, die in den meisten Fällen eine Negation von Haupt- und Eigenschafts- wörtern anzeigt.
<b>unäiben</b>	uneben
<b>unbännich</b>	unbändig
<b>unbedacht</b>	unbedacht, unüberlegt
<b>unbedöiend</b>	unbedeutend
<b>unbehulpen</b>	unbeholfen, umständlich
<b>unbeseihn</b>	unbesehen
<b>unbestännich</b>	unbeständig
<b>Undeiert</b>	Untier, meist für Raubzeug (z.B. Marder) gebraucht
<b>Unfiuch, Untöich</b>	Unfug, Unsinn
<b>ungaut, ungauet</b>	ungut, ungutes, z.B. Eck hebbe en ungauet Gefeuhl = ich habe ein ungutes Gefühl.
<b>ungedüllich</b>	ungeduldig
<b>ungefiar</b>	ungefähr
<b>ungeläigen</b>	ungelegen, z.B. Dat kummt meck eaber ungeläigen = ungelegen, passt mir jetzt nicht.
<b>ungeschickt</b>	ungeschickt, unbeholfen

<b>ungewiahnt</b>	ungewöhnt
<b>ungewisse</b>	ungewiß, unsicher
<b>ungiarn</b>	ungern, z.B. Däi helpet ungiarn =die helfen nicht gern
<b>Unglücke</b>	Unglück
<b>ungreade</b>	ungerade, krumm
<b>unhannich</b>	unhandlich, sperrig
<b>uniahrlich</b>	unehrlich
<b>unken</b>	düster von Bevorstehendem reden
<b>unklauk</b>	unklug, ohne Überlegung
<b>unkloar</b>	unklar
<b>Unkriut</b>	Unkraut, z.B. Unkriut wöien = Unkraut jäten.
<b>Unland</b>	nicht bewirtschaftetes Land
<b>Unminschen</b>	Unmenschen, benehmen sich wie Tiere
<b>unmöglich</b>	unmöglich
<b>unnödich</b>	unnötig
<b>unoarich</b>	unartig, ungezogen
<b>Unreat</b>	Unrat
<b>unre-ipe</b>	unreif
<b>Unriuhe</b>	Unruhe
<b>unröimsch</b>	ungehalten
<b>unsachte</b>	unsanft
<b>untefria</b>	unzufrieden
<b>unverfre-iet</b>	unverheiratet, ledig
<b>unverschäimt</b>	unverschämt
<b>unverseihens</b>	unversehens, nicht vorhergesehen
<b>Unverstand</b>	Nichtgebrauch des Verstandes, z.B. Sau en Unverstand = so etwas Unverständiges, Irrationales.
<b>Unwäisen</b>	Unwesen
<b>Unwear</b>	Unwetter
<b>up</b>	auf 1) Verhältniswort, z.B. Däi Düar gaht up = die Tür geht auf. 2) Vorsilbe, z.B. upäiten = aufessen auf das
<b>updat</b>	auf der bzw. auf dem / auf den (Verkürzung von „up däi“ bzw. „up dän“
<b>uppe, uppen</b>	auf einmal, z.B.Up eis / uppenmeal gaff et en Gewitter = auf einmal gab es ein Gewitter.
<b>upeis, uppenmeal</b>	unbedingt, auf alle Fälle
<b>up alle Fälle</b>	niemals, auf keinen Fall
<b>up keinen Fall</b>	aufessen, aufgegessen
<b>upäiten, uppegiaten</b>	(z.B. alte Brötchen) aufbacken
<b>upbacken</b>	aufbieten, aufgeboten (z.B. die kirchliche Trauung aufbieten, von der Kanzel abkündigen)
<b>upbeien, uppeboan</b>	aufbauen, aufgebaut
<b>upbiuen, uppebiuet</b>	aufbrechen
<b>upbräiken,</b>	aufgebrochen
<b>uppebreaken</b>	aufbinden, aufgebunden
<b>upbinnen, uppebunn</b>	aufbrausen, aufgebraust
<b>upbriusen, uppebriust</b>	aufheben, aufgehoben
<b>upbüarn, uppebüart</b>	aufteilen, aufgeteilt
<b>updeieln, uppedeielt</b>	auftischen, aufgetischt (ältere Form: updisken)
<b>updischen, uppedischt</b>	

<b>updönnren, uppe- dönnret</b>	aufdonnern, aufgedonnert, auffällig und übertrieben kleiden bzw. gekleidet
<b>updrahn, uppedraht</b>	aufdrehen, aufgedreht, z.B. Was däi Minsche uppedraht = aufgedreht, lebhaft, nervös
<b>Updrach</b>	Auftrag
<b>updräigen</b>	auftragen, z.B. Äiten updräigen = Essen auftragen
<b>updre-ibn, uppedriam</b>	(etwas) auftreiben – beschaffen, aufgetrieben – beschafft.
<b>updrücken, uppedrucket</b>	aufdrücken, aufgedrückt, z.B. En Seuten uppedrucket = Kuss gegeben
<b>uppedunsen</b>	aufgedunsen, aufgequollen
<b>uppen Stuts</b>	auf der Stelle, sofort
<b>upfalln, uppefalln</b>	auffallen, aufgefallen
<b>upfleien, uppeflean</b>	auffliegen, aufgefliegen, z.B. Däi Seake is uppeflean = die Sache ist aufgefliegen, ist entdeckt.
<b>upfräien, uppefräiet</b>	auf (den Hof) freien, einheiraten, eingeheiratet
<b>upfräiten, uppefräiten</b>	auffressen, aufgefressen
<b>upföddern, uppeföddert</b>	auffordern, aufgefordert
<b>upfülln, uppefüllt</b>	auffüllen, aufgefüllt, z.B. Däi Zuppen is uppefüllt = die Suppe ist auf (die Teller) gefüllt.
<b>Upgang</b>	Aufgang
<b>Upgeaben</b>	Aufgaben
<b>upgiabn, uppegiam</b>	aufgeben, aufgegeben 1) Breif upgiabn = Brief zur Post geben 2) Däi Arbaat uppegiam = die Arbeit / den Beruf aufgegeben, niedergelegt.
<b>uphacken, uppehacket</b>	(z.B. das Eis) aufhacken, aufgehackt
<b>uphäiben, uppeheaben</b>	aufheben, aufgehoben
<b>Uphänger</b>	Aufhänger an Kleidungsstücken
<b>uphalsen</b>	eine Last aufhalsen, aufbürden
<b>upheaken</b>	einen Haken aus der Oese lösen
<b>uphelfen, uppehulpen</b>	(jemanden beim Aufstehen) aufhelfen, aufgeholfen
<b>upheoln, uppeheoln</b>	aufhalten, aufgehalten 1) En Sack upheoln = den Sack geöffnet halten. 2) Diu has meck uppeheoln = du hast mich aufgehalten, meine Zeit gestohlen. 3) Hei hat seck in Dörpe uppeheoln = er hat sich im Dorf befunden.
<b>uphucken, uppehucket</b>	auf den Rücken nehmen, aufhocken, aufgehockt / aufgeladen z.B. Doa hebbe eck meck vial uppehucket = da habe ich mir viel aufgeladen.
<b>uphüarn, uppehüart</b>	aufhören, aufgehört
<b>upkeaken, uppekeaket</b>	aufkochen, aufgeköcht
<b>upke-iken, uppekiaken</b>	aufsehen – hochblicken, aufgesehen - hochgeblickt
<b>upkloarn, uppekloart</b>	aufklaren, aufgeklärt z.B. Et is uppekloart = (Das Wetter) ist aufgeklärt.
<b>upknöipen</b>	aufknöpfen
<b>upknütten</b>	aufknoten, Bindfaden lösen
<b>upköipen, uppekofft</b>	aufkaufen, aufgekauft
<b>upkratzen, uppekrazet</b>	aufkratzen, aufgekratzt z.B. 1) Däi Hiut upkratzen = die Haut aufkratzen. 2) Hei was sau uppekrazet = er war so aufgekratzt, vergnügt und lustig.

<b>upkre-ien, uppekrian</b>	aufkriegen, aufgekriegt, z.B. 1) Wäi hett nix uppekrian = wir haben nichts (keine Aufgaben) auferlegt bekommen. 2) Eck kann dat Äiten nich upkre-ein = ich kann das nicht mehr essen. 3) Däin Kuffer hebbe uppekrian = den Koffer haben wir öffnen können.
<b>upkröizen</b> <b>upkuam, uppekuam</b>	aufkreuzen, plötzlich erscheinen aufkommen, aufgekommen z.B. 1) Doa mosse vär upkuam = Dafür musst du aufkommen/gerade stehen. 2) Däi Swärn sind uppekuam = die Geschwüre sind aufgegangen. 3) En Gerüchte uppekuam = ein Gerücht ist aufgebracht worden.
<b>Upleage</b> <b>upleaten, uppeleaten</b> <b>upleggen, uppeleggt</b>	Auflage auflassen, aufgelassen auflegen, aufgelegt, z.B. 1) Streoh upleggen = Stroh (auf den Wagen) legen, stapeln. 2) Eck was gaut uppeleggt = ich war gut aufgelegt, guter Stimmung.
<b>upleopen, uppeleopen</b>	auflaufen, aufgelaufen z.B. Däi Weiten is uppeleopen = die Weizensaat ist aufgelaufen, hat gekeimt.
<b>upliuern, uppeluert</b> <b>upmeaken,</b> <b>uppemeaket</b>	auflauern, aufgelauert aufmachen, aufgemacht, z.B. 1) Flaschen upmeaken = Flaschen aufmachen, öffnen. 2) Uppen Wech meaken = auf den Weg machen, losgehen.
<b>upmucken,</b> <b>uppemucket</b> <b>upmuntern,</b> <b>uppemuntert</b> <b>upniahm, uppeneahm</b> <b>uppassen, uppepasset</b> <b>uppiusten, uppepiust't</b>	aufmucken, - aufbegehren aufgemuckt – aufbegehrt (jemanden) aufmuntern – fröhlich stimmen, aufgemuntert - fröhlich gestimmt. aufnehmen, aufgenommen aufpassen, aufgepaßt aufpusten, aufgepustet, z.B. 1) En Luftballon uppiusten = einen Luftballon aufblasen. 2) Hei piuste seck up = er regte (blies) sich auf.
<b>upracken, upperacket</b> <b>uprappeln,</b> <b>upperappelt</b> <b>uprecken, upperocket</b>	(z.B. die Haut) aufkratzen, aufgekratzt aufraffen, aufgerafft, 1) sich zu etwas bequemen 2) sich mühsam erheben 3) alle Kraft aufbieten (hin)aufreichen, (hin)aufgereicht z.B. Heawern uppe - recket = Getreide (auf den Wagen) hinaufgereicht.
<b>upre-iten, upperiaten</b> <b>upribbeln, upperibbelt</b> <b>uprichtig</b> <b>upröimen, upperöimt</b> <b>upsacken, uppesacket</b> <b>upschichten</b> <b>upschre-ib'n,</b> <b>uppeschriam</b> <b>upseggen, uppeseggt</b> <b>Upseihn</b>	aufreißen, aufgerissen, etwas mit Gewalt öffnen (Gestricktes wieder lösen) aufribbeln, aufgeribbelt aufrichtig, ehrlich aufräumen, aufgeräumt, Unordnung beseitigen aufbürden, aufgebürdet, sich mit etwas belasten aufschichten, stapeln aufschreiben, aufgeschrieben (Auswendiggelerntes) aufsagen, aufgesagt Aufsehen, z.B. Meak nich sau en Upseihn = mach nicht solch Aufsehen.
<b>Upsettebrähe</b>	Aufsetzbretter auf die Seitenbretter des Ackerwagens (siehe unter „Flachten“)

<b>upsetten, uppesett</b>	aufsetzen, aufgesetzt, z.B. Katuffeln uppesett = Kartoffeln zum Kochen auf den Herd gesetzt.
<b>upseuken, uppesocht</b>	aufsuchen, aufgesucht, z.B. 1) Katuffeln upseuken = Kartoffeln einsammeln 2) En Dokter uppesocht = den Doktor aufgesucht, die Arztpraxis besucht.
<b>upsitten, uppesäiten</b>	aufsitzen, aufgesessen, z.B. Däi ganze Nacht uppesäiten = die ganze Nacht nicht ins Bett gekommen. 2) Hei hat meck upsitten leaten = er hat mich im Stich gelassen, auflaufen lassen.
<b>upsluuten, uppesleaten</b>	ausschließen, aufgeschlossen
<b>upsme-iten,</b>	aufschmeißen, aufgeschmissen, z.B. Eck was
<b>uppesmiaten</b>	uppesmiaten = ich war ratlos, wußte nicht weiter.
<b>upsne-ien, uppesnian</b>	aufschneiden, aufgeschnitten, aber auch im Sinne von angeben und prahlen.
<b>upspialn, uppespialt</b>	aufspielen, aufgespielt, im Sinne von: sich hervortun
<b>upstalln, uppestallt</b>	aufstallen, aufgestallt d.h. Tiere im Herbst in den Stall bringen
<b>Upstand</b>	Aufstand
<b>upsteahn, uppesteahn</b>	aufstehen, aufgestanden
<b>upsterneatsch</b>	außer sich, aufgebracht, widerspenstig
<b>upsticheln, uppestichelt</b>	aufhetzen, aufgehetzt
<b>uppe Stia</b>	auf der Stelle, sofort
<b>upstöiten, uppestott</b>	aufstoßen, aufgestoßen z.B. Dat is meck uppestott = das ist mir aufgestoßen / unangenehm aufgefallen. (z.B. eine Mütze auf den Kopf) setzen, stülpen
<b>upstülpen, uppestülpet</b>	jetzt in dieser Zeit, in der Gegenwart
<b>Upstund</b>	
<b>upteiien, uppeteahn</b>	aufziehen, aufgezogen 1) ein Uhrwerk aufziehen 2) jemanden etwas vormachen
<b>upteakeln, uppeteakelt</b>	auftakeln, aufgetakelt, auffällig geschmacklos kleiden
<b>uptelln, uppetellt</b>	aufzählen, aufgezählt
<b>uptrampen</b>	aufstampfen, mit dem Fuß laut und fest auftreten
<b>uptrumpfen,</b>	auftrumpfen
<b>uppetrumpfet</b>	aufgetrumpft
<b>upwaam, uppewaamt</b>	aufwärmen, aufgewärmt
<b>upwassen, uppewossen</b>	auwachsen, aufgewachsen
<b>upweaken,</b>	aufwachen,
<b>uppeweaket</b>	aufgewacht
<b>upwe-isen, uptewe-isen</b>	aufweisen, aufzuweisen, z.B. Hei harre nix uptewe-isen = er hatte nichts (z.B. kein Geld und Gut) aufzuweisen, nichts vorzuzeigen.
<b>Upwischedauk</b>	Aufwischetuch, Scheuertuch
<b>upwoahrn,</b>	aufbewahren,
<b>uppewoahrt</b>	aufbewahrt
<b>Urnewear</b>	stürmisches Regenwetter, Unwetter



## V

V,v

Im Plattdeutschen – wie im Hochdeutschen – gleicht der Klang des Konsonanten v dem des Konsonanten f. Dementsprechend wird auch in der plattdeutschen Schreibweise nach den Regeln der hochdeutschen Orthographie verfahren.

**Vagabund**  
**Vadder, Voar**

Wegelagerer  
Vater ( ältere Form „Voar“), aber auch den Paten nannte man „Vadder“ (von Gevatter abgeleitet)

**Vaddersche**  
**vär, väre**

Patin, Patentante (Gevatterin)  
Verhältniswort: vor, z.B. Väre Kerken = 1) vor der Kirche (räumlich) 2) vor dem Gottesdienst (zeitlich)  
Oder allgemein: Vär lauter Glücke = vor lauter Glück  
Umstandswort: vorn, vorne

**värn, värne**  
**väraf, väran**  
**värbe-i, väreaber**  
**värbeheoln**  
**värbe-igeahn**  
**värbe-ike-iken**  
**värbringen, -ebrocht**  
**Värdack**  
**värenandre**  
**väregeahn, väregeahn**

vorab, voran  
vorbei, vorüber  
vorbehalten  
vorbeigehen  
vorbeigucken  
vorbringen, vorgebracht  
Vordach, aber auch „Eaberdack = Überdach“  
voreinander  
vor(aus)gehen, vor(aus)gegangen, z.B. Däi Klocken is väregeahn = die Uhr ist vor(aus)gegangen.

**värgistern**  
**värhebb'n, värehat,**

vorgestern (ältere Form: eihergistern = ehegestern)  
vorhaben - planen, vorgehabt - geplant, z.B. Dat hebbe eck nich värehat = das habe ich nicht geplant.

**värehast**

-oder- Wenne nix värehast = wenn du nichts vorhast / geplant hast.

**värhär**  
**värheoln**  
**Värhiamt**  
**väriut, värup**

vorher  
vorhalten, vorwerfen  
steifes Vorhemd, siehe auch unter „Schemisett“  
voraus, vorauf-, z.B. Värupgeahn = voraufgehen, als Erster gehen –oder- Väriutegeahn = vorausgegangen.

**värkaaben, värekawet**

vorkauen, vorgekaut, im Sinne von: jemanden etwas bis ins Detail erklären

**värknöipen, -eknöipet**

vorknöpfen, vorgeknöpft, im Sinne von: jemanden zur Rede stellen.

**värkuamen, -ekuamen**  
**värlängsten**

vorkommen, vorgekommen  
unlängst, neulich, vor nicht langer Zeit

**värleien, värelean**  
**värmeaken, -emeaket**

vorlügen, vorgelogen  
vormachen, vorgemacht

**Värmiddach**

Vormittag

**värnewech**

vorn, an der Spitze, als Erster vorangehen (vornweg)

**värniahm, väreneahm**

vornehmen (aber auch „vornehm“), vorgenommen

**värpre-istern**

jemanden etwas vorreden, ihn beschwatzen

**Värreat**

Vorrat

**Värsatz, Värsätze**

Vorsatz, Vorsätze

<b>värscheiten,</b> <b>värscheaten</b>	vorschießen, im Voraus geben vorgeschossen, z.B. Dat Geld hebbe eck väre- scheaten = das Geld habe ich vorgeschossen.
<b>Värschlag, väschlean</b> <b>väschme-iten,</b> <b>värschmiaten</b> <b>värschiub'n, -escheam</b> <b>värseihen, -eseihn</b> <b>värstäiken</b>	Vorschlag, vorschlagen (jemanden etwas) vorwerfen, vorgeworfen, Vorwürfe machen/gemacht. (z.B. den Riegel) vorschieben, vorgeschoben vorsehen, vorgesehen, im Sinne von: vorsichtig sein. vorstecken, z.B. Doa mosse en Sticken värstäiken = da musst du einen Pflock vorstecken d.h. von vornherein begrenzen.
<b>värtärste</b> <b>värwech, värnewech</b>	vorerst, für's Erste vorweg, vorneweg, z.B. Hei ging värnewech = er ging vorne, als Erster.
<b>värwe-isen,</b> <b>värtewe-isen</b> <b>vandeage, vande</b> <b>van Morn</b> <b>van Middag</b> <b>van Neamdag</b> <b>van Eamd</b> <b>van Nacht</b> <b>Vedder, Kusenk</b> <b>Vedderslöie</b> <b>veier, veiere,</b> <b>veiertahne, väärrich</b> <b>veierhunnet</b> <b>viereckich</b> <b>veierkantich</b>	vorweisen vorzuweisen heute heute Morgen heute Mittag heute Nachmittag heute Abend heute Nacht Vetter, Cousin Verwandtschaft 2. und 3. Grades vier, z.B. Wäi wüarn veiere = wir waren vier. vierzehn, vierzig vierhundert viereckig vierkantig, Redensart: Diu flügst veierkantig e riut = du fliegst „vierkantig“ raus, wirst rausgeschmissen.
<b>Veih, Veihstall</b> <b>Ve-izebeohnen</b> <b>Ve-izebreaken</b> <b>Velotzepee</b> <b>ver</b> <b>verafräiden</b> <b>verargen</b> <b>verännren, -ännret</b>	Vieh, Viehstall Vizebohnen, getrocknete weiße Bohnen Vizebohnen-Stangen Fahrrad, aus dem Französischen: Veloceped Vorsilbe vor Tätigkeitswörtern: ver- verabreden übel nehmen verändern, verändert, z.B. Eck hebbe meck verännret = ich habe mich verändert, eine andere Arbeitsstelle.
<b>veräppeln</b> <b>verbargen</b> <b>verbaseln, -baselt</b>	jemanden zum Narren halten, verhöhnen verbergen, verstecken verlegen - verkramen, verlegt –verkramt, nicht wieder zu finden
<b>verbäitern, -bäitert</b> <b>verbeien</b> <b>verbe-istern, -be-istert</b>	verbessern, verbessert verbieten, siehe auch unter „verboan“ verbiestern, verbiestert, weiß nicht mehr weiter, vor Wut verwirrt.
<b>verbittert</b> <b>verbläuen, verblott</b> <b>verbimsen</b> <b>verboan, Verbott</b>	(z.B.durch Leid) bitter geworden, verbittert verbluten, verblutet verprügeln verboten, Verbot

<b>verböielt</b>	verbeult
<b>verböigen, verböien</b>	verbiegen, aber auch verbeugen
<b>verbräiken, -breaken</b>	verbrechen, verbrochen
<b>verbriuken, -briuket</b>	verbrauchen, verbraucht
<b>verbroan</b>	verbraten, z.B. Dat Geld harre verbroan = das Geld hat er verbraten, sinnlos ausgegeben.
<b>verbüarn, -büart</b>	(z.B.durch zu schwere Last) verheben, verhoben
<b>verbummeln</b>	1) verlieren 2) Zeit vergeuden
<b>verdarb'n, verdorb'n</b>	verderben, verdorben, schlecht geworden, z.B. Diu hast et mit meck verdorb'n = du hast es mit mir verdorben, unsere Beziehung ist schlecht geworden.
<b>verdattert</b>	verduzt
<b>verdaun, verdean</b>	sich vertun, irren, vertan, geirrt
<b>verdeffende-iern, -iert</b>	verteidigen, verteidigt (abgeleitet von defensiv = verteidigend)
<b>verdeieln, verdeielt</b>	verteilen, verteilt
<b>verdeinen, -deint</b>	verdienen, verdient
<b>verdingen, -dungen</b>	eine Arbeit als Magd oder Knecht annehmen bzw. angenommen
<b>verdöitschen</b>	verdeutlichen, ins Deutsche bringen
<b>verdöiwelt</b>	verteufelt, verzwickt, z.B. Ne verdöiwelte Seake = eine verzwickte Sache.
<b>verdönnret</b>	(zu einer Strafe) verdonnert, verurteilt
<b>verdöschen</b>	verdreschen - verprügeln
<b>verdösten</b>	verdursten
<b>Verdrach</b>	Vertrag
<b>verdrahn, -draht</b>	verdrehen, verdreht
<b>verdräigen</b>	vertragen
<b>verdre-iben, -driaben</b>	vertreiben, vertrieben
<b>verdrinken, -drunken</b>	1) Hab und Gut vertrinken, vertrunken 2) ertrinken, ertrunken
<b>verdröien, verdröiet</b>	vertrocknen, vertrocknet
<b>verdrücken, verduften,</b>	sich heimlich und unauffällig davon machen
<b>verdünnsieren</b>	
<b>verduwweln, -duwwelt</b>	verdoppeln, verdoppelt
<b>verenzeln, -enzelt</b>	vereinzel, vereinzelt, z.B.Zuckerreuben verenzelt = Rübenpflanzen vereinzelt.
<b>verfiueln, -fiuelt</b>	verfaulen, verfault
<b>verfongen</b>	(in einer Sache) verfangen, verstrickt, aber auch: Däi Kauh hat seck verfongen = hat sich verfressen.
<b>verfre-ien</b>	verheiraten, freien
<b>vergammeln, -gammelt</b>	(z.B. Lebensmittel) verderben, verdorben
<b>Vergang</b>	Vergänglichkeit, z.B. Doa is kein Vergang anne = da ist nichts Vergängliches dran, hält immer.
<b>vergattern</b>	etwas befehlen, auf eine Sache ein schwören
<b>vergeahn, vergaht</b>	vergehen, vergeht
<b>vergiaben, vergift</b>	vergeben, vergibt
<b>vergiaten, vergitt</b>	vergessen, vergißt
<b>vergiatern</b>	vergesslich
<b>Vergißeinnicht</b>	Vergißeinnicht, Männertreu, Gartenblume

<b>vergle-icken, -gliacken</b>	vergleichen, verglichen
<b>Vergnöigen</b>	Vergnügen, oft für Tanzveranstaltungen gebraucht
<b>vergrätzen, vergrätzt</b>	verärgern, verärgert
<b>vergre-ipen, -griapen</b>	vergreifen, vergriffen, auch im Sinne von: die Hand verstauchen, verrenkt.
<b>vergrellen, -grellt</b>	verprellen, verprellt
<b>vergröttern, -gröttert</b>	vergrößern, vergrößert
<b>verhackstücken</b>	etwas umständlich erklären, beraten, auseinandersetzen
<b>verharmente-iern</b>	verinnerlichen, verarbeiten, harmonisieren
<b>verheal'n, verhealt</b>	erholen, erholt, eine Pause einlegen, ausruhen
<b>verheahnepe-ipeln</b>	verhohnepipeln, verspotten, verhöhnen
<b>verheddern, -heddert</b>	etwas durcheinanderbringen, auch sich versprechen, verstricken, verstrickt, z.B. Hei hat seck verheddert = er hat sich (in eine Sache oder eigenem Tun/Reden) verstrickt.
<b>verhinnren, -hinnret</b>	verhindern, verhindert
<b>verhunzen</b>	etwas beschädigen, ruinieren
<b>verhüarn, verhäart</b>	verhören, verhört, etwas Falsches gehört
<b>verjachtern</b>	jemand erschrecken und dadurch verscheuchen
<b>verjean, verjeat</b>	1) verjagen, verjagt 2) erschrecken, erschrocken
<b>verkiahrn</b>	(mit jemanden) verkehren, Umgang haben.
<b>verkiaht</b>	verkehrt, falsch, aber auch im Sinne von verkehren, z.B. Däi verkiaht mit üsch = die haben Umgang mit uns.
<b>verklean, verkleat</b>	verklagen, verklagt
<b>verklentern, -klentert</b>	unüberlegt und unnötig Geld ausgeben bzw. ausgegeben (siehe auch unter verplempern)
<b>verklüarn, -klüart</b>	(im Gesicht) verfärben, verfärbt
<b>verknallt</b>	über die Maßen verliebt
<b>verkne-ipen, -kniapen</b>	verkneifen, verkniffen, z.B. Eck hebbe meck dat Lachen verkniapen, ich habe mir das Lachen verkniffen / es unterdrückt.
<b>verknittan, -knittat</b>	verknittern, verknittert, nicht mehr glatt, kraus
<b>verkniusen</b>	(etwas Unangenehmes) ertragen und annehmen, z.B. Dat mott eck äis verkniusen = das muß ich erst verdauen, d.h. annehmen und ertragen.
<b>verköipen, verkofft</b>	verkaufen, verkauft
<b>verkreipen, -kreapen</b>	verkriechen, verkrochen
<b>verkuam'n, verkommt</b>	verkommen, verkommt, z.B. Däi Hoff verkommt = der Hof verkommt, wird heruntergewirtschaftet.
<b>verkülln, verküllt</b>	verkühlen – erkälten, verkühlt - erkältet
<b>Verküllunge</b>	Erkältung
<b>verkümman, -kümmat</b>	verkümmern, verkümmert, langsam vergehen
<b>Verlangen, verlangen</b>	Verlangen, Begier, fordern, begehren, z.B. We-i sind dat nich verlangen = wir begehren das nicht.
<b>verlängerich</b>	begierig, verlangend sein; z.B. Niu wäis man nich sau verlängerich = nun sei man nicht so begierig.
<b>verlaschen</b>	verprügeln
<b>verläigen</b>	verlegen, z.B. Hei was verläigen = er war verlegen.
<b>verlecht</b>	verlegt, z.B. Fautbonnen verlecht = Fußboden verlegt.

<b>verläihnt, verle-ihen</b>	(eine Sache) verliehen, verleihen
<b>verleaten, Verlaß</b>	verlassen, 1) im Stich lassen 2) sich auf jemanden verlassen, ihm vertrauen, z.B. Up dän is Verlaß = auf den kann ich mich verlassen.
<b>verleisen, -loarn, -lüßt</b>	verlieren, verloren, verlierst
<b>verleoben, Verleobung</b>	verloben, Verlobung
<b>verloddern, -loddar</b>	verlottern, verlottert, sich oder eine Sache nicht pflegen und verkommen lassen.
<b>verleopen, verloppt</b>	verlaufen, verläuft
<b>vermasseln</b>	(z.B. ein Vorhaben) ungeschickt verderben
<b>Vermächtnis</b>	Vermächtnis
<b>vermeaken</b>	vermachen - vererben
<b>verme-iten, verme-itet</b>	vermieten, vermietet
<b>vermeuen</b>	vermuten, z.B. Dat schösse nich vermeuen = das sollte man nicht vermuten!
<b>Vermöigen</b>	Vermöigen
<b>vermuckt</b>	verflixt, z.B. Vermuckt noch en meal = verflixt noch einmal!
<b>vermurksen,</b>	eine Arbeit / einen Plan schlecht ausführen,
<b>vermurkst</b>	ausgeführt
<b>verpassen, verpasset</b>	1) verpassen, verpasst (z.B. die Abfahrt des Zuges) 2) zurechtgewiesen, geschlagen z.B. Dän hebbe eck einen verpasset = den habe ich (einen Schlag) gegeben.
<b>verpissen, verpisset</b>	heimlich verdrücken, verdrückt, aus dem Staube machen
<b>verpiusten</b>	ausruhen, pausieren, wieder zu Atem (Puste) kommen
<b>verplempern,</b>	leichtsinnig Geld ausgeben, ausgegeben (siehe auch
<b>verplempert</b>	unter „verklentert“)
<b>verputzen</b>	verputzen 1) eine Mauer/Wand mit Mörtel verstreichen 2) viel und mit großem Appetit essen
<b>verräint</b>	verregnet, z.B. Arn is verräint = Ernte ist verregnet.
<b>verratzt</b>	endgültig verloren, z.B. Eck bin verratzt = ich bin verraten und verkauft, bin am Ende
<b>verrungene-iern</b>	verunreinigen, beschmutzen, ruinieren
<b>verrusten</b>	verrosten
<b>versacken, versacket</b>	(im Dreck/Sumpf aber auch im Alkohol) versacken, versackt
<b>verschiaten</b>	verschissen, z.B. Däi hat be-i üsch verschiaten = der hat bei uns verschissen, mit dem wollen wir nichts zu tun haben.
<b>Verschlach</b>	mit Brettern abgeteilter Raum/Verschlag
<b>verschniuben</b>	verschnaufen
<b>verschre-iben,-schriam</b>	verschreiben, verschrieben z.B. Dän Hoff verschriam = den Hof zu Eigentum verschrieben = rechtlich übertragen.
<b>verschrumpelt</b>	eingetrocknet, z.B. Däi Appels sind verschrumpelt = die Äpfel sind eingetrocknet / verschrumpelt.
<b>verschwe-igen</b>	verschweigen
<b>verschwun'n</b>	verschwunden
<b>Verseihn, verseihn</b>	ein Versehen, versehen (als Tätigkeitswort)

<b>verseohn, verseohlt</b>	versehnen – verprügeln, versehlt - verprügelt
<b>verseuken, versocht</b>	versuchen, versucht
<b>versetten</b>	versetzen, verpfänden
<b>versimsen</b>	verprügeln
<b>versiuern</b>	versauern, z.B. Achtern Eaben versiuerste = hinter dem Ofen versauerst du.
<b>versiuern, verseapen</b>	versaufen, versoffen 1) Geld vertrinken, vertrunken 2) ertrinken, ertrunken
<b>versleapen, versleppt</b>	verschlafen, verschläft
<b>versliuten, versleaten</b>	verschließen, verschlossen
<b>versmachen</b>	verschmachten, verhungern
<b>versöimen, versöimt</b>	versäumen, versäumt
<b>verspialn, verspialt</b>	verspielen, verspielt 1) z.B. Geld 2) z.B. Vertrauen verspielt, nicht mehr angesehen sein, z.B. Däi hat be-i üsch verspialt = der gilt bei uns nichts mehr.
<b>verspräiken, -spreaken</b>	(eine Sache oder die Ehe) versprechen, versprochen
<b>verstäiken, verstiaket</b>	verstecken, versteckt
<b>verständnich</b>	verständlich, z.B. En verständnigen Minschen = ein verständiger Mensch.
<b>verständnigen</b>	verständigen, überein kommen
<b>Verstand</b>	Verstand, z.B. Däi hat keinen Verstand = der ist dumm und macht nur Unsinn.
<b>versteahn, verstonnt</b>	verstehen – begreifen, verstand – begriff, z.B. Hei verstonnt nix = er verstand und begriff nichts.
<b>verstöiten, verstott</b>	jemanden verstoßen, verstoßen sein
<b>verstüart</b>	im Gemüt verstört
<b>versülwern</b>	versilbern, etwas zu Geld machen, verkaufen
<b>verteihn, verteahn</b>	1) von einem Ort verziehen, verzogen, siehe auch unter „wechteihn“ 2) Kinder schlecht erziehen, erzogen
<b>Vertel, Verteljoahr</b>	ein Viertel, das Vierteljahr
<b>vertelln, vertellt</b>	1) erzählen, erzählt 2) verzählen, verzählt
<b>vertiahren, vertiaht</b>	verzehren, verzehrt
<b>vertiuschen</b>	vertauschen
<b>vertoddern, -toddert</b>	verknäulen, verknäueln, verwirren, durcheinander bringen
<b>vertrimmen</b>	verprügeln
<b>Vertriun, vertriuen</b>	Vertrauen, vertrauen
<b>vertuschen</b>	verheimlichen
<b>vertwias</b>	verquer
<b>veruntüarn, -untüart</b>	entzweien, verzürnen, entzweit, verzürnt
<b>verwalken</b>	verprügeln (abgeleitet von walken, gerben)
<b>verwendt</b>	verkehrt herum, die falsche Seite, z.B. Eck hebbe däin Pullover verwendt anneteahn = ich habe den Pullover verkehrt herum angezogen.
<b>verwesseln, verwesselt</b>	verwechseln, verwechselt
<b>verwoahren</b>	verwahren, aufbewahren
<b>verwossen</b>	verwachsen, verkrüppelt
<b>verzeagen, verzeagt</b>	verzagen, verzagt
<b>Vese-ier</b>	Visier; z.B. Uppen Vese-ier hebben = im Visier / im Blick haben.

<b>Vesper, Vesperte-it</b>	kleines Abendbrot, Mahlzeit am Spätnachmittag (etwa 16 Uhr), aber auch ein zweites Frühstück am Vormittag (etwa 11 Uhr) wurde so bezeichnet.
<b>vespern</b>	die Vespermahlzeit einnehmen (Kaffee, Brot, Wurst)
<b>vial, viale, vialmeals</b>	viel, viele, vielmals
<b>vigelant</b>	pfiffig, z.B. En vigelanten Kialre = ein pfiffiger Kerl.
<b>vigele-insch</b>	schlau, pfiffig, komisch, albern
<b>Vigele-inen</b>	Violine, Geige
<b>villichte</b>	vielleicht
<b>Vise-ite, visete-iern,</b>	Visite, visitieren,
<b>Visetatscheon</b>	Visitation
<b>Vödderste</b>	der Vorderste, der Erste
<b>vonne</b>	von der (Verkürzung von „von däi“), z.B. Hei is vonne Schaule e flean = er ist von der Schule geflogen.
<b>von, van</b>	Verhältniswort: von, z.B. 1) von Biakedörpe = von Beckedorf (räumlich) 2) von gistern = von gestern (zeitlich); wird manchmal auch „van“ ausgesprochen.
<b>von doaher</b>	von daher
<b>von meck iut</b>	von mir aus
<b>von niu an</b>	von nun an
<b>vonne Hand inneMund</b>	Redensart: von der Hand in den Mund leben, d.h. ohne Vorrat leben
<b>von se-ine Se-ite</b>	von seiner Seite (z.B. Vadders Se-ite = Vaters Seite)
<b>vonwäigen</b>	vonwegen
<b>vorchten, vorchtet</b>	vorigen, voriges, z.B. In vorchten Hawest = im vorigen Herbst.
<b>Voss, Vösse</b>	Fuchs, Füchse, aber auch der Osterhase wurde als Voss bezeichnet, z.B. Däi Voss hatte Aare brocht = der Osterhase hat die (Oster)eier gebracht.
<b>Vossschwanz</b>	1) eine Handsäge 2) eine Gartenblume
<b>Vugel, Vugels</b>	Vogel, Vögel
<b>Vugelbiarn</b>	Vogelbeeren, der Vogelbeerbaum
<b>Vugelmiarn</b>	Vogelmiere
<b>vull</b>	Adjektiv: voll
<b>vulljährig</b>	volljährig
<b>vullkleckan, -ekleckat</b>	vollkleckern, vollgekleckert
<b>vullmeaken</b>	1) etwas vollmachen, füllen 2) die Hose vollmachen, beschmutzen
<b>Vullmeand</b>	Vollmond
<b>vullproppen</b>	vollstopfen
<b>vullschlean, -eschlean</b>	vollschlagen, vollgeschlagen, übermäßig essen, z.B. Däin Biuk vullschlean = den Bauch vollgeschlagen.
<b>vullständich</b>	vollständig
<b>vullup</b>	vollauf
<b>vüdder, vüdderhenn</b>	weiter, weiterhin, siehe auch unter „füdder, füdderhenn“

## W

**W, w**

Der Konsonant **w** ist am Wort- oder Silbenanfang ein eigener stimmhafter Laut, dessen Klang sich im Plattdeutschen nicht vom Hochdeutschen unterscheidet. Allerdings erhält der Konsonant **w** in Verbindung mit dem Konsonanten **t** in Wörtern wie **twilsch** – schwindlig, **Twe-iten** – Fußweg, **twintig** – zwanzig eine dem englischen **w** ähnliche Klangfärbung. Die plattdeutsche Schreibweise richtet sich nach den Regeln der hochdeutschen Orthographie, wobei jedoch zu beachten ist, daß die Konsonantenverdopplung **ww** und **bb** im Wortinnenteil oft den gleichen Klang hervorbringt und deshalb in der Rechtschreibung nicht immer scharf unterschieden werden kann (z.B. **sibbern**–**siwwern**, **rabbeln**–**rawweln**, **gibbern**–**giwwern**, **sabbern**–**sawwern**)

**Waade**

Weide, z.B. **Däi Kahe sind uppe Waade** = die Kühe sind auf der Weide.

**Waaks, Warks**

Werk, Sache z.B. **Dat is en Waaks** = das ist ein (besonderes) Werk / Sache.

**Waakstia, Warkstia**

Werkstatt

**waam, uppewaamt**

warm (wärmen = **waam'n**), aufgewärmt

**Waamflaschen**

Wärmflasche

**Waamken**

Wermut

**wabbelich**

weich, gallertartig

**wach**

wach, aufmerksam

**wach wiarn, -e wuarn**

wach werden, wachgeworden

**Wachholle**

Wacholder 1) Strauch 2) Schnaps

**Wackelpudding**

scherzhaft für geleeartigen Pudding

**Währunge**

Währung, Währungsreform

**wäiben, Wäiber**

weben, Weber, z.B. **Le-inewäiber** = Leinenweber

**wäigen, e weagen**

wiegen, gewogen

**wäigen**

Umstandswort: wegen, aus dem Grunde

**wäigendessen**

ältere Form von: deswegen, z.B. **Wäigendessen bin eck ekuamen** = deswegen bin ich gekommen. Siehe auch unter „deswäigen“

**Wäigerich**

Wegerich

**wäilich**

übmütig, ausgelassen

**wäim, wäime, wäin, wäine**

Frageförworte: wem und wen, z.B. **Wäime hüart dat** = Wem gehört das? **Wäine mäinste** = Wen meinst du?

**wäinen, e wäint**

weinen, geweint

**wäis**

sei, z.B. **Wäis stille** = sei still, ruhig!

**Wäische**

Tante, Gevatterin, Patin

**wäisen, e wäin, e se-in**

gewesen z.B. **Wua bisse e wäisen / wäin / se-in** = Wo bist du gewesen? (Rehren = wäisen, wäin; Beckedorf = se-in)

**Wäisen**

das Wesen eines Menschen, z.B. **Däi hat en ruhiget Wäisen** = der hat ein ruhiges, ausgeglichenes Wesen.



<b>wältern</b>	wälzen
<b>Wärnte</b>	Wärme
<b>wahen, e waht</b>	wehen, geweht
<b>Wahmüahln</b>	manuell betriebene Getreidereinigungs-windmühle, Wehmühle (mittels Blasebalg wurde die Spreu vom Korn getrennt/geweht)
<b>wall</b>	Bindewort: weil
<b>Walnott, Walnüate</b>	Walnuß, Walnüsse
<b>Walterhiusen</b>	Ortsname: Waltringhausen
<b>Wampe</b>	dicker Bauch
<b>Wams</b>	ärmellose Weste
<b>Wand, Wänne</b>	Wand, Wände
<b>Wange, Wangen</b>	Wange, Wangen
<b>wanich, wanichstens</b>	wenig, wenigstens, mindestens
<b>wankelmeuig</b>	wankelmütig, nicht verlässlich
<b>wanken</b>	wanken, taumeln
<b>Wappen</b>	die noch nicht aufgegangene Haferrispe
<b>Wanzen</b>	Wanzen
<b>waschen, e woschen</b>	waschen, gewaschen, ältere Form: wasken
<b>Waschdach, greote</b>	Waschtag, meistens wurde aber von „greote Wäsche“ = großer Wäsche gesprochen.
<b>Wäsche</b>	
<b>Waschbrett</b>	geriffeltes Waschbrett, auf dem die Kochwäsche sauber gerubbelt wurde.
<b>Waschkiatel</b>	Waschkessel
<b>Waschküaken</b>	Waschküche (entweder im Übergang vom Wohnbereich zum Stall oder im Keller)
<b>Waschlappen</b>	1) Tuch für den Küchenabwasch bzw. für die Körperwäsche 2) Bezeichnung für einen Feig-/Schwächling
<b>Waschschealn</b>	Waschschüssel
<b>Waschtumm'n</b>	Waschbottich aus Holz, Waschtubben
<b>Waschwe-iw</b>	1) Waschfrau 2) schwatzhafte Frau
<b>Wass</b>	Wachs
<b>Wassdauk</b>	Tischdecke aus Wachstuch
<b>wassen, e wossen</b>	wachsen, gewachsen
<b>wass, wüarn, wüart</b>	war, waren, waret, z.B. Eck wass nich inne = ich war nicht zu Hause.
<b>wasse</b>	war er bzw. war der (Verkürzung von „was hei“ bzw. „was däi“), z.B. Wua wasse denn e se-in = wo war er denn gewesen.
<b>wassend Wear</b>	feuchtwarmes Wetter im Frühjahr, bei dem Gras, Getreide usw. gut wächst.
<b>watt</b>	was, als Fragefürwort: Watt schall dat = was soll das? als Bezugsfürwort: Watt, iuse Vadder is, däi seggt immer = was/der unser Vater ist, der sagt immer. als unbest. Fürwort: Bäiter watt als goanix = besser was/etwas, als garnichts.
<b>watt denn</b>	was denn
<b>Weage, Wichte</b>	Waage, z.B. Stell deck doch uppe Wichte = stell dich doch auf die Waage.
<b>weagen, weat watt</b>	wagen, wagt etwas
<b>weaghalsich</b>	waghalsig, riskiert etwas

<b>weaken, e weaket</b>	wachen, gewacht
<b>Wean, Ledderwean</b>	Wagen, Leiterwagen
<b>Weande-issen</b>	Wagendeichsel
<b>Wear, Witterunge</b>	Wetter, Witterung
<b>Weater</b>	1) Wasser, z.B. Keakeliget Weater = kochendes Wasser. 2) Urin, z.B. Weater leaten = Wasser/Urin lassen.
<b>Weaterammer</b>	Wassereimer
<b>Weaterbank</b>	Bank neben der Schwengelpumpe, auf der die Wassereimer standen.
<b>weaterich</b>	wässrig
<b>Weaterliljen</b>	Seerosen
<b>Weatermüahln</b>	Wassermühle
<b>Weaterrad</b>	Wasserrad
<b>weaterschiu</b>	wasserscheu
<b>Weaterstiuten</b>	Weißbrot, Wasserstuten (Teig wird mit Wasser angerührt)
<b>Weaterstrich</b>	klitschiger (Wasser)Streifen in Brot oder Kuchen
<b>Weaterweage</b>	Wasserwaage
<b>Wech</b>	Weg (z.B. Feld- oder Koppelweg)
<b>wech, wäige</b>	weg, fort, abhanden gekommen
<b>weche-, wegge-, wäige-</b>	als Vorsilbe vor Tätigkeitswörtern: wegge-
<b>wechbe-iten, -e biaten</b>	wegbeißen, weggebissen (jemanden verdrängen)
<b>wechble-iben, wäige-, weggebliam</b>	wegbleiben, weggeblieben, 1) fortbleiben 2) ohnmächtig werden, z.B. Näi däin Schlach bin eck weggebliam = nach dem Schlag bin ich ohnmächtig geworden.
<b>wechdaun, weggedean</b>	wegtun, weggetan, 1) fortwerfen 2) verbergen
<b>wechdrahn, weggedraht</b>	wegdrehen - abwenden, weggedreht - abgewendet
<b>wechfräiten, weggefräiten</b>	(alles) wegfressen – auffressen (alles) weggefressen - aufgefressen
<b>wechgeahn, weggegeahn</b>	weggehen – fortgehen weggegangen – fortgegangen
<b>wechgrapschen</b>	etwas schnell wegnehmen
<b>wechhealn, weggehealt</b>	wegholen – abholen, weggeholt – abgeholt, aber auch sich eine Krankheit zuziehen, z.B. En Snuam weggehealt = einen Schnupfen zugezogen.
<b>wechhebb'n, -hemm, hat wat wäige</b>	weghaben, etwas entfernen, nicht haben wollen 1) klug sein, etwas verstehen, begreifen, z.B. Däi hat wat wäige = der hat's verstanden, begriffen. 2) nicht ganz frisch und fehlerfrei, z.B. Däi Melk hat wat wäige, hat en Stich = die Milch ist nicht mehr frisch.
<b>wechkuamen, weggekuam</b>	wegkommen, weggekommen 1) sich entfernen, z.B. Seih tau, datte wechkummst = sieh zu, daß du fort kommst, dich entfernst 2) etwas verloren, z.B. Däi Ring is meck weggekuam = der Ring ist mir abhanden gekommen, ist verloren. 3) über etwas hinwegkommen, z.B. Eaber däin Ärger mott eck äis wechkuam'n = über den Ärger muß ich erst hinwegkommen.

<b>wechlachen, -e lachet</b>	sosehr lachen, gelacht, daß einem die Luft wegbleibt.
<b>wechleaten,</b>	weglassen - fortlassen
<b>weggeleaten</b>	weggelassen - fortgelassen
<b>wechleggen, -e leggt</b>	weglegen, weggelegt 1) zurücklegen, aufbewahren 2) an eine andere Stelle legen, gelegt
<b>wechleopen, -e leopen</b>	weglaufen, weggelaufen
<b>wechniahm, -e neahm</b>	wegnehmen, weggenommen
<b>wechputzen</b>	1) alles und viel essen 2) Unsauberkeit beseitigen
<b>wechröimen, -e röimt</b>	wegräumen, weggeräumt
<b>wechschle-iken,</b>	wegschleichen,
<b>wech e schliaken</b>	weggeschlichen (heimlich fortgegangen)
<b>wechschme-iten,</b>	wegschmeißen, weggeschmissen (weggeworfen),
<b>wech e schmiaten</b>	wird auch von Frauen gesagt, die sich leichsinnig den Männern hingeben.
<b>wechschnappen,</b>	wegschnappen, weggeschnappt z.B. Eck hebbe üahne
<b>wech e schnappet</b>	dat Maike wech e schnappet = das Mädchen ausgespannt.
<b>wechstamen, -e stoarm</b>	wegsterben, weggestorben (versterben, verstorben, ausgestorben)
<b>wecke, wecket</b>	Bezugsfürwort: welche (manche, einige, etliche), welches z.B. Wecket Deil schall eck hebb'n = Welches Teil soll ich haben?
<b>Wecker</b>	Weckuhr, in der Redensart: Diu gahst meck uppen Wecker = du wirst mir lästig, wie eine Weckuhr.
<b>Wedde, wedden</b>	Wette, wetten
<b>we-i</b>	persönliches Fürwort: wir
<b>We-ien, Wian</b>	die Baum- und Strauchweiden
<b>we-ien</b>	(Kühe) weiden, grasen
<b>We-ihnachten</b>	Weihnachten
<b>We-ihnachtsmann</b>	Weihnachtsmann 1) der Geschenkebringer 2) ver- ächtlich für einen weichlichen, zögerlichen Mann.
<b>we-iken, iutewiaken</b>	weichen, ausgewichen
<b>We-ile, Langewe-ile</b>	Weile, Langeweile
<b>We-im</b>	höhergelegener Stall mit Sitzstangen für die Hühner
<b>We-in</b>	Wein, der Weinstock und das Getränk
<b>We-inbrean</b>	Augenbraue
<b>We-indriuben</b>	Weintrauben
<b>we-isen, we-isméal</b>	zeigen, zeig einmal
<b>We-iser</b>	Weiser, Zeiger (z.B. an der Uhr)
<b>we-isméaken</b>	etwas vormachen, weismachen
<b>we-it, we-iher</b>	weit, weiter
<b>we-itlüftig</b>	weitläufig z.B. Dat sind we-itlüftige Frünne = weitläufig miteinander Verwandte.
<b>we-itwäige</b>	weitweg, fern
<b>We-iw, We-iwer</b>	Weib, Weiber, z.B. Düt eole We-iw, dat gifft nich giarn = dies alte Weib, das gibt nich gern.
<b>we-iwitt</b>	wir wollen
<b>Weihdeage, Weihdea</b>	Schmerzen (abgeleitet von Krankheits-, Wehetagen)
<b>weihmeuich</b>	wehmütig
<b>weik, weiker</b>	weich, weicher
<b>Weiten, Weitenmäihl</b>	Weizen, Weizenmehl

<b>well, wutt, witt, woll</b>	(ich, er, sie, es) will, (du) willst, (wir, sie) wollen, (ich, er sie, es) wollte
<b>Welt</b>	die Welt, aber auch die Zustände in der Gesellschaft, z.B. Dütt is ne Welt = dies ist ein Zustand in der Welt.
<b>Wendschäimel</b>	Drehschemel an der Vorderachse des Ackerwagen
<b>wenn</b>	wenn
<b>wenne</b>	verkürzt: wenn du, z.B. Wenne kummst = wenn du kommst.
<b>Wendre, wennen</b>	(Heu-)wender, wenden, umdrehen
<b>wennich</b>	wendig
<b>Wersingkeohl</b>	Wirsingkohl
<b>Wessel, wesseln, e wesselt</b>	der Wechsel, wechseln, gewechselt
<b>weuen, e weuet, wöien, e wöiet</b>	jäten, gejätet
<b>weuheln, e weuhelt</b>	1) in der Erde wühlen, gewühlt, 2) tüchtig arbeiten
<b>Weuhern</b>	Ortsname: Wöhren z.B. Neiern- bzw. Eaberweuhern = Niedern- bzw. Obernwöhren
<b>wiahn, gewiahn</b>	gewöhnen
<b>Wiake, Wiaken</b>	Woche, Wochen
<b>wiakenseolt</b>	schon einige Wochen her, wochenalt
<b>wiakenslang</b>	wochenlang, mehrere Wochen
<b>Wiahme</b>	abgeleitet aus Wedem, Wehme = das ist der Besitz der Pfarre; umgangssprachlich für den Unterricht bei der Pfarre/Konfirmandenunterricht z.B. Däi Kinnre geahrt noch nea Wiahme = zur Konfirmandenstunde.
<b>Wiahr</b>	Wehr, Stau, z.B. Müahlnwiahr = Mühlenwehr
<b>wiahren, e wiahrt</b>	wehren, gewehrt, z.B. Diu moßt deck wiahr'n = du mußt dich wehren.
<b>Wian-, Wiaselbeom</b>	Weiden-/Wiesenbaum, eine auf dem Heu-, Stroh- oder Getreidewagen liegende Baumstange, die an beiden Wagenenden festgezurt wurde und die Ladung zusammen hielt.
<b>wiar</b>	Umstandswort: wieder
<b>wiarfinnen, -e funnen</b>	wiederfinden, wiedergefunden
<b>wiargiaben, -e giaben</b>	wiedergeben, wiedergegeben
<b>wiarhealen, -e healt</b>	wiederholen, wiedergeholt
<b>wiarkuam, -e kuam</b>	wiederkommen, wiedergekommen
<b>wiarn, e wuarn,</b>	werden, geworden, z.B. 1) Leat wiarn als et well = laß es werden / sich entwickeln, wie es will. 2) Däi is wat e wuarn = der ist was geworden, hat Erfolg gehabt.
<b>Wiarseihn, wiarseihn</b>	das Wiedersehen, wiedersehen
<b>Wiaht, wiaht</b>	der Wert, wert z.B. Däi isse Fründschaft nich wiaht = der ist der (meiner) Freundschaft nicht wert.
<b>Wiarwüare</b>	Widerworte
<b>wuart, werrt, werrste</b>	wurde, wird, wirst du (Verkürzung von „werrst diu“)
<b>Wiasel</b>	Wiesel
<b>Wiatenschaft</b>	Wissenschaft, z.B. Dat is ne Wiatenschaft fär seck = das ist eine (besondere) Wissenschaft.
<b>wiaten, weit, e wußt</b>	wissen, weiß, gewußt
<b>wiatje, weißte</b>	wißt ihr, weißt du

<b>Wicht, Wichtstücke</b>	die Waage, die Gewichtstücke
<b>Wickel</b>	1) Verband, Umschlag 2) umgangssprachlich: Be-in Wickel e krian = beim Kragen gepackt / zur Verantwortung gezogen.
<b>wickeln, innewickelt</b>	(einen Gegenstand) wickeln, eingewickelt , aber auch ein Gegenüber, kann man mit Worten so zusetzen (einwickeln), daß er nichts mehr antworten kann.
<b>Wicken</b>	Grünfutterpflanze
<b>Wickse</b>	1) Wichse, Schuhcreme 2) Schläge, Tracht Prügel
<b>wicksen</b>	1) blank putzen 2) prügeln, z.B. Däin hebbe eck verwickst = den habe ich verprügelt.
<b>wie</b>	Frage/Umstandswort: wie; dafür wird auch öfter das Fragewort „wua = wo“ gebraucht.
<b>wijje</b>	wollt ihr (Verkürzung von: witt je-i)
<b>Willem</b>	Vorname: Wilhelm
<b>Willn, willns se-in</b>	Wille, zu Willen sein, bereit sein
<b>Wind, winnich</b>	Wind, windig, aber auch in der Redensart: Meak nich sau en Wind = mach nicht solch Aufhebens / Gerede.
<b>Windböihl</b>	Windbeutel, Leichtfuß
<b>Windelstöcker</b>	Stäbe zum Drehen der Winde am Leiterwagen
<b>Windfearn; Windfeahn</b>	Windfedern, Giebelbretter; Wind-/Wetterfahne
<b>Windmüahln</b>	Windmühle
<b>windscheif</b>	windschief, schräg
<b>wingern, wingert</b>	1) wimmern, wimmert 2) unruhig, quengelig
<b>Winnen</b>	1) Winde zum Anheben oder Hochziehen von Lasten 2) Ackerwinde
<b>winnen, e wunnen</b>	(einen Kranz) winden, gewunden
<b>Winneworf</b>	Maulwurf
<b>Winneworfshucken</b>	Mauwurfshaufen
<b>Winter, winterdags</b>	Winter, wintertags = Tage im Winter
<b>Winterkuarn</b>	das im Herbst gesäte Wintergetreide
<b>Wipp'n</b>	Wippe, Schaukelbrett über einem Klotz
<b>Wippstiart</b>	1) Bachstelze (Wippsterz) 2) unbeständiger Mensch, der dauernd was Neues anfängt.
<b>Wippup</b>	So sagt man zu Kinder, die nicht stillsitzen können.
<b>wirre</b>	wirr, durcheinander, z.B. Eck bin ganz wirre = ich bin ganz durcheinander.
<b>Wirtschaft</b>	1) landw. Betrieb 2) Gaststätte 3) Ausdruck für Unordnung und Chaos, z.B. Düt is ne Wirtschaft = dies ist ein chaotisches Durcheinander.
<b>Wisch, Wischen</b>	Wiese, Wiesen
<b>wischen, wisken</b>	wischen (ältere Form: wisken)
<b>afwischen, awewischet</b>	abwischen, abgewischt
<b>wechewischet</b>	weggewischt; im übertragenen Sinn: hastig einen Schnaps o.ä. getrunken.
<b>wisse</b>	fest, z.B. Däi Peahl sitt wisse = der Pfahl sitzt fest.
<b>wisseheoln</b>	festhalten
<b>Witfauts Te-ien</b>	vor langer Zeit
<b>Witfriue, -mann</b>	verwitwete Frau, verwitweter Mann
<b>witt</b>	weiß (Farbe)

<b>Witt eaber Ritt</b>	eine alte starkduftende, grün-weiße Gartenblume / Heilpflanze = die weißblühende Eberraute
<b>Wittenkeohl</b>	Weißkohl
<b>witthoarich</b>	weißhaarig
<b>wittschen</b>	1) (mit Kalk) weißen 2) blaß, bleich; z.B. Hei wuad ganz wittschen = er wurde ganz blaß.
<b>Wittschedüarn</b>	Weißdorn, auch für Schlehen
<b>Wittschequast</b>	Quastbürste zum Weißen / Kalken der Wände
<b>wittse</b>	wollen sie (Verkürzung von: witt sei)
<b>wiwwe</b>	wollen wir (Verkürzung von: witt we-i)
<b>Woahrheit, woahr</b>	Wahrheit, wahr
<b>woahrniahm</b>	wahrnehmen
<b>woahrn, e woahrt</b>	wahren - hüten, gewahrt – ge- und behütet z.B. Eck hebbe dat Kind e woahrt = das Kind ge / behütet.
<b>Wocken</b>	auf einen Stock gewickelter spinnfertiger Flachs
<b>Wölkenbreat</b>	in der Fleischbrühe gekochtes, zu Brötchen geformtes Blut-Mehl-Gemisch. (Kinderbittlied siehe am Schluß)
<b>Wolke, Wolken</b>	Wolke, Wolken
<b>woll</b>	1) wohl, zufrieden, z.B. Eck feuhle meck woll = ich fühle mich wohl. 2) wollte, z.B. Eck woll dat nich = ich wollte das nicht. 3) wahrscheinlich, z.B. Dat werrt woll sau se-in = das wird wohl / wahrscheinlich so sein.
<b>wollmöchlich</b>	womöglich, es könnte sein
<b>Wonneproppen</b>	frisches, gesundes, fröhliches Kind
<b>Worfschüffeln</b>	hölzerne Getreideschaufel
<b>Worm</b>	Wurm, Regenwurm
<b>wormsch</b>	wurmstichig, z.B. Däi Appell is wormsch = der Apfel ist wurmstichig.
<b>wörken</b>	(z.B. Leinen) wirken, weben
<b>wörmkén</b>	sich winden und krümmen wie ein Wurm
<b>Wortel, Worteln</b>	Wurzel, Wurzeln (vom Baum oder Strauch), aber auch Möhren
<b>Worteln un Katuffeln</b>	Eintopfen mit Möhren und Kartoffeln, auch „kleine Worteln“ genannt.
<b>Wost, Wöste</b>	Wurst, Würste
<b>Wostkeamen</b>	Wurstkammer, meistens eine kühle Bodenkammer
<b>Wostmüahln</b>	Wurstmühle, Fleischwolf
<b>Wostpell'n, Wostslöie</b>	der Wurstdarm wurde Wurstpelle/-schale genannt
<b>Wostpricken</b>	die langen Dornen vom Schlehdorn als Verschlußstäbchen an den Wurstenden
<b>Wostspiar'n</b>	Stangen, auf denen die Würste gehängt wurden.
<b>Wostweike</b>	Abschlußessen nach dem Schlachtestef
<b>wrangeln</b>	rangeln, lümmeln, fläzen
<b>wringen</b>	(aus Tüchern, Wäsche u.ä. die Nässe) drehen, winden = wringen
<b>wua, wua anrest</b>	wo, woanders,
<b>wuadüar, wuafär</b>	wodurch, wofür
<b>wuahenn, wuamia,</b>	wohin, womit
<b>wuamöglich</b>	wohl möglich, vielleicht
<b>wuaran, wuavial</b>	woran, wieviel

<b>wuareaber, wuatau</b>	worüber, wozu
<b>wuarümme,</b>	warum,
<b>wuaneier</b>	wann etwa, zu welcher Zeit, wann soll das sein
<b>wuah'n, wuahnt</b>	wohnen, wohnt
<b>Wuahnung</b>	Wohnung
<b>Wuart, Wüare</b>	Wort, Wörter
<b>Wucht</b>	1) große Kraft, Gewalt, z.B. Mit Wucht gäigen ne Wand = mit gewaltiger Kraft gegen die Wand. 2) große Menge / Sache, z.B. Dat is ne Wucht = das ist eine große Sache. 3) Schläge, Prügel, z.B. Diu krist ne Wucht = du kriegst Prügel
<b>wuchten, wuppen</b>	heben, stemmen, z.B. Dat kann e wuppen = das kann er schaffen, bewältigen.
<b>Wulf</b>	Wolf 1) das Raubtier 2) das Wundsein zwischen den Pobacken.
<b>wullacken</b>	schwer arbeiten, wühlen
<b>Wulle</b>	Wolle, Redensart: Däi hett seck inne Wulle krian = die haben sich zerstritten, sind sich in die Haare/Wolle geraten.
<b>Wunnre, wunnren</b>	Wunder, wundern
<b>wunnreboar</b>	wunderbar
<b>wunnrelich</b>	wunderlich
<b>Wunnrewaaks</b>	Wunderwerk, etwas Staunenswertes
<b>Wunne</b>	Wunde
<b>Wölk, wölk</b>	<u>Bittlied der Kinder beim nachbarlichen Schlachtfest</u>  Wölk, wölk – hett en fett Swe-in e slacht, kre-ie we woll en biaten af: En Stücke Wost un en Stücke Breot smecket eok sau gaut. Wölk, wölk – hett en fett Swe-in e slacht, kre-ie we woll en biaten af? Slachter he-ier, Slachter doa, is dat Wölkenbreot schon goar.

## XYZ

**X, x**

Der für den Buchstaben **x** oder die entsprechenden Konsonanten **cks** stehende Laut tritt im Plattdeutschen nur im Innenteil oder an den Endungen von Wörtern auf. Die Schreibweise ist unregelmäßig und wechselt daher zwischen den Buchstaben **cks** oder **x**, z.B. Klacks – Klecks, Wickse – Wichse, Böxen – Hose, Hexe – Hexe, nix – nichts.

**Y, y**

Der Buchstabe **y** ist im Plattdeutschen nicht gebräuchlich und daher auch in diesem Wörterbuch nicht verwendet worden.

**Z, z**

Im Plattdeutschen wird der Konsonant **z** in Aussprache und Schreibweise so verwendet, wie es auch im Hochdeutschen geschieht. Auffallend ist lediglich, daß bei einigen plattdeutschen Wörtern anstelle des sonst gebräuchlichen **s** am Wortanfang der Konsonant **z** getreten ist, z.B. Saft-Zaft-Zott, Suppe-Zuppen, Salat-Zeleat, Siringen-Zire-ein.

**Zack, zack**

Aufforderung: schnell und zügig zu handeln/arbeiten.

**Zaft**

Rübensaft, Stips

**Zammitsblumen**

Tagetes, eine Gartenblume

**zappendöister**

1) so dunkel, daß man über den „Zappen wicksen“ (über den Zapfenstreich hinaus bleiben) kann. 2) im übertragenen Sinn: hier ist alles aus, nichts mehr zu holen.

**zaweln**

laut und aufdringlich reden

**Zeahl, Zeahl'n**

Zahl, Zahlen; vgl. hierzu „teahl'n = zahlen“

**Ze-ie, Ze-ienbock**

Ziege, Ziegenbock

**Ze-ienboddern**

Ziegenbutter

**Ze-ienmelk, -käise**

Ziegenmilch, Ziegenkäse

**ze-imlich**

ziemlich

**ze-ipen**

Empfindung, wenn man an den Haaren zieht, zupft

**Zeitunge**

Zeitung

**Zealat**

Salat

**Zealatsbreuhe**

Salatsbrühe, (Kartoffeln mit Kopfsalat ??)

**Zelinnre**

1) Zylinder (Kopfbedeckung) 2) Lampenzylinder (Petroleumlampe)

**Zelor**

Petroleum

**Zelorslucht**

Petroleumlampe

**Zentner**

Gewicht, Zentner = 50 kg, früher 46,8 kg

**Zentrifugen**

Zentrifuge zum Entrahmen von Milch

**Ziatel, Ziatels**

der Zettel, die Zettel

**Zichurgen**

Zichorie

**Zichurgenkaffe**

Kaffee aus gerösteter Gerste und Zichorie

**Ziel, zielen**

Ziel, zielen

**Ziffe**

Hündin, auch als Schimpfwort gebraucht.



<b>Zigarrn, Zigaretten</b>	Zigarren, Zigaretten
<b>zimperlich</b>	empfindlich, sensibel, leicht beleidigt
<b>Zinken</b>	Ausdruck für eine außergewöhnlich große Nase
<b>Zinnremann, Zinnerk</b>	Vorname: Johann Heinrich
<b>zimmele-iern</b>	überlegen, nachdenken, grübeln, sinnieren
<b>Zippe</b>	Schmähwort für eine zänkische übellaunige Frau (Xanthippe)
<b>Zipollen</b>	Zwiebeln (vom it. zipolla)
<b>Ziräinen</b>	Siringen, Flieder
<b>ziu</b>	Verhältniswort: zu
<b>Zöpfe</b>	Haarzöpfe der Mädchen, meistens aber „Flechten“ genannt.
<b>Zosse</b>	altes, lahmes Pferd
<b>Zott</b>	Saft aus jungen Pflanzentrieben
<b>zottelich</b>	unordentlich gekämmt, zerzaust in den Haaren
<b>zottich</b>	saftig
<b>Zuch</b>	1) Eisenbahnzug 2) großer Schluck beim Trinken, z.B. Däi harre en Zuch = der hatte in einem Schluck viel getrunken.
<b>Zucke</b>	Schwengelpumpe
<b>Zucker, - plocken</b>	Zucker, Würfelzucker
<b>Zuppen</b>	Suppe
<b>Zwetschen</b>	Zwetschgen
<b>Zwetschenbottern</b>	Zwetschgenmus
<b>Zwetschenröllken</b>	Backwerk aus Brotteig mit ganzen Zwetschgen
<b>Zwickmüahl</b>	Zwickmühle 1) schwierige, kaum lösbare Situation 2) eine knifflige Stellung beim Mühlespiel
<b>Zwille</b>	Zweigabel ( mittels eines an beiden Gabelenden befestigten Spanngummis konnte mit der Zwille geschossen werden)
<b>zwitschern</b>	1) Vögel zwitschern 2) umgangssprachlich: Einen zwitschern = sich betrinken.
<b>Zwutschen</b>	dünnere, biegsamer Zweig

## Wat dāi Lōie sau segget.....

### **Biuernrāigeln un Sprichwüare iut Reihern**

Wie dat Wear in dāin ärsten twölf Dean is, doanea seck dāi twölf Meoneate richt'n.

Wie das Wetter in den ersten zwölf Tagen (des Jahres) ist, danach sich die zwölf Monate richten.

Is dāi Winter waam, werret dāi Biuere aam.

Ist der Winter warm, wird der Bauer arm.

Is bet Dreikönigsdach kein Winter, kummt eok keinre mia doahinre.

Ist bis Dreikönigstag (6.Januar) kein Winter, kommt auch keiner mehr dahinter.

Is dāi Jannewoar witt, kummt in Sommer greote Hitt.

Ist der Januar weiß, kommt im Sommer große Hitze.

Is dāi Fäiwerwoa natt, sau is dāi ganze Sommer dat.

Ist der Februar naß, so ist der ganze Sommer das.

Uppen dröien Fäiwerwoa folgt eok en dröien Sommer.

Auf einen trockenen Februar folgt auch ein trockener Sommer.

Lichtmeß hell un kloar, gifft en gauet Kuarnjoahr.

Lichtmeß (2.Februar) hell und klar, gibt ein gutes Kornjahr.

Märzenmölm un Märzenwind, fär'n Sommer gaue Boten sind.

Märzenstaub und Märzenwind, für den Sommer gute Boten sind.

Blest dāi April mit baaren Backen, gifft et im Sommer vial te wöien un te hacken.

Bläst der April mit beiden Backen, gibt es im Sommer viel zu jäten und zu hacken.

Is dāi Mai köihl un natt, füllt hei dāin Biuern Schöine un Fatt.

Ist der Mai kühl und naß, füllt er den Bauern Scheune und Faß.

Blaumt dāi Eicken vār dāi Eschen, gifft im Sommer greote Wäsche.

Blaumt dāi Eschen vār dāi Eicke, hollt dāi Sommer greote Bleicke.

Blüht die Eiche vor der Esche, gibt's im Sommer große Wäsche. Blüht die Esche vor der Eiche, hält der Sommer große Bleiche.

Wie dat Wear an Siamsläiper is, sau et noch siam Wiaken blift.

Wie das Wetter an Siebenschläfer (27.Juni) ist, so es noch sieben Wochen bleibt.

Kannste witte Wolken an Himmel teihen seihn, blift dat Wear noch lange schön.

Kannst du weiße Wolken am Himmel ziehen sehn, bleibt das Wetter noch lange schön.

Gaht dāi Sunne mornns reot up, folget Wind un Rāin doarup.

Geht die Sonne morgens rot auf, folgt Wind und Regen darauf.

Is ümme dāi Sunne en Ring, kummt dāi Rāin geschwind.

Ist um die Sonne ein Ring, kommt der Regen geschwind.

Wenn dāi Heahn kraht uppen Mess, denn ännret seck et Wear eoder blift wie et is.

Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, dann ändert sich das Wetter oder es bleibt wie es ist.

Jannewoar dāi Südwind brüllt, dāi Kerkhoff seck mit Gräibern füllt.

Im Januar der Südwind brüllt, der Friedhof sich mit Gräbern füllt.

Vugels, dāi mornns freuh flatet, healt eabens dāi Katte.

Vögel, die morgens früh flöten, holt abends die Katze

Wāin dāi Kau hüart, dāi packt se an Swanz.

Wem die Kuh gehört, der packt sie am Schwanz.

Meak watte wutt, däi Löie küart doch.  
 Mach was du willst, die Leute reden doch.

Wär seck nich satt äiten kann, kann seck eok nich satt lecken.  
 Wer sich nicht satt essen kann, kann sich auch nicht satt lecken.

Hei kanne e leien, wie en Pärd leopen kann.  
 Er kann lügen, wie ein Pferd laufen kann.

Diu draffst woll alles äiten, eaber nich alles wiaten.  
 Du darfst wohl alles essen, aber nicht alles wissen.

Wat däi Biuere nich kennt, dat ette nich.  
 Was der Bauer nicht kennt, das ißt er nicht.

Doa is kein Pott sau scheid, et paßt en Deckel e rupp.  
 Da ist kein Topf so schief, es paßt ein Deckel darauf.

Uppen greoten Oas hüart ne greote Böxen.  
 Auf einen großen Hintern gehört eine große Hose.

Wenn däi Katte nich in Hiuse is, dancet däi Möise uppen Dische.  
 Wenn die Katze nicht im Hause ist, tanzen die Mäuse auf den Tischen.

Kinnre un eole Löie segget däi Woahrheit.  
 Kinder und alte Leute sagen die Wahrheit.

Däi blinnen Hessen küant vör Klocke ne-igen niche ke-iken.  
 Die blinden Hessen können vor neun Uhr nicht gucken/sehen.

Wua vial is, kummt jümmer wat tau.  
 Wo viel ist, kommt immer etwas hinzu.

Däi Döiwel schitt jümmer uppen greoten Hucken.  
 Der Teufel scheißt immer auf den größten Haufen.

Wäin däi Schauhe passet, däi töiht se seck an.  
 Wem die Schuhe passen, der zieht sie sich an.

Däi dümmste Biure hat däi dicksten Katuffeln.  
 Der dümmste Bauer hat die dicksten Kartoffeln.

Wua we-i mit däin Messe nich henkuamt, doa slea we mitte Gräipen hen.  
 Wo wir mit dem Mist nicht hinkommen, da schlagen wir mit der Mistgabel hin

Solt un Breot meakt Wangen reot.  
 Salz und Brot macht Wangen rot.

Däi meck nich le-ien mach, wenn eck iuten Kuhstalle kuame,  
 däi briuket meck nich te möigen, wenn eck vanne Kerken kuame.  
 Wer mich nicht leiden mag, wenn ich aus dem Kuhstall komme,  
 der braucht mich nicht zu mögen, wenn ich von der Kirche komme.

Mahn is bleos, wennen un drahn, eaber Maus keaken  
 töiht inne Oaskneaken.  
 Mähen ist bloß, (sich) wenden und drehen, aber Mus kochen  
 zieht in die Arschknochen.

Lüttje Möise hett eok Uahren.  
 Kleine Mäuse (kleine Kinder) haben auch Ohren.

(Marie Gerland, Rehren A/R)

## ....un wat se noch sau küart.

### **Annre dumme un klauke Sprüche**

**Gäigen en heiten Back-eam is nich gaut heojeahnen.**

Gegen einen heißen Backofen ist nicht gut gähnen (das Maul aufreißen).

**Äit un drinkt un scheont däi Boddern.**

ißt und trinkt und schont die Butter.

**All nea grohe kummt Hans int Wammes.**

Allmählich kommt Hans in Kleidung (Wams), zu Ansehen und Wohlstand.

**Maräe, lichte mal, diu liggst meck uppen Hiame.**

Marie, mach dich leicht, du liegst mir auf dem Hemde.

**Emmere-iken, Emmerreaken springt eaber däi Breaken,**

kann et snarten niche leaten.

Engel-Marie springt über die Äste, kann das Furzen nicht lassen.

**Lütjen Häi un greoten Häi, Reinsen, Le-iern, Soldorfäi.**

Klein- und Großhegesdorf, Reinsen, Lyhren, Soldorf. (Spottvers)

**Hosten, Hosten – Oaslocke bosten.**

Horsten, Horsten – Arschloch geborsten. (Spottvers)

**In Re-ipen sitt se inne Ke-ipen.**

In Riepen sitzen sie in der Kiepe. (Spottvers)

**Dat Reihersche Blaut is keine Boddernmelk.**

Das Rehrener Blut ist keine Buttermilch.

**Däi Biakedörper Lichthacken.....**

Die Beckedorfer Leichtfüße.... (so Pastor Faust in einer Predigt)

**Däi Meand sche-int düare Ve-zebreaken, sau wat söihste eok nich feaken.**

Der Mond scheint durch die Vizebohnen-Stangen, so etwas siehst du auch nicht oft.

**Wenn Pingsten is, wenn Pingsten is, denn slacht iuse Voar en Bock,  
denn danzt iuse Meuhme, denn danzt iuse Meuhme, denn flücht däi rua Rock.**

Wenn Pfingsten ist, wenn Pfingsten ist, dann schlachtet unser Vater einen Bock,  
dann tanzt unsere Mutter, dann tanzt unsere Mutter, dann fliegt der rote Rock.

**Ümme gaut Wear bäen.....**

Um gutes Wetter, gutes Einvernehmen bitten....

**Mit en blean Wean nea Stadthean.....**

Mit einem blauen Wagen nach Stadthagen. (Wortspielerei)

**He-ier wird Durheit van!**

Hiervon wird Torheit, das klappt nicht.

**Wat hasse färn Neahsteahn.....**

Was hast du für (viele Leute), die dir nahe stehen, die dich lieben.

**Dat töiht in keinen hollen Beom.**

Das zieht in keinen hohlen Baum, sondern trifft ins Mark.

**Man hat wat inne Griape.**

Man hat etwas, worauf man zurückgreifen kann.

**Hanneman, geah diu väran!**

Hannemann, geh du voran! (Aufforderung an andere, die mutiger sind.)

**Däi swarte Katte mit en witten Krean.**

Die schwarze Katze mit dem weißen Kragen. (scherzhafte Bezeichnung für den Pastor)

**Vär en Risse steahn.....**

Vor dem Reiß / der Lücke stehn..... (verantwortlich sein, in die Bresche springen)

**Tuck'n en noch einen!**

Schlag / stoß ihn noch ein (letztes) mal!

**Dat mach'r dicke uppesitten!**

Das mag dick draufsitzen - d.h. Das ist möglich/wahrscheinlich, daß es so kommt!